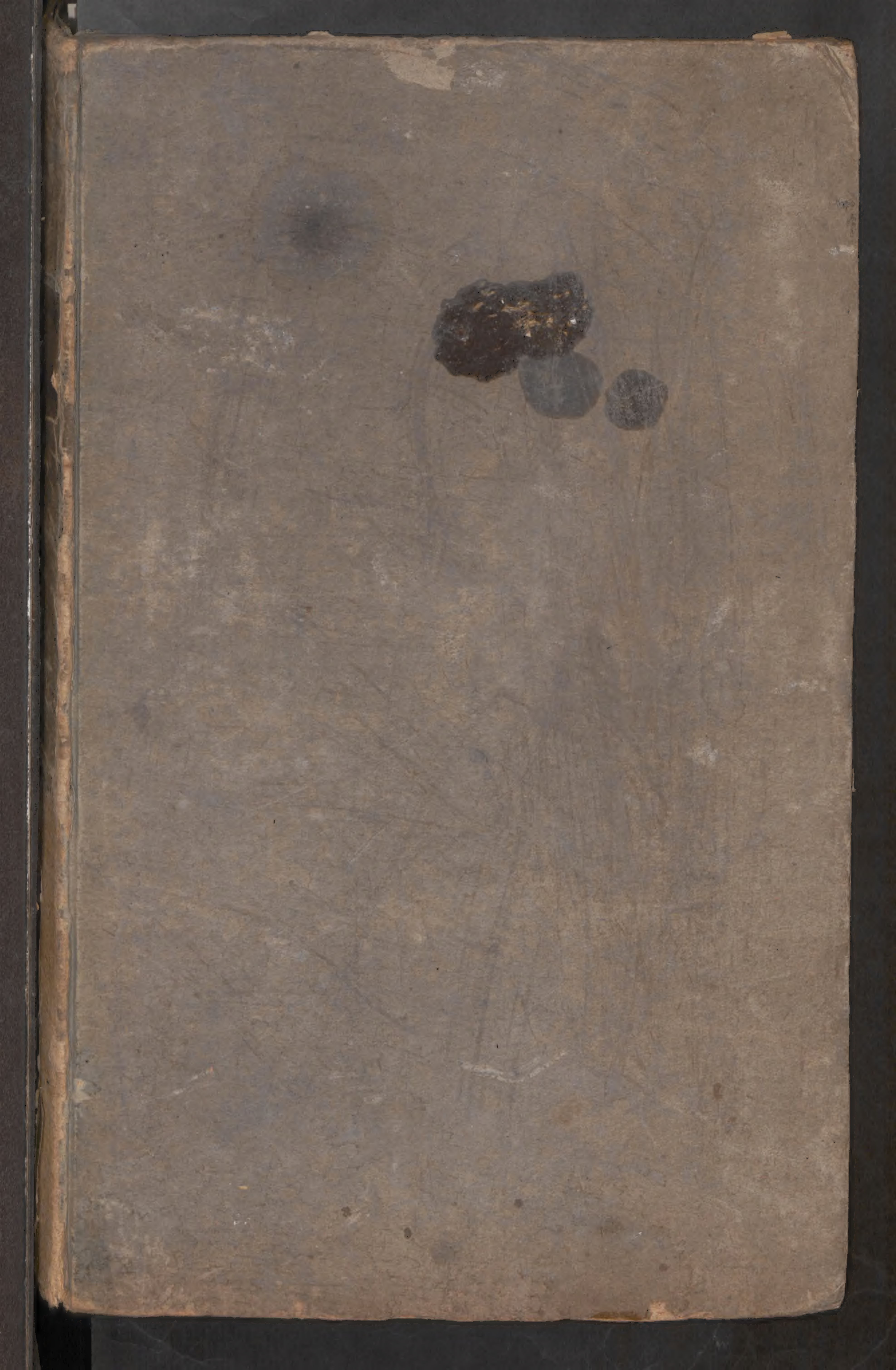
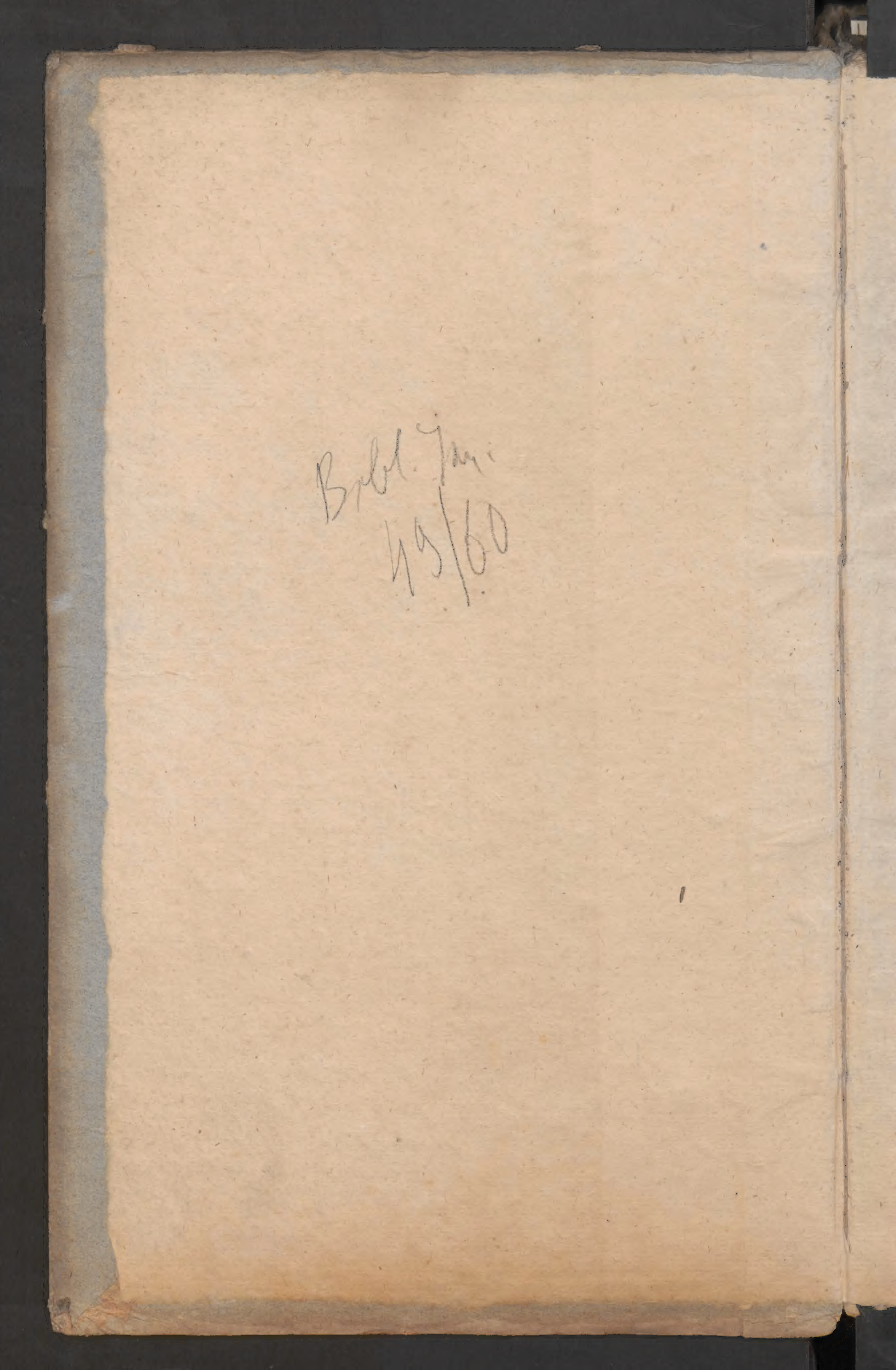
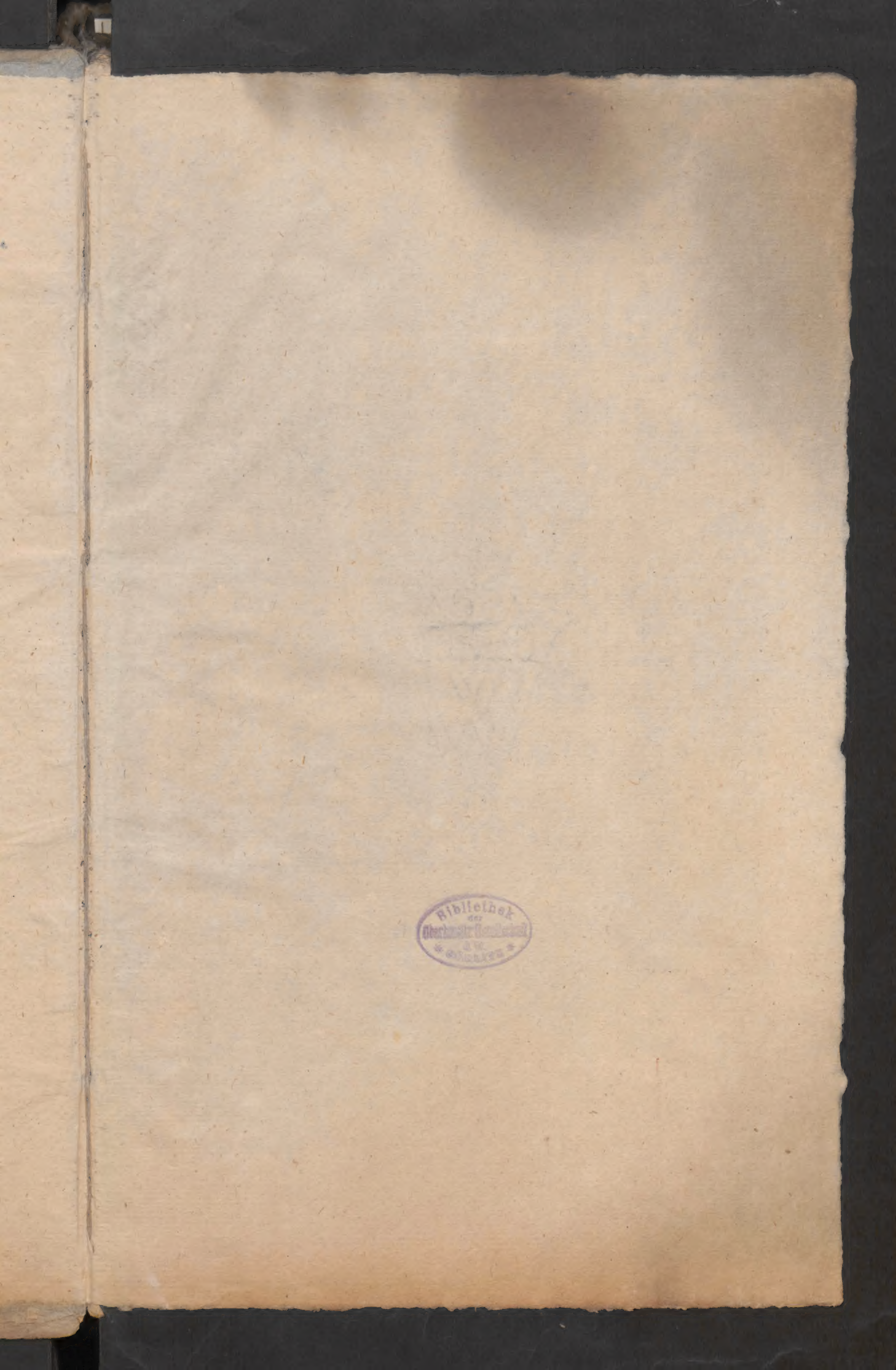
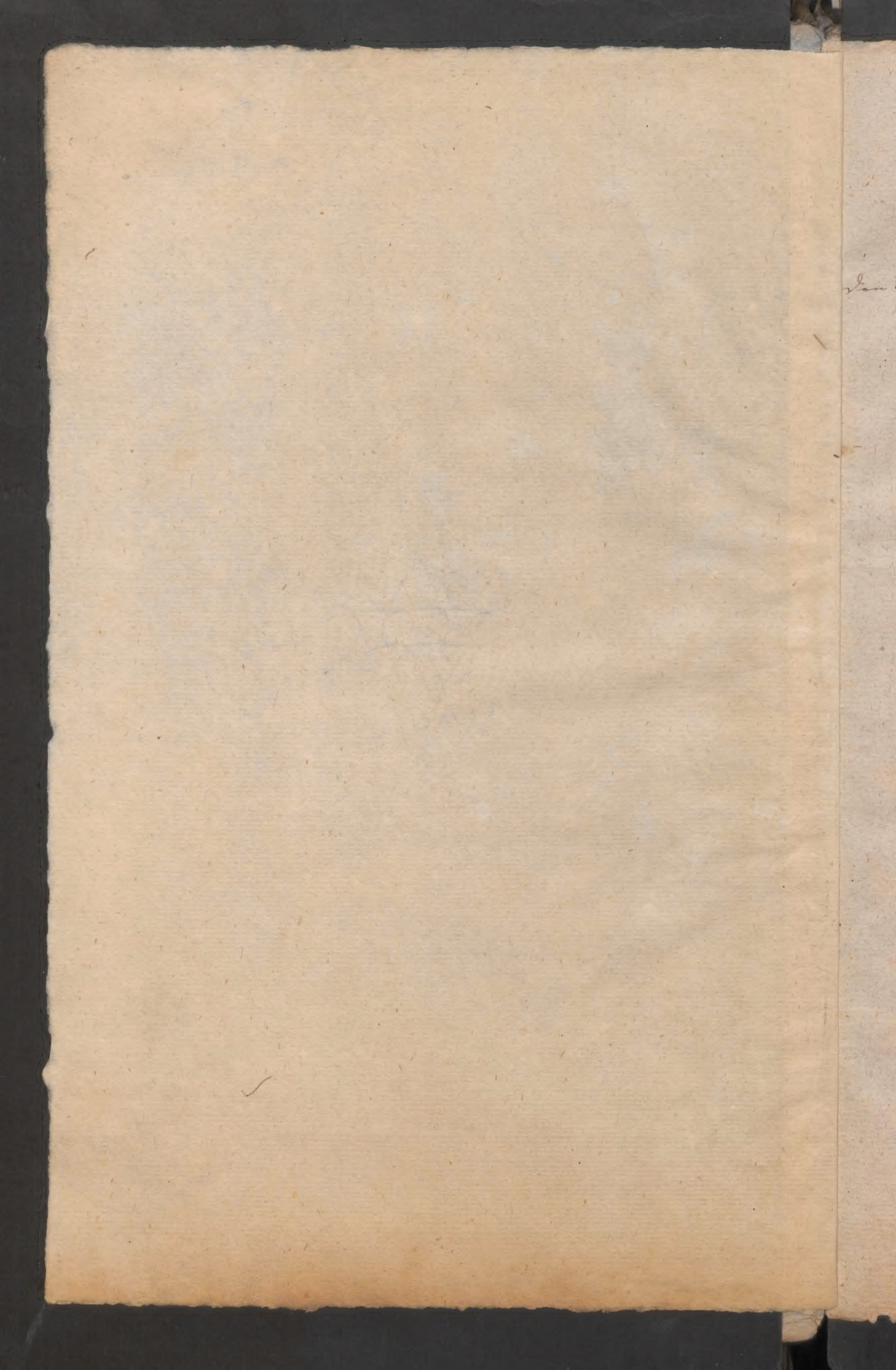








Einige Bemerkungen auf einer Reise in den Harz
in Gesellschaft meiner Frau und des Herrn von
Meyern aus [illegible], auch von Leipzig aus
und wieder bis dahin zurück, Hr. [illegible].

Wir machten die ganze Reise mit meinen
eigenen 4. Wagen und 3. Reitpferden, weil wir
des Hr. von Meyerns Pferde mit in den Wagen
hatten und also das fehlende Pferd [illegible]
und von Leipzig aus zu einem [illegible] weiter musste.

Den 5ten May, Montags. Wir reiseten von [illegible]dorf
aus, nach dem sehr [illegible] [illegible], den
kleinen [illegible] bis [illegible] mit, um selbigen
daselbst in die [illegible] zu bringen.

Abreise von [illegible]dorf V.M. um 5h 48m
Durch [illegible] — — — 6, 15.
" [illegible]dorf — — — 7, 20.
bey [illegible] — — — 8, 0.
durch [illegible] — — — 8, 30.
" [illegible] — — — 8, 44.
" [illegible] — — — 9, 17.
" [illegible] — — — 9, 30.
In [illegible] — — — 10, 4.
— — — N.M. 12, 40.
Durch [illegible] — — — 2, 5.
Durch die [illegible] Vorstadt — — 2, 30.
bey [illegible] — — — 3, 30.
bey [illegible] — — — 3, 48.
In [illegible] 5. Meilen. — — 4, 11.

Ich ritt V.M. und der Hr. von Meyern N.M. [illegible]
von [illegible]dorf standen [illegible] und [illegible]
sehr [illegible] der [illegible] in voller Blüthe. Pflaumen
und Birnen fiengen aber nur hie und wieder an
aufzubrechen. Das Gras [illegible] sich in den Gärten sehr
schön an. Auch die Wiesen und Gras [illegible]
das Getraide stand größtentheils schön, jedoch war es
auf nassen Stellen, besonders wo die [illegible],
sehr [illegible]. Der [illegible] bey dem
Schnee, schien zu [illegible], und [illegible] bis zur Hälfte
herunter. Selbst die [illegible] [illegible] noch nicht
der Frost voriger Nacht schien den [illegible]
geschadet zu haben; auch das noch sehr junge Laub
der [illegible] war vom Froste [illegible] braun an den
Spitzen.

Die Reise war heute sehr angenehm, wegen
der sehr heitern Luft und schönen Aussichten, und
bey der stillen Luft stieg [illegible] [illegible] Dampf
in allen Dörfern aus den [illegible] hoch in die Luft. [illegible]
sahe das Gebirge vortrefflich. [illegible]
versteckte sich der [illegible] hinter dem [illegible]

Wir giengen in [illegible] einen sehr anmuthigen
Weg [illegible] im Dorfe herunter, an einem [illegible]
[illegible], auch einer [illegible] mit alten
Weiden bepflanzten [illegible], [illegible] auf einem
sehr anmuthigen schönen [illegible] zwischen
zwey großen Teichen, worauf [illegible] wilde
Enten lagen, auf die [illegible] Straße und auf
selbiger wieder zurück. Die Teiche scheinen vor-
trefflich zu seyn, die Dämme waren alle mit
der [illegible] und mit [illegible] und einigen andern
Arten lebendigen Gehölzes besetzt. [illegible]
+ Wir wollten in [illegible] beym H. [illegible]
[illegible] [illegible], weil aber niemand zu Hause
war, so [illegible] wir in der Vorstadt [illegible].

stillen Luft war ihre Fläche wie ein Spiegel, wor-
innen sich alle rings herum befindlichen Gegenstände und Gegenden
vortrefflich präsentirten. Die nahen und entfern-
ten Gegenden waren hübsch, wozu die im
Mittag gelegenen Reihe der Hochkirchischen Gebirge
vieles beytrug. Budissin selbst, und die höhergelegene
Gegend waren sehr schön zu sehen. Auch N.W.
waren die Aussichten in das Land und ver-
mischt gelegenen Gebirge immer sehr heiter und
hübsch. Gleich vor Budissin sahen wir den [illegible]
bey Kleinbautzen.

Bis Kotitz stand alles Korn dünne, vieles sehr schlecht
und, besonders auf magern Boden, sehr ausgewin-
tert. Gegen Wurschen stand Weizen und Korn schö-
ner, sagte uns jedoch daselbst, daß es zum Theil
auch schlecht stünde und vieles umgeackert wer-
den müßte. Es stand nachher noch immer gar un-
terwischt, jedoch ward hinter Budissin, gegen Göda, we-
niger ausgewintert, aber oft überhaupt etwas dünne.
Doch sagte man uns in Göda, daß auf schwarzem
Boden die Saat schlecht stünde. +

Ueberall blühten die Kirschbäume und der Schleh-
dorn und hinter [illegible] auch die Birnbäu-
me ziemlich. Der Weg war leidlich und am [illegible]
an schon etwas, N.M. aber ziemlich staubig.

In Göda giengen wir den sehr angenehmen
Spaziergang auf den Wiesen hinunter, an dem
rauschenden Wallenbache, auf den schon im Septemb.
vorigen Jahres beschriebenen schönen Schanzen-
berg bey Dahren, der Madame Lindner aus
Budissin gehörig, wo wir einige Zeit sitzen
blieben und uns bey der angenehmen heitern
Luft, an der schönen Aussicht aufs Gebirge
von Hochkirch bis gegen Bischofswerda, ~~vergnügt~~
vergnügten. Wir giengen alsdann bis gegen
das Nordw. unterm Berge gelegene herrschaftl.
Hof herunter, und in dem Westl. am Berge hinge-
henden Thale mit überhängenden Granitfelsen
bey der Mühle herauf, wo der Bach wild
über Steine herunterrauscht, und an der W.
Seite des Thals über die nahe bey Dahren
gelegenen Steinhöfen wieder zurück nach
Hause.

Obwohl vieles Korn in dieser Gegend schön
stand: so stand es doch auf den Höhen gar
dünne.

Ich gieng nach Sonnenuntergange noch ein
wenig spatzieren, und zwar herauf zu,
wo am Bache vortreffl. Weiden mit großen
Laubholze allerhand Arten waren, die
[illegible] in 8. oder 14. Tagen erst ihre völlige
Schönheit erreichen wird, weil das Laub itzt noch
nicht völlig heraus war.

+ Den ganzen Winter hindurch ist der Getreydepreiß in Budissin
höher gewesen, als in Görlitz. Noch itzt gilt der Scheffel
in Budissin 2 Thlr. [illegible] 4. bis 6. gr. mehr als in Görlitz.

den 6ten May. dienstags.	Abreise von Göda V.M.	5h 40''
	beym Stiebitzer [illegible]	6. 17.
	bey Rothnaußlitz	6. 27.
	beym Sächs. Reuter	6. 50.
	" Kessel	7. 12
	durch Bischofswerda	7. 48.
	" Goldbach	8. 24
	" Harthe	8. 55.
	beym dürren Fuchse	9. 40.
	Im Fischbacher Kretscham	10. 12.
	N.M.	12. 40.
	durch Weissig	2. 30.
	" Dürrenbühlau	2. 54.
	beym schwarzen Adler.	3. 12.
	" weissen Hirsche	3. 20.
	In Dresden 5. starke Meilen.	4. 40.

Ich will V.M. und N.M. der Herren Mayer
das Getreyde stand meistens sehr mäßig
sah selten schön, öfters schlecht, besonders vor
Weissig. bis dahin blühte von Bischofswerda
an der Schlehdorn noch nicht, daselbst aber
wieder. den berg nach Goldbach hinunter
und wieder herauf gieng ich zu Fuße und
besahe bey dem die Gegend im Fußgebürge
genau, so wie auch auf der Höhe zwischen Harthe
und dem Dürren Fuchse, wo ich mich auch wol
¼ Stunde aufhielt. Gleich vor Bischofswerda,
wo man nach der Dubrau sieht, sieht man zuerst
einen großen Theil des Fußgebürges. Vor
Goldbach zeigte sich selbiges ungefähr so.

Stolpen
Frauenstein
+ der Burgberg bey Lichtenberg
der Wilischberg
der Luchauer berg

und vor dem dürren Fuchse

der Valtenberg
Stolpen
der Geisingberg
der Kahleberg
Schmiedefeld
Frauenstein der Wilischberg

Die Gegend als am Keulenberge lag noch ein
wenig Schnee, wie eine übrig gebliebene
Winterwehe.
beym schwarzen Adler ward die Aussicht so.

der Geisingberg der Kahleberg

Ich stattete gegen Abend einen Besuch bey
[illegible] ab. der Hr. Assessor von Schönberg [illegible]
[illegible] brachten die unsichere Zeit des Abends bey
uns zu. letzterer sagte; es hätte die Nacht
zum 4. und 5.ten May hier auch, jedoch ohne
Schaden, gefroren; das Gebürge in hiesiger
Gegend stünde aber größtentheils auch schlecht.
Die Weißeritz solle gleich nach den Feyertagen,
da es in der Lausitz auch sehr regnete, außer-
ordentlich groß gewesen seyn, und die [illegible],

welche vor Kurzem noch 2½ Ellen über 0. gestanden haben sollte, sollte heute nur noch 17. Zoll darüber stehen.

den 7.ten May. Mittwochs. Nach 8. U. V.M. ging ich mit dem Hl. von Mayer zum [illegible], alsdann in die Waltherische Buchhandlung, auf die Brücke, wo die Elbe 16. Zoll über 0. stand und nachher noch auf den Markt, um einige Kleinigkeiten zu kaufen. der H. Conducteur Roth war alsdann noch bey uns und Mittags aßen wir beym [illegible], nebst dem H. Obrist von Lyttewitz aus [illegible], dem Hl. Major von Schönberg, dem H. Hauptmann von Rodewitz, dem Hl. Lieut. von Lünitz, beyde vom Ingenieur Corps und Herr. [illegible]. Wir wollten darauf bey Amtshauptmann Biegand Visite machen, so aber nach Moritzburg gefahren waren. Gegen 5. U. ging ich mit dem Hl. von Mayer und dem kleinen Carl zum Hl. Geheimenrath von Sander, welcher die Direction über die Freymäurerschule hat, um mit selbigen wegen der Einrichtungen mit dem kleinen Carl Abrede zu nehmen. Es ist ein vortreflicher und ungemein gefälliger Mann. Sein Cabinet war mit hübschen Gemälden, schönen Kupfern von der Angelika, [illegible] und schönen Handzeichnungen vom Hl. Prof. Zing ausgeschmückt. Gegen 6. U. ging ich mit dem H. von Mayer, H. Lieut. v. Künitz und H. Cond. Roth, so unterdessen zu uns gekommen waren, zum [illegible] hinaus in den ehemaligen Chevaliers, itzt Prinz Antons Garten. Das Gartengebäude sieht im Ganzen ungefähr so aus.

Auf den 4. Ecken bey a. b. c. und d. stehen [illegible] Ellen hohe eiserne, jedoch ohne Vergoldung zugespitzte Auffangungsstangen mit [illegible] gehenden Spitzen und darunter 4. etwa 1. Elle langen horizontalen winkelrecht einander durchschneidenden Spitzen, deren jede sich mit 2. kleinen Spitzen gabelförmig endiget. In der Mitte befindet sich noch ein 2. Etagen hohes Observatorium

und auf selbigem noch eine Fahne, über wel
cher, wie an den schon erwähnten 4 andern
Auffangungsstangen etc. seitaufwärts ge-
hende, darunter aber die 4 horizontalen
Spitzen angebracht sind. beyde Etagen haben
äußeren Geländer, und das ~~ganze~~ Observato-
rium ist ganz herunter mit Blech beschla-
gen, so wie auch die Fenster mit Blech be-
schlagen sind, worauf die Auffangungsstangen
mit Ohren aufgenagelt sind. Von die
beyden Auffangungsstangen an der hinter
Seite bey b und d. gehen alsdann fortleitende
Stangen an der auswendigen Seite bis hinter
die steinerne Balustrade herunter, bis
in die auf dem Dach befindliche kupferne
Ausgußrinne, von welcher die fernere Ab-
leitung sodann durch Standrinnen vollends
bis in die Erde geht.

Es war alles weit grüner und weiter
heraus, als um Angersdorf; sogar die
Äpfel blühten schon.

Gegen Abend ging ich noch mit H. Cand.
Rothe zum H. Prof. Zinck, wo ich einige
schöne Zeichnungen sahe, auch vom H. Erdle
einige recht hübsche geätzte Zeichnungen hie-
siger Gegenden kaufte.

Abends aßen der H. Assessor von Schön-
berg, der H. Lieut. von Künitz, H. Cand.
Rothe und H. Büsch mit uns.

Den 8ten May. donnerstags. Kam früh der H. Hauptmann von
Rodewitz und H. Lieut. von Lennitz zu
uns, um die Gemeinde zu hören, bald
darauf auch H. Büsch, mit welchem ich
um 9 Uhr nach Friedrichstadt in das Freymäu-
rer institut fuhr, wo uns einer der
ersten Lehrer, H. Morrance herum führte.
Die Anzahl der Mädchen beläuft sich itzt auf
etc. und 30. und der Knaben auf etc. und 60.
Sie sind nach ihrem Alter und Fähigkeiten
in 2. Klassen vertheilt. der Schlafsaal der
Knaben ist außerordentlich luftig und reinlich,
wiewohl er mir die Herrnhutischen Schlaf-
säle zu übertreffen scheint. Sie schlafen
alle auf Matratzen. In einem eigenen
Zimmer hängen die Anzüge der Kinder
darüber, alle numeriert in der schönsten
Ordnung. Sie tragen alle graue Tuch-
röcke ~~mit~~ mit grünen Aufschläge und
Kragen. etc. andere beschäftigt ver-
zur Anfertigung des Gemüses,
Wäsche, werden bestimmt. Ein
Knabe zahlt bey der Entrée 8 fl. Alle
jährlich 38 fl. und wird dafür auch
mit in der Kleidung unterhalten.

Vor dem Hause ist ein sehr großer freyer Platz mit Rasenabtheilungen befindlich, worauf die Kinder in den Freystunden spielen können. Auch befindet sich daselbst noch etwas Küchenland und einige Obst-bäume. In dem jenseits dieses Platzes befindlichen Gebäude, worinnen die Mädchen sind, sind einige Kranken-stuben, so itzt ganz leer waren, desgl. die Küche, worinnen alles in eisernen Töpfen gekocht wird.

Als wir zurückkamen, fanden wir die Herren Kapellmstr. Clement und Bernklau [?] bey uns. Ich ging Abds. noch mit dem Hrn. v. Mayer und Hr. Vogel zu Hrn. Kil-ian, einem gebohrenen Danziger, wel-cher sich bereits seit einiger Zeit hier auf-hält und sich durch Vorlesungen über die Electricitaet vieles Geld verdient. Für eine dergl. Vorlesung läßt er sich, glaube ich 20 fl. bezahlen. Er bringt 3. Tage und zwar jedesmal 2. Stunden damit zu. Es können zu einer solchen Vorlesung eine kleine Gesellschaft von Personen zusam-mentreten. Noch befindet sich auch ein gewisser Hr. Walther itzt hier, welcher auch recht hübsche electrische Versuche macht, jedoch in der gründlichen Theorie Hrn. Kilian weit nachstehen soll. Schade war es, daß Hr. Kilian den größten Theil des benöthigten Apparates eben nicht zu Hause hatte, und uns also nur wenige Versuche zeigen konnte. Die Maschine war vor-trefflich und übertraf an Stärke und geschwinder Wirkung alle, so ich noch ge-sehen. Das Leder des Küssens Auf 4. Um-wendungen ließen sich gleich 4 bis 6. Zoll lange Funken herausleiten. Das Leder des Küssens war mit Quecksilber Amal-gama bestrichen, und darein ein großes Stück grünen [?] Wachstaffet eingemacht. Der übrige herunterhängende der Cylinder noch mittels [?] der erste Conductor welcher die electrische Kraft durch Nadeln einsog, entladete sich öfters mit einem starken Funken gegen das Metall, welches das Küssen trug. Um den 8. zölligen Cylinder. der Versuch mit der Blitztafel sehr we-gen des glänzenden und grünlichen Feuers herrlich aus. Spiritus zündete

Hl. Ridner mit dem Finger. Die Verstärkungsflasche war ganz offen und es ward blos eine sehr zusammengewundene Kette von Messingdrath die am ersten Conductor hing, hineingelegt.

H. Ridner zeigte uns noch überdieß einen andern Versuch der herrlich zu sehen war. Er hielt eine an einer spitzigen eisernen Drath gesteckte angezündete Kohle in eine mit dephlogistisirter Luft gefüllte gläserne Flasche. Es brannte nun nicht nur die Kohle in dieser Luft mit einem außerordentl. starken und schönen sonnenähnlichen Glanze, sondern es schmolz auch noch sogar ein großer Theil des Drathes mit dem nämlichen schönen Glanze, und die davon in das auf dem Boden der Flasche befindliche Wasser, herunterfallenden Kugeln zersprengten die Flasche.

Der H. Cand. [illegible] und der junge [illegible] besuchten uns sodann noch.

Mittags speißten wir beym [illegible] in Gesellschaft des Hrn. und der Fr. Stallmeisterin von [illegible], des Hl. Kammerherrn von Rechenberg und des Hl. Oberst Lieutenant von

Nach 3 Uhr giengen wir nebst dem H. Assessor von Schönberg, Hr. [illegible], und der [illegible] ins grüne Gewölbe, wohin auch der kleine Carl nachkam. ~~Der Hr. Geheime Kämmerer von Ponset wollte uns schon bereits im ersten [illegible] zeigte [illegible] [illegible] [illegible] zimmer [illegible] in den ersten zeigte uns der [illegible]~~ Das grüne Gewölbe begreifet, [illegible] einem [illegible] man hinein geht, sieben Zimmer dieselben sehen in diesem [illegible] aber [illegible] der [illegible] gegen [illegible]. Der Hr. Geheime Kämmerer von Ponset, welcher darüber gesetzt ist, empfing uns gleich in dem ersten kleinen Zimmer, welches man als ein Vorzimmer ansehen kann und worinnen nichts zu sehen war, bis uns alsdann durch den [illegible] herumführen, und [illegible] uns [illegible] in [illegible], dem sogenannten Pretiosenzimmer wieder zu uns, wo er [illegible] und die größten Kostbarkeiten zeigte, weil er noch kürzlich vom [illegible]

und Chiragra viel gelitten hatte. Die hier befindlichen Sachen sind in viele Zimmer, alle mit Marmornen Fußböden, vertheilt, es befinden sich darunter viele unschätzbare Kostbarkeiten, doch auch sehr viele Spielereyen, selbst unter den berühmten Dinglingers Arbeiten, die dem Könige August II. [illegible] Geld gekostet haben. Der Aufseher ist ein [illegible] [illegible] Führer. Die [illegible] und die merkwürdigsten Sachen [illegible], sich in der Geschwindigkeit bemerken konnte, weil 1/2 Stunde alles bloß mit einem flüchtigen Blick zu übersehen erlauben, sind ungefähr folgende.

Das 1te Zimmer, das Bronze Zimmer

Unter vielen [illegible] sehr [illegible] ist hier auch im Metalle von Metall die Statue August II. zu Pferde, [illegible] in [illegible] Rest, mit einem [illegible] [illegible] Ludwig XIV [illegible] [illegible] an den [illegible] [illegible] an den Wänden metallene [illegible] bildnisse [illegible] Augusts und ihrer Gemahlinnen en medaillon.

Das 2te Zimmer, das Helfenbeinerne Zimmer

In diesem befinden sich viele Meisterliche Arbeiten in Helfenbein, [illegible] Figuren, Pokale [illegible] theils von [illegible] theils von [illegible] Künstlern. Vorzüglich merkwürdig sind [illegible] Stücke [illegible].

Ein Crucifix, mit der darunter stehenden Maria, in deren Gesicht der [illegible] ausgedrückt ist [illegible] Bildhauer [illegible].

Ein mäßiger inwendig [illegible] und vergoldeter Pokal, mit [illegible] erhaben gearbeiteter Figuren, ein [illegible] vorstellend.

Die Opferung Isaaks. Abraham hält mit der linken Hand den Isaak bey den Haaren, in dessen Gesicht man die Todesangst sieht. Den rechten Arm hat er aufgehoben mit dem gezückten Schwerte. [illegible] Füße und [illegible] alle Muskeln und Adern sehr [illegible] ausgedrückt. Ein Engel kömmt in der Luft geschwebt [illegible] Abraham und scheint zu [illegible] den Streich [illegible] abzuhalten.

[illegible] Modelle [illegible]
Kriegsschiffes von 26. Kanonen; [illegible]
[illegible]
[illegible] Namen [illegible]
[illegible]

[illegible]

so oben von gold [illegible] Jaspis und
mit einer Guirlande von 144. Stück Säch-
sischen Perlen, und dazwischen wechsels-
weise mit grün güldenen Blättern um-
geben; der obere Rand ist von grossen
weissen zabeltigen Kügeln eingefasst,
der mittlere Rand von Augenachat,
rothen Jaspis und 20. grünen Baumacha-
ten besetzt. Unter dem Porcellainen Theil
sind 2. kleine ovale Basreliefs mit anti-
quen Figuren von weissen Porcellain
umgeben mit violett und weissen Amethyst.

Das mittelste hohe Postament, worauf
die grosse Vase stehet, ist oben in der Mitt
ein ovaler Basrelief mit antiquen Figuren
von Porcellain und einem Kranz [illegible]
[illegible] von 37 [illegible] gelben [illegible]
[illegible] und 37. weissen [illegible]
[illegible]
[illegible] Figuren [illegible]
Porcellaine [illegible]
[illegible]
[illegible] Achaten, [illegible] und
Jaspissen ausgelegt; unter dem Porcellain
Theil, sind [illegible] von [illegible] und
[illegible]

In der Mitte ist ein Adler mit Lor-
beerzweigen umgeben, von Porcellain.
Hinter dem Adler ist eine Muschel von
[illegible] bunten Achaten und
rothem Jaspis ausgelegt, als ein Stern
formiert, der Rand der Muschel ist mit 30.
gelben Baumachaten und 60. zabeltigen
weissen Kügeln eingefasst.

Die grosse mittelste Tafel bestehet aus
violetten und weissen Amethyst und 4. Stück
[illegible] Porcellain Tafeln zusammenge-
setzt; oben ist zu beyden Seiten eine grosse
Tafel en bas relief mit antiquen Figuren
von Porcellain, so zwey Opfer vorstellet;
diese Tafeln sind mit 2. goldenen Leisten
eingefasst, mit 120. Stück von Perlen Com-
position ~~eingefasst~~ und 96. grünen Jas-
pisblättern untereinander, eingelegt. In der
Mitte ist die grosse Oeffnung zum Ein-
heizen, inwendig mit einem breiten und
starken Ring von Messing, und zwar
von zweyerley Gold vergoldet; von
aussen ist ein grosser Kranz von sächsischen

und oben an einer Seite mit ein Palmzweig, auf der andern Seite ~~eine~~ mit einem Lorbeerzweig von Porcellaine behangen, unter die Zweige ist ein [illegible] zusammengesetzt.

Dieser Rahmen ist verfertiget worden von Johann Christian Neuber, in Dresden 1782.

Das 4te Zimmer, das eigentlich so genannt Grüne Gewölbe

Dieses hat den ersten Gelegenheit zur Benennung gegeben und auch zur Aufbewahrung der ersten Kostbarkeiten gedient. Es ist würklich grün angestrichen und an allen Wänden mit [illegible] vielen Spiegelglasern behangen. Hierinnen befindet sich das vortreffliche, kleine vergoldete Kästchen, welches bey der [illegible] Krönung vom Churfürst von Sachsen in Frankfurt gebraucht wird; viele Stücke davon sind ganz von Golde.

Ein Schild, das in diesem Zimmer ist, [illegible] von Golde.

Das 5te Zimmer, das Pretiosenzimmer

Dieses ist unter allen das größte. Zwischen den kleinen Wandpfeilern hängen breite Spiegel an den Wänden, wodurch sich das Zimmer selbst vortrefflich praesentirt.

Vorzüglich verdienten hier bemerkt zu werden: der Ritter St. George der den Lindwurm bekämpft [illegible] ist ein vortreffl. Stück und sind [illegible] und Sachen.

Ein [illegible] Stück, einen Krieg [illegible] vorstellend, worin die Tugenden, die Laster [illegible], die Figuren sind über ¼ Elle groß, in relief, und [illegible] von Alabaster, die Bekleidung [illegible] die Architectur im Hintergrunde von bunten Achat.

Verschiedene große Tische mit Blumen von florentinischem Marmor, darunter einige vortrefflich sind und davon der eine dem König Aug: II. 80000 Gulden gekostet haben soll.

Einige hübsche Kästchen ~~und andere Sachen~~ auch Steinen von Filigrain.

Steine, Schalen und andere Sachen von Cristall, darunter befindet [illegible] eine [illegible] Kugel, von 7 1/8 Zoll im Durchschnitt.

Eine Menge zu allerley diamanten in Gold gefaßte Straußeneyer, einige mit darauf geschnittenen Figuren.

Allerley Pokale und andere schön gefaßte Gefäße von Perlmutter.

Allerley Kästchen [illegible] von Bernstein.

Ein goldenes [illegible], so auf [illegible] grossen Perlen steht.

Ein sehr starker goldener [illegible] mit Achat(?) eingelegt.

In den Fenstern hängen [illegible] sächsischen Regenten in [illegible]

Bey diesem Zimmer ist noch ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Ein goldenes [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Email, [illegible] Krone mit Brillanten [illegible] wieder ein [illegible] Ring [illegible]

[illegible] schöne Miniatur [illegible] [illegible] Email [illegible] [illegible] [illegible]

Ein [illegible] [illegible] [illegible]

Schöne schwarze Perlen sind die [illegible].

Das 6te Zimmer, das Provinzialwappenzimmer. Hierinnen sieht man die Wappen aller sächsischen Provinzen von Silber und vergoldet.

Eine Krone, Scepter und ~~Apfel~~ [illegible] von Rubinfluß von vortrefflicher Farbe.

Der sächsische Krönungsmantel von blauem Sammet, mit ~~roth~~ goldgestickten ~~Blumen~~ und rothsammetnen Schwerdtern mit Gold und Silber gestickt.

Das 7te Zimmer, das [illegible]

~~[illegible] Schränke~~

In diesem Zimmer waren viele Kostbarkeiten in Schränken deren Thüren sich alle öffnen und zusammenlegen. Inwendig sind außerdem noch Glas[illegible] [illegible], durch welche man die darinnen [illegible] Kostbarkeiten sehen kann. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und die [illegible] [illegible] [illegible] gezeigt.

[illegible], ist ein [illegible] Schränkchen mit [illegible] [illegible] [illegible] und ganze ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Schmuckgarnitur, in welcher sich vor-
treffliche [illegible] Steine in der [illegible]
und dem Stockknopfe befanden.

In einem Fenster ein gegen 7 Zoll
langer und über 4. Zoll breiter ovaler
[illegible] Ring von sehr dunkler
Farbe, über welchem 3. und unten 1 [illegible]
Steinen gesteckt waren.

Ein großes Stück von Dingelinger
für 80 m. fl. mit etwa 2. bis 3. Zoll hohen
emaillirten Figuren, das [illegible]
des großen Mogul vorstellend. Die
[illegible] des Kaisers kommen nach
allen Seiten von seinem Hofe,
wie er Audienz giebt, und werden
von allen Seiten her eine Menge Ge-
schenke herbeigebracht.

Ein golden und emaillirtes [illegible],
[illegible] die in [illegible] in Lebensgröße
gemalten [illegible], en miniature
gemalt sind.

Eine fast 2. Zoll große ungleiche
Perle, so [illegible] künstlich ein Brustbild
vorstellt, mit einer hohen Mütze auf dem
Kopfe, so mir jedoch, gegen die Versicherung
unsers Führers aus einem andern
Stück [illegible] zu seyn schien.

Von letztern Schmuck befanden sich
endlich die kostbarsten Garnituren
von Rosenbrillianten
Carniolen und
Sapphiren
Ringe, in denen goldene Stifte von
[illegible], brasilianischem Topas,
[illegible] spielendem Opal und
böhmischen Granaten. Von letztern
war der größte Stein, der gegen 2 Zoll
im Durchschnitte hielt, und einzig in seiner Art
existiren soll, [illegible]
war auch mit Brillanten besetzt.
Eine von Brillanten so aber zusammen
[illegible] war, weil man [illegible]
die Stücke davon einzeln trägt.

Eine [illegible]garnitur, welche
[illegible] aller [illegible]
[illegible].

In einem Kasten unter diesem Schmuck
lagen noch einige [illegible] mit
kostbaren [illegible], so einen Theil
[illegible] ausmacht
[illegible]

Ein Halsband von großen Brillianten
Eine Brustschleife, davon der große
Stein 87. Gran wiegen soll und welche

14

sehr geschickt gearbeitet war. Die Breite des Bandes bestand aus 3. Reihen brillianten davon mittelste noch sehr groß, die Seiten reihen aber mäßige Steine hatten.

Ein [illegible] mit 2. [illegible] und [illegible] von [illegible] mit kleinen brillianten besetzt.

Ein erstaunlich großer, wohl 1½ Zoll betragender [illegible] brilliant in einer Nadel in der Kopf zu stecken.

Als wir gegen 6. mit dem H. [illegible] von Schönberg wieder zurück kamen, fanden wir [illegible] bey uns, [illegible] noch [illegible] Kammerherr von [illegible] den [illegible], um die [illegible] zu hören. Als dieser fort war, kam der H. Oberlandbaumeister [illegible] in gleicher Absicht. [illegible] H. Marcone [illegible] 2. [illegible] und H. Assessor von Schönberg assen Abends mit uns. Nach dem Abendessen brachte der junge Sohn noch den Kaufmann [illegible] zu uns.

Den 9.ten Mai. Donnerstag.

Nach 7. früh kam H. [illegible] einen Augenblick zu uns. Gegen 8. wollte ich mit dem H. von Meyer dem H. Geheimenrath von [illegible] Visite machen, wurden aber nicht angenommen. Gegen 9. fuhren wir nebst dem [illegible] die [illegible] auf [illegible]. Nachher kam der H. [illegible] gegen 10. und [illegible] mit [illegible] den [illegible] bey dem starken Regen [illegible] gleich nach dem [illegible] sehr [illegible], das [illegible] hatte sich [illegible] an den [illegible] zwischen der neuen Brücke und [illegible], an denen angelegten [illegible] gestemmt, daß das übrige [illegible] gegangen war und [illegible] ein ganzes Stück [illegible] und [illegible] 30. Ellen langes Stück [illegible] von [illegible] hatte.

Das Gebäude, [illegible] nicht und [illegible] und [illegible] Theil

nicht geschadet. Ich sehe auf einigen Kirsch-
zweigen die ersten Spitzen an den Aehren.

N. M. spielte ich ein. Gegen 4h kam der
H. L. Portier Roth, der H. Ass. von Schönberg
u. Hr. Lieut. von Gablenz, welche H. Hirsch,
Hr. Hofbuchdr. Hölzer, u. der H. Lieut. v. Kö-
nig mit dem H. Capitain von Kirchen
Hr. Lieut. Stuck und Hr. Lieut. Leipziger
zu uns, die meisten um die Har-
monika zu hören. Gegen 6h ging ich
mit H. Hirsch und dem kleinen Lud. ins
Institut nach Friedrichstadt, wo selbiger
bleibt. Die Kleinen fanden wir alle
auf dem freyen Platze, wo sie
herumgingen und unter sich spielten.
Hr. Ass. v. Schönberg, H. Lieut. v. König,
Hr. Cand. Roth und H. Hirsch aßen Abends
mit uns.

den 10ten May. Sonnabend. Abreise von Dresden früh um 6h 10m

durch Neudörfel	6, 42.
" Kaitzan	6, 49.
" Serkowitz	7, 32.
bey Kötzschenbroda	7, 50.
Durch Zitzschewig	8, 15.
" Coswig	8, 33.
" Brockwitz	9, 0.
" Sörnewitz	9, 20.
" Spaar	9, 45.
" Cölln	10, 5.
In Meissen 3 kleine Meilen	10, 17.

Ich stehe.

Auf den vielen Obstbäumen befan-
den nahe bey Dresden und Meissen
stand meistentheils geschützt und stellt
Gras an vielen Stellen wurde schon ab-
gemähet. Wir trafen heute schon viel
gemähten ... an, ... viele Schafen
auch ... Der Weizen und das
Winterkorn standen selten schön, größ-
tentheils, besonders auf der letzten
Hälfte sehr schlecht und dünne. In allen
Dörfern war es ausgewintert, und
viele solche Stücke waren bereits
umgeackert, einige wurden noch
umgeackert.

Die Bäume allerley Obst waren
mit Blüthen ganz bedeckt. Die
Birnbäume hatten sogar größten-
theils schon verblüht, und hatten schön
angesetzt. Der türkische Holunder
blühte auch bereits. Das Laub der Nuß-
bäume war meistens an den Spitzen
durch den Frost schwarz und zer-
rissen geworden. Der Wein in

den Weinbergen und Weingärten fing
es hin und wieder an, etwas auszu-
schlagen. Der Weg war wegen des
gehabten Regens nicht sonderlich. Uebri-
gens machte ich über diese Wanderung [illegible]
gar keine neue Bemerkung.

Bald nach unserer Ankunft in Meißen
giengen wir wieder aus um die
dasige, reizende Gegend zu sehen.
Wir giengen zum Hundethore hin
über die hübsche Triebischbach, welche
in einem tiefen Grunde von SW. her kommt
und sich bald oberhalb der Elbbrücke mit
diesem Fluss vereinigt, und als denn
den Wilsdruffer Weg einen hohen Berg
hinauf, an dessen Seiten viele, ziemlich
röthliche Granitfelsen, wie jenseits
der Elbe anstanden. Von hier aber
hatten wir über die Stadt auf die Elbe
und das hoch gelegene Schloss, auf die
vielen Gärten in der Vorstadt, das
anmuthige tiefe Triebischthal und die
jenseits an dessen Seiten nach SO. geleg-
ten hohen gelegene Weinberge, eine
herrliche Aussicht. Wir giengen als denn
links an einer Mauer hin bis zur St.
Georgen Kapelle vor, wo wir uns ein
der Ecke des Kirchhofs gegen die Elbe ein
[illegible] uns an der
herrlichen Aussicht zu ergötzen. Man ist
hier wenig, kaum 150. Fuß über die Elbe
erhaben, welche einem, sehr, tief bei-
nahe unter den Füßen vorbeizieht. Hier
ist die ~~das~~ Aussicht auf die Elbe auf und
unterwärts vorzüglich reizend. Die
kömmt zwischen steilen Bergufern her-
unter, auch denen auf der W. Seite, das
~~schön~~ Schloss Siebeneichen liegt. Von dem
gegenüber gelegenen Pfarrer Weingebir-
ge zieht sich links eine Fläche mit Fel-
dern und Dörfern hin, welche mit
weiten Bergen zirkelförmig umge-
ben ist. Am Ende dieser Aussicht liegt
Dresden. Das anmuthige jenseits ge-
legene Dorf Cölln ist mit bunten Klei-
nen Wein- und Obstgärten und hübschen
Ländchen Feld untermischt durch [illegible].
Wir giengen als dann von dem Kirch-
hofe [illegible] die [illegible] Kapelle, sich
an der Seite über die Ziegelsteine
hin, allmählig herunter, wieder über die
Triebische und zum Hundethore wieder
herein.

die meisten Steine und Bruchstücke, wel-
che [illegible] berge um die St. Georgen Kapelle
herum lagen, bestanden größtentheils aus
[illegible] von Granit, [illegible]
mit röthlichem Feldspath, einigen Schörlge-
schieben und auch mehreren [illegible]
[illegible] Farben, grün, hell, sehr dunkel
roth. Ein merkwürdiges Stück [illegible]
der ein [illegible], dessen Grund
grünlich war, und einzelne eingesprengte Stück
ganz lichte fleischfarbenen Feldspaths, ~~und~~ [illegible]
[illegible], welche auf dem Bruche völlig
[illegible]artig dunkel aussehen, aber das Licht
[illegible] Farben, spielen, mit einer [illegible]
[illegible] auffangen, [illegible]
[illegible], [illegible] ~~[illegible]~~
~~[illegible] sehr stark [illegible] [illegible]~~
~~[illegible] völlig [illegible] Steins.~~
No. 1.

12. M. giengen wir [illegible], wo uns
~~[illegible]~~ und [illegible] nicht nur
die Niederlage, sondern auch viele Theile
der Fabrik gezeigt wurden. Die Niederlage
ist in sehr viele abgesonderte Behältnisse
getheilt, fällt mit weniger in die Augen
als die [illegible], ist aber vielleicht in
[illegible] noch beträchtlicher. Die Feinheit
der [illegible], [illegible] [illegible]
von [illegible] und [illegible], Blumenblätter
ist [illegible] und nimmt sich an Biscuit
weit besser aus, als an [illegible]
[illegible], weil die [illegible] die Feinheit und
[illegible]. ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible]
die [illegible] von Biscuit weit schöner
als von Porcellain und kosten doch nur 2/3
so viel. Der [illegible] von Porcellain
[illegible] ist noch in die Türkey und nach
Rußland.*

Wir sahen von [illegible], den
man nicht weit von hier findet, auch
[illegible] die Kapseln [illegible], worin
die [illegible] Porcellain ge-
brannt werden. [illegible]
[illegible] Kapseln haben als [illegible] klein als
[illegible]. [illegible] jede Kapsel [illegible] ein-
mal, daher denn eine ungeheure
Menge nöthig sind. Mahlen und Mahl-
[illegible] gab es eine große Menge. Da
die Farben, wenn sie aufgetragen
werden, eine ganz andere Farbe
als nach dem Brennen haben [illegible]

* [illegible] die [illegible] werden
[illegible], [illegible]
[illegible] gemacht [illegible]
[illegible] eine in die
andere gesetzt wird,
damit sie sich nicht
verbrennen.

diese Art von Malerey immer sehr
künstlich, und die feinsten Gemälde müssen
nach dem Brennen [illegible] noch
einmal nachgebessert und noch ein-
mal ins Feuer gebracht werden. Da
dieses Brennen ein allemal mit vielen
Gefahren verknüpft ist, so geschieht es
allzu oft, dass sie manches beschädigt, und
auch alsdann verunglückt. [illegible]
cuit wird gemahlt und vergüldet
und sieht auch vortrefflich aus, [illegible]
aber weit mehr Farben und Gold
[illegible] viele [illegible]
[illegible] Elliot, Washington ge-
malt [illegible] der Angelica Kaufmann,
nach [illegible] in der schönsten
[illegible] † Ich sahe auch in verschie-
denen Zimmern aus der praeparirten
Porcellanmasse Künstler auf der
Drehscheibe drehen, welche nach der
[illegible] einer anderen mit feinen
[illegible] und anderen [illegible]
[illegible] abgedreht werden.
Kleine Büsten, Füße und andere Theile
des Körpers werden in Formen [illegible]
abgedruckt, hernach aber von Künstlern
mit feinen Instrumenten
vollends ausgearbeitet, und die
einzelnen Theile an einander ge-
setzt und genau verarbeitet. Um
die kleinsten und zartesten Blumen
zu machen, nehmen die Arbeiter ein
wenig Masse, die sie zwischen den
Fingern mit vieler Fertigkeit gleich
in die gehörige Gestalt [illegible]
[illegible] drückten, [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible]
[illegible], mit einem [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] kleinen und größern [illegible]
[illegible], welche [illegible]
[illegible]
[illegible] werden, [illegible]
[illegible] war.

[illegible] zur Arbeit nöthig [illegible]
[illegible]
[illegible]
denen einer immer [illegible]
und der andern [illegible], [illegible]

† Das eingebrannte Gold
wird [illegible] glänzend
[illegible], mit Stahl
[illegible] Theils [illegible]
[illegible]
[illegible] polirt.

[illegible] auf dem Schlosse am Berge hinab-
gehenden Stiege von 150. Ellen. hinauf
gezogen.

Das Schwimmen und übrige Zubereitung der Wasser, um auch das Brunnenbehältniß außer der dazu gehörigen Personen kein Mensch zu sehen. Daß es eindringen, wie man behauptet, sogar der [illegible] noch nicht sollte gesotten haben, ist mir doch nicht wahrscheinlich.

Weil der Himmel und die Luft immer reiner ward, stieg ich nachher noch mit dem Hr. von Meyer auf den durchsichtigen Thurm der Domkirche bis in dessen ~~durchsichtiges~~ durchsichtige Spitze nach 250. Stufen. Man hat hier eine ziemlich ausgebreitete Aussicht. Im N. sieht man an der Elbe hinunter ziemlich weit, in der Ferne den spitzigen Thurm von [illegible], im W. erhebt sich die Gegend mit Feldern und Gebüsche bis fast in S. so, daß man meistens kaum über eine halbe Meile weit sieht. An der Seite des Triebischthales, so von SW. her durch diese Berge herunterkommt, sieht man steile steinliche Berge, so theils mit lebendigem Gebüsche bewachsen, theils mit Getreide bebaute, theils öde Felsen zeigen, die viele Abwechselungen machen. Auf der S. Seite sieht man die Thürme von [illegible] und [illegible] und noch weiter hinaus, aber in SO. sieht man die Elbe in dem schönen steil abhängenden Thale zwischen steilen Felsen, die theils mit lebendigem Gebüsche und theils mit Weinbergen herunterkommen, und über das schöne Spaargebirge ~~[illegible]~~ hat man eine ~~[illegible]~~ entzückende Aussicht auf Dresden und die ganze königliche Gegend, wie sie umständlicher unten gezeichnet ist; in O. über das sehr [illegible] Hügel die großen Ebenen gegen [illegible] Haide und Oberau [illegible] mit [illegible] umgeben ist, und endlich an der Nordseite gegen die Elbe vorhängenden Bergen, die viele steile Felsstücke haben gegen die Elbe; dem [illegible] gegenüber, zeigen noch einige hübsche Orte, als Zscheila, [illegible] u. Die Farben an den gemalten Fensterscheiben in einem Chor der Domkirche hinter dem Altar sind von außerordentlicher Lebhaftigkeit. Das Altarblatt in dem andern [illegible] ist von Albert Dürer

a. Weingebirge zwischen Dresden und Meissen
b. das Churfürstl: Sommerhaus auf dem [illegible]berge nebst [illegible].
c. der Lilienstein.
d. der [illegible]berg.
e. der grosse Bärenstein.
f. der Pabststein.
g. der Gohrischstein.
h. der Königstein.
i. der kleine } Zschirnberg.
k. der grosse }
l. der Pfaffenstein
m. der Schneeberg.
n. das Japanische Palais nebst Neustadt.
o. die Ostraallee.
p. der Cathol: Kirchthurm und Kirche.
q. der Frauenkirchthurm
r. der Schlossthurm.
s. die [illegible]
t. das jenseitige gegenüber gelegene Gebirge.

Den 11ten May: Sonntags. Abreise von Meissen früh um 6h 0m

durch Zehren	7, 5.
" Ober Muschütz	7, 32.
" Wölkisch	7, 50.
" Klappendorf	8, 11.
zu Lommatzsch 3. kleine Meilen	9 40.
11. [illegible]	12, 50.
durch [illegible]	1, 42.
" Naundorf	2, 0.
" Leuben	2, 22.
zu Oschatz [illegible] 2. Meilen, überh. 5. Meilen.	4, 10.

[illegible]

Ueberall schlugen die Buchen aus, die Kirschen fiengen an zu blühen und das Korn zeigte hie und wieder die ersten Spitzen der Aehren, stand aber an manchen Stellen schlecht. Es ist schön, vorzüglich aber von Zehren bis gegen Klappendorf und bis kurz vor Lommatzsch [illegible] sehr schlecht;* Im [illegible] zog der Nebel schnell auf der Elbe herunter und [illegible] bis Klappendorf alles eine [illegible] Aussicht. Von Zehren aus [illegible] von Leuben bis ½ Stunde vor Oschatz hatte man [illegible], und wir hatten da [illegible] und die [illegible], [illegible] Windmühle, [illegible] aber [illegible], und [illegible] auf die [illegible] [illegible] und [illegible]

* dessen ungeachtet steigt doch der Preis des Getraydes ab, wie man in [illegible] sagte, da vor 8 Tagen der Scheffel Korn, welcher nach dem grossen Getraydemaasse in Leipzig bis zu 2 rh. gegolten hat, ist derselbe gestern bis auf 1 rh. 18. höchstens 20 gr. herunter gekommen.

durchschnittenen
verschiedenen Gütern ~~die~~ [illegible] Gegend
eine recht hübsche Ansicht. Die meisten
[illegible] stand auch den Schindeldächern
von Kupferblech [illegible] abstechen aber wenn
alle Bäume jetzt kahl; das werden bis
hinten [illegible] in der Ferne [illegible]
zwischen den angepflanzten Bäumen
recht hübsche Weinreben, [illegible], beson-
ders nahe gegen [illegible], mehr
oder weniger zu Hecken, als diese
In Neustadt gingen wir vor dem Essen
noch ein wenig spazieren; erst ein Stückchen
hinunter; zwischen den Wiesen und
Gehölz, nachher von [illegible] nach
dem [illegible] zurück, bis auf
eine ganz kleine Anhöhe gleich vor dem
Dorfe, wo die Aussicht ganz ländlich war
und die [illegible] Anhöhen in ONO.
den Horizont machten. Hier fanden wir
am Wege wie auch in einer Sand oder
[illegible], [illegible] Chalce-
don, Jaspis, [illegible] und andern
Geschieben viele sehr gute Feuersteine
von allerley Farben.

Auch in Warmdorf gingen wir
bald nach unserer Ankunft bis gegen
7 Uhr spazieren. Wir gingen an der O. Seite
der Schloßgebäude vorbey, durch einen
[illegible], jedoch etwas lichten Busch
aus Eichen, Buchen, Espen, Birken etc.
östl: an dessen Südseite hin, wo wir auch
die großen [illegible] Teiche und den
darüber weg gelegenen [illegible] Berg
und in S. etwa 1. Meile weit eine aber
nicht vorzügl: doch ländliche Aussicht hatten,
und wir noch mehr bey [illegible] im Holz
[illegible]. bey [illegible] wieder
über die [illegible], bey dem [illegible]-
graben vorbey, weil in dem immer
sehr verwirrten Holze Nördl: von der
Straße, auch eine ziemliche Anhöhe,
wo aber doch wegen des Gebüsches
wenig schöne Aussicht war. Wir
gingen östl: auf die Straße hinunter
[illegible], [illegible]
Allee durch den [illegible]
Busch bis an die Schloßgebäude.

Gleich vorher wo wir bey der Ziegel-
scheune wieder über die Heerstraße gin-
gen, also ein wenig Westl: von der
Straße lag eine Lage [illegible]

Gänge des verwitternden graulichen Porph. mit röthl. Feldspath und dunklen Quarzkörnern No. 2. Der Porph. in den Steingruben bey der Ziegelscheune war ebenfalls eisenschüssig und mager, jedoch ziemlich von [illegible] rein. In einem Steinbruch auf der größten Anhöhe im Holze stand festes Gestein an, ein Porphir, welcher auf den entblößten, der Witterung ausgesetzten Seiten und Klüften braun aussah, auf dem Bruch aber schwärzlich grau, mit [illegible] Feldspath. Ueberhaupt bey beyden [illegible] aller Orten, so ist auf diesem [illegible] gange fand, aus [illegible] Porphirarten.

Ich genoß heute immer [illegible] gestern auf die Reise nach Leipzig.

Den 12.ten May. Montags. Abreise von Wermsdorf früh um 5.h 55.m
durch Sachsendorf — 7, 8.
" Burkartshayn — 7, 55.
" Nemt — 8, 25
" die Vorstadt von Wurzen 2 Meilen 9, 8
bey der Fähre an der Mulde — 9. 22
Dehnitz wieder fort — 9, 28.
bey Bennewitz — 9, 34.
" Deuben — 9, 45.
In Machern — N.M. — 10, 46.
— 1, 22
Durch Gerichshayn — 1, 53.
In Borsdorf — 2, 33
— 2, 30
bey Sommerfeld — 3; 5.
" Paunsdorf — 3, 40
" Sellerhausen — 4, 0.
" Volkmarsdorf — 4, 7.
In Leipzig 3 Meilen: zusammen 5 Meilen 4, 55.

V.M. fuhr ich; N.M. ritt ich. Ich ging aber von der Fähre bey Wurzen ½ Stunde weit, desgl. von Paunsdorf bis Sellerhausen zu Fuße. Ich fühlte heute ziemlich [illegible] weil mir unterm Ortzlager ein billet von Lieut: Seidel mit der Nachricht [illegible] den, daß unser Quartier bey der Med. Hofrätin [illegible] wäre; so mußten wir rechts um die Stadt bis Petersthor vorbey und erst zum [illegible] fahren.

[illegible]

[illegible]

Leipzig kamen. der Rübsen aber stand und
blühte grösstentheils ganz vortrefflich und
erfüllte die stille warme Luft mit
vortrefflichem Geruche. Nur hie und
wieder war er ausgewintert. bey
Leipzig hatte das Korn fast völlig die Aehren
auch war die Birnblüthe da nun fast ~~völlig~~
ganz vorbey. kurz alles um 14 Tage
weiter, als vorher. die Maulbeerbäume
um die Stadt waren aber doch noch ohne
blätter.

In Machern, welches dem Oberstallmeister
[illegible] von Lindenau gehört, giengen
wir noch vor dem Essen in den Gar-
ten spatzieren. Das Herrnhaus ist altvä-
terisch und grösstentheils mit einem
grossen Wassergraben umgeben, auch
[illegible] an der O. und
N. seite eine hübsche Lindenallee her-
umgeht, und an der S. seite ein recht
artiges Gärtchen liegt. durch ein Ber-
ceau von Linden kömmt man aus
der erwähnten Allee in die weiter
gegen Morgen gelegene Schweizerie,
so aus Obstbäumen, birken, fichten, buchen,
Ulmen, Ahorn, Kiefern ec. besteht. Sie
ist sehr niedlich mit vielen Spatzier-
gängen. In der Mitte steht ein [illegible]
[illegible] hohe Eremitage, so äusserlich
mit Moos und baumrinde bekleidet ist. An
der Nord seite dieser Schweizerie befin-
det sich noch ein grosser Teich, wor-
auf auch eine kleine durch einen
schmalen Graben von der Schweizerie
abgesonderte Insel, ein sehr hübscher
Fleck mit bunten Sitz befindet. Auf
diesem Teiche sahen wir etl. Schwanen.
Es gab hier sehr viel Nachtigallen, auch
fanden wir in den Gängen viele
auf die Katzen ausgestellte Fallen.

Bald nach unserer Ankunft in
Leipzig kam der H. Lieut: Sander zu uns,
und ass Abends mit uns. Auch ging
ich bald zum Kaufmann Lehne, um
einige nöthige Erkundigungen
einzuziehen. Nach dem Essen giengen
wir alle zum Thore, [illegible] Thore
hinaus um die Stadt, rechts bey dem
[illegible] vorbey bis zum Peters-
thore, von da ich noch mit dem H. L. Sa-
der [illegible] um die ganze Stadt und
zum Ranstädter Thore wieder herein

ging [illegible] bey ihm und der mit
einem [illegible] zum Verkauf [illegible]
[illegible], darunter einerley
Façons waren. Als wir nach Hause
kamen, fanden wir Hl. Nathan bey
uns.

Den 13.ten May. Dienstag. Schon ganz früh kam Hl. Nathan und der
Hl. Lieut. Fader zu uns. Gegen 8 U. ging ich
mit [illegible] und dem Hl. von Meyer
zum [illegible], wo ich den
großen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gemacht und
schön sind, [illegible] von [illegible]
[illegible] vortrefflich und [illegible] gemacht
Medaille von [illegible]
Wir trafen also auch meine Frau und Hl.
[illegible] und gingen [illegible]
[illegible] zu Hl. [illegible]
[illegible], wo wir eine Menge der [illegible]
[illegible] englischen und [illegible]
[illegible] allerley [illegible]. Einige
[illegible] Zeichnungen von [illegible]
[illegible], waren sehr schön und meisterhaft
aber auch sehr theuer, [illegible]
bis zu 5. Louisd'or. Ich kaufte einige
[illegible] Blätter [illegible]
[illegible]
Aussichten von [illegible] und [illegible] Blätter
Aussichten von South Wales, von Sandby, in [illegible]
[illegible] Manier. Wir gingen [illegible]
noch bis zu Mittage herum um allerley
zu besehen und einzukaufen, [illegible]
bey dem Uhrmacher Hl. George von Ber-
lin, in [illegible] [illegible] von
[illegible].
Hl. Nathan und Hl. Lieut. Fader [illegible]
zu Mittage mit uns.
N.M. ging ich [illegible] mit dem Hl. von
Meyer, Hl. Nathan und dem Lieut.
Fader auf den Markt [illegible], den wir
dann nochmal bey Hl. George [illegible]
bey Hl. Elford, gleichfalls einem Uhr-
macher und kaufte einige [illegible]
sehen und hören. Sie spielten [illegible]
vortrefflich und hatten auch [illegible]
hübsche Gehäuse. Ich ging nachher
noch mit dem Hl. Lieut. Fader auf
den Pferdemarkt. Es waren dies

Markt sehr viele und zum Theil schöne Stände. Gegen Abend war H. Pr. Licht. und Hl. Rathje auf einen Augenblick bey uns. der H. Lieut. Sadler ist mit uns. Nach dem Abendessen ging ich noch in Rudolphs Caffeegarten, wo der Hl. Pr. Licht. verschiedenen Gelehrten auf den Abend zu essen gab. Er hatte eigentlich einen gewissen Herrn Gesellschaft sagen allein, die, sich jedoch durch viele Fremde sehr vermehrt hatte. Unter der eigentlich geschlossenen Gesellschaft befanden sich die Hl. Professoren Forster und Galle, ein seiner ... Universität sehr lebhafter Mann, Hl. ... Exquillo? von ... und Hl. Nicolai aus Berlin etc.

*zu der ich auch den Hl. v. Steigen, durch den Hl. Prof. Lichtenberg auch war geladen worden.

Der Abend war herrlich und es waren viel Spaziergänger in der Alleen.

den 14ten Maij Mittwoch

Morgens holten uns der Hl. Lieut. Sadler und Hl. Rathje zu uns, mit denen wir auf einer Gondel nach Schloss fuhren, das ... in einer kleinen Insel liegt, und aldann zu Fuss durch das sehr angenehme Wäldchen zurück gingen. Weil aber dessen Eingang von der Stadt her, Messzeit verschlossen ist, so fuhren wir das letzte Stück wieder auf der Gondel heraus, und giengen durch den Lustgarten zurück. Es war jetzt die Zeit wo die Blüthe wegen der ... sehr ... Sträucher und der verschiedenen Bäume, als Buchen, Eichen, ... zwischen denen auch viele ... schön+ stand+, als auch der Spaziergang durch diesen schönen Wald zurück, sehr angenehm. Im Lustgarten waren seit meiner Abwesenheit noch einige neue Partien angelegt worden.

+und die Blüthe, sehr mächtig gewachsen waren;

Wir besahen und hörten schon eine künstliche Uhr, welche in dem vorgestrigen Zeitungsblatte No. 92. folgendergestalt angekündiget war; und von der wir viel versprachen.

Mit Erlaubnis einer hohen Obrigkeit wird allen Liebhabern bekannt gemacht, dass Johann Michael Weidlmayer, Bürger, Uhrmacher und Opticus in Frankfurt am Mayn, allhier eine künstliche Uhr sehen lässt, welche 10. neue, ... Stücke spielt, 6. Stücke auf dreyerley Instrumenten, nämlich die 1. und 2. Flöte, wobey die Harfe den Bass spielt. Der Uhrkasten ist gemacht von Mahagoniholz, und stellt ein Cabinet vor, mit vergoldeten Handgriffen. In dem Cabinet sind 2. Zimmer, bey Eröffnung derselben sieht man eine schöne Landschaft, zur

linken Hand auf dieser Landschaft ist eine Herber-
ge, auf welcher eine Glocke angebracht ist, aus
dem Schornstein von dieser Herberge kommt ein
Schornsteinfeger, und schlägt mit seinem Besen an
die Glocke, so viel Uhr es ist; sobald er den letz-
ten Schlag gethan, ist er wieder in dem Schornstein; man
kann solches repetiren, so oft man will. Zur an-
dern Seite auf dieser Landschaft sitzet ein Schäfer unter
einem Baum, welcher seine Flöte an den Mund
setzt, und ein lustiges Stück bläst. Vor der
Herberge sitzet ein Postknecht zu Pferd, welcher
mit seinem Posthorn dem Schäfer antwortet,
und auf das schönste accompagniret; sobald der
Postknecht anfängt zu blasen, kommt auf der
einen Seite der Wirth an das Fenster, und auf
der andern Seite die Magd, um zu sehen, wer
auf der Strasse ist. Sobald der Wirth solches
gesehen, geht er zurück; und befiehlt der Magd
dem Postknechte zu trinken zu bringen, alsdann
eröffnet sich die Hausthüre, die Magd kommt her-
aus mit einer Kanne und ein Glas in ihren
Händen, neben der Magd kommt ein Hund
aus dem Hause, welcher gegen den Postknecht
springt und natürlich bellt; weil aber der
Postknecht nicht trinken will so geht die Magd
mit dem Hunde wieder zurück, und macht
die Hausthüre hinter ihr zu. Mitten auf die-
ser Landschaft sieht man eine Henne mit 4.
Hühnern im Grase auseinander zerstreuet
die Henne fängt an, laut zu locken, und pickt mit
dem Schnabel auf der Erde, die 4. Hühner lau-
fen zusammen zu der Henne, welches lustig an-
zusehen ist. Auf dieser Landschaft sieht man
ferner ein schlappes Seil an 2. Bäumen fest
gemacht, worauf eine Schäferin sitzt, und sich
im Tact wieget. Oben auf dem Kasten, ist die Uhr
zu sehen, auf beyden Seiten mit vergoldeter
Bildhauerarbeit, auf der rechten Seite sieht
man eine Amsel, zur linken Hand einen Fin-
ken, in besagter Arbeit, welche beyde sich bewe-
gen, und ihren natürlichen Gesang singen. Oben
auf der Uhr steht ein Hahn, welcher seine Flügel
und seinen Mund bewegt, und so laut und
natürlich krähet, als wenn er lebte. Vorn
an dem Cabinet steht ein Papagey, welcher
durch die Uhr nicht allein durch Fragen auf
50. Wörter antwortet, sondern auch eine Arie
mit so deutlichen und vernehmlichen Worten
singt, daß es jedermann verstehen kann, die-
ses wird von den [illegible]
[illegible] entdeckt.

diese sogenante Kunst-Uhr war indessen
nichts weniger als ein Meisterstück. das Ma-
schinenwerk daran war schlecht und das übrige
alles sehr unnatürlich und ein wahres
elendes Kinderspiel. die Stimmen der Thiere
wurden einfältig durch einen in Röhren
verstellten Zungen hervorgebracht.
Ich ging alsdann noch mit dem H. von Mey-
zu Hr. Brentano und Mailand, und kaufte
von seinen sich selbst entzündenden Lichtern,
einer sehr nützlichen Sache auf Reisen, wo-
der jedoch von Dieben u. dergl: keiner
großen Misbrauch gemacht werden könnte.
Sie sind ganz dünne gegen 4. Zoll lange
Wachslichtchen in einer gegen 6. Zoll langen,
an beyden Enden hermetisch verschloßenen
Glasröhre. der Docht bey a. ist mit Phospho-
rus bestrichen. bey b ist ein Strich ins Glas
eingeschnitten, wo es zerbrochen werden
muß. damit man nun ein Licht vom dicken
Ende gegen wieder finden kann, so ist
bey c. noch ein schmales Bändchen darum
gemacht. will man sich nun Licht machen,
so wärmt man es ein wenig in der Hand,
bricht es dann bey b. ab, zieht das Ende des
Lichts und führt damit etwas in dem Glasröhr-
chen auf und ab bis es nicht mehr zischt, zieht es
das Licht heraus, so dass wenn es nicht etwa
verdorben ist, sogleich brennt, wenn es an
die Luft kömmt. Man muß aber die
Spitze des Lichts nicht ganz zu nahe an sich
sondern etwas schräg halten um sich
nicht zu betropfen.
Den 11.ten Vorm: [illegible] zu Haus, mittags
sind wir alle zu dem Kupferstech-
er Hr. Bausen gegangen. Wir fanden an
selbigem einen sehr gefälligen Mann,
und sahen daselbst verschiedene schöne
Kupferstiche und Zeichnungen von berühmten
Meistern auch Hr. Bauses neulich
vortrefflichen Kupferstich in Lebensgröße
[illegible] abgedruckt, in Crayon manier
war, desgl: verschiedene Gemälde
von Graff, darunter der Prof: Ordina-
rius [illegible] ganz vortrefflich ge-
malt und getroffen. die älteste Ma-
demoiselle Bausin spielte das Clavier
sehr hübsch. von dieser jüngeren Schwester,
einem Mädchen von etwa 16. Jahren,
sahen wir sehr hübsche und von mir
[illegible] gezeichnete Landschaften nach
Zeich. bey [illegible]

Mittags aßen wir beym Hr. Buchhändler [illegible] Hr. und Prof. [illegible] und dessen Herrn Schwiegervater der verwittweten Frau Buchhändler Müllerin, bestand die Gesellschaft aus dem hiesigen Hr. Prof. Hindenburg, der Professor der Mathematik in Halle, Hr. [illegible] nebst seiner [illegible] Tochter, dem Hr. Hofrath Schubart, Hr. [illegible] und uns. Wir brachten alsdann nach Tische das N. M. in dem Naturalien Cabinet des Hr. Prof. [illegible] zu, wo wir so manches Merkwürdige aus dem Thier und Steinreiche sahen, als [illegible], ausgestopfte Vögel, andere große und kleinere Thiere, [illegible] in denen [illegible] Spiritus, getrocknete Fische, Schmetterlinge und Käfer.

Als wir gegen 4 Uhr nach Hause kamen, fanden wir den Vetter von Mückenberg(?) bey uns, welcher seine Rückreise von hier [illegible] antrat, auch kamen bald Hr. [illegible] Hr. Müller, der Kupferstecher Hr. Bause(?) mit seinen 2. Töchtern und Hr. Hiller um die Harmonika zu hören. Wir giengen alsdann in die Comödie und sahen Freundschaft und Argwohn, ein Lustspiel in 5. Aufzügen von Jünger, welches mir doch nicht durchaus gefallen wollte. Von da führte der Hr. Prof. [illegible], welcher uns aus der Loge abholte, mich nebst dem Hr. von Meyer in die sogenannte Mittwochs Gesellschaft im blauen Engel, [illegible] eine große Anzahl hiesiger Gelehrten und Künstler zusammenkommen, Abends daselbst essen und auf eine ganz ungezwungene Art sich mit einander unterhalten können. Jedem Mitgliede steht frey, noch 1. oder 2. auswärtige Mitglieder mitzubringen, und so hatte Hr. Pr. [illegible] mich und [illegible]. [illegible] hatten heute die wenigsten Mitglieder Gäste mitgebracht, [illegible] war die Anzahl der Anwesenden sehr groß. Es befanden sich darunter Hr. Prof. Hindenburg, Hr. Hofrath [illegible], Hr. [illegible], Hr. Bause(?), Hr. Nicolai etc. Als wir nach 10 Uhr nach Hause kamen, fanden wir noch den Hr. Lieut. [illegible] bey uns.

Den 15.ten May (Donnerstag). Giengen wir einen großen Theil des V. M. herum, um allerley einzukaufen. Nach 10 Uhr gieng ich mit dem

Hr. von Meyer zu den Hrn. Prof. [illegible] in
seinem buchladen, welcher abends mit uns
zum Doctor, dem Hrn. D. [illegible] gieng.
Ich gieng aber noch zum H. D. [illegible]
welcher die hiesigen meteorologischen beob-
achtungen macht und ins hiesige Magazin
einrücken läßt. Sein eigentl. Observations
barometer hatte er eben einem geschickten
Wetterglasmacher zur Verbesserung über-
geben. Ein anderes, womit er [illegible]
observirte, ist gekauft, mit einer Kugel,
deren Diameter 12. mal weiter ist,
als der Diameter der Röhre. dieses und
ein barometer [illegible] 2 [illegible]
[illegible] auf dem [illegible] und
[illegible] also [illegible]
gleicher Höhe [illegible]
mit einander überein, [illegible]
[illegible] 1.2. [illegible] und [illegible]
[illegible] groß
[illegible] 2. [illegible]
[illegible]
[illegible] befüllt ist
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
die barometer [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] barometer mit [illegible]
gebogener Röhre und doppelter [illegible]
[illegible] Allein
von der Richtigkeit des angebrachten [illegible]
an beyden barometern bin ich noch
nicht hinlänglich überzeugt und die [illegible]
[illegible] der [illegible]
ich mir bis auf den [illegible]
Mittags [illegible] Hl. [illegible] bey [illegible]
[illegible]

~~[illegible]~~
~~[illegible]~~, [illegible]
Hl. von Meyer von [illegible] 200. [illegible]
[illegible] mit allgemeinem beyfallen [illegible]
der [illegible]
die [illegible]
[illegible]

auf Deutsch [illegible], so auch mitgingen
Hr. Wolff und Hl. Lieut. Seiler [illegible]
mit uns. [illegible] wir noch alle in den
angenehmen Rudolphischen Luftgarten
vor dem Schloßthore gingen, wo man
eine Menge grüner schattiger Lauben
mit Tischen, zur Bequemlichkeit der
Gäste findet. Am heitern Ende [illegible]
eine angenehme Aussicht [illegible] bis zu
die Weinbergen am [illegible] der Stadt.
Es war ein vortrefflicher Abend. Wir
kamen erst gegen 10 Uhr wieder [illegible]

Den 10ten May. Sonntag. Warm früh eingeritten. Hl. Wolff, Hl.
Lieut. Seiler und die Hr. [illegible] kamen
men bey uns. Ich wollte [illegible] der
Hr. von Meyer [illegible] besuchen, wir fanden ihn aber nicht zu
Hause, und gingen zum Hl. [illegible]
[illegible] Sammlung [illegible]
allerley [illegible] Münzen [illegible]
der [illegible] wir [illegible] noch [illegible]
[illegible], wie [illegible] sehr
[illegible]
[illegible] und dann [illegible]
zu uns. Um diese Sammlung zu sehen.
[illegible] Hr. [illegible] hat sich zu seiner
Hülfe einen Studenten gebeten, und
[illegible] der [illegible].
Die Steine waren von [illegible] zu
[illegible] mehr [illegible] verzeichnet,
[illegible] Münzen vorzüglich
gut, ich glaube nach [illegible]
in die [illegible] gegangen ist. [illegible]
[illegible]
[illegible] nicht [illegible]
[illegible], [illegible] 84 [illegible]
Stück [illegible] zu [illegible] 6 [illegible]
geschätzt werden, wodurch fast ½
Million in Umlauf gekommen
ist.

Nach dem Mittagessen kam der Hr.
Lieut. Seiler zu uns, in dessen Ge-
sellschaft wir in div. Gärten gingen.
Wir gingen erst in den [illegible]-
Garten bey [illegible], [illegible]
dann in den [illegible], wo wir
Kaffee tranken und Hr. Wolff zu
uns kam, alsdann in den Winkle-
schen und zuletzt in den [illegible]
[illegible] Garten hat schöne [illegible]
[illegible] und große [illegible]
mit blühenden [illegible]. An den
[illegible] [illegible]

ist ein sogenanntes Lusthaus von 2. Geschoss
gebaut, mit Glöckgen am Saume des
blechernen Dachs. Man geht äusserlich
eine steinerne Treppe mit einem star-
ken eisernen Geländer hinauf und
hat von da eine recht artige Aussicht gegen
die Magdalenengasse, Lindenau und Klein
Zschocher, und auf die, nicht weit ent-
fernte lebhafte Merseburger Strasse.
Ueberhaupt ist freylich die Anlage dieses
Gartens noch in dem alten etwas steifen
Geschmacke, und sogar eine kleine
Wildniss von allerley untermischten
Bäumen, mit regulairen Gängen
durchschnitten; dabey aber hat doch der
Garten auch viel schönes und ist vor-
trefflich unterhalten. der Kl. Bosensche
Garten wird gar schlecht unterhalten. Im
Winklerischen Garten ist nur eine aus vielen
Röhrchen springende Fontaine, deren mitt-
lerer Strahl in ein paar Becken unter ein-
ander fällt. darum herum sind hübsche
grüne und Treillage Häuschen. der
übrige Garten besteht meistens aus Küchen
und Blumenlande mit Zwergbäumen
am hintern Ende steht an dem vorbeyfliessen-
den Arme der ~~[illegible]~~ Pleisse ein hübsches Som-
merhaus, aus dem man aus einem
Saale 1. Treppe hoch auf die Stadt und die
Wiesen gegen Lindenau eine hübsche Aussicht
hat. Jenseits des Wassers, worüber eine
kleine Brücke führt, sind noch englische
Partien, in die wir, weil der Eingang
verschlossen war, nicht kommen konnten.
der Reichelsche Garten hat hübsche
Gartenparthien links vom Eingange;
allein ein sehr grosses Treibhaus,
hinter diesem einen ziemlich kleinen Teich,
welcher mit schmalen recht niedlichen
englischen Parthien umgeben ist, durch
die ein sehr angenehmer, gekrümmter
Gang führt. Auf einigen hübschen Plät-
zen giebt es Bänke und zu hinterst
eine Eremitage, welche äusserlich
einen mit Epheu bewachsenen
Steinhaufen vorstellt und inwen-
dig mit Moos ausgeschlagen ist.
Wenn man um diesen Teich herum
ist, geht man an seinem andern Ufer
auf eine Brücke auf eine ganz
beträchtliche Insel, welche ganz, so wie

[illegible] [illegible] [illegible] in engl. Geschmack
angelegt und mit einer [illegible] Menge, meistens ausländischer Gewächse,
bepflanzt ist, und etwa [illegible]
auch in der Mitte ein recht artiges Gärtchen
hat. In dem einen [illegible] [illegible]
[illegible] befindet [illegible] [illegible]
viele Kaffeebäume voller Früchte. [illegible]
stunden daselbst in einem [illegible]
eine Menge [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] mit den [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
ein sehr hübsches Mensch zu sage, und [illegible]
alle Bäume und Gewächse mit den
lateinischen Namen zu benennen. [illegible]
[illegible] blühten viele Aprikosen; auch sogar [illegible]
[illegible], so häufig sie auch geblüht hatten
[illegible] auch die [illegible] [illegible]
Febr. und Anfange des Mart. [illegible]
[illegible] gefolgten Frost gelitten haben sollen
und nun [illegible] [illegible] [illegible]
alsdann noch über die Esplanade [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
gehen. Auch sahen wir noch in der Stadt
[illegible] [illegible] [illegible]
einigen Jahren in Görlitz gewesen hatte,
welcher [illegible] [illegible] mit den
Füssen [illegible], Federn schnitt, [illegible]
[illegible], Brod, schnupfte, auch [illegible]
einen Zwirn in [illegible] [illegible]
dem Angeben nach nur 20 [illegible] 1)
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] und 10. Jahr alt, [illegible]
[illegible] und nach der [illegible]
[illegible] aber war er gar nicht
der Kopf war im Verhältnis gegen
den Leib viel zu groß und die Arme
zu kurz und krumm. Wir [illegible]
alsdann vollends die nöthigen An-
stalten zur morgenden Abreise; Der
H. v. Meyern war in der Comödie. Ich
ging gegen Abend noch auf einen
Augenblick mit dem H. Lieut. [illegible]
[illegible] Abschied mit [illegible] sein
[illegible] gelegenen [illegible] vor dem
[illegible] in [illegible]. Nach 9. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
auch [illegible] die [illegible] und [illegible]
[illegible].

Den 17.ten May Sonnabend. Gegen [illegible] früh kam der H. Lieut. [illegible], und gegen 6h unsre [illegible], [illegible] zu uns.

Abreise aus Leipzig früh um	6h 25m
bey Gohlis	6, 55.
" Möckern	7, 15.
Durch Wahren	7, 30.
" Stameln	7, 43.
" Lützschena	8, 0.
" Hänichen	8, 15.
bey [illegible]	8, 25.
" [illegible]	8, 30.
Durch Schkeuditz	8, 38.
" [illegible]	8, 58.
" Großkugel	9, 55.
In [illegible] 3. Meilen 11. U.	10, 30.
	1, 15.
Durch [illegible]	2, 15.
" [illegible]	2, 20.
In Halle im [illegible] 2. Meilen, zus. 5. Meil.	3. 45.

Ich will den ganzen Weg mit H. [illegible] [illegible]

[illegible]

heute früh zeitig und [illegible] von [illegible]
dorf an [illegible] [illegible]
den größten Theil des Weges bis gegen
[illegible] hatten wir [illegible]
[illegible], [illegible] auf die [illegible], [illegible]
[illegible]
[illegible] [illegible], [illegible]
[illegible], wo [illegible]
[illegible], welches sich daher ein wenig erhebt
[illegible] wir [illegible]
auf einer Anhöhe, von der man Leipzig,
Markranstädt, Lützen, Merseburg, und
Halle sehen [illegible] Horizont [illegible]
[illegible] entfernt, [illegible]
und [illegible] über das [illegible]
[illegible] nicht über die [illegible], [illegible]
bis von der [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Horizont, [illegible]
gegen [illegible]
[illegible] wieder [illegible]
[illegible] Halle
[illegible] Petersberg und
Landsberg. [illegible] sahen wir [illegible]
[illegible] von Halle und den
Petersberg [illegible]
[illegible]
[illegible]
Gegen das Mansfeldische, sahen wir
[illegible]
Halle den [illegible] Horizont
[illegible]
[illegible]
[illegible] bis in die [illegible]
[illegible]
Von Halle [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Gedränge.

Im [illegible] [illegible]
[illegible]

und noch essen, als H. Netto zu sehen, an
einem bischöflichen Kerl, welcher [illegible]
[illegible] vermuthl. nach Leipzig trug-
sche gesteckt.

In Brandhaus gieng ich noch gleich
nach unserer Ankunft, und vor dem
Essen ein wenig auf dem Steindam-
[illegible], wo wir her gekommen waren
[illegible], um die da liegenden Stei-
ne zu untersuchen. Der ganze Stei-
damm schien mir aus Porphyr zu bestehen,
wovon ich 2. Abänderungen sammelte, als
Porphyr dessen Grundmasse grünlich grau-
grau ist, mit vielen theils etwas, theils sehr
dunkeln glasartigen Quarzpunkten, von
höchstens ½ Linie im Durchschnitt und ½ bis
über 2. Linien im Durchschnitt haltenden fleisch-
farbenen, auch weißl. etwas grünl. gelblichen
Feldspathkörnern No. 3. und Porphyr, dessen
Grundmasse röthl. dunkel grau ist,
mit vielen dunkleren glasartigen Quarz-
körnern, von höchstens ½ Linie im Durch-
schnitt und sehr vielen meist viel größern
fleischfarbenen, weißl. und gelblichen Feld-
spathkörnern, mit einem durchschei-
den wenige Linien breiten jaspisartigen
braun röthlichen Adern, mit nur wenigen
und [illegible] kleinen dunkle Quarz-
punkten und weißlichen und fleischfar-
benen Feldspathkörnern No. 4. In der Gegend
unsrer Lagen ziemlich großer, abgerundeter
Granitwacken, theils aus Granit aus sehr
vielen röthlich schimmernden Feldspath-
[illegible] sehr splittrigen bläulichen u. einigen
kleinen großen Stücken, graulichen Quarz
und klein blättrigen graulichen
und schwärzlichen Glimmer No. 5. theils
aus sehr feinkörnigen Granite aus
bläulich röthl. Quarz, röthl. schimmernden
Feldspathe u. ein wenig graul. Glimmer,
dessen Gemenge sich dem Gneuße [illegible]
[illegible], schon etwas nähert No. 6. bestehend.
Auch fand ich ein einziges Geschiebe
aus graul. Quarz und schwärzlichen
Hornblende. No. 7.

Wir giengen bald nach unserer An-
kunft in Halle aus und besahen [illegible] Halle-
[illegible] von der [illegible] in die
Saale springen, um sie schwimmen zu
sehen. Die [illegible], welche das mittlere auf
der Brücke befindl. Thor und springen
so wenigstens 15. bis 16. Ellen hoch herunter.

so fanden sich denn gleich eine ganze Menge ein, welche es mit Gewalt auch thun und Geld verdienen wollten. Die meisten [illegible] ein paar [illegible] [illegible] ~~und~~, viele [illegible] aber auch [illegible] und zeigen sich also [illegible] aller [illegible] ganz [illegible], weil hier niemand nichts mehr, weil [illegible] täglich [illegible]. [illegible] [illegible] die Königl. [illegible] ganz [illegible] [illegible] [illegible] stehen. Denn der [illegible] [illegible] geht [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] so hatte man [illegible], weil es [illegible] war, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] so manche Einrichtung desto besser sehen. Montags frühe gieng ich dann die Arbeit wieder an. Jede Kothe hat 6. Siede~~kessel~~pfannen [illegible], und jedes Siede~~kessel~~pfännle [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die Sole wird durch [illegible] in die [illegible] [illegible] in die Siedepfannen gelassen. Jeder Siedepfannen [illegible] alle 6. Stunden 2. Stück à $2\frac{3}{4}$. berliner [illegible]. [illegible] die übereinander befindlichen [illegible] gehen starke [illegible] Röhren, welche sie [illegible], durch welche die Wärme aus den Öfen unter den Pfannen hinauf zieht, und [illegible] [illegible] die Wärme [illegible]. Aus den untersten [illegible] kommt das Salz nach einigen Tagen in die obern, und aus diesen ins Magazin. Der Königlichen Kothen sind 9. also 54. Pfannen†, die [illegible] [illegible] hat [illegible] 90. in der Stadt. Aus dem Salzbrunnen kommt die Sole‡ in Röhren über die ~~[illegible]~~ [illegible], und läuft in den sogenannten [illegible] in ein [illegible] gemauertes Faß unter der Erde, deren glaube ich 50. [illegible] [illegible] [illegible] halten, die alle durch Schläuche oder eigentlich kurze Röhren mit einander verbunden sind und zugleich voll und leer werden. Durch einen [illegible] wird die Sole [illegible], [illegible] [illegible], mit sogenannten [illegible], die von Leder und mit [illegible] ausgefüllt sind, welche die Sole

† oder Pfannenstühle

‡ so ~~[illegible]~~ [illegible] übrig ist, und [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] würde,

12. bis 13. Zoll hoch hält, in andern 4. der-
gleichen große Fässer gehoben und ausge-
gossen, so gleichfalls mit einander ver-
bunden sind, wo da fällt die Wasser in
einen stehenden Röhren wieder herun-
ter und wird alsdann durch Röhren
in alle Rathen geleitet. bey Verschieden
wird ein wenig [illegible] zugesetzt.

Wir machten alsdann noch einen sehr an-
genehmen Spaziergang. Wir gingen am
Mühlgraben hinunter über die schöne aber
sehr große [illegible], bey Zusam-
menfluss des Abfalles von der Mühle
und des größern Saalarms über den
Weg über nach einer schönen Wiese als-
dann unter hohen Felsen an der Saa-
le, bis nahe an Giebichenstein, alsdann
in einer kleinen Schlucht zwischen den
Felsen hinauf, wo wir eine Weile
sehr schön ausruhen und alsdann wieder
von der andern Seite an, den ähn-
lichen schönen Weg zurück. Gleich an-
fangs [illegible] jenseits des Mühlgra-
bens die Domkirche an deren Dach beständ-
ig kleine gothische Giebel herum ge-
baut waren, daher es von der langen Seite
ungefähr so [Zeichnung] und ein solcher
Giebel von der Seite so aussah. [Zeichnung]
Gleich darauf bey einer kleinen Ansicht
jenseits des Mühlgrabens die alte
zerfallene Moritzburg, ein Castel
und hohes Gemäuer, an dessen Nord-
ende noch die Ueberbleibsel eines
runden Thurmes stehen, wo da weiter
auf dieser kleinen Anhöhe jenseits des
Mühlgrabens [illegible] Gebäude mit [illegible]
[illegible] stehen.

Auf der Höhe über den Felsen an
der Saale, sahen wir [illegible] die an
der Saale [illegible] liegende Stadt Hal-
le [illegible] und rechts davon die weitläuftige
und [illegible] grüne mit schönen Bäumen der Saa-
le durchschnittene Aue, welche wegen
ihrer niedrigen Ufer bey großem
Wasser diese ganze Gegend einem
See ähnlich machen muß. Darüber
[illegible] sahe man die [illegible]
[illegible] und einen entfern-
ten Horizont bis [illegible] an dem [illegible]
des Harz liegenden [illegible] Schloß.

Für diese Röhren arbeiten [illegible] als Theil [illegible] in [illegible] der Stadt aber [illegible] genommen.

weiter rechts nach des andern Orte
und zuletzt vermuthlich den Ziegel-
oder Torfe sehen. Diese weitläuf-
tige Ebene, so sich auf der W. Seite
sehr allmälig erhebt, zog sich zu un-
sern Füßen enger zusammen,
und ein Stündchen weiter hinunter
kamen alle Ebenen des Flusses zu-
sammen, und die jenseitigen Ufer
erhoben sich auch steiler und etwas
felsen. Das sahen wir Giebenstein
und darum verschiedenen auch etwas
höhere Hügel. Vom Petersberge
bricht hin zog sich noch ein Stück
etwas erhöhter Horizont.

Dieses hohe Ost Ufer fängt gleich
unterhalb der untern Mühle an, sich
zu erheben, und fällt bald steil gegen
den Fluß. Die daran heraustragen-
den heftig Felsen sind durch häufige Stein-
brüche zum besten des Mineralogen
ein ganzes Stück hin ganz aufgedeckt
und ~~fangen~~ sehen jetzt wie eine etwas un-
gelmäßige Mauer aus. Es stan-
den unten sehr viel gebrochene
Steine. Sie werden mit Pulver
gesprengt. Diese Felsen scheinen
meistens eine feste nach verschiede-
nen Richtungen zerklüftete Masse
auszumachen, die viele gerade Säu-
len oder Wände von 10. bis 15. Ellen hoch
und breit darstellen. Die Hauptklüft
scheinen ungefähr 80. Grad nach
NO. einzuschießen. Hin und wieder
scheinen ungleich mehr zerklüftete
Keile, sich von oben bis tiefer hinunter
eingedrückt zu haben. Oben auf unter
der Dammerde scheinen auch manch-
mal fast horizontale Schichten zu
liegen, vermuthlich sind es aber kei-
ne wahren Lagen, sondern seichte durch-
schneidende Klüfte. Am obern An-
fange dieser steilen Felsufer her
ist die Grundmasse des Gesteins grau,
mit theils etwas dunkleren glasartigen,
~~theils sehr dunkeln etwas röthlichen~~
sich zeigenden und ~~nicht sichtbaren~~ Körnern und
~~und~~ theils kleinen schwarzen und weißen Feld-
spathkörnern † No. 8. Weiter hin ist die
Grundmasse röthlich braun, mit theils
dunkelen theils etwas lichteren Körnern.

† und einigen weißen / dunkel kupfer-
rothen Flecken, ver-
muthlich eisenschüssigem
Thon, oder auch
zu thonartigen
Specksteine.

punkten und theils fleischfarbenen theils weis-
sen Feldspathkörnern No. 9. nach weiter
hin ist dessen Grundmasse lichte grau und
theils dunkelen gebändert, ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
und theils lichte, fleischfarbenen theils weis-
sen Feld, gelb [illegible]* No. 10. in der obern
Hälfte der Höhe ist der Porphir [illegible]
mit lichteren Grunde, und auch der
Übergang der [illegible] und [illegible] Feld-
spath vermittelt, wodurch er dem
Sandsteine von weitem ähnlich wird.
Neben der kleinen Schlucht, durch welche wir
hinauf stiegen, hinunterzu, findet sich gleich
Sandstein, welcher auch etwa 20. bis 30. Grad
in W. und N. einschießt, und aus Lagen von
verschiedener Mächtigkeit und mancherley
Farben besteht, deren jede wieder aus meh-
reren dünnen Lagen besteht, und selbst eine
Menge Geschiebe allerley Porphire von der
Größe einer Haselnuß bis zur Größe
eines Kopfs enthält. Am äußersten Berg-
Gehänge [illegible] grünlich graue schief-
[illegible] Sandsteine, die sehr [illegible]
[illegible] und fest und kleinen Porphir-
[illegible] bestehen No. 11. Mehr [illegible]
[illegible] andern braunrothen Schichten, so [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ feinen porphirartig-
en Sandsteinbänke. † No. 12. Auf [illegible]
sich hin und wieder [illegible]
Geschiebe in den porphirartigen Sand-
stein eingewachsen. [illegible] wieder
[illegible] [illegible] [illegible],
so von [illegible] [illegible] Stein-
marke viel Ähnlichkeit hat, No. 13. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], und
[illegible] porphirartige [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible], und [illegible]
[illegible] mit [illegible] abgebrochen
Stücke des Porphirs [illegible] in die [illegible]
[illegible] Masse des porphirartigen
Sandsteins, sich eingewachsen haben.

Den 18.ten May Sonntag.

Um halb 5. früh ging ich mit dem Herrn von
Meyer und Hr. Rathsherrn durch die enge
stinkende und schlecht gepflasterte ~~[illegible]~~
Stadt nach [illegible] ~~[illegible]~~
über eine Meile von Halle auf der N. Seite
der Stadt. Wir gingen bey der
Ziegelscheune vorbey, wo auch ein
grauer feinkörniger Kalkstein [illegible]

* und einigen weissen dunkel kupferrothen Flecken

† und enthalten den sogenannten rothen Liegenden bei Thüringischen Flötzgebirge ähnlich ist.

der Thüringer zu sagen pflegt, lag unmittelbar wird er da mit den Ziegeln zugleich in den Ziegelöfen gebrannt. Giebichenstein, welches ein sehr ansehnliches Amt ist, ist ein ziemlich weitläuftiger Ort, dessen meisten Gebäude mit Ziegeln gedeckt sind. Auf einem kleinen Felsenberge * steht noch ein einzelner Thurm worinnen itzt Gefängnisse sind, u. einige wenige Ueberbleibsel von den Mauern des alten Schlosses, aus dem sich Ludwig ~~der~~ II. oder der Springer, Landgraf von Thüringen auf einem hervorragenden Felsen herab gelassen haben und alsdann in die Saale herunter gesprungen seyn und sich auf diese Art aus dem Gefängnisse befreyet haben soll. Itzt fließt sie doch schon ziemlich weit vom Fuße des Felsens weg; die Höhe kann 100 bis 130 Fuß betragen.

* unter welchem an der SO. Seite die Amtsgebäude stehen.

Wir waren hier noch etwas höher als auf dem gestrigen hohen [illegible]; auch war die Aussicht in der That noch schöner als daselbst, und auf allen Seiten frey, bloß in O. durch den noch höheren [illegible] begrenzt. Unten fließt die Saale zwischen gekrümmten felsigten Stellen durch. Gleich hier, [illegible] an der Saale [illegible] liegen hier das Dorf Kröllwitz, wo die Saale nach Giebichenstein herüberfließt, und welches mit Bäumen überwachsen ist. Darüber weg sahe man schöne Fluren, die hinten Halle, von NO. bis N. bis zum Petersberge mit einem erhöheten Horizonte eingeschlossen sind. Von Halle links bis zur Dölauer Heide, welche hier auch den Horizont macht, sieht man einige entfernte Berge des Harzes, der noch bezeichnete Brocken ragt gerade über die Höhe

a b c

a. die Dölauer Heide.
b. ein etwas näherer Berg, als
c. der große Brocken, welcher

[illegible] sehr [illegible] war und ein [illegible]
[illegible] für und sich. Unterhalb ist die
kleinen Höhe [illegible] der kleine [illegible].

Den Thüringischen Horizont von der Stadt
halten an rechts sieht man nur düstere
[illegible] Thürme am Horizonte [illegible]
[illegible] nach die Kirchstädter [illegible]
[illegible], [illegible] der weißen
Farbe wegen nicht sehen.

Der Porphyr vom [illegible]stein ist von
braunrothem Grunde mit dunkeln glasartigen
Quarz und Steinglimmer und mit 5. bis
15 Feldspathkörnern No. 14

Wir gingen alsdann durch [illegible]
stein ostwärts gegen den [illegible]stein, wel-
cher auf einer kleinen Anhöhe [illegible]
[illegible] Nordt davon liegenden Weinberge
gegenüber liegt. [illegible]
[illegible], [illegible]
dunkel[illegible]grauen [illegible] mit vie-
len weißl. Glimmerblättchen No. 15. und
an der N. Seite des gleich folgenden [illegible]
steinberges stand sehr fester grober Porphyr
zu Tage aus, dessen Grundmasse röth-
grau ist, mit dunkeln glasartigen Quarz-
punkten und weißl. Feldspathkörnern
No. 16. Der Galgenberg ist eigentl. doppelt.
Wir erstiegen erst den höchsten von der
NW. Seite, wo hie und wieder durch den
Rasen Porphyr in festem Gestein zu Tage
aussteht. An der Mitte seiner Höhe war
sehr fester Porphyr, dessen Grundmasse
lichtgrau ist, mit etwas dunkeln glas-
artigen Quarzpunkten und nicht allzu
häufigen weißl. Feldspathkörnern No. 17.
Oben [illegible] aber im [struck out] [illegible] erst in
ältern [illegible] einen Krater ähnliche Ver-
tiefung gemacht hatte, bestanden die
[struck out] derselben aus Porphyr, dessen Grund-
masse schmutzig roth gefärbt ist, mit etwas
dunkeln glasartigen Quarzpunkten und
lichten [illegible] zum Theil großen Feld-
spathkörnern No. 18.

Hier waren wir nun [illegible]
[illegible] und hatten
[illegible] Aussicht
[illegible] dem [illegible]stein. Die [illegible]
den [illegible]stein und [illegible]
[illegible] Berge [illegible]. In O
[illegible] wir Delitzsch und [illegible] weiten

Horizont und dem entfernteren Horizont im Hintergrund, südwestlich [?] nach über die Fichtelgebir-birge [?] zu [illegible] [illegible] wenig, und mit [illegible] ausgeführt nicht [illegible], weil die [illegible] daher zu [illegible] [illegible] hinderte.

Als wir von da herunter und nach der Stadt zurück giengen, fanden wir an dem Wege von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], woraus [illegible] [illegible] [illegible] wenig grünliche Thon [illegible] [illegible] wird, davon man ganze Haufen im Gebürge und auch Steine zum [illegible] [illegible] liegen sieht. da er nicht mit Säuren braußt und also kein Mergel ist [illegible] kann er wohl nicht [illegible] [illegible] [illegible], sondern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gehören. Es [illegible] [illegible] zeigte sich in den Wegdurchschnitten in Lagen braunrothen Sandstein mit weißlichen glänzenden Glimmerblättchen No. 20. †
[illegible] [illegible] grün [illegible] [illegible], und [illegible] die dünnen Schalen eine [illegible] weißl. Kalkmergel No. 22. Näher gegen die Stadt findet sich wieder [illegible] mit Thon. Ich halte diesen Thon für nichts als zu [illegible] verwitterten Porphyr, der sich auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. †

Wir kamen kurz vor 8 Uhr wieder nach Hause, frühstückten und giengen gleich nach 9 Uhr [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und berühmten [illegible] [illegible] hält und bis nach 12 Uhr auf die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] theils Gegenden und den Inseln im [illegible] Meer, theils [illegible]. Unter den Landschaften [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und Land hineingehende schmale Bucht mit hohen steilen Gebürgen [illegible] breiten Seiten umgeben und ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sind in Oel [illegible] [illegible] gemalt. Ein [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] verschiedenen Thiere von H. Hofr. Tischbein selbst

† dunkelasch grau und schwarzl. Gestein mit zarten weißlichen Glimmerblättchen No. 21. Auch lag ein großes [illegible] an den Thongruben [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

† einigen eingemischten [illegible] [illegible] [illegible],

† das [illegible] [illegible] stand am [illegible] [illegible] sehr schön.

† davon einige am 5ten März 1781 in [illegible] mit Fleiß aufgestellt gewesen.

gemahlt. Theils als Originale, theils als Copien,† vortrefflich und sehr deutlich gezeichnet und gemahlt. Man sieht sein eigenes Bildniß in Lebensgröße von Rigaud, einem gebohrenen vorzüglichen Italiener, der itzt in England ist. Auf seinem aufzuhebenden schwarzen [illegible] bei Gute steht die von ihm, mich dünkt, in Neuseeland entdeckte Pflanze, die Linnaeus nach ihm benennt hat. In der linken Hand hält er eine mit dem Kolben auf die Erde gestützte Flinte und in der rechten einen Vogel, den sein im Norden [illegible] befindlicher Sohn zeichnet. Das Kleid ist dunkel braun, sein eigenes aber schwärzlich [illegible], und hält sich gut [illegible].

Er zeigte uns, nächstdem die künstlich zusammengeschlagenen Zeuge aus Otaheite und mehreren Inseln in der Südsee, aus dem Papiermaulbeerbaume [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Insel [illegible]. Solche [illegible] aus Otaheite hatten [illegible] [illegible] [illegible] Manche dieser Zeuge waren 4. bis 6. Fuß. Von einer Pflanze, die, [illegible] gut zu gebrauchen ist und in Neu-Seeland auf Bergen, noch besser aber in sumpfigen Gegenden wächst, wird eine Art Zeug [illegible] selbst gekünstelt, worauf mit Federn von Hundeschwänzen besetzte Mützen gemacht werden, worein sich die Neuseeländer einhüllen. Von einigen Otaheitern und Neuseeländern [illegible] Portraite mit Pastel in Lebensgröße an der Wand. Die [illegible] [illegible] [illegible] unter den [illegible] [illegible] wie ein [illegible] aus [illegible] [illegible], aus Neuseeland und ein [illegible] aus [illegible], aus Otaheite. Ich [illegible] bemerke, daß von der Brodfrucht, die in Otaheite so häufig wächst, auf einem [illegible] [illegible] 60000. und [illegible] Engländer gar über 300000. Menschen erhalten werden könnten.

Er zeigte uns [illegible], nach [illegible] den [illegible] von der Südsee [illegible],

erst hier angefangene Sammlung von Mi-
neralien, welche zwar nicht aber sehr
zahlreich war, aber doch verschiedene
seltene Stücke enthielt. Am merkwür-
digsten waren mir die vulkanischen
Produkte aus den Südsee Inseln, ~~nicht~~
an weißlich und schwärzlichen Bimstein,
der stufenweise fester [illegible]
und endlich gar dichter Basalt mit Schörl
masse ward. Der H. Pr. Forster scheint
sehr stark vulkanische Systeme anzu-
nehmen zu seyn, und sagte: er hält
alle kleinen Inseln der Südsee durch-
aus vulkanisch, die größern, nämlich Neu
Seeland und Neu Caledonien aber nicht
vulkanisch beschaffen, als welche an
die Küsten aus Wurzelstein und in
der Mitte vermuthlich aus Granit be-
stünden, wie man es aus den [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] der H Prof. Forster ist dreyfacher Doctor, als L.L.D.
aus Oxford, D. Phil. und D. Medic.
Dann giengen wir alle zum [illegible]
[illegible], von dem wir überaus
höflich aufgenommen wurden, und
[illegible] das Vergnügen hatten, eine
Gräfin von [illegible] [illegible], mit
ihren beyden Töchtern, davon die
ältere [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
der heilige Franciscus die [illegible]
[illegible] die Brust [illegible] von Guido
Reni.
Verschiedene Stücke von Solimena
[illegible] ein Kreuz, die Figur etwa
6 Zoll lang, [illegible] der Mitte [illegible]
Verschiedene Landschaften von [illegible]
ein Mondenschein von van der Neer
mit dem [illegible]
Ein sehr schönes Viehstück von Paul Potter.

Wir giengen alsdann nach [illegible], über
die Vogelweide, den sehr angenehmen Weg
an der Saale, hinunter unter den Felsen hin, die ihre
Wurzeln [illegible], bis an die Höhen am Fuße
des Giebichensteins, wo wir uns auf
einem großen Kahne nach Kröllwitz
übersetzen ließen. In diesem schönen
Dorfe [illegible], welches, [illegible]
[illegible], war der letzte Berg
bey der dasigen Papiermühle. Dieser Berg
ist ganz wenig höher als der Giebichenstein,
und man hat auch selbigen eine sehr hübsche
Aussicht auf das auf dem Felsen liegende
Giebichenstein, und die [illegible] durch
fließende Saale, welche hier unter der Mühle,
wo gegenüber das Dorf Trotha liegt, ei-
nen Wasserfall hat, und sich daselbst theilt und eine
ganze Insel macht; gegen den Petersberg
und die [illegible] gegen Wettin, auf den
Brocken + und den sehr weiten Horizont
nach Thüringen, worinnen man sehr
viele Orte sieht. ~~[illegible]~~ Das Thal, das den
Mansfeldischen durch die Hallische Heide
[illegible] hervor sich ziehende Gebirge
ist vermuthlich bey allen Revolutionen
hier am Giebichenstein von der Saale
durchbrochen worden, welche bis [illegible]
Wettin [illegible]
[illegible] vermuthlich wie-
der die von beyden Seiten sich zusammen ziehen-
den hohen Rücken, am Petersberge und
auf dem Mansfeldischen her, durch-
brochen hat. Wir giengen alsdann an
der Saale [illegible] nach der Papier-
mühle hinunter, über welcher wir noch
an dem Abhange des Berges auf einem
angenehmen Platz mit Bänken eine
Weile saßen und eine vortreffliche Aussicht
an der Saale auf und unterwärts hatten.
In Kröllwitz ließen wir uns mit der
Fähre übersetzen, welche so wie die Fähre
[illegible] an ein quer über
den Fluß gespanntes starkes Seil, so bey
der Fähre über eine starke [illegible]
an Rollen geht, in Bewegung ge-
bracht wird. Wir giengen alsdann
durch Giebichenstein, über die schöne
Vogelweide und zum [illegible]
Thore wieder herein. + Der sehr gelben
[illegible] mit [illegible]
[illegible] Sandstein an den steilsten hohen
Ufern der Saale, dauerte bis gegen Gie-
bichenstein, und wurde, je weiter es [illegible]

die größte Höhe [illegible]
+ [illegible]
gegen [illegible] sehen.

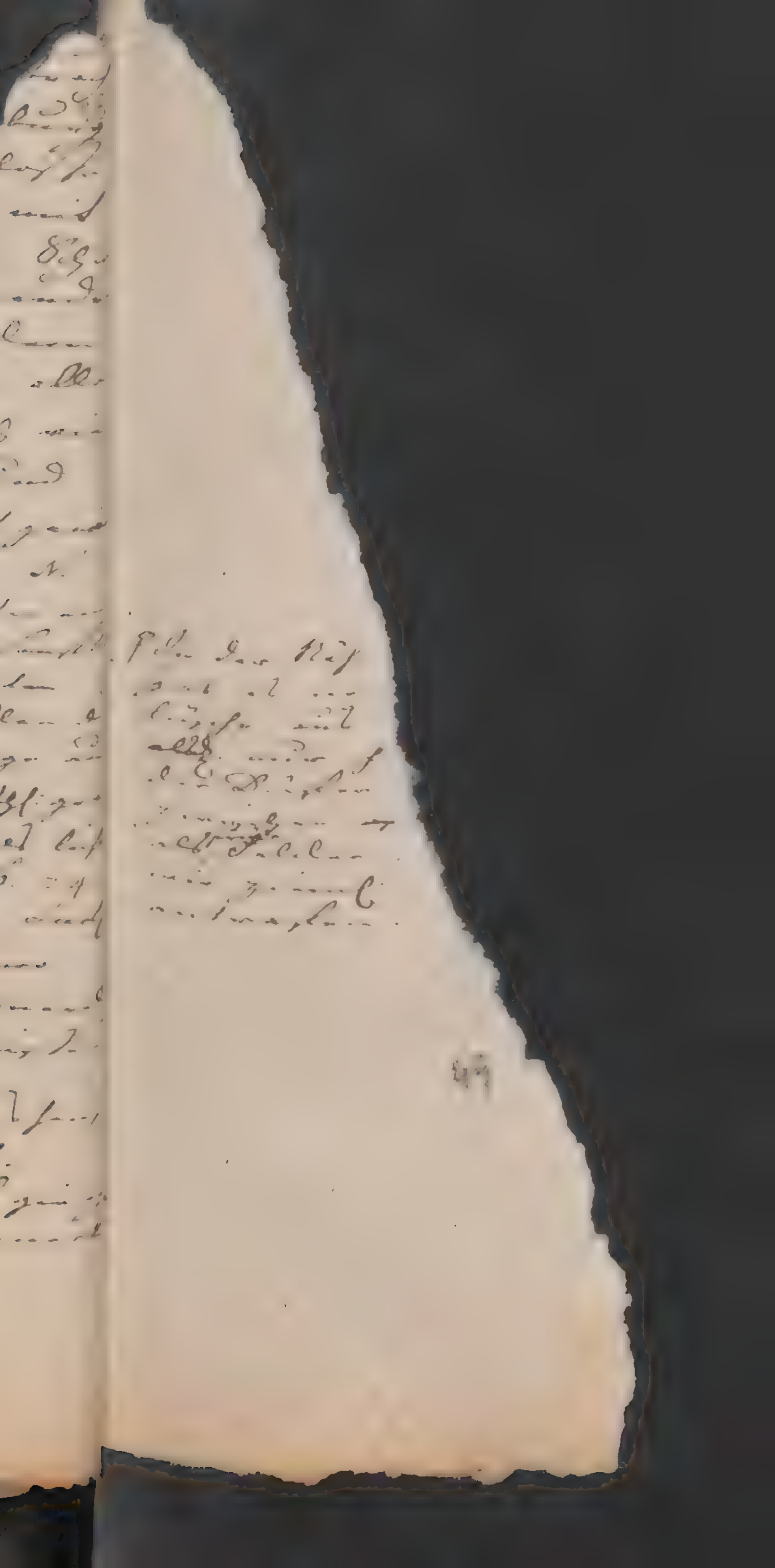
[illegible] am Tage ge-
macht war, so [illegible]
[illegible] der Abend, und
[illegible] gegen
[illegible] die Saale, welche
[illegible] etwas [illegible]
und sehr trübe war, [illegible]
[illegible] etwas weniger [illegible]
[illegible] gefallen.

Thale hinuntergieng, immer mehr und mehr mit kleinen mittlern und sehr großen Porphirkugeln angefüllt, und zu einer wahren Porphirbreccie, welche hier ist durch eine ganz porphirartige Masse zusammengekittet war. Diese feine Breccie ist bis zur Peggiermühle auch die W. Seite der Thale sich hinunterziehenden Felsen bestunden durchaus, so wie auch das auf der Spitze des übrigens [illegible] bewachsenen letzten Berges bey der Peggiermühle sich zeigende feste Gestein aus einem braunrothen Porphir mit sehr vielen weißlichen Feldspathkörnern und wenigen dunklen Quarzpunkten. Meistens war dieser Porphir sehr zerklüftet, nur bey der Mühle fand er in sehr großen festen Massen an.

den 19.ten Maj: Montags. Nach d. Frühstück gieng ich spatzieren [illegible] das sehr angenehme [illegible]. Ich gieng auf dem Fußsteige oder [illegible] Berge hinauf über die Thal[illegible] ein Stückchen in dem kleinen Thale hinter dem Königl: Kohlen hinunter, und [illegible] noch um und zwischen die Holzkohlen herum, wo ich [illegible] wieder frische [illegible] den [illegible], die auf dem Boden des Flammen angezündete [illegible] herausgezogen wurde. Ich sahe [illegible] Gallerien, so in Arbeit waren, [illegible] und [illegible], ~~[illegible]~~ da hereingehen, so alle ganz [illegible] gegangen [illegible]. Den ersten gieng [illegible], bis auf ein paar [illegible] und am letzten [illegible] und [illegible] die ganze [illegible], [illegible] und einen großen Theil der [illegible] [illegible].

Übernacht von Halle fuhr ich um 6.h 35.m
durch Zwotha — — — 7, 13.
bey Sommerwitz — — — 7, 50.
durch Zeitz — — — 8, 10.
– Negelitz — — — 8, 35.
In der Schänke am Fr-
 Kirchberge 1½ Meile — — 9, 3.
 N.M. — 12, 12.
In Kaltenmarkt — — 12, 52
 — — — 12, 54.
durch Untersteinz — — — 1, 27.
– Wincken — — — 1, 40.
– Breitzen — — — 2, 12
– Lödwitz — — — 2, 40.
In Köthen 2. Stat. zusammen
 3½ starke Meilen — 3, 40.

V.M. ritt ich mit Hl: Walther, N.M. fuhr ich.



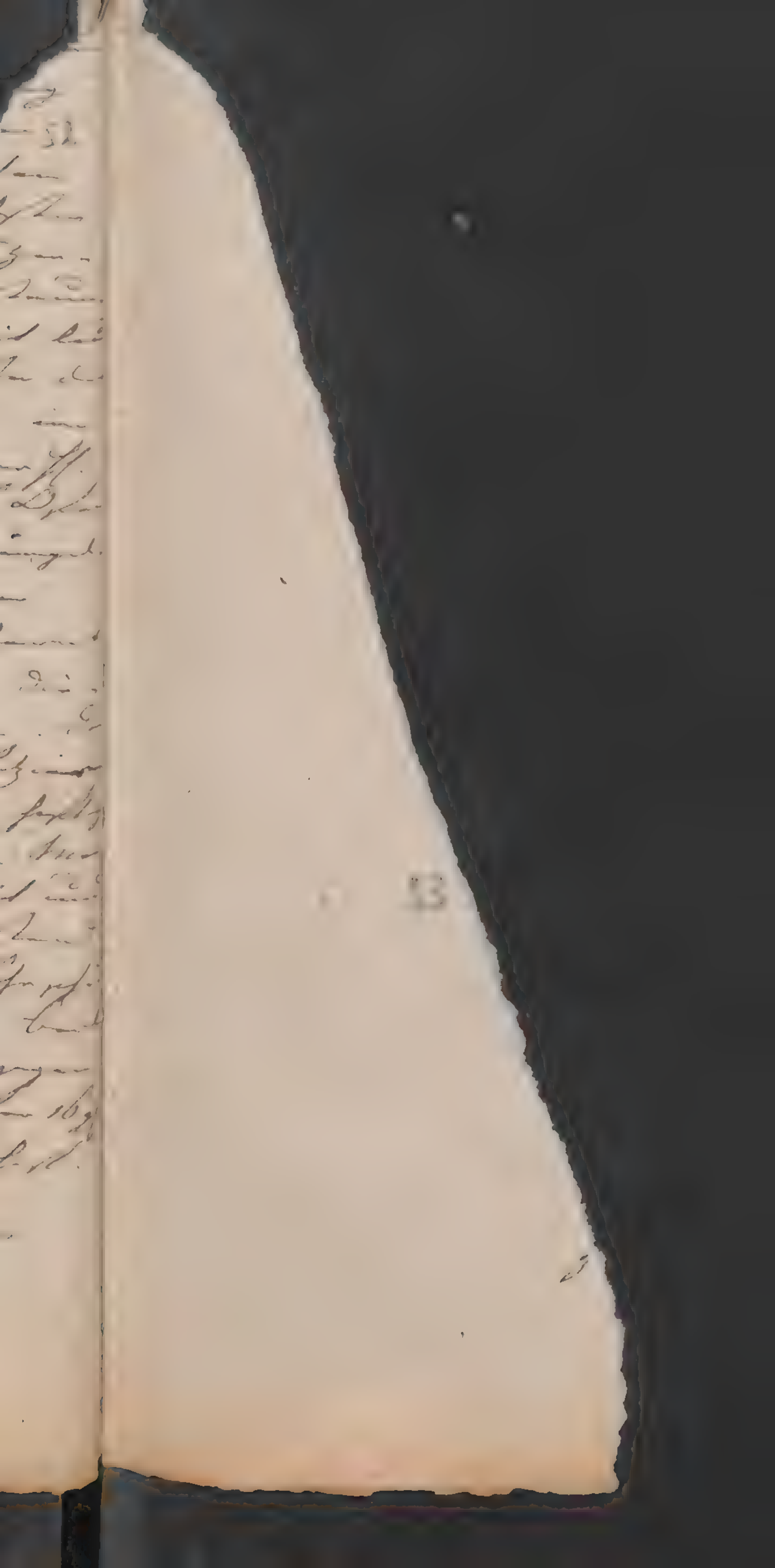
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
... ig ...
... igden
... lich und
... ung
... Zug und
... feier
... ist geb...
... s Abkunft
... geschen
... ist ...
... ung ...
... fer genommen
... en. Verbannung
... d an Deutsch...
... bekannt.

...	Rt. 22
	8, 57.
—	8, 5
	8, 52
... Schaf	10, 15
	10, 35

... wieder ...
... kleine Hülfe
... ...
... ...
... den Schreiben,

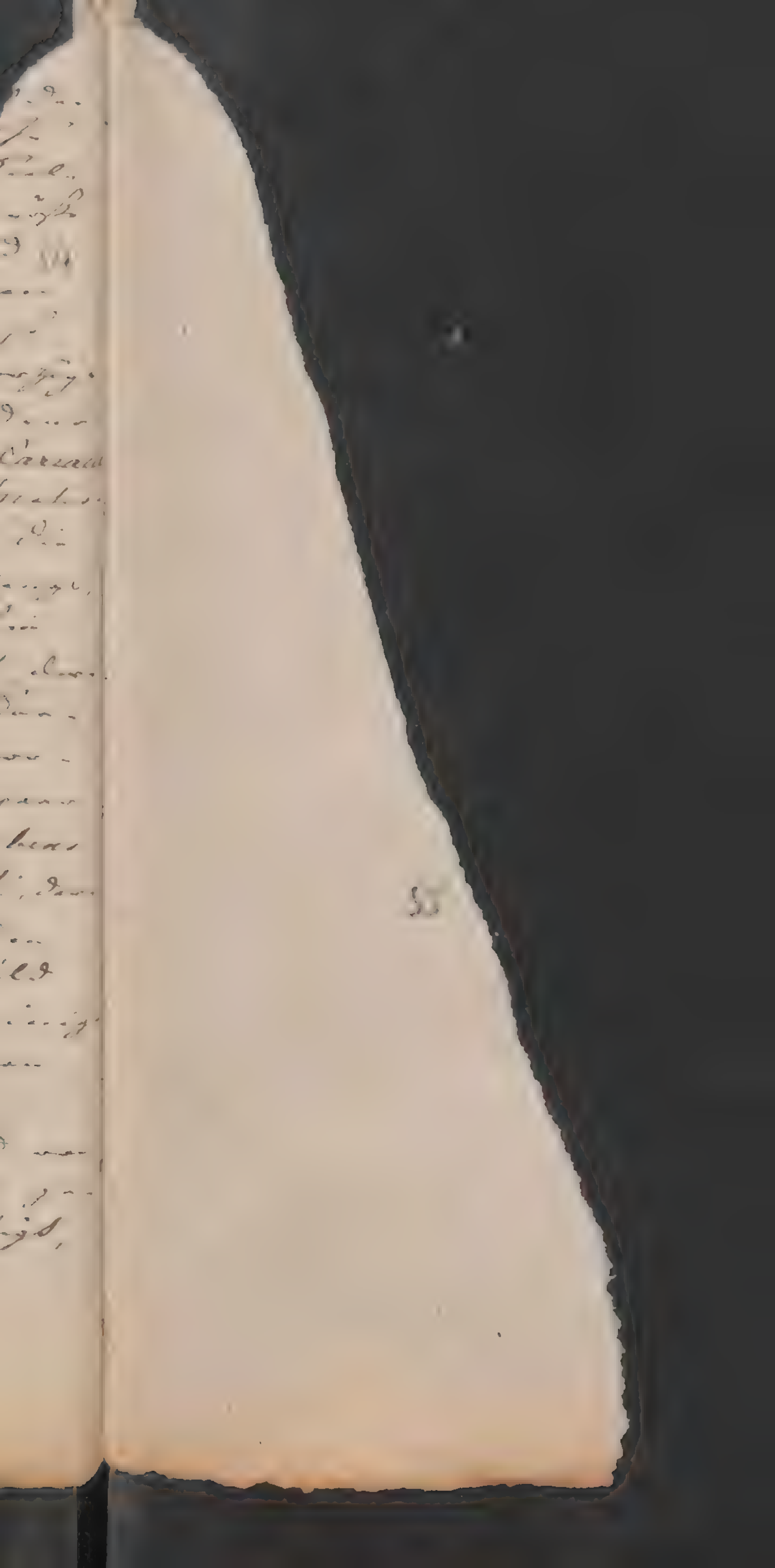


[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Zürich.
[illegible]
[illegible] gut [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Einheit und
[illegible]
[illegible] Stadt [illegible]
[illegible]
[illegible] Weizen [illegible]
[illegible]
[illegible]



[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
...bal Carrac...
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
...lcel [illegible]
... van Rubens
... Van Dyck, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

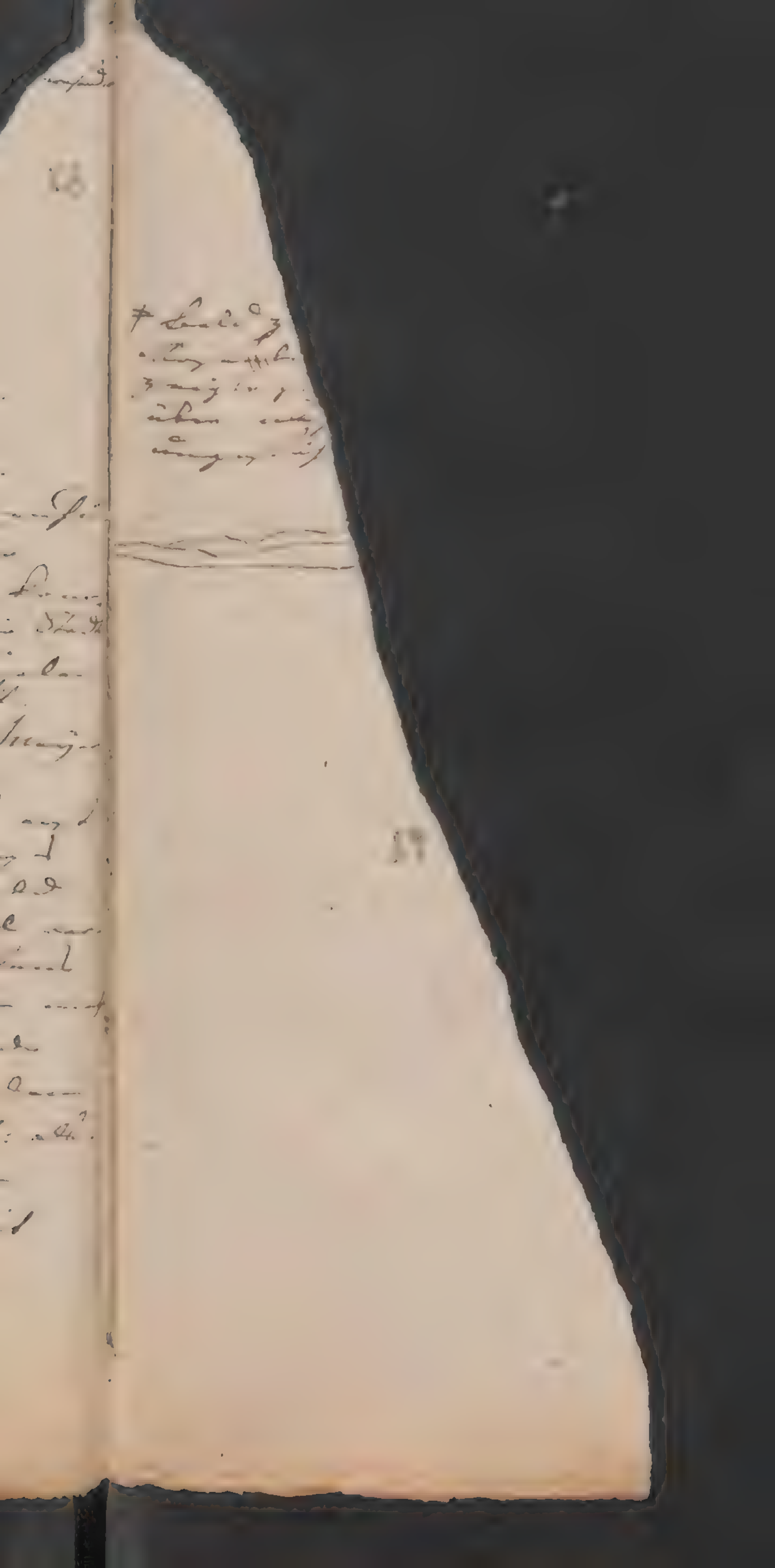


… Au.
… [illegible]
… stephan
… [illegible]
… und
… und von
… man
Angelica
… chen Kind…
… aben zim…
… so [illegible]
… man [illegible]
… Licht, auf
… aber der
bekannten
… in Wirklich
… [illegible]
… blühende Farb…
… mich flichte,
… und [illegible]
… der. Diese letzte
… befindend auf
… [illegible] betrifft
… anzutreffen
… [illegible] Locuis cum
… [illegible] Dämmerung

0
15
17
5.
12.
30
30.

[illegible]

Magdeburg [illegible]



7. [illegible]
der [illegible]
[illegible]

1. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
8. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
bis 100 [illegible]

[illegible]

33 ½ g[illegible]
79. [illegible]
80 [illegible]

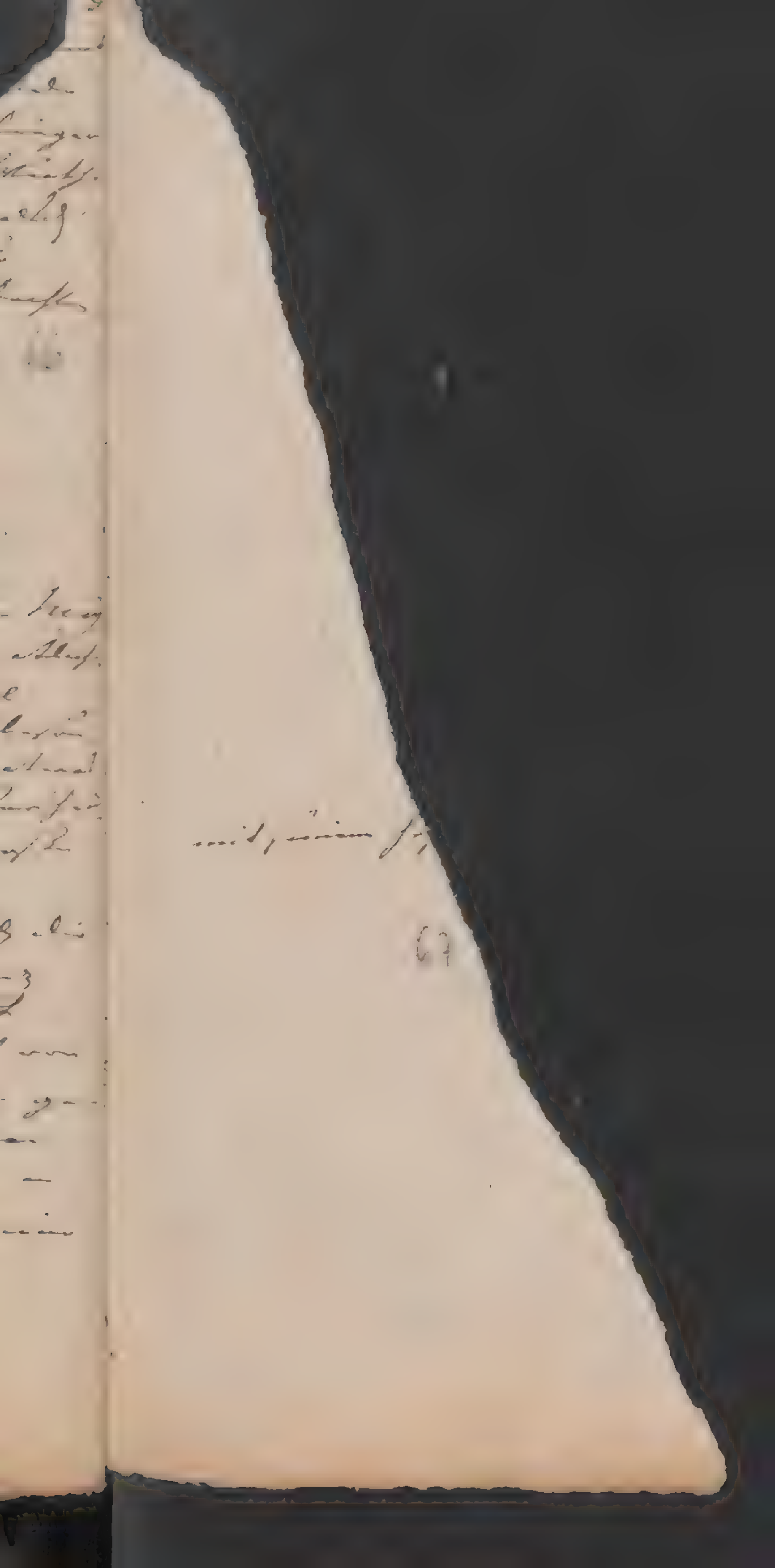
34 g[illegible]
33 ½ [illegible]

fll. hill.
48 ½ z. 46 z.

9 fll. 6 z. [illegible]
147 ¼ z. [illegible]
[illegible]
[illegible] 57 ¾ z. [illegible]
[illegible]

33½ Gr
79. –
80 –

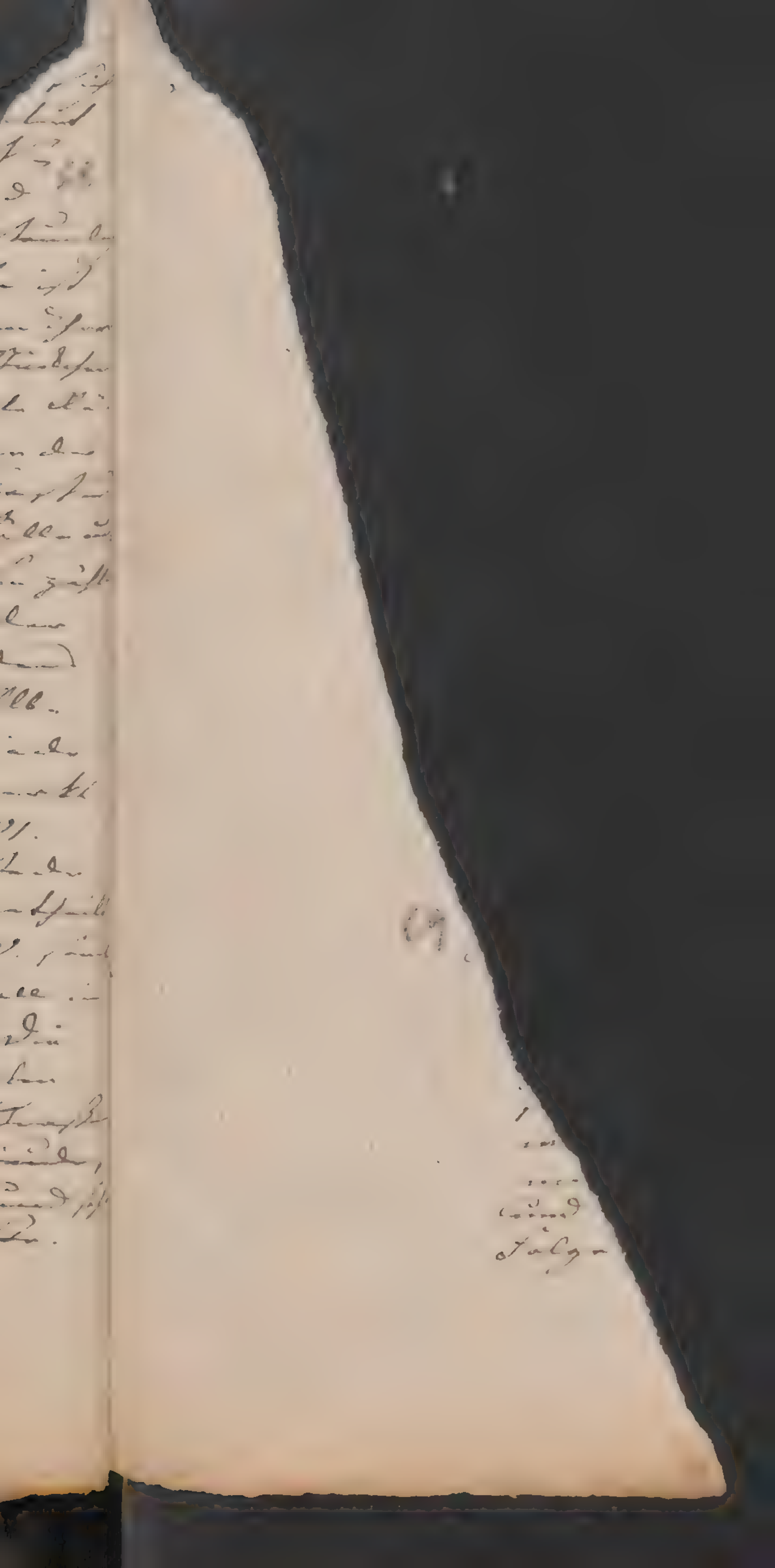
34 Gr
33½ –
ill.
46. 3.

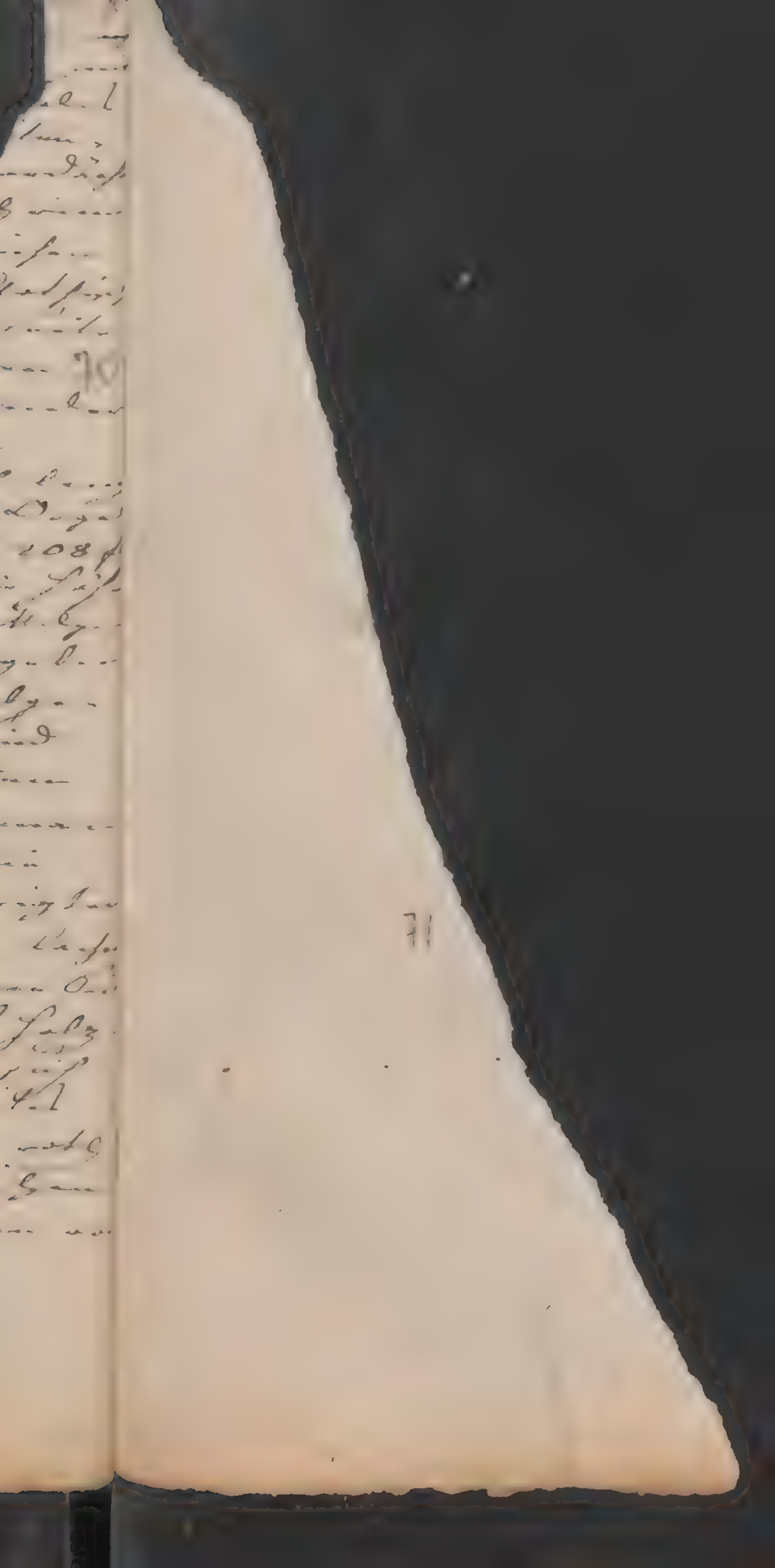


[illegible]

Cap. XXVI.

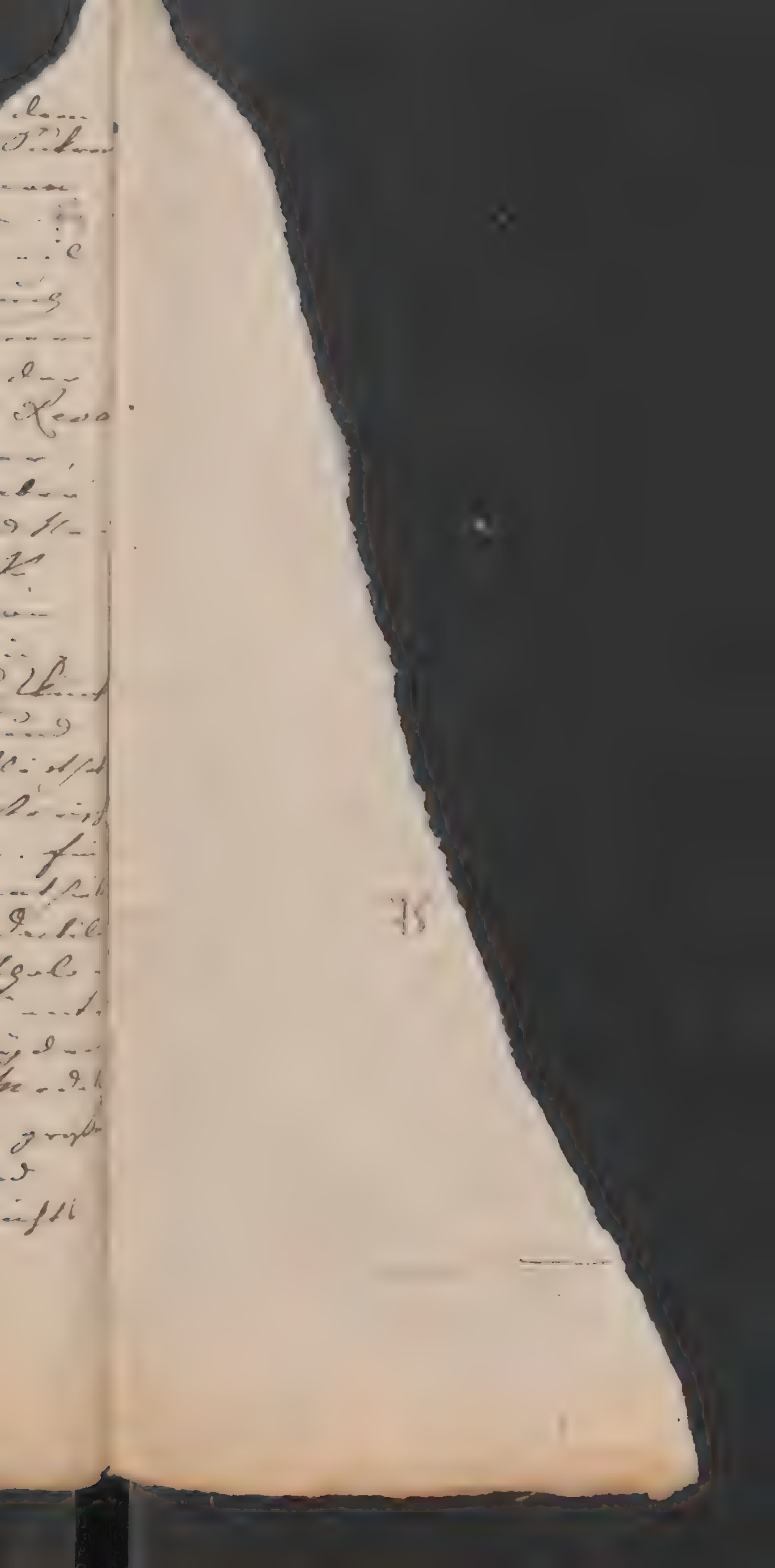
[illegible] Stadt. Die [illegible]
2. Theile getheilt [illegible]
bey halb V. [illegible]
mit 46. Zoll [illegible]
[illegible] wird. Die [illegible]
[illegible] groß, hat aber [illegible]
[illegible] Strasse [illegible]
Gebäude Gebäude, [illegible]
[illegible] gerade und [illegible]
[illegible] breite Strasse.







den
Gilbert
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
der
Krone
[illegible]
aber
und M[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Abel [illegible]
Weil und
der Biblisch
und Geistlich
zu sagen. Fü
[illegible] entsp
[illegible] abrege. Bibl.
[illegible] mitgeb
und die z. ent.
zu den beyden
[illegible] in der Mod
[illegible] in groß
[illegible] Schrift und
hat, es ein aber nicht





5h 25m

7, 20.

7, 40.

4, 25.

1, 55.

2, 8.

4, 25.

$5^h\ 25^m$

7, 20.

7, 40.

7, 25.

7, 55.

2, 8.

4, 25.

79

[illegible]

... allerley Gi...

... allerley an...

... angebracht.

... fangen Schil...

... Alter, ...

... Gip...

... fangsortung ...

... Inscription

... bezeugte

... Grunde

...stulatus Episcopus

...ae Brunsvicensis et

...exit et fundavit hoc

... 1594. honestum pro

1.

[illegible]
[illegible]gel
[illegible]nd
[illegible]
84
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 14 [illegible]
[illegible]chen
[illegible]gt, und
den [illegible]
[illegible]
[illegible]
nur in
und [illegible]
[illegible]ndern
haben [illegible]
[illegible] gesehen
[illegible]figen Art
[illegible]
haben. [illegible]
[illegible]
und der [illegible]
[illegible]
Voll [illegible]
20.gl. [illegible] 14.gl
[illegible]
[illegible]
[illegible] den [illegible]

höchstens 1 rt. Für jedes Mutterschaf aber bekommt man überdieß noch 4 gl. Milchgeld. Der H. von Linsenklee (?) hat hier 2500 Stück Schaafe. Seinen hier durch das Schlossenwetter verursachten Schaden schätzte er auf 4000 rt.

Nach dem Mittagsessen ging ich noch bis zur Abreise in dem Städtchen herum, welches nicht sonderlich gebauet ist. Man war in demselben übrigens noch ganz (?) aller Theile überall beschäftigt den Schlamm und das Wasser aus den Häusern und Höfen heraus zu schaffen. Es hatte in den Häusern allenthalben gestanden und war [illegible] .#

diese Ueberschwemmung hatte das durch die Heftigkeit des Wolkenbruchs vermuthlich von der Gegend des Hackels her zuschiessende Wasser und nicht etwa die Bode verursacht: Nach dem Mittagsessen war selbige wieder über ½ Elle gestiegen.

Auf dem Wege von Schöningen nach Halberstadt, sahen wir beständig Halberstadt vor uns, und den schönen Brocken dahinter nebst den übrigen Gebirgen. Die nahen Gebirge links von Halberstadt haben viel Aehnlichkeit mit den kleinen Hirschbergischen Vorgebirgen. Das hintere höhere Gebirge aber zeigt sich oben (?) freylich (?) mit einem fast völlig geraden und weit weniger erhabenen Rücken, als dort das Riesengebirge, so daß doch die Hinsicht (?) gegen jener noch weit nachsteht. Schöningen sahen wir auch rückwärts beständig, und je näher wir Halberstadt kamen, welches sich seiner vielen Thürme wegen gut ausnimmt, desto besser sahen wir auch wieder gerade (?) rückwärts den Hackel, als einen sehr erhabenen Berg (?). In S. sahen wir auf einem Berge eine Warte, die Heidewarte, wie wir nachher erfuhren, hinter welcher vermuthlich bald Schwanebeck liegt. Das rechts zu sehende Huysburger Gebirge war auf dem Rücken mit Holze bewachsen, wie der Harz. Rechts und links sahen wir beständig bald von Kloster Gröningen aus, die sehr fruchtbaren Thäler der Bode und Holzemme wie einen überschwemmt. Die vorher bestellten (?) oder erst kürzlich besäeten Felder ~~gewesen~~ waren durch den Wolkenbruch so abgeschwemmt, daß sie so gleich und flach waren wie eine Tenne. Von der frischesten Saamen [illegible] sahe man das noch hie und

wieder etwas, jedoch ganz kurz auf und in
den Boden geschlagen, auch die Witterung
war völlig durch den Hagel nieder-
geschlagen. Dies alles hieß nachher ein
wenig noch, wurde aber in der Nähe
von Halberstadt immer ärger. Ueber-
haupt aber war auch der noch stehende
Roggen allen/kurz. Der Weg war weit bes-
ser als v. M. und der Boden nicht mehr so schwer
und fester. In Halberstadt war gestern
gegen Abend von 6. bis 9. ein Wolkenbruch
mit außerordentlichem Hagel gefallen, wel-
cher viele Fenster zerschlagen hatte. Ein
in der umliegenden Gegend stellte
(und wieder ~~hatte~~ die schreckliche Wasser-
fluth auch Häuser und Mauern einge-
rissen haben.

Bald nach unserer Ankunft gingen
wir aus, um uns umzusehen. X Wir
gingen zuerst in den Dom oder die
St. Stephanskirche. Diese Kirche ist gewiß,
hat äußerlich ein etwas gothisches An-
sehen und ist von Quadersteinen er-
baut, so wie Kalk, beinahe zu sagen schein
Sie ist inwendig schön, hat ein hohes
langes Schiff und auch ziemlich hohe Ver-
tiefungen. An denen Seiten von der
mittleren Abtheilung abgesonderten Pfei-
lern gingen einige dünne Säulen,
nämlich: von Kalkstein in die Höhe, an
denen einige ganz abgesonderte klei-
ne standen und hangen, wenn man
daran schlug. Wir gingen nachher
durch einen großen Theil der Stadt
und sahen uns die ganze Nord Seite
derselben, einen mit Bäumen
besetzten angenehmen Spaziergang
an der Holzemme, welcher heute
von Spazierengehenden wimmelte,
welche gleiche Absicht mit uns hatten,
nämlich den Schaden des gestrigen
Wolkenbruches zu besehen. Unge-
achtet er 4. bis 5. Ellen auch wohl
hin und wieder noch weniger er-
höhet ist, so hatte das Wasser
doch weit darüber gestanden,
überall große Löcher gerissen,
die darunter tiefer gelegenen
Hof und andern Gärten über-
schwemmt und mit hohem Schlam-
me überschüttet, dann auch viele
noch ganz neue Wasserstände,
Stege, Brücken und viele Mauern

X der Sohn unserer Frau Wirthin, ein ganz artiger sehr junger Mensch war unser Führer.

besonders an einem Gitterladen, auch
die Stützen der Wasserkunst weggerissen,
weswegen auch selbige nicht mehr gehen
konnte. Auf dem Gitterladen hatte es
verschiedene Gräben aufgerissen.
Itzt war dieses an sich kleine Flüsschen
zwar noch trübe aber nur noch we-
nig angelaufen. Nahe beym Gitter-
laden war auch ein Mensch, der seine
sich in Gefahr befindenden Sachen
retten wollen, ertrunken. In einem
am Flüsschen gelegenen Gute waren
400. Stück Schaafe im Stalle ersoffen,
so wir aber nicht sehen konnten, weil
es am Schlamme nicht möglich war
hinzukommen. Ein großer tief
gelegener Theil der Stadt, und den
man gegen den Berg hinauf stei-
gen muß, war auch überschwemmt
gewesen und die Leute waren da
auch überall mit Reinigen beschäftigt.
Wir konnten noch kaum darinnen
fortkommen.

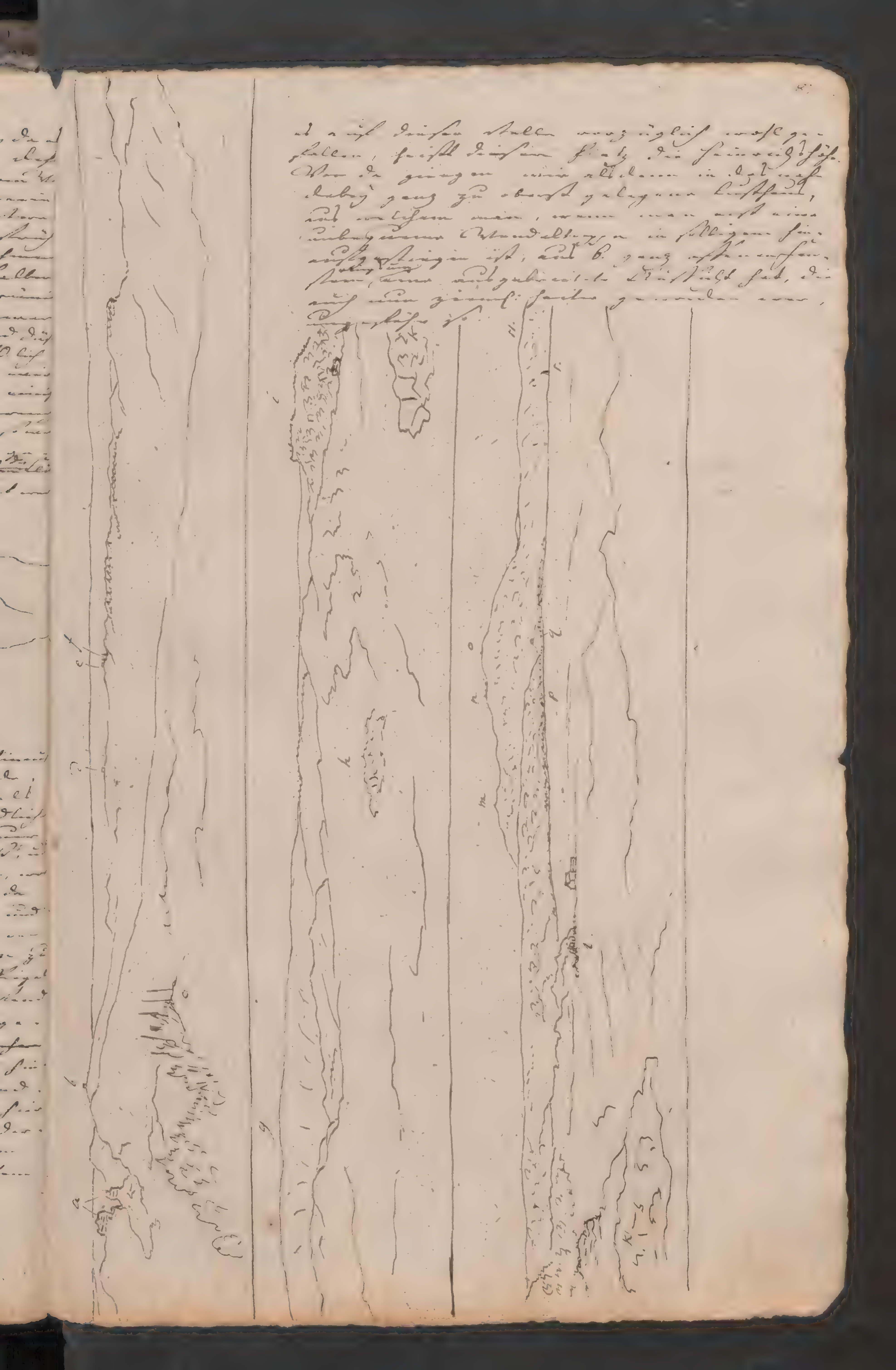
Den 28.ten May. Mittwoch. Giengen wir wieder mit unserm
gestrigen Führer gegen 6. früh ~~auf~~ nach
dem Süd von der Stadt gelegenen, eine
gute Viertel Meile entfernten Spiegelber-
ge. Wir giengen bey der ungefähr
auf dem halben Wege gelegenen Kloster-
mühle vorbey. Sobald wir vor die
Stadt kamen, sahen wir die kleinen
Spiegelberge mit allerley Gebäuden
und gebüschigten Anlagen und die
weiter nach SO. daran hängenden
steinklüftigen Berge vor uns. Es gieng
bis an den Fuß der Spiegelberge durch
lauter Getraydefelder, die zumal
von der Klostermühle an gänzlich
verhagelt waren, so daß das in die
Ähre geschossene Roggen, recht schön
gar nicht mehr zu sehen. Bey der Mühle
welche das einem dabey gelegenen Teich
Wasser nimmt und einen einzigen Gang
hat, indem der Bach ein kleines Gefälle
ist, sahe es, sehr wild aus. Das Wasser
war weit über die Schleusen gegan-
gen und das Wasserrad und die Welle
war zerbrochen und ein großes Stück
der Wasserrinne eingerissen. Bis
zum Wirthshause an den Spiegelbergen

darf man auch nicht sehr steigen, da die
Stadt am Fuße des Berges liegt. Der We-
ge am Berge hinauf ist leicht und der
welcher hinauf führet, ein Fußsteig, ein-
[illegible] macht an diesem Wege etwa
an der halben Höhe des Berges [illegible]
standen wir in einer angenehmen
Laube, aus welcher wir auf selbe
Stadt und die Ebene gegen Gröni-
gen bis zum Hakelwalde eine ganz
ausgebreitete, doch etwas öde und düs-
tere Aussicht hatten. In dem sich so hin
fortziehenden Vorgebirge sahen wir
wenigstens als 1/4tel Theile von uns einige
[illegible] hervorstehen oder doch nur [illegible]
[illegible] hervorstehende Felsen, [illegible]
[illegible] aus schon [illegible]
[illegible] hatten ~~[illegible] Felsen [illegible]~~
~~[illegible]~~ [illegible] gennant wer-
den.

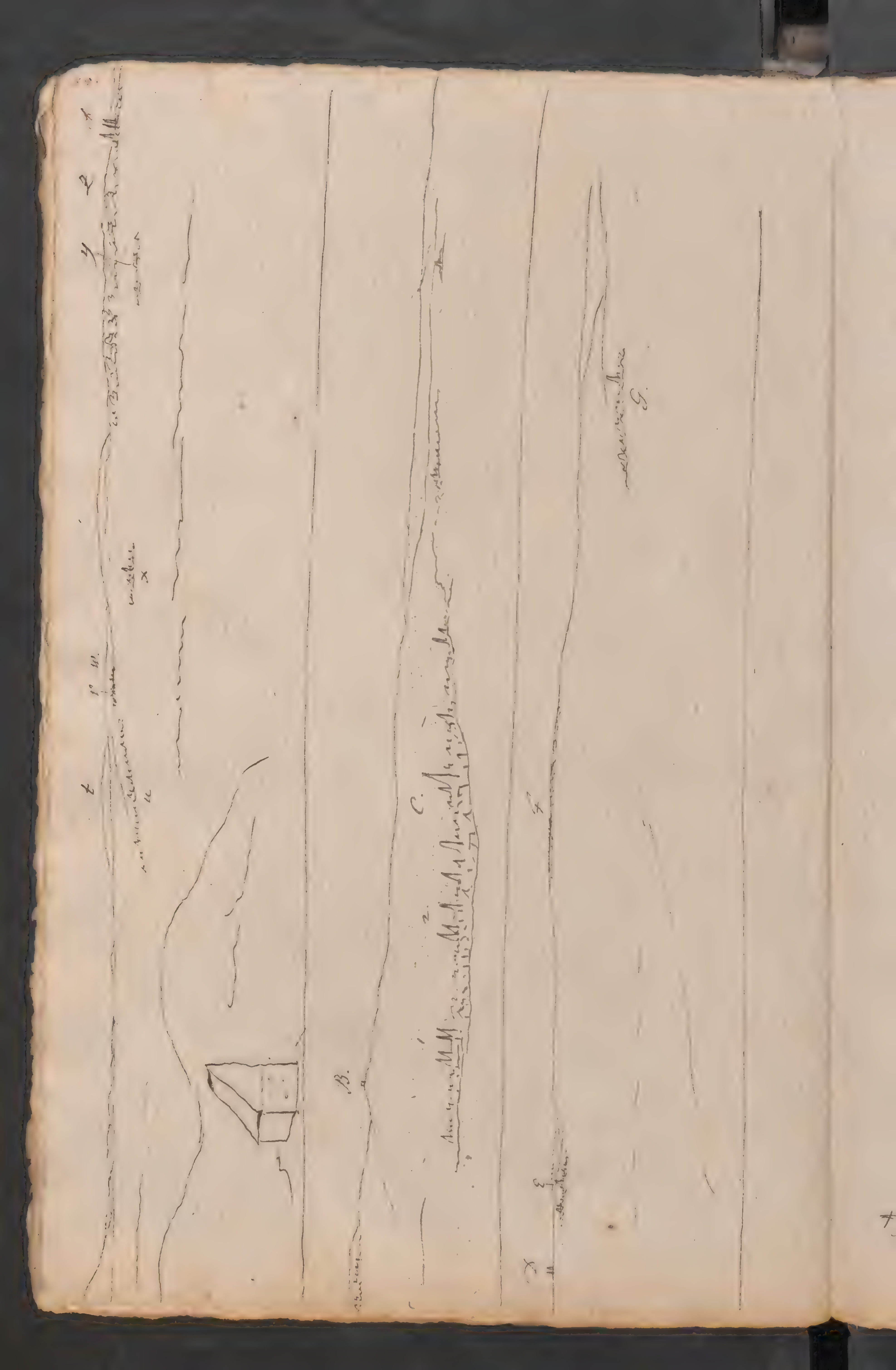
Wir stiegen als dann weiter hinauf
und kamen zu einem Gebäude,
welches die Gestalt eines Tempels
hatte. In dem darunter befindlichen
Keller lag blos das ungeheure
große Spiegelsche Weinfass; und
darüber war ein hübscher Saal, der
aber noch gebaut ward. Von da
stiegen wir vollends hinauf, und
fanden auf einer Säule, an deren
Postamente, sich folgende Inscription zu
Ehren des H. Domdechants von Spiegel
auf [illegible] befand,
die im Walde des Felsen auf einige [illegible]
[illegible] H. v. Spiegel hatte ~~machen~~
errichten lassen. ‡ Noch weiter hin-
auf befand sich eine aus Sand-
stein gebaute Hütte, welches hie-
[illegible] gebaut ist, mit einem [illegible]
[illegible] [illegible] Steige, den
Steig hinauf zu führen, welchen

[illegible] dem Königl.
preußischen [illegible]
nicht [illegible].

‡ Wer schuf zu einem Eden
Die Berge wilde Gegend um?
Wer gab auf Bergen die Gegend!
Auf ödem Felsen Wald?
Wer baute mit Segen allen [illegible]
Dies unfruchtbare [illegible] Land?
Wer [illegible] aus diesem kalten Wüste
Die goldenen Äpfel wollen reifen?
Wer wölbte dem Wanderer [illegible]
Den kühlen Sitz, die schattenvollen Eichen?
[illegible] der Buchenwald an, die Brein!
[illegible] in Zeit, ihr Spiegel!
Die Wildnis bildete zum [illegible] ein
Ein Menschenfreund, ein Spiegel.



d[?] auf dieser Stelle vorzüglich wohl ge-
fallen, hießt diesen Platz die [illegible].
Von da giengen wir alleine in das nahe[?]
dabey ganz zu oberst gelegene Lusthaus[?],
auf welchem man, wenn man erst eine
unbequeme Wendeltreppe in selbigem hin-
aufgestiegen ist, und b. ganz offen[?]
stehen[?], eine ausgebreitete Aussicht hat, die
auch einen ziemlich hohen[?] gewunden[?] [illegible],
Dergestalt[?] ist.



a. ~~Lütgen Hadmersleben~~ die Stadt.
b. die Seidenwarte auf dem Heideberge.
c. Eine Strohhütte, so auch mit zu den Anlagen auf den Spiegelsbergen gehört.
d. vermuthl. die Quenstädtische Warte.
e. die Lehmwarte bey Quedlinburg.
f. Thurmspitzen von Quedlinburg.
g. Aufsteigend hohes Gebirge vermuthl: gegen Stolberg.
h. ein Steinbruch.
i. der Hoppelnberg voller Felsen und Holz.
k. ein Sandsteinbruch.
l. Langenstein.
m. die Hohenklippen.
+ n. der kleine Garten mit 3. Gebäuden.
o. der große Garten mit einem Gebäudchen.
+ p. ein hübsches Gebäude, die Clausburg, eine ehemalige Warte, bey Benzingerode.
+ q. die Warte auf dem Horstberge bey Wernigerode.
r. das Brummhäuschen.
+ s. die Eremitage an den Spiegelbergen.
t. der große Fallstein.
+ u. Ströbeck, das Schachspielerdorf.
v. Athenstedt.
+ w. der Huiwald oder Domberg.
x. Aspenstedt.
y. Sargstedt.
z. die Huysburger Gebirge, oder der Huy.
A. Kloster Huysburg.
B. Huysburger Warte.
C. Halberstadt, darinnen
1. die Kirche unserer lieben Frauen
2. die St. Stephans oder Domkirche.
D. die 2. Thurmspitzen von der Magdeburg. Domkirche.
E. Gröningen.
F. der Hakelwald.
G. Hadmersleben.

Wegen der mit + bezeichneten Orte und Berge bleib ich heute noch zweifelhaft, weil der Wirth der mit auf den Berg herauf ging, sehr unwissender als ich selbst in der Gegend war, durch die weitere Reise aber bestätigte sich alles.

Auch kann man leicht auf bemerken, daß die Spiegelberge sich auf der S. Seite in bald mehrern gleichlaufenden Bergreihen verlieren, weniger senken, als auf der N. Seite. An der S. Seite giebt es viele Sandsteinbrüche. +

Wir gingen alsdann zur Eremitage, welche schon ein wenig tiefer ~~liegt~~ am Nordl. Abhange liegt, und ihr vordere Seite hat seinen gerade gegen Halberstadt gerichtet hat. Unter derselben befinden sich ... vorsehen abfallenden Bergen entstanden

+ Auf den ... bald ... auch ... nur an der ... zeigten, ... wurden.

statuen von Mönchen und Nonnen
und darüber schien ein Saal zu seyn
worein wir aber nicht konnten, weil
er verschlossen war, und unser
Wirth, der uns eigentlich herumführen
wollte, während daß wir ge-
sehen, entweder aus Bequemlichkeit
oder weil er wirklich vielleicht zu
thun hatte, davon gegangen war
und nicht wieder herauf kommen
wollte, als wir ihn rufen ließen.
Von außen ist die ganze Nord Seite des Ber-
ges voll dichten Gebüsches, so aus Birken,
Eichen, Haseln u. andern Holzarten
besteht; wodurch anmuthige Steige ein-
zige theils längs hin am Berge,
theils hinunter giengen. Nur war al-
les noch einen etwas steifen und
nicht nach dem guten Geschmack
angelegt. Wie würde der Fürst von
Dessau diese Berge benützen, wenn
sie ihm gehörten! Wir giengen nun
da hinunter zum sogenannten gro-
ßen Hause und fanden unter-
wegs noch einen großen Hauf
zusammengeschwemmter Schlacken
von vorgestern, so meistens in der
Größe mäßiger Wälscher Nüsse
waren und, hart und ein wenig
durchsichtig waren. † Das ~~große~~ gro-
ße Haus ist ein und ein ganz
das Dach desselben aber roth an-
gestrichen; es hat an jeder Seite
ein Thürmchen, und außer einem
Saale in der Mitte nur noch ein
paar kleine Stuben. Davor befindet sich
noch ein freyer Platz, an dessen
andern Seite noch ein Brunnen-
haus gebauet ward, worinnen das
Wasser vermittelst eines Rades,
so ein Mensch drehte, aus dem
40. Ellen tief von Sandstein
gemauerten Brunnen, durch
ein Druckwerk bis in ein großes
Faß unterm Dache getrieben und
von da aus vertheilt wird.

Beym Tempel, worinnen zu unterst
das große Weinfaß lag, stand

† Unterhalb des Berges [illegible]
[illegible]
sehr dicht

seiner mürben Art [illegible] Sandstein
in ziemlich ausgewachsenen Schichten zu Tage an.
No. 25. Bey'm obern [illegible] stehen
graue Sandsteine [illegible] auch in ziemlich
ausgewachsenen Schichten zu Tage an, der
aus kleinen abgerundeten Körnern zusam-
menhängenden [illegible] besteht.
No. 26. Wo der Fahrweg [illegible] an zwey
gegen die Stadt am kleinen [illegible]
ganz allmählich beginnt, die [illegible]
sich ein [illegible] sehr [illegible]
[illegible] zu Tage [illegible]
Nähe, ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ No. 27.

Sobald wir nach Hause gekom-
men waren, [illegible] wir, [illegible]
Frau [illegible] gemacht, sogleich wieder
[illegible] gingen wir ins Franziskaner

Franziskaner [margin]

Kloster und Kirche, und fanden
[illegible] zu dem [illegible] Pater, der
H. Dominicus [illegible]. Die [illegible]

Franziskaner [margin]

Kirche ist groß und sehr hell, und
die Seitengänge haben fast die [illegible]
[illegible]. Von Gemälden war
nichts Vorzügliches darinnen. In dem
Chorgange am Kreuzgang waren die
Gemälde auch meistens schlecht.
Nur der heilige Franziskus war gut.
Zwischen den Gemälden hängen Ab-
bildungen von großen Städten.

[margin:] [illegible] recht [illegible]

Der H. Dominicus [illegible] hatte sein
Zimmer mit einigen hübschen Land-
schaften von [illegible], [illegible], und an-
dern, mehr 50. Bildnissen von seinen
Freunden ausgehängt. Sie waren
meistens in Oehl und [illegible], aber gut
gemalt, die meisten im Brustbilde
und wenige als Miniaturen. Unter
den diesen Gemälden waren von einem
[illegible] Apotheker [illegible]
Künstler von hier, [illegible] mit Namen,
welcher viele gute Anlagen verräth.
Unter die vorzüglichsten gehörten
H. Prof. [illegible] in Miniatur und
[illegible] im Brustbilde, beyde vor-
trefflich.

Der H. Dominicus [illegible], welcher
uns einmal bey'm Tische [illegible] nicht
[illegible] begleiten konnte, [illegible]
[illegible] noch durch den Biblio-
thekar [illegible] in die [illegible]

die gehörige bibliothek führen. In einem
Vorzimmer hing das bildniß Kaiser
Franzens und seiner Gemahlin und
62. brustbilder der Gesandten, so
die Westphälischen Frieden geschlossen,
sehr hübsch gemahlt waren.
In der bibliothek war das Theolo-
gische Fach das stärkste. An alten Ur-
kunden, sollen nach Hl. Stengels Versi-
cherung viel vorhanden seyn. Er zeigte
uns unter andern eine alte gedruckte
Postille vom Jahre 1446. die erste ge-
druckte bibel von Fust in Mainz
1462. mit gemahlten Verzierungen
so nur 3. mal existiren soll, einmal
hier, einmal in Wien und wo das
drittemal, habe ich vergessen. Die
Stadt ist groß und hat recht viele
ansehnliche Gebäude†. Doch sind die mei-
sten Häuser überbaut, das heißt
mit jeder Etage, etwa ½ Elle über die
untere heraus gerückt, meistens von
Holz und mit Ziegeln ausgeflickt,
manche auch nur von Lehm und
sehr schlecht, und nur einige massiv.
Die Kirche Unserer lieben Frauen
hat 4. mit bley gedeckte Thürme,
davon 2. 4.fach ins Dach spitzig
zugehende Giebel haben.
Nach dem Essen gieng ich
noch vor der Abreise mit
Hl. Notar in die berühmte
Moritzkirche, um die durch
die Ueberschwemmung
darinnen angerichtete
Verwüstung mit anzu-
sehen. Das Wasser hatte
über 1. Elle hoch darinnen gestanden,
und alles voll brüchigen Schlam-
mes gelassen, so nun weggeräumt
wurde. Es hatte Kirchstühle
und Bänke weggerissen,
auch waren die vielen in der
Kirche befindlichen Todtengewölbe
eingesunken, und die Leichen soll-
ten darinnen herumschwimmen,
woraus leicht sehr nachtheilige
Folgen auf die Gesundheit der
Einwohner entstehen können.

† worunter die vom itzigen Domdechant Hl. Baron von Pfaizel gebaute Domdechaney wohl das vorzüglichste ist.

Übergang von Halberstadt 1½ M. um 2h. 40.m
In Harsleben - 3. 40.
4. 0.
bey einem Wirthshaus der Münzenhof 4, 45.
In Quedlinburg 2 kleine Meilen 5, 50.
Ich will mit Hr. [illegible].
Der lange Aufenthalt in Harsle-
ben wurde durch das beschädigte [illegible]
[illegible] verursacht, durch
welches der Wagen fahren mußte.
[illegible] abge-
[illegible] worden. Es war sehr breit;
zum Theile aber fanden wir noch
[illegible] Brücke [illegible]
im Dorfe, [illegible] von der [illegible]
herabkommende [illegible] hatte hier
bey dem [illegible] gewaltige Ver-
wüstungen angerichtet, war in ei-
nen Häusern bis über die Hausthüren
gegangen und hatte viele Stein-
mauern eingerissen. Es ging
bis Harsleben in lauter [illegible]
ten und [illegible] Getreidefel-
dern [illegible], und wir hatten
die Spiegelberge, die [illegible], und die so-
genannten [illegible] immer rechts.
Von Harsleben an ging es allmälig
und lange bergauf bis über den
[illegible] den Stein-
[illegible] und [illegible]. [illegible]
[illegible] auf allen Seiten [illegible]
[illegible] gebreitete [illegible]. [illegible]
[illegible] wir rechts von [illegible]
in der Nähe [illegible] Städtchen
[illegible], [illegible] das [illegible]
Schloß [illegible], [illegible]
ziemlich gleich [illegible]
aber [illegible] Ge-
birge mit dem [illegible], [illegible] den
[illegible] Stück ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] in [illegible]
[illegible] hatten [illegible] ✝
[illegible] 4 oder 5.
[illegible] 080. [illegible]
[illegible] bergreihen, [illegible]
[illegible] Spiegelbergen bis zu den
[illegible]
[illegible]
[illegible] die [illegible]
[illegible]. Die 2te [illegible]
[illegible] in [illegible].

✝ Auch durchschnitten [illegible] hier [illegible] die [illegible] [illegible] nach dem [illegible].

zum ist sehr sorgfältig [illegible] in den
Weiten. Es ging also dann bis hinter
den [illegible]hof, welcher schon [illegible]
[illegible]burgisch ist, allmählig [illegible],
und die Aussicht war nicht [illegible]
[illegible] mit [illegible] [illegible]
Heidelberg mit den Bergen; [illegible]
Holz, erstreckt. Die gegen [illegible]
liegenden Berge [illegible] wieder
freundlicher. Es ging also dann [illegible]
eine kleine Reihe Berge, durch ein
ziemliches Thal, rechts bey der Ham[mer-]
werke vorbey durch und über klei[ne]
[illegible] Berge, [illegible] einen hohen
Weg, als dann [illegible] [illegible]
[illegible] Berge unter die Hammerwerk,
in die in einem [illegible] Thale gele-
gene [illegible] mit [illegible] ganz im [illegible]
und nach neuen Häusern mit den
recht gelegenen [illegible], [illegible]
[illegible] Königsberge. Man sieht
die Stadt nicht eher, als wenn [illegible]
hohen Berge hinuntergeht; dahinter
recht hinein sieht man die hohen
Grenzgebirge bis ins [illegible]:
welches eine [illegible] Gegend
macht. [illegible] in dem [illegible] Thale
[illegible] die Aussicht recht in die [illegible]
[illegible]gebirge, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
sehr hübsch, weil man auch noch
dazu viel vom hohen [illegible]ge-
birge und den [illegible] selbst
sehr. In diesem Thale [illegible]
viele Wasser. Auf der Höhe von
diesem Thale zählten wir 5. [illegible]
[illegible] in dieser Gegend die wir
[illegible] sehen konnten.
Von [illegible] an hatten die [illegible]
wenig [illegible] ob wir recht [illegible]
all, [illegible] wieder in dem Thal
von [illegible] sehr [illegible]
Regen schützten. Uebrigens war
der Weg leidlich.
Von [illegible] herauf an die
[illegible] Anhöhe stand [illegible]
[illegible] [illegible], wie bey der
[illegible]mühle an, auch in den Ber-
gen von [illegible] zeigte sich
noch [illegible]: [illegible] doch allmähl[ig]

nur in den untern Fenstern, denn übri-
gens bestanden sie und in NW. etwa 20.
Grad eingeschlossen; sie wurden
[illegible], dessen oben legen ge-
meiniglich sehr bräunlich [illegible]
waren.

Bald nach unserer Ankunft giengen
wir in die nahgelegene Markt oder
St. Benedicti Kirche, welche inwendig
unansehnlich verbaut und sehr finster
ist und das Deckenwerk schlecht be-
malt ist. Das vorzüglichste darinnen
waren noch ein paar Flügel Altäre
mit hölzernen Bildsäulen der Maria
mit dem Leichnam Jesu [illegible] mit sehr
guter Vergoldung; am grossen Altare
2. hübsche Gemälde, das Erstere [illegible]
[illegible] der Wolke, [illegible] aufsteigt und an das Land
[illegible], und darüber Jesus [illegible]
[illegible] mit den beyden
Jüngern auf dem Wege nach Emaus. Noch befanden sich an einem Mittelpfei-
ler Monumente mit Geschichte des
Lebens Jesu von Sandstein, welche we-
nigstens mittelmäßig gearbeitet
waren. Wir giengen alsdann, meine
Frau ausgenommen, welche nach
Hause gieng, noch durch die ganze
Stadt und vor selbiger um den mit
[illegible] Münzenberg
[illegible]; [illegible] gemacht
[illegible] abgesondert von der
Stadt ist. Die Stadt ist ziemlich so wie Hal-
berstadt gebaut; und eben so laut an-
[illegible]. Die Dächer sind meistens
mit Hohlziegeln gedeckt
in sehr vielen Fällen, daher Leute meiste
[illegible] auf den Dächern [illegible]
[illegible], die ihnen von weiten ein
sehr [illegible] Ansehen geben.
Längst durch die Stadt läuft
ein Theil der Bode, das Mühl-
wasser, welches dann die Gärten,
wodurch es läuft, sehr [illegible].
Auf der Höhe [illegible] zu [illegible] berg hat man
eine hübsche Aussicht über die angrenzen-
den Wiesen und Gehölzpartien zu
beiden Seiten der Bode, an der S. Seite der Stadt,
nach Ballenstedt, Gernrode und Blankenburg,
so jenen untern hohen Gebirge gegen
Ellberg liegt. Etwas weiter nach W.
am Münzenberg [illegible], sahe man

durch eine Schlucht zwischen den wunder-
sehr ründlichen Wänden und abgerun-
det rissigen theils kleinen theils mäch-
tigen, so [illegible] mit Rasen be-
deckt waren, hin und wieder aber [illegible]
[illegible] zwischen den Regensteinen [illegible]
genossen Aussicht auf gegen [illegible]
nimit Blankenburg, und den Brocken
sehr schön, bey recht untergehender
Sonne. Der Münzenberg besteht
aus Sandstein, der an der SO. Seite
in mächtigen ~~[illegible]~~ Schichtlagen entblößt war, so
ungefähr 30. Grad in ~~[illegible]~~ S. eingeschossen
und von starken nach N. einschießen-
den ~~[illegible]~~ etwas [illegible] Fels-
klüften durchschnitten war. Dieser
Sandstein war sehr fein, weiß
und lichtgrün No. 28. zuweilen
war er noch mit Ockerlagen [illegible]
[illegible] kleinen bräunlichen Sand-
steins No. 29. bedeckt, der [illegible]
[illegible] zu seyn schien
und der weiter hinauf an der S.
Seite, selbst noch mit einer Art
bräunlich-sandigen Eisensteins
No. 30. bedeckt war. Auch in W.
N. sieht man am Münzenberg
Sandstein zu Tage ausstehen.
In W. zeigt sich etwas von [illegible]
eine kleine Bergkette fort.

den 29.ten Maij. Donnerstags. Giengen wir gegen 7.^h früh
nach'm Schloss und von 9.^h an, gieng[en wir?]
[illegible] zu dem berühm-
ten Naturforscher, dem Hl. Pastor
Götze. Das Schloss befindet sich auf
der SW. Seite der Stadt und ~~[illegible]~~
steht da auf einer ziemlichen
Anhöhe, an deren N. Seite [illegible]
[illegible] Schichten [illegible]
[illegible]
[illegible] SW [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

NB. Hl. P. Goeze.

[illegible] 1 [illegible] mächtige Lagen
sehr mürben [illegible] [illegible], und [illegible]
[illegible]
[illegible] wieder [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] zu sehen. In der [illegible]kapelle
oder St. Servatii[illegible] [illegible] Schottlandische gehalten. Die
ist groß und licht, hat aber einen sehr schlecht
gemahlten Plafond wo die St. Benedictin[illegible]
[illegible] worden Theil von dem Altar ist
[illegible]
[illegible] einem Gemälde, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]. Ein anderes Gemälde, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
nicht sehen, weil [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
In einem Saale im Oberstock hängt ein
[illegible] Gemälde [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

a [illegible]
b [illegible] Berg, [illegible]
[illegible]
c. die [illegible]
[illegible]
d. die kleine [illegible]
e. der große [illegible]
f. der [illegible]
g. ein sehr entfernter Berg.
Von hier: [illegible] oder [illegible]
und alsdann in ein [illegible]
[illegible]. Man übersehe und [illegible]
[illegible] auf der NO. Seite die ganze in
der Tiefe gelegene Stadt [illegible],
desgleichen den Hügel der [illegible] 2 kleine

entfernt seyn konnte. In O. sieht man den etwa 1. Stunde entfernten [illegible]berg mit einer Warte, worin man schon viele Zinnkannen im Kalkstein fels gefunden haben. Rechts davon sieht man ein ganz nicht weit von einander entfernte Felsen, denen wahrscheinl. der [illegible] [illegible]

[illegible]

a. der Brücke.
b. [illegible]burg.
c. das [illegible] Gebirge gegen [illegible]
d. [illegible] der [illegible]
e. das Forsthaus(?) dem [illegible]
f. das Forsthaus(?).
g. das Thal am [illegible]
h. die [illegible]

beym H. P. Goeze, welcher an der St. Blasiikirche steht, wurden wir [illegible] gütig und freundschaftlich aufgenommen. Er zeigte uns sein [illegible] Kabinet von Eingeweidewürmern, die alle in gläsernen [illegible] und kleinen Fläschchen in Spiritus vortrefflich conserviert sind, und [illegible] von 40. Louis d'ors an ein [illegible] überlassen will. Sein kürzlich [illegible] in 4to mit vielen schönen Kupfern herausgegebenes [illegible] einer [illegible] der Eingeweidewürmer thierischer Körper ist ein Beweis seiner vieljährigen [illegible] mühsamen Untersuchungen hierüber, wodurch er gefunden hat, daß die Eingeweidewürmer [illegible]

Die Tochter des H. Pastors, ein Mädchen von etwa 7 bis 8 Jahren, zeichnete mit vieler Fertigkeit einen [illegible]. Durch des H. Pastors [illegible] Vergrößerungsglas [illegible] [illegible] Infusionsthierchen, [illegible] im [illegible] Accouchement [illegible]

Nach 12 begleitete uns der H. Pastor, [illegible] Coffee [illegible] zum [illegible] und einigen [illegible] Vögel hält.

sie er selbst ausgestopft hatte. Sie standen in Glaskästchen, so inwendig mit bemalten Papiere von verschiedenen Farben, nach Beschaffenheit der Vögel überzogen waren [illegible] [illegible] [illegible] Wir giengen hierauf weiter mit zum H. P. [illegible] welcher uns [illegible] verschiedene Mikroskopische Versuche, uns aber seine kleine Mineraliensammlung zeigte, worauf er sogar so gütig war, uns [illegible] der vorzüglichsten Stück zu schenken, als ein [illegible] größtentheils Marmor von [illegible] der dichte [illegible] und [illegible] und braun ist, welcher weiße [illegible] nach [illegible] durchscheinender [illegible] No. 31a

× Ein großes Stück versteinertes [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Nathen zu sehen stand. Sie sind an einer [illegible] an der N. oder W. Seite der [illegible] [illegible] die beide unter dem [illegible] [illegible] gelegenen [illegible], eine sehr angenehme Aussicht

Auf dem Wege dahin kömmt man bald vor der Stadt bey der Wizigzte Kirche über einen kleinen Hügel; wo ein hohler Weg durch den [illegible] kleinen grauen Sandsteinfels durchgeht, durch welchen einige [illegible] [illegible] [illegible] bald nachher kommen [illegible] am Wege an der Brücke sehr viele und sehr mürben Steinen graulichen Sandstein + No. 32. durch den einige [illegible] und zugleich festern und härtern Sandsteine setzen, welches [illegible]; inwendig aber gräulich [illegible] und kleinen [illegible] Körnchen und mit kleinen schwarzen [illegible] [illegible]

+ [illegible]

+ der ein wenig mit Scheidewasser braußt und also Kalktheilchen enthalten muß.

durch eine kalkartige Masse zusammen-
gekittet sind, und viele Muscheln von
allerley Art einschliesst. No. 33. Die
Mächtigkeit dieser Lagen ist sehr ver-
schieden, einige halten bis [illegible] Fuß, an
einigen [illegible] bis zu [illegible], und
sie schießen mit den andern Lagen
30. bis 40. Grad nach SW. ein. Noch
höher an die Berge hinauf werden
die Ufer meist von [illegible] gebildet, und
höher, meist 70. bis 80 Fuß, und das
heißen [illegible], weil
sie wunderbar ausgehöhlt sind und
öfters Thürme und [illegible], öfters
auch Höhlen, wie Kammern(?) vor-
stellen; auch eben eine weit hinein
gearbeitete Höhle [illegible] ist.
An den [illegible] Stellen ist es
nicht, sondern ein weicher Sandstein,
als vielmehr ein schiefriger [illegible]
[illegible], besonders aber seine Sand,
der an der Luft ein [illegible] etwas
[illegible] bekommt, daher
man auch [illegible]
[illegible] scheint aber gleich zu [illegible]
[illegible] durch [illegible] gemacht
werden kann. Was aber diese Ver-
[illegible] auch mit dem [illegible]
[illegible] unterarbeiten öfters
[illegible]
[illegible] Kalkstein(?)
[illegible], hat vielerley nicht be-
ständig [illegible], sondern öfters
in einer Schicht nach den ver-
schiedenen Stellen vielfältig ab-
wechselnden Farben, als weißgrau-
lich, gelblich und röthlich [illegible]
[illegible]
getraute ich mir nicht weit hinein-
zugehen, weil der ganze Fuß-
boden schon mit vielen großen
und kleinen von der [illegible] gewölbt
[illegible] herunterge-
fallenen Stücken bedeckt war,
und auch noch [illegible]
[illegible] die Schich-
ten mit [illegible] nach SW. ein
[illegible]
[illegible] No. 34.
[illegible] röthlich(?)
[illegible] einer 1/2 Fuß [illegible]
[illegible] No. 35 [illegible]

[illegible] so auf dem [illegible]
[illegible]
der [illegible]
[illegible] ähnlich ist.

darüber eine etwa 1. Fuss mächtige
Lage ganz verwitterten bläulich
grauen [illegible] mit, [illegible] bis [illegible]
[illegible], und darüber eine 1/2 Zoll mäch-
tige Lage gelblichen verwitterten [illegible]
[illegible], mit den [illegible] Fällen
den [illegible] hinein: beyde Lagen kann
man mit deutl: hierunter an den
entblössten Felsen sehen, auch weiter
weiter deutl: nach mehreren hinein
gearbeiteten Fästen. Ich ging hinauf
vielleicht bis zur Münzwerke, welche
ein großes Stück unter Westh. auf [illegible]
[illegible] begründen hin sich befindet.
und [illegible] ein beträchtl: Stück-
[illegible], als das Orth: fand dieses [illegible]
bey den Sandkuhlen. Auf dem [illegible]
[illegible] von den, Sandkuhlen bis zu
der Münzwerke lagen sehr häufig
umhergestreute [illegible] sehr stark und
harte, sehr eisenschüssige † [illegible]
Steine theils ganz eisenschwarz, [illegible]
[illegible], mit [illegible]
[illegible], von denen [illegible]
[illegible] einige [illegible]
[illegible] mit einer [illegible]
[illegible] Rinde überzogen
waren. No. 36. sehr wahrscheinlich ist
es mir, dass sie aus einigen [illegible]
[illegible] und [illegible]
fand ich ein rundes Stück [illegible]
[illegible] Holz von der [illegible]
[illegible] Figur A und B zeigen. Es
hält fast 2 3/4 [illegible] Zoll in der
Länge und 13 bis 14. Lin. im Durchschnitt,
der ungleich 8. Linien im Durchschn. [illegible]
haltende Kern besteht aus einem
[illegible] Sand-
steine, und ist im Mittelpunkte
[illegible]. Dieser Kern ist mit
einer über 1 1/2 Linien breiten [illegible]
[illegible] dunkler eisenschüssigen, und [illegible]
[illegible] sehr eisenschüssigen [illegible]
[illegible] umgeben † No. 37. [illegible]
[illegible] oder [illegible] Stück [illegible]
dem inwendigen Kerne [illegible]
[illegible] und [illegible] sich [illegible]
[illegible] durch die Farbe. [illegible]
zeichnete hier wieder die [illegible]
[illegible] bis zum [illegible].

† schon ins sogenannte Bergharz übergehende

A

B.

† der, schon ins sogenannte Bergharz übergeht.

Man hat hier ringsum eine ausgebreitete Aussicht. Man übersieht die im Thale in NO. gelegene Stadt [illegible], eingebaut mit dem Schloß, dessen Thurmspitze man ungefähr gleich ist, und dem [illegible], [illegible]. Links hinter der Stadt immer weiter [illegible] und durch N. herum, die [illegible], die [illegible], das [illegible] Gebirge, [illegible] die niedrigen [illegible], [illegible], worunter sich [illegible] der [illegible] am meisten [illegible], den man aber hier ziemlich von der [illegible] Seite sieht.

Weiter links, sieht man den [illegible], den [illegible] zunächst in W. und das ganze Gebirge hervor, mit dem [illegible] [illegible] [illegible] in SW. den [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible], auf [illegible], von da, sich die [illegible] in einem flachen Thale [illegible]. Weiter links durch S. bis O. zum [illegible] ist die Aussicht ziemlich wie [illegible] Garten, nur übersieht man hier die ganzen [illegible] Felder vor dem Gebirge von [illegible] bis zum [illegible] [illegible] [illegible] zunächst [illegible] [illegible] sieht man den Gipfel des [illegible] geschlossenen spitzigen Berg, [illegible] von der [illegible] dem Horizonte gelegenen [illegible] Kirche.

a. der [illegible]
b. die [illegible] [illegible]
b. [illegible] [illegible]
c. die [illegible] Kirche.

das jetzige Thal von Westen zeigt, ich gerade über den Sandhöhe [illegible] [illegible]

Ich ging alsdann von dem Weinberge etwas ~~[illegible]~~ östl. am steilen Abhange herunter und am felsigen Ende vor, und [illegible] unten [illegible] der Sandhöhe [illegible] ganz herunter [illegible] den Weg. Bald aber [illegible] Abhange des Abhanges [illegible] einige nicht ganz [illegible] Stücke in den Weg hinein verbreitet, als dann man großen Haufen verwittertes bituminöses Holz herausgearbeitet hatte, so ich auch nachher am steilen Abhange weiter vor, so als zu den Sandhöhen gemacht wird, bald über bald zwischen [illegible] und zum Schluss in eine kleine braune Farbe verwittert, [illegible] Stellen war es noch so fest und zusammenhaltend, daß ich es [illegible] konnte. No. 38.

Als ich an den Weg kam, welcher unter den Sandhöhen über die [illegible] nach dem [illegible] führt, sah ich den Hr. und Hr. Past. Götze, [illegible] und meinen Sohn oben über den Sandhöhen stehen, und hatte ich [illegible] einmal [illegible]. Sie mussten auch wieder heruntersteigen. [illegible] auch Hr. Nathe, welcher noch an dem steil. Abhange gezeichnet hatte. Wir gingen sodann durch den [illegible] Alleen, durch schattenreiche [illegible] Gebüsche, die alle auf dem Mittelpunkte, in einer großen Rundung mit Bänken, zusammenlaufen. Das Gehölze im Gebüsche besteht aus großen Linden, Eichen, [illegible] mit kleinen dazwischen befindlichen Gesträuch, so von Zeit zu Zeit von den

[illegible]

gegen 2. Ellen hoch sollen gelegen haben. Sie sind auch 2. mal bald hintereinander gekommen und haben [illegible] Zimmer [illegible] angefüllt. In dem einen Theile der Stadt sollen sie die [illegible], in dem andern nicht, [illegible] haben sie das [illegible] nur wenig beschädigt. In der Gegend von [illegible] haben sie auch viel Schaden [illegible] das aus der Erde von einer Mühle herkam [illegible] Wasser, welches längs durch die Stadt fließt und sich unterhalb der Stadt wieder mit dem Hauptstrome vereinigt. [illegible]

H. P. Götzel [illegible] gegenwärtig [illegible] in dem Kalksteine des [illegible], welcher von den Leuten, [illegible] Kalksteinbruch daselbst [illegible] haben [illegible] gebrannt werden soll. [illegible] und besten Kalk bekommt man hier von [illegible]. Wir aßen [illegible] Abend mit [illegible] des P. Götzel Gartenhäuschen an [illegible] der Stadt und [illegible] gegen 10 Uhr nach [illegible]

[illegible]

Den 30.ten May [illegible]

Abreise von Quedlinburg früh um 4.
durch Neinstadt — — — 6.
In Thale 1 starke Meile — — — 6,
Ich ritt mit Hl: Ratzer
durch einen Forst u. kamen wir
bald von Quedlinburg aus heraus zu
weit links, doch merkten wir es bald
und schlugen uns wieder rechts an
die Bode. Der Weg war sehr
gut und eben und die Aussichten
hübsch. Wir sahen immer vor uns
von Neinstadt links, das hohe Ge-
birge mit Laubholze und einigen
Gehauen und daran herunterlau-
fenden Thälern. Auch den Brocken
sahen wir sehr schön bei heiterem Himmel
stand, da er sich versteckte. ~~[illegible]~~
Stecklenberg auf einer Anhöhe
am Fuße des dunklen Gebirges und
davon rechts, liegt ganz oben ein altes
Schloß, Lauenburg, das schon verwüstet
Jagdhaus über einem Gestein und
Roßtrapp war schön. Dieses schöne
schroffe Thal, aus welchem die Bode
aus den wilden Gebirgen heraus
kommt geht gekrümmt hin und hat
wegen seiner vielen Felsen einige
Aehnlichkeit mit einigen [illegible] Gegenden
im Fichtelberger Gebirge. Gleich von
Quedlinburg aus †, sahen wir links
rechts, jenseits der Bode, an dem
Sandsteinberge noch weiter hinter-
als ich gestern gewesen war über
dergleichen Sand, Leimwände und
Brüche. Bei Weddersleben sahen wir es
sich nach N.W. zu ein lang gezogener
Hügel, wovon weiter hin nach Thale zu
noch ein anderer dergleichen hing
auf denen wir doch nicht ganz genau
[illegible] Teil, [illegible] † lang [illegible]
hinzieht, so man die Teufelsmauer
nennt, unter denen der höchste [illegible]
Königstein [illegible] und über einen [illegible]
von 40. Fuß haben möchte. Es scheint
ein Sandsteinfelsen zu seyn, die
so wie der Quedlinburger gegen
das höhere Gebirge nach N.W. ein-
schießen. Weiter hinter Neinstadt
[illegible]
andere Hügel mit steilen [illegible]
Ufern. Hier sahe man das Schloß

† sahen wir erst den gestern erwähnten steinernen Brücke über die Bode und

† von sehr unterschiedener Höhe

Blankenburg liegt am westlichen Ende der Ge-
birge. Die Stadt, an welche sich einige [illegible]
[illegible] mit Gestellen und einzelne
Landhäuser in flachen Ufern über ein
breites wellen kleines Gewässer. [illegible]
aber, wo es durch gieng, war zu enge
gewesen, [illegible]
das [illegible] stand [illegible], [illegible]
und [illegible] recht und [illegible] gesehen.

Ich gieng bald nach [illegible] der Ankunft
mit dem [illegible] Major auf den [illegible].
Es war Schade, daß der [illegible] Führer
dahin ich mich selbst nicht recht [illegible] welcher
[illegible] nicht zu finden war. daher [illegible]
[illegible] zum Führer nehmen mußten
welcher wenig wußte und noch dazu
[illegible] schwer hörte. Wir glaubten
in dem [illegible] Thale [illegible] zu gehen,
[illegible] eben [illegible]. Es gieng [illegible]
[illegible] das Holz [illegible] an den [illegible]
[illegible] an der [illegible] Seite des Berges
hin, † ~~[illegible]~~ aufgieng [illegible] ~~[illegible]~~
~~bergan~~ auf einem ganz guten Fahrweg
durch sehr angenehmes gemischtes und
~~kleines~~ Laubholz, an [illegible] und Roth
buchen, Linden, Eichen, [illegible] und
[illegible] an der [illegible] und [illegible].
[illegible] gekrümmt [illegible] nicht allzu
steil bergan bis ziemlich auf die [illegible]
Anhöhe. [illegible]
[illegible] und gieng wieder ein wenig
bergunter bis auf einen [illegible]
[illegible] der [illegible] Felszinne [illegible]
[illegible] hinauf. Gleich vorher
[illegible] die [illegible] Felsen an
der ~~[illegible]~~ , [illegible]
gegenüber. [illegible] in einer [illegible]
[illegible] und enge [illegible]
[illegible]. Von der Felszin-
ne, [illegible] Fels,
[illegible]
kleinen [illegible], [illegible]
auf dem [illegible], den [illegible],
[illegible] bergen und [illegible],
[illegible] Thal,
[illegible], [illegible]
[illegible], welche [illegible] an der [illegible]
[illegible] steilen [illegible], [illegible]
nach der Stadt [illegible], welche
[illegible] in einer [illegible] von 800. [illegible]
[illegible], und [illegible]

† [illegible] Blankenburg [illegible] gegangen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]

† Von aber die Stadt [illegible] der [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Sitze sich zusammenschlängelt. Weil sie
das Holz abgeschlagen wird von diesem,
glaube ich noch dazu abgeben [illegible]
[illegible] hat man, [illegible] auch
[illegible] nach N.W. eine [illegible] Aussicht
in zusammengeschlungene Wälder [illegible]
[illegible] und die [illegible] Alpen
der, durch welche sich die [illegible], zwi-
schen [illegible], so häufig an ihren [illegible]
[illegible] zwischen den [illegible] her-
[illegible] schäumend und [illegible]
hindurch drängt.

Nicht weit sahe ich an [illegible]
Abhange die Art und [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] gestanden, als hier.
Gegenüber sieht man ein wenig
unterhalb der Krümmung,
eine ganze Gruppe, von oben [illegible]
mit am Berge herab gesandten
Felsen, [illegible] der Tanzplatz heißen
[illegible] nämlich, die Fabel [illegible]
[illegible], das [illegible]
[illegible] getanzt haben. [illegible]
[illegible], sieht man in die [illegible]
[illegible] herunter zu, an beyden
[illegible] der entgegengesetzten
[illegible] Berglehnen die [illegible]

mit Gehölz untermischten schwarzgrünen
Palmen mit federartigen Fäden und
Spitzen und gerade ~~[illegible]~~ in die Höhe ste-
henden Blättern, die mit dem Laufe
der Bäche ziemlich parallel. Das Thal ist
von SW nach NO. zu, zwischen [illegible]
[illegible] laufen viele langstreifige Felsbänke
an diesen berglichen ~~hinunter~~ bis in
den Bach herunter, wie Steinwälle †
Da wir nun eine gar zu große Begierde
hatten, in diesem majestätischen Thale
vorzugehen; so schlugen wir der War-
nung unsers Führers ungeachtet, wel-
cher uns versicherte, daß es un-
möglich wäre, herabzukommen, am
obern Anfange der Felszunge bis
an die Bäche hinunter, über welche
wir vermittelst der darinnen gelege-
nen großen Steine kommen zu
können hofften, weil es uns alsdann
wenigstens jenseits möglich zu seyn
schien, herabzukommen. Der Weg
war äußerst steil und wegen der
vielen losen Steine, dichten Strauchwerk
und außerordentlich vielen Dornen sehr
beschwerlich und nicht ohne Gefahr.
Als wir an die Bäche kamen, giengen und
kletterten wir mit vieler Mühe ein ziem-
liches Stück bald herunter bald herauf an
selbigen hin; überall aber blieb sie so
reissend und zu breit, und die großen
Steine darinnen zu weit von einander
entfernt, als daß es möglich gewesen
wäre, darüber zu kommen, und an
der Seite wo wir uns befanden,
davon hinunter zu kommen, war
noch unmöglicher wegen der senk-
rechten von der berglichen hineingehen-
den Felswände. Wir mußten uns
also, so ungern wir es auch thaten,
endlich entschließen, aber den unsi-
chern Weg wieder hinauf zu
steigen oder vielmehr zu klettern,
und alsdann den alten Weg wieder
zurück ^nach [illegible]^ zu gehen, wo wir um [illegible]
[illegible] ankamen, weil wir mit dem
Herunterklettern über 1 Stunde, mit dem
Hinaufklettern aber so lange und
mit dem ^vergeblichen^ [illegible] und Untersuchungen
auch [illegible] 1½ Stunde zubrachten. Ue-
berhaupt beträgt die Entfernung [illegible]
Dalle nicht viel über ½ Meile. †

† Auch sahe man durch diese Schlucht und Windung und die daselbst gelegenen Gegenden [illegible] in der Ferne etwas düster war. Da das Echo am [illegible] sehr berühmt ist, so schossen wir schon [illegible] weiter auf der Felszunge auf dem [illegible] ein Pistol nach dem NW. Thale, als dann auch dem westlichen Berg, noch einmal nach dem SO. Grunde ab. Es gab bey dem mal ein vielfaches, doch aber nicht außerordentlich Echo; das [illegible] den [illegible] aber etwas später und war vollendet.

† [illegible] hatte unter [illegible] von unten hin [illegible] Theil von einer Zeit nicht [illegible] befindet, einige [illegible] Blätter zu zeichnen.

III. – auf weißen Quarz, wenige weißl. Feldspath, schwärzl. [illegible] und weißl. metallisch glänzenden Glimmerblättchen, manchmal

Am untern Abhange des Hügels fand sich
erst kein fester [illegible] viel lose
~~schiefrige~~ Geschiebe ~~[illegible]~~
~~[illegible] mit weißl. Feldspath und [illegible]~~
~~metallisch glänzenden Quarzpuncten~~
~~und~~ mit durchsetzenden schmalen Trümern
weißen Kalkspathes. No. 39. Ein wenig
weiter hinauf zeigte sich nun fester [illegible]
dem [illegible] Stunde [illegible] fallende
der streichender dunkler ~~[illegible]~~ [illegible] No. 40
und noch ein ganz kleines Stück [illegible]
[illegible]
[illegible] No. 41.
Auf der größten Anhöhe aber, fanden die
Felsen zum Theil aus einem No. 37 [illegible]
ähnlichen ~~[illegible]~~ Gestein, [illegible]
~~[illegible] mit [illegible] Feldspath~~
~~und [illegible] metallisch glänzenden~~
~~Quarzpuncten~~, mit durchsetzenden schmalen
Trümchen und [illegible]
Kalkspathes No. 42. [illegible] aber aus
einer andern [illegible] Gestein, ‡
[illegible] dunkel [illegible]
[illegible] metallisch glän-
zenden Theilchen [illegible] Quarz und
[illegible] Feldspaththeilchen [illegible] No. 43.
und manchmal mit Quarz [illegible]
auch ganzen Quarz [illegible]
war. Die Felsen auf dem Rücken
und überhaupt dem größten Theile der
[illegible] bis gegen ihren Anfang
bestehen aus Gestein welches aus [illegible]
weißl. theils gelbl: [illegible] Feldspath
[illegible] durchsichtigem Quarz und
theils silberfarbenen theils dunkelmetallglän-
zenden Glimmertheilchen besteht No. 44.
Da äußerlich die Felsen sehr abgerundet
und das Gestein verwittert ist, so hält
es hier sehr schwer, ein leidliches Stück
abzuschlagen. Es war fein und nicht
mit Quarzgängen durchschnitten [illegible]
einem von 8. bis 9. Zoll Mächtigkeit [illegible]
auch ½ Zoll mächtigen Gang [illegible]
[illegible] Streich. No. 45. Ein dergleichen
[illegible] No. 46. [illegible] vermuthl: [illegible]
von einem Gange abgerissen war,
fanden wir am Abhange gegen [illegible]
[illegible] herunter.
Abweich. von [illegible] 11. Uhr [illegible] 3. c.
In Blankenburg 1. Meile – 4. 40.

+ an den [illegible] einen [illegible]

‡ an der [illegible] unter dem [illegible]

+ Quarz, wenige weißl. Feldspath, auch einigen schwärzlichen Hornschieferkörnern und weißl: metallisch glänzenden Glimmerblättchen,

‡ so wie Abänderung von Gneißstein ist, und

Ich fuhr mit [illegible] Wagen bis [illegible] und [illegible], und in einigen hohlen Wegen [illegible] Wegs, ging es mit [illegible] Wagen an einigen Stellen schlecht, daher wir ein großes Stück zu Fuße gien-gen.

[illegible] ging bald von Dahl herab an der [illegible] Seite eines kleinen Berges hinauf, wo er [illegible] hält [illegible] [illegible] [illegible] kleine [illegible] mit [illegible] No. 47 [illegible] an den meisten Stellen sehr ~~[illegible]~~ deutlich [illegible] [illegible] mit den Feldern und wegen [illegible] [illegible], theils [illegible] ~~[illegible]~~ Kalkstein, theils ~~[illegible]~~ bläulich schwarzen steinkörnigen Quarz mit ~~[illegible]~~ schmalen weißen Quarzadern durchzogen No. 48.

Nachdem wir den ersten Weg von Dahl herab waren, ging es einen hohen Weg hinunter und nachher ziemlich gleich [illegible] [illegible] merklich aufwärts bis nach Blankenburg, welches wir nicht eher sahen, bis wir hinein kamen.

Den Berg von Dahl herab, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gegenstände des [illegible], das [illegible] Blankenburg [illegible] [illegible] [illegible] 100. bis 150. [illegible] [illegible] nachher aber beträchtlich [illegible] [illegible] die anfangs kahl waren und [illegible] auf den oberen Rücken einzelne [illegible] Felsen, [illegible] nachher aber größtentheils mit Buchen und einigen Birken, zwischen den Felsen bis an den Fuß herunter bewachsen waren, sehr angenehm zu sehen schien. Am [illegible] westlichen Ende sahen ~~wir~~ das ziemlich große hochgelegene [illegible] abgeputzte Blankenburgische Schloß, im Walde, als wir an die Stadt kamen, liegen. Zur Rechten sahen

~~[illegible]~~

mir den [illegible] meist theil abgeschnitten
Bergünsten den Sassenberg und noch etliche
andere Berge dieser Reihe, das [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] in seiner [illegible].
Die [illegible]
[illegible]
[illegible] ein sehr gutes Ansehen.
Ich ging noch mit dem [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] gebaut und [illegible]
und dabei sehr schlecht [illegible]
[illegible] sind eine ganz [illegible]
[illegible] [illegible] der ganze [illegible]
[illegible] abhängig.

Den 31.ten May vormittags. Ging ich gegen 8. Uhr früh, mit dem Hl.
von Meyer zum Hl. Hofsecretär [illegible],
welcher uns erst die in seinem Hause
befindliche Niederlage des Fürsten-
bergischen Porcellains und alsdann
seine Steinsammlung zeigte.
Die Porcellain Niederlage ist
nicht eben allzu beträchtlich. Am be-
trächtlichsten davon ist in [illegible]
Dieses Porcellain ist weit stärker
als das Sächsische. Uebrigens waren
einige Köpfe und kleine Landschaften
recht gut gemalt. Erhabene Silhouetten
en Biscuit, auch Silhouetten [illegible]
aus weissem Email gar [illegible] hübsch.
Der Hl. Hofsecretär hatte eine hübsche
Sammlung meistens angeschliffener
Steine. Von Versteinerungen besaß er
wenig. Das schönste [illegible]
den [illegible] sahen wir, der
[illegible] einige [illegible] ange-
schliffen waren, der Grund war
[illegible] schwärzlich und [illegible] mit

(kalkichten)
endlichen Stalaktiten übersintert, der-
innen Knochen von allerley Thieren
stecken. Er besaß auch ein großes
Stück, worinnen Holzkohlen im Sinter
stecken. Der H. Hofrath hat sich die-
ses Stück mit vieler Mühe selbst her-
aus ziehen lassen. [illegible] sondern pflegt
mit Leuten damit vorzugehen. Seine
[illegible] [illegible], so Sie [illegible]
in der Untersuchung dieser Höhle ge-
funden hat, ~~sind~~ besitzt der H. Prof.
Blumenbach in Göttingen. Im Marmor
selbst findet man nie Thierknochen,
sondern jederzeit nur im Sinter,
Uebersinterungen aus dem Mühlloch,
einer andern Höhle, die der [illegible]
Höhle gegenüber, waren weit [illegible]
Die Sammlung eingeschliffener Mar-
mor, und Porphyrarten aus hiesiger
Gegend war sehr zahlreich und man-
nigfaltig. Die Marmorarten hatten
zum Theil die vortrefflichsten bunten
Farben. In vielen lagen Muscheln
und Würmer. Die Porphyrarten wa-
ren größtentheils grün mit weißen
Feldspathflecken. Auch sahen wir beym
H. Hofrath Sand, den mit [illegible]
[illegible] in den hiesigen Sandstein-
brüchen am Heidelberg.
N. M. ~~besahen~~ [besuchten] wir alle beym H.
Hofrath Kornbeck [illegible], woraus
wir nachmals die Porcellain Nieder-
lage, seine eigene Sammlung und
endlich die eigentliche Marmornieder-
lage besahen, so sich in einem eigenen
Gebäude befindet. Das meiste sind
Tischplatten von allerley Arten Marmor
[illegible] einerley Brüchen. Die bunten
Marmorarten sind aus den Brüchen
am Kreidestein, [illegible] mit inliegen-
den Muscheln und Corallengewächsen.
Die schwarzen Marmorarten sind
aus 3. andern Brüchen [illegible] der
Baumannshöhle. Rothen und gelben
findet man doch nicht in so großen
Stücken und nur in einzelnen Steinen
bey Grimburg. An den Marmor-
[illegible]spieltischen waren die Tafeln des
Spiels [illegible], und ~~mit~~ schwarzen und
gelben, die Ränder [illegible] bunten, und

die erhabene Umfassung aus gräuli-
chem Marmor. Auch gab es in der
Niederlage marmorne Mör[illegible] und
Säulen, allerley Büchsen, dosen [illegible]
die gemusterten Tischblätter sind
auch oft wenige Schieferplatten auf-
gekittet und theurer als die aus
einem Stücke. diese kosten unter
1. Zoll Stärke, 18. xr: den Quadratschuh
hiesigen Maßes, so sich zum Rheinlän-
dischen verhält wie 11:12. über 1. Zoll
Stärke aber 1. fl: auch nach beschaffen-
heit der Stärke noch mehr. Nach
Berlin werden itzt laute 4. eckig[e]
Spiegeltische, ohne alle Auszierun-
gen von 2. bis 3. Zoll Stärke gemacht.
Wir sahen auch daselbst viele unge-
schliffene gräuliche, gelb und weiß ge-
fleckte Schieferarten, so man hier [illegible]
[illegible] nennt, und die [illegible] nur eine
sehr matte Politur annehmen, ~~[illegible]~~ auch
grüne und röthl: ~~[illegible]~~ [illegible]. Von
allen, suchte ich mir Stücke aus. Ich
gieng auch alsdann mit H. [illegible] noch
einmal mit in die [illegible] des
H. [illegible] um mir [illegible] noch
mehr auszusuchen.

Bald nach unserer Zurückkunft
gegen Abend kam der H. [illegible]
[illegible]burg, nebst seiner [illegible]
der akademisch. Zeichnung, und
beyden akadem. Schülern zu uns
um die Sammlung zu sehen.
zugleich brachte uns H. [illegible] 4. [illegible]
[illegible] V. M. mit, [illegible] ganz
[illegible] zahlreichen Familie die [illegible]
[illegible] geschickt hatte; noch eine [illegible]
[illegible] Menge [illegible] aus der Stadt
~~[illegible]~~ in gleicher [illegible] ist zu [illegible]
unter denen, ich den [illegible]
Stellvertr: H. Buechelier, den H.
[illegible] und Poli[illegible] ~~[illegible]~~
[illegible] Michaelis [illegible] H. [illegible]
v. Zillen [illegible] bestanden, welche
alle den H. v. Mayer und [illegible]
Instrument sehr bewunderten.
Unten in der [illegible] Tafel war
diesen Abend große Gesellschaft,
welche eine bunte Menge [illegible]
[illegible] sehr gute Musik machten.
[illegible] auch des H: [illegible] einige

Sammlung, theils auf der Marmormühle [illegible] dinge sammelte ich heute. Vortrefflich zum Theil [illegible] Theil angeschliffen. [illegible] Marmor aus dem Marmorbrüche am Kreidestein [illegible] von vortrefflich bunter Farbe, roth, gelb, weiß, grün, mit [illegible] Trümmern, und [illegible] No. 49. Ein [illegible] ~~[illegible]~~ angeschliffenes Stückchen von dem [illegible] Marmor No. 50.
Ein [illegible] schwarz mit [illegible] Marmor [illegible] No. 51.
Angeschliffenes Stückchen, [illegible] schwarz und weiß gestreift auch schwarz und weiß gefleckter Marmor eben daher No. 52.
Angeschliffenes Stückchen schwarz grau und weiß gefleckter Marmor aus dem Unterbruche bey [illegible] No. 53. Angeschliffenes Stückchen von [illegible], [illegible] gefleckten [illegible], röthlich gelblich und weißlichem Marmor von [illegible] No. 54. Angeschliffenes Stückchen von sehr schönem bunten, Pommeranzen, schwarz, dunkel und lichtgrau, und gelblichem Marmor, ~~[illegible]~~ [illegible] der [illegible] [illegible] bey [illegible] No. 55. Angeschliffenes Stückchen Marmor von [illegible] dessen Grund schwarz und braun ist, [illegible] weißlichen und rothen [illegible] [illegible] No. 56. Ein angeschliffenes Stückchen schwarz und weißer Agatstein von [illegible] an der [illegible] No. ~~[illegible]~~ 57. Ein angeschliffenes Stückchen braunen Agat [illegible] von [illegible] No. 58. Ein schönes Stückchen geschliffenen [illegible] gelben Marmor [illegible] ~~[illegible]~~ No. 59.+ [illegible] angeschliffenes Stückchen, ~~[illegible]~~ grün braun und [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] Stückchen [illegible] und [illegible] gemengt und No. ~~60~~ 61. Angeschliffenes Stückchen lichte und dunkel [illegible] und [illegible] [illegible] oder [illegible], die [illegible] Politur annimmt, vom [illegible] [illegible]. No. 62. ~~Ein~~ Angeschliffener dunkelrother Porphir mit weißen [illegible] den [illegible] Feldspath, ~~[illegible]~~ [illegible] schwarzen [illegible] Quarzpunkten [illegible]. No. 63. Angeschliffener [illegible] grüner Porphir mit [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] zum Theil [illegible] kleinen, zum Theil aber auch [illegible] Zoll langen, aber schmalen und [illegible] + [illegible] Flecken, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ und wenigen schwarzen und rothen [illegible] Quarzpunkten, eben daher No. 64. Ein [illegible]

+ Ein angeschliffenes [illegible] Stück Marmor mit [illegible] [illegible] aus dem Marmorbrüche am Kreidestein ist No. 60.

+ weißlichen und lichte grünlichen

[illegible] langen grünen Schör-
[illegible] gewachsen, [illegible]
[illegible] Ueberziehung aus dem
Mühlbach. No. 65. Ein sehr großes
[illegible] zum Theil [illegible]
[illegible] Massen mit dichtem
[illegible] zum Theil in Zacken [illegible]
[illegible] und dreyseitig gewachse-
[illegible] oder Bergkristall, mit ein-
liegenden Stücken von [illegible]
aus der [illegible] Höhle No. 66.
Nadelartig gewachsener weißer Berg-
stein [illegible] mit [illegible]
[illegible] oder [illegible] aus der [illegible]
[illegible] Höhle No. 67. Ein [illegible]
[illegible]
[illegible] Bergkristall, [illegible]
[illegible]
[illegible]
~~No. 68~~ aus der [illegible] Höhle No. 68
Ein kleiner Bergkristall aus
der [illegible] Höhle No. 69. Klein
[illegible]
Stückchen Bergkristall aus der [illegible]
[illegible] Höhle No. 70. [illegible]
[illegible] zum Theil [illegible]
[illegible]
[illegible] No. 71. [illegible]
[illegible] gelben [illegible]
[illegible] mit [illegible]
Bergkristall [illegible] aus der [illegible]
[illegible] Höhle oder [illegible]
her No. 72. [illegible]
in zum Theil [illegible]
[illegible] Sand, [illegible] mit Blätterab-
drücken aus den [illegible] Sand-
steinbrüchen an Heidelberg No. 73.

den 1ten Jun: Sonntag.

Giengen wir um 9 ½ Uhr alle in
die ganz nahe bey unserm [illegible]
[illegible] gelegene Jesuitenkirche,
welche sehr [illegible] aber hell ist
und hörten den Hl. Pat. [illegible] eine
sehr erbauliche Predigt von dem
[illegible] [illegible] und [illegible]
für seine Religion halten. Im 1ten
Theile zeigte er die [illegible]
[illegible] und im 2ten [illegible]
In der ganzen Predigt empfahl er
mit vieler [illegible] die Toleranz
gegen andere Religionsverwandte
und zeigte das Unbillige [illegible]
lieblosen Betragens gegen die Juden.

diese Kirche war von Menschen sehr leer. Man versichert dagegen, daß eine andere [illegible] höher gelegene Kirche desto zahlreich besucht würde. Bald nach geendigtem Gottesdienste nach 11 U. ging ich mit dem Hl. von Meyer zum Hl. Regierungsrath Friederici, woselbst wir dessen Hl. Sohn, Madame [illegible], Tochter und eine Fräulein von Schwerin kennen lernten, welche letztere zum Be- [illegible] von [illegible] war. [illegible] Regierungsrath [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] Bereitwilligkeit [illegible], uns [illegible] alles zu zeigen.

Er besaß in der That eine ziemlich zahlreiche Sammlung von Conchylien, allerley hiesigen und ausländischen [illegible], besonders vielen angeschliffenen Marmorarten, Versteinerungen und Erzarten, die jedoch nicht in der mindesten Ordnung waren, sondern alle durch einander lagen und schlecht bestimmt waren. Unter den [illegible] gab es viele hübsche [illegible] steine aus einer nun ganz eingegangenen [illegible] bey [illegible], daher ~~diese~~ [illegible] bald eine große Seltenheit werden werden. Das vorzüglichste Stück in dieser Sammlung ist [illegible] 1½ Zoll lang und fast 1 Zoll ~~[illegible]~~ [illegible] grüne Smaragd von den Philippinischen Inseln in seiner Mutter mit vielen sehr glänzenden [illegible] [illegible] gebildet und [illegible] [illegible] haben, [illegible] sie goldhaltig [illegible]. Nur scheint mir [illegible] die Gestein- art, [illegible] [illegible] zu werden. Mein [illegible] [illegible] zu [illegible]. Allein [illegible] kennte ich es nicht genau [illegible]. Der Hl. Regierungsrath war so gütig und mit einigen Stückchen Arbeit ~~von~~ der [illegible] No. 74. [illegible] von hier, aus seiner Sammlung zu beschenken.

Gegen 2 U. N. M. ging ich noch mit zum H. [illegible] [illegible], der uns auch allerley Gesteinarten zeigte, von denen ich mir noch verschiedenes [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] welches [illegible] von der [illegible] No. 75. [illegible] grünen und [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ No. 76. No. 78 [illegible] Olivengrünen ~~[illegible]~~ No. 77. [illegible] gingen [illegible] [illegible] genommen, in Begleitung des H. [illegible] [illegible] nach dem ½ Meile Nordl. von Blankenburg [illegible] [illegible] No. 79 [illegible] mit dem [illegible] No. 80 [illegible] [illegible] No. 81. [illegible]

7 [illegible]

[illegible]
+ [illegible] und [illegible]
dem [illegible]
No. 76. [illegible]
mit [illegible] und
[illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] No. 77.

Regenstein, so schon zum Halberstädt. gehört, ist eigentl. ein von der Gegend um Heimburg an sich zu erheben anfangender abgesonderter Bergrücken, welcher sich von da östl. hinzieht, wo er am höchsten ist und wo auf den höchsten Felsspitzen eine von Preußen besetzt gewesene Festung gestanden hat, welche aber wegen des durch die Franzosen dem Lande verursachten Unheils nachher demolirt worden ist, daß man nur noch wenige Ueberbleibsel davon sieht. Auch der darinne gewesene tiefe Brunnen ist größtentheils verschüttet, indessen misst er doch noch lange genug, ehe ein hineingeworfener Stein unten anschlägt, welches sich vernimmt, so lange er darinnen herunter fällt. An der O. Seite, wo er sich allmählig erhebt, laufen [illegible] felsigte Seiten neben davon herunter, zwischen denen allerley Laubholz und [illegible] viel blühende Gewächse wachsen. An der N. Seite aber fiel er [illegible] 1. auch 200. Fuß hohe fast senkrechte Felswände ab. Diese Felsen bestehen alle aus sehr mürben Sandstein, der [illegible] nur die [illegible] wenige Stücke [illegible] ist. Von der [illegible] an der [illegible] waren [illegible] [illegible] wie [illegible] in den Felsen, welche Felsen [illegible] hervorstehen auf deren halben Wege über einen kleinen Absatz, wo man [illegible] Felsen eine sehr große [illegible] [illegible] verschiedenen [illegible] stand, die [illegible] bestanden aus einem aufwärts [illegible] [illegible] [illegible] Sandstein [illegible] Sandstein mit vielen [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] welche manchmal mit kleinen [illegible] [illegible] Adern [illegible] ausgefüllt, [illegible] No. 86. Auch fanden sich kleine Stellen [illegible] [illegible] zu [illegible] geworden, [illegible] selbst aber mit [illegible] Sandsteine ausgefüllt waren, [illegible] No. 87. [illegible] kleine Stellen in [illegible] Kalkstein No. 88. Auch bräunlich und weiß gesprenkelter Sandstein, der [illegible] [illegible] Streifen [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible]

* im 7jährigen Kriege

\# die Mauern [illegible] [illegible] Gips [illegible] [illegible] [illegible], wie man dem [illegible] 4. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], worinnen man [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] findet den [illegible] [illegible] bis 21. dem [illegible] [illegible] No. 5/78. [illegible] [illegible] [illegible] Lagen welche den [illegible] in den Regenstein [illegible] hat, [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] in den Sandstein eingehauenen Höhlungen zu sehen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hatten.

der einen glatten Seite [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] No. 82 [illegible] [illegible] dem Regenstein gefunden wird. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Stück [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] No. 83.

quarzartig, sind No 83 [84]. Auf dem Jagen-
stein fand ich ein rothes thoniges Gestein mit
vielen inliegenden gemeinen Quarzstein-
chen und einigen kleinen weissen Punkten
No. 84 [10]. Ich bin durch einen Zufall dahin ge-
kommen [illegible], und muste mich
[illegible] ein Kupfer zu [illegible] scheinen, [illegible]
zu ihm aber die mächtige [illegible] stellte.
Wir giengen auf dem Rückwege von
der Höhe, wo sich die [illegible] finden,
weiter links bey der nahe an der Stadt
stehenden Ziegelhütte herein, und
fanden da noch [illegible] unterwegs auf
den Feldern vielerley Gestein, von
dem schon ähnliches unter No 48 erwäh-
ten ähnlich schwarzen quarzigen Ge-
stein, Eisenstein und gerstblätterig
ähnlich grauen Kalkspath No. 91 [85] und gleich
vor der Stadt ein Stückchen [dunkel] grauen Talgit
mit rothen Adern No. 92

Ob wohl wegen des trüben Himmels,
wobey noch manchmal einzelne Tropfen
fielen, die Luft nur mittelmässig
hell, auch der Boden, den man auf
den [illegible] von [illegible] muß, [illegible]
[illegible]: mir der Wolken wegen [illegible]
[illegible] war, so waren doch überhaupt
die Aussichten vom Jagensteine [illegible]
recht hübsch, vorzüglich aber auf
die Süd Seite. Man sieht dahin zu die am
Füsse der bergichen gebaute Stadt Blau-
beuren mit dem Hoch darüber gele-
genen Schlosse und den noch höheren
[illegible], weiter davon die [illegible]
[illegible] auf dem Heidelberge, [illegible]
wo auch die [illegible],
darüber [illegible] über den [illegible]
die höchsten Gebürge gegen [illegible],
[illegible] aber den [illegible] über
[illegible] und die [illegible] der
[illegible]. [illegible] zwischen
den dortigen kleinen Bergen, ab-
dann der [illegible] und einen noch
weiter entfernten Horizont; daran
[illegible] über den kleinen Berg-
[illegible] darunter der [illegible]-
berg der [illegible] und über den
Horizont [illegible], [illegible] dann
[illegible], die [illegible] Gebürge
und [illegible] dann noch einige entfer-
[illegible], und [illegible] ziemlich [illegible] aber
wenig mit [illegible] ebenen.

überdem das rechte Ende der [höhern] Herrengebirge und von hinten Hennenberg [illegible] auch hübsche kleinen nahe Bergvertiefungen, die Reihe der bis Blankenburg und zur Teufelsmauer sich ziehenden höhern steilern und [illegible] stand mit lebendigem Gebüsche bewachsenen Vorgebirge, von denen das rechts von Blankenburg eines der höchsten und auf dieser Seite der Ziegenkopf heißt.

In dem Ziegelofen war man [illegible] untergezündet. Es war ein gewöhnlicher oben offener Ofen mit 3. Schürlöchern. Die Ziegeln werden von mancherley Art und Größe, sonderbaren Benennungen zugleich mit einander gebrannt. Die halbzirkelförmigen Hohlziegeln, sind hier noch ziemlich gewöhnlich, doch werden sie nicht mehr ~~nicht mehr~~ wie in Niederlausitz [illegible] sondern unter einander aufgedeckt. Gewöhnlicher sind jedoch eine andere Art von etwa 10. bis 11. Zoll lange und ungefähr eben so breite Ziegeln mit einer Hohlleiste an einer und einem Aufbruch an der andern Seite längsthin; sie werden in die Falzleisten des folgenden Ziegels eingreift.

Der Kalk wird hier, wie es in der hiesigen Gegend fast überall ~~mit den Ziegeln~~ geschieht, zugleich mit den Ziegeln in dem Ziegelofen gebrannt. Der Kalkstein, den man hier brannte, war ein schwarzgrauer feinkörniger grauer Kalk, [illegible] Klosters Michaelstein eine [illegible] halbe Meile von hier. No. 87. Die gebrannten Kalksteine werden [illegible] aus dem Ofen weg verkauft 1. Kalk [illegible] 1 Schffl für 5 gl. [illegible] Man [illegible] eingerechnet. Da dieser [illegible] ein wenig etwas kleiner als das Hannoversche sein soll, nach welchem [illegible]

hiesigen Gebürge [illegible] [illegible] 1 [illegible]
[illegible] : so wird der [illegible]
[illegible] Kalk hier ungefähr 1 fl. [illegible]
so viel und [illegible] mehr als in der Schweiz,
welches ich mir in der hiesigen Gegend,
wo die Kalk meistens mit weit weniger
Kosten zu brechen ist, nicht [illegible]

Wir wollten alsdann noch in die
Sandsteinbrüche am Heidelberg gehen.
[illegible] war aber zu spät

Den [illegible] Montag

[illegible] giengen wir alle nach dem [illegible]
[illegible]. Man geht erst schon in der
Stadt bis über den Markt sehr bergauf,
steigt alsdann mehr als 100. Stufen,
und steigt zuletzt noch in einer gebrochen
en Eventail gezogenen Lindenallee
hoch bis vollends zum Schloß-
hinauf, welches um einen [illegible]
gen Hof gebaut aber [illegible] ist
und noch kleinen Nebengebäude hat.
Und [illegible] steht hie und wieder Kalkstein oder
Marmorfelsen zu Tage an, dessen [illegible]
ich aber nicht eigentlich [illegible] konnte, und
[illegible] beym Eingange eine große [illegible]
[illegible] ist. Es ist ein
sehr fester bläulich grauer Kalkstein,
mit [illegible] weißen [illegible] blau
lich grauen Kalkspath. No. 41.

Nb. es ist ebenfalls [illegible] im Schloß-
hofe mit [illegible]
[illegible]

Das Schloß, soll 190. heizbaren
Zimmer haben, mit andern Behältnissen
aber und dem Cavaliersgebäude aber der-
zu gerechnet, 275. Seine mehrste Merk-
würdigkeit ist der [illegible] oder
Castellan, Hl: Häberlin, wegen seiner
seltsamen fast zwergmäßigen kleinen,
dabey aber sehr dicken Gestalt, und sei-
ner vielbedeutenden Miene, so er sich
bey seiner vermeyntl: größten Kunst-
[illegible] gut von Gemälden giebt.
Wir besahen zuerst die gleich beym Ein-
gange links gelegene Schloßkapelle,
welche 8.eckig und recht hübsch licht ist.
Über dem Altare derselben befindet
sich ein vortreffliches Crucifix von
Elfenbein von Lucelle, so Kaiser Carl
VI. Anno 1704. als diese Capelle einge-
weihet worden, hieher geschenket
hat. Zum Füßen liegt ein Todtenkopf
von Elfenbein. Die Instrumente [illegible]
det sich von getriebener Silberner
Augsburger Arbeit. Christus am

Oelberge, mit den Engeln, darunter
Abraham, der den Isaak opfern will,
daneben Christus vor Kaipha
und Pilatus, welcher sich die Hände
wäscht.
In dem Betstübchen oben befinden
sich einige gute Gemälde, darunter
vorzüglich eine Salbung Christi von
Rembrand.
In einem Nebenstübchen lag ein
buch vom Herzog Ludwig Rudolph
geschriebene Excerpta von Predigten
vom Jahr 1699.
In den meisten Zimmern wodurch
wir geführt wurden, waren Ge-
mälde, darunter viel gute Stücke
waren. † In einem Cabinet, wo
wir anfingen war die Venus
2. mal liegend, einmal von vorn,
und einmal von hinten, von Lisi-
meni, ein paar Nachtstücke von Schalk.
In einem andern Gemache, wo ein
hübsches Thierstück von Lingelbach war, wa-
ren 2. vom Könige von Preußen sehr
schlecht mit dem Finger gemalte Stück,
ein alter pommerscher Bauer und
eine Frau. Unter beyden stand
F. W. pinxit 1734.
Wir giengen alsdenn durch den
großen Saal und viel Gemächer,
unter denen in dem einen, wo auch
Stücke von Rubens hiengen, ein schö-
nes Gemälde von einem unbekann-
ten Meister hing, Christus der ge-
bunden wird.
Im alten Flügel war alles ge-
weißt und verschiedene Gemächer
blau angestrichen.
In einem Gemache neben der Ca-
pelle befand sich
† David mit dem Haupte des Goliaths von
Wranger.
der Fürst von Ettingen im Schlaf-
rocke, den wir schon vorher in völ-
ligem Anzuge gemalt gesehen hatten.
Durch etliche Stufen giengen wir so-
dann in ein kleines Gemach, worin
sich hübsche Thier und Fruchtstücke und
Landschaften befanden, in die soge-
nannte Gallerie hinauf, worin

† Folgende Stücke schienen die vorzüglichsten zu seyn.

[illegible] Landschaften [illegible], [illegible] angefangen, [illegible] selbst [illegible] sollen.

In [illegible] den folgenden [illegible] Gegenständen [illegible]:

2. schöne Gemählde von Denner
1 [illegible] alter Kopf von Kupetzki
2 Bataillen, [illegible] von [illegible]
[illegible] von [illegible]
[illegible], drei Zeichnungen den Traum [illegible] vom Kupferstecher [illegible] Augsburg
[illegible] hübsche Stücke von Maniocki,
[illegible]
[illegible] Gemählden [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Reposi-
toria und in der Mitte ein großer
4 eckiger Tisch mit [illegible] Füßen.

In dem Gemach, worinnen sich das [illegible] befindet, [illegible] befinden sich eine Menge gläserne Willkommen und andere Trinkgläser.

In dem [illegible] Saal. [illegible] ein [illegible] auch [illegible] hübsche Gemählde [illegible]. [illegible] 2 [illegible] Stücke [illegible] [illegible] ein junger Herkules von 2. [illegible], Schlangen erdrückend, und ein junger Bacchus. [illegible] Bedeutung [illegible] [illegible] [illegible] einige [illegible] [illegible], [illegible] allerley [illegible] [illegible]. [illegible] Gemählden [illegible] in [illegible] mittelmäßigen [illegible] auch eine große Menge anderer [illegible] aber [illegible] [illegible] erhalten waren.

Sehr schade war es, daß wir von der ~~schönen~~ Aussicht, welche auf diesem hoch gelegenen Schlosse sehr schön seyn soll und muß, nichts genießen konnten. Denn rings um war alles in Nebel verhüllt, und wir hatten die Nacht und den Regen beim Hals, und nicht kurze Zeit zu gehen.

Ich [illegible] gleich [illegible] weg [illegible] hatte [illegible] der [illegible] Seite [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Heidelberg [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Partien waren, da sich aus der Nebel etwas verlohr. Von da giengen wir zu den Sandsteinbrüchen am Heidelberge, wohin der Weg meistens durch [illegible] geht und sehr angenehm ist. [illegible] nicht dicht genug steht, hat man am Wege eine junge Allee angelegt. Wenn hier Eichen gefällt werden, so werden sie geschält und die Rinde den Gerbern in Magdeburg? geliefert. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von dem [illegible] genannt wird, so streitet doch hier noch Leute, welchen diese Benennung [illegible] bekannt ist.

Die Sandsteinbrüche liegen an dem nördl. Abhange des Heidelberges ungefähr an [illegible] vom Neckar entfernt, 1/4 Stunde von der Stadt. Es sind der Brüche eigentl. 4? so itzt bearbeitet werden, wovon wir aber aus Mangel der Zeit nur den nächsten besehen konnten. Sie sollen einander aber ganz ähnlich seyn. Der [illegible] liegt zu oberst in [illegible], tiefer aber in stärkern Lagen und [illegible] etwa 30 Grad nach N. ein. Dazwischen finden sich aber dergleichen Lagen röthl. gelbl. und grauen Thon, wovon der gelbe an die Hafner? [illegible] streicher verkauft, der übrige aber meistens zum Ziegelbrennen angewendet wird. Der Bruch ist sehr lang von [illegible] nach [illegible] und wird [illegible] arbeitet. [illegible] [illegible] ganzen [illegible] zu, mit [illegible] des Sandsteins, welches [illegible] [illegible], sehr [illegible] [illegible] [illegible]

die Arbeit sehr ergiebig waren, muss. In den
Steinbrüchen bedient man sich starker Brech-
eisen, womit Keile und starke Löcher
zu 2. bis 3. ℔ Pulver gebohrt werden. Die
Arbeiter versicherten sogar, dass sie bis-
weilen mit dreizentnerigen [illegible]
löcher bohrten, wozu sie 12. ℔. Pulver
nöthig hätten. Der Sandstein ist hier fein,
ziemlich fest, grau, manchmal etwas eisen-
rostfarbig und enthält öfters Blätterabdrücke,
davon: man [illegible] ein paar Stücke gab No. 95.
Man verarbeitet ihn hier zu Stufen und
allerhand andern Gebräuchen, meist auch
Statuen und andern Bildhauerarbeit daraus.
Wo der Berg auf der SW. Seite gegen die
Stadt abfällt, hat man auch (nicht ~~ähnlich~~
~~[illegible]~~ Zwischenlagen, die denen in den Sandstein-
brüchen ähnlich, ~~fest~~ und etliche Fuß ~~mächtig~~
sind, eine Art von Stollen zu 10. bis 20.
Fuß ~~Länge~~ angelegt. die Töpfer gebrau-
chen ihn. Er ist fett und wird an der Luft
etwas hart. [illegible]
als milchweiß No. 96, licht gelblich No. 97.
und bräunlich röthlich No. 98. In dem Gar-
ten des Hr. [illegible] wächst ein
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Pat. [illegible] von [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Dames [illegible]
[illegible]
[illegible] R. M. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] Zauerstück und dem jüngen
Hr. von [illegible]berg, [illegible], der
[illegible] intendant [illegible] und H. Organist
Crelius, und der H. [illegible] [illegible]berg.
mit, [illegible] dem Herrn Major und H.
[illegible] [illegible] [illegible] Allee [illegible] und
[illegible] gegangen zuerst in den fürstlichen
Garten, der noch ganz im französischen
Geschmacke und nicht [illegible] ist, alsdann an
der O. Seite des Schloßberges hinauf, durch
ein schönes Allee an dem angenehmen
Gehölze hin [illegible] des [illegible],
[illegible] das [illegible] [illegible]
wird, alsdann durch Gehölze bis
auf die [illegible]burg. Das Gehölze
besteht aus schön gewachsenen Fichten,
Eichen, Linden, [illegible] und
überhaupt in dieser Gegend gibt es
häufig eine Art von Linden, mit
[illegible] [illegible] und schönen
Blättern als [illegible]: Die [illegible]
burg ist ein ganz [illegible] mit [illegible] ge-
[illegible] [illegible], [illegible] einem Saal
und einigen kleinen [illegible]
bestehen soll. [illegible] [illegible] ein
nicht weil es [illegible] war.
Es steht auf jungen [illegible]
mit einem Geländer, [illegible]
um das ganze Gebäude [illegible]
kann und bei heiterer Witterung eine
sehr schöne Aussicht haben muß.
[illegible] [illegible] ist das [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
soll. Überhaupt steht dieses Gebäude
auf einem Bergkopfe so viel über
das [illegible] erhaben ist, über welches
mit Holz [illegible] ist, [illegible]
man [illegible] [illegible]. Nur in W. u. [illegible]
[illegible] ein [illegible] mit Gebirg-
stand [illegible], [illegible]
den [illegible] [illegible] [illegible]
Überhaupt sieht man [illegible] die links
durch W. bis S. [illegible] Ge-
birge mit [illegible] Thälern. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
nicht, [illegible] in [illegible]
[illegible]. Auf der O. Seite über-
sieht man die schöne [illegible]
[illegible] den [illegible], und [illegible]

nicht sonderlich
da, bis gegen den Kohlberg ziemlich hübsch
abwechselnde Höhen und Dörfer, als Lit-
tenstädt, Wenigenrode, Timmerode. Der
Horizont ging durch O und N. über den
Heidelberg, gegen über den Hörselberg.
Im O. war der Horizont sehr düster, von
NO. bis NW. aber ziemlich heller.

Wir gingen alsdann einen sehr ange-
nehmen Weg bis an den Schloßberg hin-
unter, der von dieser oder der S. Seite
nur ganz wenig bis zum Schlosse an-
steigt. An dessen W. Seite an einem mit
fast lauter Nußbäumen bepflanzten
Berge hinunter. Alsdann durch lauter
Gärten zwischen Gärten den sogenann-
ten philosophischen Gang und bey der
Ziegelhütte wieder herein. Die Hecken
bestehen aus Maulbeeren oder Hollunder,
sind unten noch mit Dornen durchfloch-
ten und sind so dicht daß kein Vogel
durch kann. Zwischen den Gärten auf
der W. Seite der Stadt war die Aussicht
auf das hoch gelegene Schloß, die leicht
darunter gelegene Stadt und den da-
hinter sich zeigenden Heidelberg vor-
trefflich und sehr reizend. Die Ge-
birge um den Horizont wurden
nun auch etwas heller und die aus
den Gebirgen herauskommenden
Flüsse machten mit ihren grünen
und herumziehenden Wolken ein
schönes und starkes Schauspiel. Unter
einer [illegible] bald nun
[illegible] sehe man in Löchern,
die [illegible], worin jeder, der [illegible]
von [illegible] beschädiget, gestraft
wird. Man nimmt alsdann den Boden
heraus und läßt ihn, so viel Wasser
halten, worauf da ein Brunnen, der ihn
an einem [illegible] fest, täglich wieder
heraus zieht. Wenn er viel Strafe
verdient hat, so wird dieß ab Tage
[illegible] 2 mal wiederholt. Bey den
[illegible] begegneten uns auch viele Hand-
werker, so lauter Getraide auf den
[illegible] trugen. Jedes sollte 4. [illegible]
[illegible] einbringen. Es kommt
[illegible] Verordnung weshalb auf
dem [illegible] und [illegible]
gegenwärtig [illegible] 1. fl.

Von hier wird [illegible] Steinen [illegible] ~~nach~~ [illegible] in den [illegible]berg getragen. Der ganze Berg, worauf die [illegible] steht, besteht aus einem dunkel grünen [illegible]gesteine, der [illegible] auf dem [illegible] zu stehen scheint, an der O. Seite‡ No. [illegible] und an der N. Seite‡ No. 100. Er geht [illegible] auch dieser Seite hinunter bis an den‡ Schloßberg, der [illegible] aus dem [illegible] [illegible] besteht. [illegible] den Gärten zeigt sich der Schiefer wieder. In Blankenburg findet man überall die Fußböden von [illegible] [illegible]

~~Den dritten [illegible] an der [illegible]~~ [illegible] den St. [illegible] [illegible] aus [illegible] [illegible] zu [illegible]

[illegible] ich mit dem H. von [illegible] in dem [illegible] [illegible] über 1. Meile [illegible] [illegible] bei Rübeland [illegible] [illegible] aber [illegible] nebst den Bedienten, mit Extrapost, auf einem [illegible] langen und schweren Postwagen. Wir reisten kurz vor 6.ᵗ früh von Blankenburg ab, und kamen gegen 8.ᵗ am Abhange über Rübeland an. Wir schickten den Wagen und die [illegible] den [illegible] [illegible] Rübeland hinunter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Berge hinunter [illegible] zu [illegible] [illegible] deren Besichtigung wir aber [illegible] [illegible]

Von Blankenburg [illegible] [illegible] gleich in den Wald einen [illegible] doch aber nicht allzu steilen Berg hinauf [illegible] der Weg [illegible] gut [illegible] [illegible] nach [illegible] [illegible] [illegible] aber [illegible] [illegible] Weg zu [illegible] waren. Durch den Wald gingen alsdann [illegible] [illegible] [illegible] sehr allmählig bergauf, [illegible] über eine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ‡ [illegible] [illegible] und gleich als wir aus dem Walde [illegible] [illegible] ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aber [illegible] unter [illegible] [illegible] [illegible] bis über Rübeland. ‡ [illegible] [illegible] [illegible]

Randnotizen:

‡ mit vielen zarten weiß. metallisch glänzenden Glimmerblättchen.
‡ ohne Glimmer.

‡ [illegible]

[illegible]

‡ der [illegible] [illegible] [illegible] ganz aus Laubholz. [illegible] Buchen, Eichen [illegible] und auf dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und rechts blieb [illegible] eine [illegible] in [illegible] [illegible], ein angelegte Pflanzung von allerley Bäumen, darunter auch [illegible] waren.

endlich, nicht sehr steinigt und zum Theil ge-
gut.
Die Aussicht vom Berge von Blankenburg
herum, nordwärts auf den Regenstein und
Hoppelberg werden viel wegen der
trüben und düstern Luft so wie von die
von der Hüttenröder Ebene bis gegen Rü-
beland, wo wir breite mit Fichten be-
wachsene Gründe und Berge sahen, und
nicht die fruchtbaren gemischten Höhen sich
in der Nähe noch mehr erheben, bis end-
lich über Rübeland ins Bodenthal hinunter
sahen, dessen jenseitige Höhen mit Fichten
bewachsen, die diesseitige aber, so wie
beyde Höhen eines etwas weiter ~~oben~~ von Elbin-
gerode herunterkommenden und diesem
zufallenden Seitenthales, kahl waren und
überall zu Tage ausstehenden Kalkstein
zeigten. In dem von Elbingerode herunter
kommenden Thale sieht man noch einige
Sägemühlen, desgl. man auch noch
einige in Rübeland sieht, wo auch ein be-
trächtliches Eisenwerk befindlich ist, so wie
der bergbare ... mit des Eisengeld zur
Braunschweig höher, welches mehreren Hü-
ten von Rübeland fast unter seinem
Fichten sieht. Das Thal ist enge und die steilen
Ufer sind wohl nicht über 200. Fuß hoch, erhe-
ben sich aber vorzüglich in S. in mehreren
Entblößungen zu schönen Bergen. Gegen-
über sieht man am Fuße des mit Fichten
bewachsenen Berges, der jedoch dazwischen
einige scharfe spitzige, fast blätterig ausste-
hende Kalksteinfelsen zeigt, den sogenann-
ten obern und mittlern schwarzen Mar-
morbruch, und alsdann weiter hinunter
in das gute immer enger
Bodenthal, dessen Seitenhöhen immer
höher werden und bald beyde mit Fich-
ten bewachsen sind, und Kalksteinfelsen da-
zwischen zeigen.
Gleich am Berge von Blankenburg her-
aus steht an den linken Ufern des Weges,
meistens sehr dünnblätteriger, bräunlich
röthlich, welcher ~~und sonst~~ schimm-
der Thonschiefer an, ~~No. 101.~~ so ungefähr
60. bis 70. Grad nach SO. einschießt. No. 101.
+ Hin und wieder setzen Quarztrümer
durch. Durch den Wald fanden wir
alsdann wenig eigentliches festes Gestein,

doch scheint er meistentheils aus röthlichem oder
manchmal hier sogenannten grünen
Steinen zu bestehen. In diesen Stein-
arten finden sich häufig, Rother Achat No.
102. und schwarzer Jaspis No. 103. Gemeiner
Jaspis (vielerley farbig) No. 104. sind seine häufigsten Bestand-
theilen auf den sämmtlichen Feldern.
Wo er sich den [illegible] lassen wollte
anfieng bergunter zu gehen, stand eine
Felsklippe zu Tage aus, welche aus einer
sehr harten schwärzlich graulichen [illegible]
mit weißen [illegible] gestreift: weißer
Feldspath besteht No. 105. so [illegible]
hier [illegible] genannt wird.

Der Eingang zur Baumanns Höhle an
der steilen Nordl. Bergseite bey Rübeland
scheint mir wenig über 100. Fuß über der
Bode erhaben zu seyn. Er hat einen
irregulären (flachrunden) Bogengewölbe ähnlich. Der
Fels, welcher ihn bildet, besteht, wie alle
hier herum häufig zu Tage ausstehende
Felsen, aus dunkel bläulich grauem
Kalkstein oder Marmor, No. 106. so aber
wo möglich tiefer in den Berg hinein
schwärzlicher wird. Man steigt auf den
einem unbequemen (steilen) Weg, worauf viel
von der Höhe herabgestürzte Marmor
Stücke liegen, unter diesem Gewölbe
N.W. hinunter wendet sich aber bald
nach N. wo der eigentliche Ein-
gang der Höhle mit einer Thür ver-
schlossen ist. 2. Leute aus Rübeland,
welche die Aufseher über diese Höhle
sind, führen alle Fremde herum.
Die Leuchter welche diese Leute mitbrin-
gen, sehen aus, wie [illegible]
und sind mit Oehl gefüllet, welches den
brennenden Dochte Nahrung giebt.
Ueberhaupt besteht die ganze Baumanns.
Höhle aus verschiedenen Abtheilungen
oder Höhlen. Die erste Höhle, in die
ich von der Thüre an noch etwas her-
unter geht, ist am geräumlichsten
und längsten. Sie geht nach N. hin.
An ihrem Ende wendet man sich bey
einer großen Art von Zwerchbogen,
im rechten Winkel rechts nach O. und
steigt 1. Schritt aufwärts, über die zu

(welches auf der linken Seite liegt, hin halb weggesprengte ist und
sogenannte Kasten [?], worüber man sonst ein
~~[illegible]~~ wegen der Niedrig-
keit ~~[illegible]~~ einiger Beschwerlichkeit fast auf
dem Bauche hat hingerutschen und sich alsdann
am Seilen hinunter lassen müssen,) und
wieder 2. Schuhe herunter in die 2te Höhle,
so wieder nach N. geht, alsdann wieder 1.
Schuh herauf in die 3te so sich Ost. zieht und
wieder 2. Schuhe hinunter in die 4te so sich
SO. sich zieht und wieder etwas in die Höhe
nach der 5ten so nur ein kleines nach NO. ge-
wendetes Loch ist. Da ich zu meinem größten
Verdruße meinen Compass in Blankenburg
zurückgelassen hatte, und mir auch niemand
über die Richtung dieser verschiedenen
Höhlen nicht bestimmtes anzugeben ver-
mochte: so mußte ich sie täglich nur nach
Gedanken schätzen. Ich hoffe indessen bey
dieser Angabe wenigstens nicht beträcht-
lich gefehlt zu haben.

a. der äußerliche Eingang.
b. die verschlossene Thür.
c. die erste Höhle.
d. der sogenannte Kasten [?].
e. die 2te Höhle.
f. die 3te Höhle.
g. die 4te.
h. die 5te Höhle.

In diesen verschiedenen Höhlen gehen
noch verschiedene Gänge und Löcher
theils seit-, theils unterwärts; besonders
befindet sich in der 4ten ein dergleichen
heruntergehendes Loch, durch welches ich [?]
Steine hinunter, stieg und dadurch noch
in eine ziemlich weitläuftige ähnliche Höhle

gekommen war. In der [wand] ersten Höhle
findet man an der Seite [illegible] [illegible]
zu [illegible] ein, keine Elle breit ✝, [illegible]
aber so breites Loch, welches mit
dem schönsten [illegible] das aber [illegible]
[illegible] schmelzenden [illegible] ange-
füllet ist und beständig ein [illegible]
dabey stehen, um es kosten zu können.
Unter den größern und kleinern Figu-
ren, so von diesem Tropfstein gebil-
det werden und in der That zum
Theil wunderbar sind, gehört doch vie-
le Einbildungskraft darzu, alles das
wirklich zu sehen, was einem die Füh-
rer zeigen. So zeigen sie einem unter
andern in der 1ten Höhle ein Himmel-
bett, Christum am Kreutze zwischen
den Schächern, einen knieenden Jünger,
in der 2ten den Mönch des Ölbergs, so
ziemlich groß ist. In der 3ten den Leich-
tisch, die Orgel, die 3 Eidgenossen, deren
aber einer den Kopf verloren hat, und
in einem engen Loche, wo man sich
hineinkriechen muß, den Taufstein,
welcher [illegible] wirklich ausge-
höhlt ist, aber halb in der Mauer
steckt. In der 4ten 2 Fahnen, deren eine
hübsch behangen ist, die 9 bis 10 Fuß
hoch, und wie es scheint aber nicht ange-
wachsen klingende Säulen ✝, und ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ die sogenannte [illegible], ist
[illegible] welche in der That so dünne ist
daß man ✝ Licht durchschimmert. In den
[illegible] ein paar, sehr große Tropfsteine
[illegible] waren jedoch die Zitzen nicht
allein Verhältniß so lang, und den
natürlichen, und [illegible] die [illegible]
in der 4ten Höhle. Uebrigens ist
es in diesen Höhlen ✝ überall sehr
schmutzig und schlüpfrig zu gehen,
einigemal muß man sich auch ziem-
lich bücken, dagegen die Höhe an ei-
nigen Stellen wieder etlichemal die Höhe
eines Menschen beträgt. Eigent-
liche Stalactiten [illegible] des Gesteins
habe ich nirgends entdecken können,
indem es meistens [illegible]

✝ die wenn daran geschlagen
einen [illegible] Ton giebt

✝ deshalb gefallen und

✝ wegen des überall
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
um [illegible] [illegible]
auch [illegible]
[illegible] zum feinsten
bestimmt,

[illegible]kündigt zu sagen scheint; indessen sieht
man auf den [illegible] Grund [illegible]
fast nirgends, als wo man ihn entblößt,
weil alles mit [illegible], oft schwammigem
Tropfsteine überzogen ist, in dem man
an viel: Orten Stücke Runzeln ~~wachsen~~
[illegible] sehen, dergleichen man wie im Mar-
mor findet. Der Tropfstein ist hart und
öfters ringförmig ~~wie die~~ [auf dem Bruche] Lehm. Am Holz
und anderen dergleichen Stücke, wie das [illegible]
geschieht, genau mit einander vereiniget,
so ist der dazwischen befindliche Tropfstein
strahlartig. † Ich sammelte
auch einige Stücke schönen
strahlartigen Tropfstein No.
107. und ein wunderbares Stück
von einem großen Zapfen oder Stalactiten
mit mehr als 50. Ringen. No. 108. Indessen
ist es hier gewiß nicht die Folge, wie bey
Holz, daß dergleichen Stücke nur so viel
Jahre alt seyn müssen, als man Ringe zählt,
oder nicht auch weit jünger seyn können,
weil hier alles auf die Menge des ab-
tropfenden Wassers ankommt, welches sich
doch nach Beschaffenheit der Witterung
bald in größerer, bald in kleinerer Meng- †
durch das Kalkgebirge durchziehen und
die bald in größerer, bald in kleinerer Men-
ge ~~[illegible]~~ aufgelösten Kalktheilchen wieder
zu Tropfstein absetzen mag.

Die Decke sieht beständig sehr [illegible] aus
und und es hangen viele große [illegible]
Stücke davon herab, so doch wohl einmal
herunter fallen können, und auf dem
~~Grunde~~ [Fußboden] liegen viele kleinere und größere
als auch viele [illegible] Stücke
die ungestaltet vor langer Zeit schon her-
unter gefallen sind, jedoch nicht mehr
[illegible] völlig mit Tropfstein über-
zogen sind. Unterwärts ist unten fast
alles mit einer bald stärkeren bald schwä-
cheren und [illegible] Rinde von Tropfstein
überzogen und zugerundet, wie das
[illegible] Wasser [illegible]
haben, sich nach allen Seiten ausgebreitet
[illegible], allein [illegible] Tropfstein [illegible]
den [illegible] in Zacken, und, als
Blumen, scheint öfters eine ferne, besondere
Spitze des [illegible] die erste Veranlassung

† desgleichen und den gleichen Stücke nicht [illegible] als Stücke von ein paar Zo[ll] [illegible] gewachsen haben.

† von den [illegible]

zur Gestaltung des Zierats gewachsen zu seyn. Diese säulförmigen bald größeren bald kleineren Zacken, sieht man an der Decke und den Seiten wänden, und sie sind manchmal in einer ganzen Reihe so zusammengewachsen, daß sie eine Art von Wänden bilden. Wo die Decke und der Grund nicht allzuweit von einander entfernt sind, sind sie bisweilen oben und unten angewachsen.

Unser Aufenthalt in der Höhle, [illegible] bey einer Kälte wenig über 50 Grad [illegible] warmen Luft und dem vielen Schweiß nicht weniger als angenehm war, währte doch über 2. Stunden. Als wir wieder in die freye Luft [illegible] erst angezündeten Luft [illegible] fanden, fanden wir [illegible] ein [illegible] und [illegible] des Körper, welche mit einer [illegible] und einem Sandtuche [illegible] wurde, und uns sehr willkommen war.

Wir giengen alsdann hinunter zum Hüttenhammer, wo man den Hammer aber der Schrocken nicht gieng; es wird Stabeisen geschmiedet. Dieses Werk ist fürstlich, steht aber unter einem Oberfaktor. Es liegen daselbst viele und große Haufen von allerhand Arten von Eisenstein, worunter ich, nemlich: dunkel braunrothen Eisenstein No. 109 dunkel braunrothen Eisenstein, mit lichtbraunen, stark glänzenden, [illegible] blätterigen Kalkspath No. 110 gelblich braunen Eisenstein mit vielen Drusen und vielen Höhlungen mit den befindlichen sonderbaren Gewächsen, in kleinen Büscheln und Blättchen, so wie auch mit Schwarz zu bestehen, [illegible] und [illegible] [illegible] Kalkstein [illegible] vom [illegible] Stahlberge, No. 111.

Wir giengen von hier über die Brücke, in den ganz nahe dabey am Ufer gelegenen sogenannten Stahlberg [?] [illegible] Marmor gebrochen wird. Man findet hier theils ganz schwarzen, theils [illegible] grauen [illegible] [illegible]

† Wir erhielten das schöne [illegible] sowohl in der ersten Höhle, als auch von dem Eingange der Höhle gegen die andere Seite des Thales [illegible] ab. In der Höhle [illegible] der [illegible] [illegible] bey [illegible] von dem Eingange [illegible] des [illegible] her.

† und etwas klein blätterigen weißen

× und wegen der ganz sonderbaren Bildung des Drusenzeichens sehr merkwürdiger Eisenstein ist.

[illegible] No. 112 [illegible] No. 113 [illegible] No. 114 [illegible] No. 115 [illegible]

[illegible]

[illegible]

der Marmormühle gieng ich in Sichten-
[illegible] ein wenig in der Höhe bis der
[illegible] war [illegible] und [illegible]
Es wohl in diesem Thale hinunter
einerley Geschiebe, bestehend aus Sch-
ten, sowohl granitartigen als auch
schwarzem Dachschiefer [illegible] Lagen, [illegible]
[illegible] doch auch alle an der Höhe
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
bald dorthin fließt; kurz vor der Mar-
mormühle aber fand ich sehr dun-
kel grau [illegible]
Gneis, mit vielen inliegenden kleinen
Feldspathflecken, welche ziemlich auf
dem Kopfe steht No. 116. Auf der Mühl
[illegible] wir gegen 2 Uhr [illegible] die schö-
ziemlich beträchtliche Bäche mit ei-
nem Gefälle durch dieses ganze
wilde Thal herunter und bey der
Mühle vorbeyrauscht, so kühlt man
sich doch [illegible] und labt bald
das von der Mühlen [illegible] herunter
kommende wenige Wasser, das der
sogenannte Kreuzbrunnen auf der
[illegible]
ein [illegible]
[illegible] durch eine Wasserleitung
von vielleicht 100 Schritten [illegible]
[illegible] nöthig, auch dieses [illegible]
[illegible] die ganze [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
kann

Die Sägeblätter haben keine Zähne.

anders gestalteten Eisen, die gehörige Figur innerlich ausgedrückt hält, die äußerliche aber durch an die Seite angefügte Eisen abgedrückt hält. Beym Schneiden und Schleifen wird durch Mengen gestoßener und durchgesiebter Blankenburgscher Sandstein und Wasser immer aufgegeben. Die ganze Folge der Arbeit ist diese: erst wird der Marmor gebrochen, welcher poussirt, das heißt [illegible] und Steinmetzen aus dem gröbsten [illegible] bearbeitet [illegible] geschliffen und alsdenn durch [illegible] schleifend, mit Sandstein, [illegible] gel, Kohlen, Tripel, mit Bimstein und Lappen, nochmal abzuwischen [illegible] der andern Desseins [illegible] auch hier durch Bildhauer bearbeitet. Schade ist es, daß [illegible] die vortreffliche Einrichtung dieser Marmormühle so [illegible] benutzt. Man könnte bey [illegible] Wirthschaft alle Arbeiten von Marmor, als sie schon [illegible] ist mit [illegible] gaben [illegible] Nutzen davon haben.

Als wir alles abgegangen hatten, kam noch der [illegible] zu uns, welcher uns in die Brüche am Krokstein und in das Lustschloß auf dem [illegible] begleitete. Man steigt daher gleich von der Marmormühle aus an der [illegible] nordl. [illegible] hinauf. Gleich [illegible] unterhalb der Mühle [illegible] am Fuße der Ecken des Marmor[illegible] [illegible] bey A. gleich [illegible] Dicke hängen. [illegible] B.

Stand in [illegible] kleine Bergspitze nach der
angegebenen Linie am Berge hinauf
in dunkeln [illegible] mit weißen
schwarzen glänzenden Theilchen [illegible]
~~Glimmertheilchen~~ oder [illegible] und [illegible]
[illegible] No. 117. in festem Ge-
steine an. ~~[illegible]~~ Ich habe diese Stein-
art so mit dem Hammer gesprengt daß
bis über die halbe Höhe dieses Berges
meistens mit Lichten [illegible] be-
[illegible], an der [illegible] weiß
schwarz [illegible] Theilchen fanden.
[illegible] über den halben Theil des Berges
[illegible] einige [illegible]
einen alten Bruch, [illegible] nicht
mehr gebrochen wird [illegible]
aber viel gebrochen hat, und noch
sehr viel [illegible] Abbäuen ge-
brochen [illegible], der auch [illegible] ge-
braucht wird. Ich sammelte hier schönen
rothen, gelben und weißlichen [illegible]
von [illegible] Abänderungen No 118.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
~~[illegible]~~ Lage [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible]
[illegible] flachen [illegible] angelegt [illegible]
worden war. [illegible] gebrochen
hat [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] die [illegible] in das
[illegible] ist die [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] hinauf,
[illegible] W. ~~[illegible]~~ [illegible]
und [illegible] gleich [illegible]
und [illegible] die [illegible]
[illegible] unter dem [illegible]
[illegible] 500 [illegible]
[illegible] in [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] weiter [illegible]
[illegible] das [illegible]
mir aber wegen der [illegible]
des [illegible] nicht [illegible] und
[illegible] auch unter dem [illegible]
[illegible]
[illegible] mit dem [illegible]
[illegible] hat.

Vom [illegible] Steinen den [illegible]
[illegible] und ziemlich
[illegible] den obern oder alten Bruch
gleich rechts neben dem [illegible]
[illegible] der neue Bruch ganz [illegible]
der Berglehne. Im obern Bruche [illegible]
[illegible] abwechselnd [illegible]
nicht bloß bunten oder grauen roth
und weiß gemischten Marmor No. [illegible]
sondern auch ganz dunkel rothen, [illegible]
bläulichen Marmor. Im neuen
Bruche giebt es bunten oder grauen
roth gefleckten Marmor, No. 120.
roth und grünlich grau gestreiften
[illegible] Marmor No. 121
[illegible] An [illegible]
[illegible] Theile dieses Bruches [illegible]
grünlichen grauen [illegible] † und [illegible]
[illegible] No. 122 [illegible] aber [illegible]
[illegible]
Marmor [illegible].

† oder nicht zu grünlichen [illegible]

[illegible] des Marmors und [illegible]
[illegible] A. ist wieder [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] B. [illegible]
Man [illegible]
und [illegible]
[illegible] oder [illegible]
[illegible]
[illegible] Abhang [illegible]
[illegible]
[illegible] arbeiten [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Man [illegible]

in einer Stunde etwa 3 Zoll und er-
reicht die [illegible], so war je-
doch gar nicht einmal bemerkt, unter dem
Vorwande, daß das Gestein zu hart
wäre. Wir giengen von hier noch
zu Fuße ein [illegible] durch
Holz [illegible] bis auf, und [illegible]
steigende [illegible] von den
Wagen und die Aussicht [illegible]
[illegible]. Von hier sahen wir
noch ein [illegible] in
das wilde [illegible]thal, auch den [illegible]
[illegible] immer verhüllt [illegible]
[illegible], der sich nahe gegen Süden
oder wieder verhüllte.

b a

a [illegible]
b. [illegible] der [illegible]
[illegible]
[illegible] zugespitzt [illegible]
[illegible]
Es gieng alsdann [illegible] lang-
allmälig abwärts und zu-
letzt [illegible] völlig über die
gegen Süden [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible], wo durch [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
+ No. 123 [illegible]
+ [illegible]
+ No. 125. [illegible]
wahrscheinlich No. 122 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

kommen. Wir [illegible] gingen [illegible] auf
der hohen Ebene an einem langen
Zuge von [illegible] Eisensteingruben
hin, bis nahe an das Dorf
Hüttenrode. Viele Schächte sind noch
gangbar, und viele davon [illegible]
[illegible]. Auf dem ebenen Berg
gleich geht das Schachtloch [illegible]
[illegible] mehrere aber sind bereits
verbrochen. Um Hüttenrode, [illegible]
mir, [illegible] Winterrübsen [illegible]
genommen, nicht als Sommerge-
treide haben, und der Theil der
[illegible] blühte [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] in den Wald, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
an den Wegbäumen [illegible],
auch noch vielerley [illegible]
standen, und darunter ein [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
den [illegible]. [illegible]
[illegible]
[illegible] alten [illegible]. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

† mit einem Göpel, die gewonnenen Eisensteine herauszufördern.

a b c

Von dem [illegible] gelegenen Eichberge a [illegible] ~~das~~ [illegible] ~~[illegible]~~ Gebirge b ~~[illegible]~~ [illegible]

[illegible] der schönste jedenfalls [illegible]-
hütte ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ [illegible] denn sich alsdann [illegible]
[illegible] der Anfang des [illegible]
[illegible] Gebirges [illegible] entfaltet. Zwischen
dem [illegible] und dem [illegible]
welcher letztere doch den Horizont
macht, sehen wir die Höhen
von [illegible], [illegible]
[illegible] und dahinter noch eine
kleine flache Anhöhe. Besonders
nahm sich der Dom sehr gut aus

[illegible] [illegible] [illegible], ~~[illegible]~~
[illegible] [illegible] [illegible] des
[illegible] [illegible]
[illegible], den [illegible]
Halberstadt, das [illegible] Gebirge gegen das
~~[illegible]~~ [illegible] über den
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] der
nahen Gegend trug besonders
die vortreffliche Lage des Blanken-
burger Schlosses und die Stadt
selbst; mit der Teufelsmauer [illegible]
am Abhange gelegenen Heidelberge,
auch der schönen [illegible] des
weiter links gelegenen [illegible]
[illegible] viel bei.

a. der Heidelberg mit der
Teufelsmauer
b. das Blankenburger
Schloss
c. die am Abhange gelegene
Stadt Blankenburg
d. die [illegible]
Der [illegible] [illegible] des [illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]
† und sehr bemerkens[illegible].

Feldspathe und weißem schwärzlichen
X. Glimmer No. 127. Größtentheils lag
es sehr zerrüttet herum, theils aber
stand es auch in festem Gestein
an und schien nach W. einzu
schießen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Den berg
gegen Blankenburg herunter
war die Aussicht zwischen den
Gebirgs [illegible] und der hoher
[illegible] recht, auf einen Theil
der Stadt, den Regenstein und
[illegible] und den sich immer
[illegible]
[illegible]
Der Hr. von Meyer mußte
sich noch bis spät Abends von sehr
vieler Gesellschaft, worunter
ein Hr. von [illegible]
[illegible]
[illegible]

Den 4ten Jun Mittwoch. S. früh [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Abreise zu machen.
Abreise von Blankenburg früh um 7.20
bey der Mönchenmühle 8, 0
 8, 5
Durch Heimburg 8,30
" Benzingerode 9,15
" [illegible] 11,15
bey der Mönchenmühle hielten wir
uns mit Besichtigung des [illegible]
der [illegible]
[illegible]
Meyer und Hr. Rathsm. [illegible]
mit Betrachtung der Aussicht
und der Kalksteinbrüche über
[illegible] Ich will mit
Hr. Rathsm.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Weg geschlafft, an den [illegible]
[illegible] recht gut, besonders von Heim-
burg bis Benzingerode. [illegible]
[illegible] Kreide bezeichnet [illegible]
[illegible] ziemlich gleich,
und im Ganzen ~~[illegible]~~
gewiß nur sehr wenig [illegible]

bald von Blankenburg herüber man
am ganzen Gebirgsgrunde, von hier
[illegible] und festen [illegible]
macht nicht Blankenburg das Schloß
und den [illegible]berg hinter der Stadt
eine ganz [illegible] Aussicht, und
[illegible] hatten wir [illegible] Mönchen-
mühlen das [illegible] Gebirg-
[illegible]

[illegible] festen [illegible] a [illegible]
[illegible] der [illegible]berg b. weiter der
[illegible] c. der [illegible]
[illegible] hohen Ber-
[illegible] und der große
[illegible]

Das [illegible] bey der Mönchen-
mühlen macht eine herrliche [illegible]
[illegible] das [illegible] einen
[illegible] einen gewölbten Bogen
[illegible] schießt
[illegible] 10 Fuß [illegible] in eine [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible]
[illegible] die
[illegible]
[illegible]
[illegible] Mönchen-
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] und 10. [illegible]
[illegible] aber völlig
[illegible]
mit [illegible]
Man sehe darauf noch einige Ue-
berbleibsel einer alten Burg, die
Altenburg genannt. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] eine [illegible]
[illegible]
der [illegible] her, [illegible]
mit Getreyde bebaut, meisten
aber mit Dornen [illegible]
[illegible] Gesträuche bewachsen
[illegible] und bey beginnender
auf einmal gegen ein [illegible]
herunterkommendes Thal, [illegible]

vermittelst einem steilen abgerissenen
kalkfelsichten und waldigten Abhang zu-
ten, und da die Ziegenberge heißen.
Hinter Benzingerode zogen sich die [illegible]
wieder höheren steilen Rücken ihr Ge-
birge mehr fort, an deren Ende bey
das Wernigeroder Schloß und der
Brocken sehr schön zum Vorschein
kam. Rechts hatten wir gleich vor Ben-
zingerode herauf auch einen klei- [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Halberstadt und Hal-
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] sich noch ein ganz [illegible]
Blick nach dem hinziehenden hohen
Gebirge, einem vortrefflichen Schl[illegible]
vom Schloß links sahen wir bey
gegen Benzingerode die steilen
Nördlichen Lehnen der schon vorher
gedachten Bergrücken. Einige Theile
der Aussichten waren angeführt

a. der Nördliche Abfall des vorhohen Gebirges.
b. die Hohneklippen.
c. der kleine Brocken.
d. der große Brocken.
e. das Schloß Wernigerode.
f. die Stadt.
weiter rechts liegen die Gebirge [illegible]

[illegible] zusammengesetzt [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] Ziegelbergen [illegible] fallen.

in [illegible].

a [illegible] c b [illegible]

a. die [illegible] Seite des [illegible] Gebirges
b. Der Ziegenberg } bey [illegible]
c. die [illegible]burg }
d. der Hoppelberg

Das Korn blühte heute meistentheils.

Ein wenig vor, dem Münchemühle stunden an 3. kleinen am Wege gelegenen Hügeln, die Läuseberge genannt, Sandsteinfelsen zu Tage aus. Auch das [illegible] bestand aus Sandsteinplatten. Am Heimburg schien manchmal bräunlicher Kalkstein anzustehen. In Langenstein(?) lag eine Gegend von der gewöhnlich gelben Mergel(?). [illegible]

[illegible]

[illegible] daß es der Regenstein ist.

[illegible] 30 Grad [illegible]

[illegible]

[illegible] ebenfalls [illegible]
[illegible] Beschaffenheit, weich und grau No
118 und zeigen sich in den ver-
schiedenen Brüchen [illegible]
zu seyn. In den angearbeiteten
Steinen fand ich [illegible]
[illegible] No 129 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] No 120 [illegible]
[illegible]
Von den Brüchen weiter herauf,
fand sich aber in größern Stücken
zu Tage ausstehender röthl. gelbl.
grauer Kalkstein mit sehr häufig
aufliegenden kleinen Muscheln und
[illegible] No 121. Auf dem obersten
Stücken bei der [illegible]
wieder wie bey den Brüchen.
Hier waren bey den Brüchen
ein paar Kalköfen, jedoch war
keiner [illegible] in dem einen war
eben ausgebrannt, und der an-
dere war ziemlich fertig gesetzt.
Sie waren rund, ungefähr 8 El-
len lang, über 2 Ellen breit
und [illegible] 4. Ellen breit ist,
mit einer kleinen [illegible]
den [illegible] sehr klein [illegible]
lich haben, so wird er oben
eingesetzt und [illegible]
werden. Zum Brennen brau-
chen sie [illegible] Stunden und 4 Klaf-
tern Holz, [illegible]
auch 2 [illegible]
braunschweigl. [illegible] 36.
einen Wispel machen, gebrann-
ten Kalk, verkauft man aus dem
Ofen weg [illegible] für
[illegible] Man versichert, daß der
Kalk noch [illegible]
wäre, als das Gebirg [illegible],
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Wasser in den Brüchen hat.
[illegible]
[illegible]
und bezahlt für den [illegible]
[illegible]
[illegible]. Ein [illegible]
Ofen giebt 1½ Wispel gebrann-
ten Kalk

Vor Wernigerode waren eine ziemliche Menge Kohlgärten. In der Stadt war der Weg sehr übel, weil [illegible] durch die Gassen [illegible] fahren muß, [illegible] und die Seiten von den Häusern bis in die [illegible] sehr abhängig und schlecht gepflastert sind. Die Häuser sind schlecht gebaut und bestehen, wie in Halberstadt, meistens aus Fachwerk. Es war heute hier Jahrmarkt. Wir logirten in den goldenen Forellen, einem sehr schlechten Wirthshause, ob es [illegible] das beste hier seyn soll.

Nach dem Essen gingen wir aufs Schloß, um [illegible] theils die Gegend, theils die gräfliche Bibliothek zu besehen. Das Schloß liegt auf einem ziemlich [illegible] SO. lich von der Stadt, welcher der erste der sich SO. bis über Benzingerode hinziehenden und bald höher werdenden Berge ist, so [illegible] auf dem Wege von Benzingerode nach Wernigerode immer links geblieben war. Wir gingen durch den am Fuße des Berges gelegenen [illegible] Garten, [illegible] und [illegible] [illegible] angelegt ist. Er hat [illegible] und [illegible] mit großen schattigen [illegible] mit [illegible] großen wilden [illegible] [illegible]. Von dem [illegible] steht ein [illegible] [illegible] [illegible]. Der Weg [illegible] immer an der N. Seite des Berges [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zugehörigen Häuser [illegible], und [illegible] den ganzen Berg [illegible]. Oben hatten wir von SW. durch N. bis O. eine schöne [illegible] Aussicht, nach S. aber konnten wir von den [illegible] gegenüber gelegenen [illegible] Bergen wenig sehen. Der [illegible] [illegible] SO. gelegenen [illegible] [illegible] zusammenhängende, aber sehr [illegible] Berg, [illegible] [illegible] [illegible]. Auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. An der N. Seite des [illegible]

† und zu den Steindrücken gen der Herzogin werden gehören. –

[illegible] steht ziemlich eben etwas
[illegible] Gestein zu Tage aus, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] 10, 13.
[illegible] gebildet zu
sein scheinen, und auch abgerundet
Körner einer grünlich grauen Masse
[illegible] und ganz kleine durch-
scheinende [illegible] enthalten. No: 13.

Der große Brocken bleibt immer
noch äußerst der kleine erfüllt. Die
Schnarcherklippen aber sieht man sehr gut,
die ich damals auch für die Wurm-
berger hielt, niemand wie aber sie
noch zu nennen wußte. Jedoch
[illegible] befindlichen Stein-
[illegible], daß sie die [illegible]
[illegible]. [illegible] von dem [illegible]
aus in einem schönen Thale sich gegen
den Brocken hinziehende Friedrichs-
thal, [illegible] Häuser am Fuße
[illegible] und ziemlich steilen
[illegible] und [illegible]
[illegible] oder [illegible]
[illegible], und [illegible] die dunkle
[illegible] in die Wolken sich erhebenden Ge-
birge [illegible]. Im ganzen
[illegible] der vom Brocken nach [illegible]
gegen Ilsenburg herabziehenden
Gebirge sieht man sehr schön über
die Stadt hin, und die am Fuße
dieser Gebirge befindlichen [illegible]
[illegible] Hügel verlieren sich von
da [illegible] in die großen [illegible]
[illegible] und weiter. [illegible]
[illegible] hinter [illegible]
[illegible] man das [illegible]
und das ganze [illegible]
[illegible] vermuthlich [illegible]
[illegible], und [illegible] links in
großer Entfernung vermuthlich
den [illegible]. Doch war
dieß, wegen der [illegible] Luft
nicht mit völliger Gewißheit zu
bestimmen. Das [illegible]
[illegible] gesehene [illegible]
Gebirge, der [illegible]
auch [illegible], und das [illegible]
im Gebirge [illegible]
der große Falkenstein. [illegible]

N. Seite war in der Schloßmauer eine Nische, worinnen eine ursprünglich große [illegible] aufgerichtet war. Das [illegible] [illegible] soll von [illegible] [illegible] Meile weit hergeleitet seyn. Das Schloß [illegible] einen viereckigen Hof ist aber ein sehr irreguläres Gebäude. Es stehen um selbiges noch eine Menge anderer, meistens schlechter Gebäude, so an der W. Seite am tiefsten am Berge herunter gebaut sind. Die Herrschaft war gegenwärtig aber in Oedenburg und wir wollten uns im Schloße herumführen lassen und vorzüglich gern die Bibliothek besehen. Allein, sowohl der Bibliothekarius als auch alle andere, so uns im Schloße selbst herumführen können, waren ausgegangen. Wir giengen also [illegible] Westl. am Berge, auch [illegible] [illegible], die sich durch die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Weil dann [illegible] von [illegible] gieng ich allein noch auf den nicht weit von der Stadt in NW. gelegenen Galgenberg. Er ist oben völlig bewachsen, doch liegt vieler weißlich grauer Sandstein in losen Stücken zerstreut darauf herum welcher aus nicht sehr abgerundeten Feldspath und Quarzkörnern besteht, so mit einer feinern Sandmaterie fest zusammengekittet zu seyn scheinen und noch abgerundete bis zu 1/2 Linie im Durchschnitte haltende Körner einer gemeinen [illegible] [illegible] [illegible] No 133 ~~[illegible]~~ schwarz [illegible] [illegible].

+ [illegible] Theile mit dem [illegible] scheiden läßt, ist vielleicht kein Quarz gewesen.

Die Aussicht von hier über die Stadt [illegible] [illegible] und die ganze [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] steilen Berge, mit dazwischen herunterlaufenden Thälern [illegible] [illegible]. Die Berge sind, [illegible] aber, [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] mit [illegible] [illegible] mit Laubholze, mit dazwischen und darunter befindlichen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Halberstadt

der Hoppelberg

die Altenburg

der Galgenberg

Der G[illegible] Das Orangeriehaus. [illegible] Das Schloß.

klein Holz[illegible]

eben so schön und auch ähnliche Art
wie alsdann die Aussicht noch
einmal weiter westl[ich] hinein.
Der großen Kraters blieb bestän-
dig in Wolken verhüllt. Die Spit-
zen auch den kleinen aber und
einige Flecken Schnee kamen doch
einigemal zum Vorschein.
Auf dem Rückwege fanden
wir bey ~~der~~ einer Mühle an
der kleinen Holzwarme eine
erstaunliche Menge Schlacken,
daher wahrscheinlich zu vermuthen
war, daß einmal ein Hammer-
werk hier gestanden haben mag.
In der Zeit kömmt fast aus jedem
Hause Wasser in einer kleinen
Rinne herausgeleitet, so den
mitten durch die Straßen lau-
fenden Bach, so [illegible] ist, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] F
Nach dem Abendessen gingen
wir noch alle spazieren. [illegible]
[illegible] steht bis und sieht man
Friedrichsthal, woran noch Gast-
wirthschaft, an der N. Seite der
kleinen Flüsschens Holzwarme
hinauf, und an der S. Seite
wieder herunter. dieses Dorf ist
Hallerstädtisch, und vom Könige,
ich glaube vor 8. Jahren, an-
gelegt worden. Es ist sehr
lang und die meisten Häuser
stehen auf der S. Seite des Flüss-
chens. und zwar ein großer
Theil derselben völlig in einem
Allignement. Sie sind, wie es
hier herum gewöhnlich ist, alle
mit Ziegeln von der hier [illegible]
gewöhnlichen Gestalt [illegible]
gedeckt, so sind aber [illegible]
[illegible] [illegible] sind. [illegible]
[illegible] [illegible] Dächer mit [illegible]
[illegible] [illegible] sollen [illegible]
[illegible] [illegible] bestehen.
Es ist ein [illegible] Gebäude
[illegible] der S. Seite [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Holz- [illegible]
[illegible] der S. Seite [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

F Hier macht das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] ähnlich. [illegible]
[illegible] sehr [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] über das Schloss [illegible]
[illegible]

[illegible] doch längst in diesem [illegible] eine breite [illegible] in welcher die Steine [illegible]
[illegible]

[illegible] von Wernigerode frühe 5. 55.
[illegible] 8, 40.
[illegible] 7, 0.
[illegible] 7, 45.
[illegible] Wirthshaus 8, 5.
[illegible] Oberforst. [illegible] 8, 15.
[illegible] Landwirth [illegible]

[illegible]

[illegible] Wernigerode [illegible] Chaussée von [illegible], [illegible] gut [illegible] über, [illegible] Schneideweg [illegible] über [illegible] Ilsenburg [illegible] war [illegible].

In Drübeck ist ein lutherisches Kloster oder eigentlich Damenstift.

Wegen des gleich bey der Abreise von Wernigerode einfallenden Nebels sahen wir von der Gegend, so wir [illegible], wenig; [illegible] nur, daß links [illegible] Berge nach [illegible] und [illegible], und daß [illegible] in dieser Gegend [illegible] welche vortrefflich standen. Erst hinter Drübeck, als der Nebel vergieng, kamen links steile [illegible] Berge zum Vorschein, so theils mit Laubholz, theils zu oberst mit Fichten bewachsen waren, so man hier [illegible] Tannen ~~[illegible]~~ nennt, und gleich vor Ilsenburg sahen wir links in der [illegible] Schlucht der Ilse hinauf, an deren linkem Ufer den hohen steilen Ilsenstein, und im Hintergrunde den Brocken, woran sich noch [illegible] beträchtliche Schneeränder zeigten.

Die meisten Geschiebe, so wir auf dem heutigen Wege fanden, waren [illegible].

Sobald wir das Nöthigste besorgt und [illegible] hatte, giengen wir [illegible] das Ilsethal hinauf, einen [illegible] angenehmen Weg, durch [illegible] Gebüsche von [illegible], Buchen, Fichten, Birken, Eichen [illegible] und [illegible] bis [illegible] des Ilsensteins, über eine Brücke über die Ilse, um an seinen Fuß zu kommen, weil er an der [illegible] liegt, [illegible] Thal [illegible] Steine, meistens große [illegible], [illegible] und [illegible] klein [illegible] [illegible] macht.

[illegible] gegenüber [illegible] ein [illegible] die steilen [illegible], dieses [illegible] ONO. [illegible] hinunter ziehenden Thale,

in geschichteten Felsen. Sie bestehen aus einem
feinkörnigen grauen Sand in gräulich und
bläulich fallendem Quarze, welcher in sehr
irregulaire rhomboidalische Stücke zer-
klüftet ist, die von den eindringenden Ge-
wässern auf den Klüften meistens sehr
dunkel eisenschüssig roth gefärbt sind, und
an ihren scharfen Ecken ganz ungewöhn-
lich viel Feuer am Stahle geben No. 134.
Dieser Sandstein schießt ungefähr 20. Grad
nach OSO. ein und die Lagen werden durch
2. bis 3. Zoll mächtige Streifen eines sehr
festen auch in sehr irregulaire rhom-
boidalische Stücke zerklüfteten, grauen,
auf den Klüften aber auch sehr röthlich ge-
färbten thonigten Sandsteins (No. 135.) abgesondert,
welcher auch manchmal das Ansehen als
[illegible] anzunehmen.

Der [illegible] besteht aus [illegible] fest
[illegible] verbundenen [illegible]. Er bricht in ~~dünn gestreiften Blättern~~ dicken
röthlichbraun. Er ist allem [illegible] immer
mit [illegible] [illegible] Quarz
durchsetzt, No. 136 [illegible] hat [illegible]
Blätter [illegible], [illegible] einigen [illegible]
[illegible] zu [illegible], [illegible]
[illegible] mit dem [illegible] gegen einan-
der [illegible] haben, gegen 80.
Grad nach NW. zu fallen und nach OSO.
zu streichen scheint. Das Thal wird je
höher, je desto wilder, wie die Seitenge-
birge steil und hoch, und mit allerlei Laub-
holze bewachsen, ~~[illegible]~~ sich [illegible]
[illegible], am [illegible]
auch [illegible]. An den [illegible]
[illegible] das Thal [illegible] ~~[illegible]~~ klein
von der Seite [illegible]
[illegible] kleine Seitenthäler, so dem
Hauptthale [illegible] zufallen.

An der N. Seite geht von unten an [illegible]
[illegible] 6: aus
Quarz besteht. Nach einem kleinen
Seitenthale fängt der [illegible]berg von [illegible]
mit an, der [illegible] steilen [illegible]
[illegible] gegenüber, dem [illegible]
[illegible] Felsen zeigt, die
ähnlich, wie kleine [illegible], daß
[illegible] durchgebrochen
[illegible] das Thal [illegible] hat.
ist und [illegible] das Thal [illegible]
Nach diesem folgt der [illegible]berg.
[illegible] der S. Seite fängt von unten an die
[illegible]
[illegible] an, [illegible] liegt,
folgt, ~~[illegible]~~ [illegible] dem [illegible]
auf dem dem [illegible]berge gegenüber

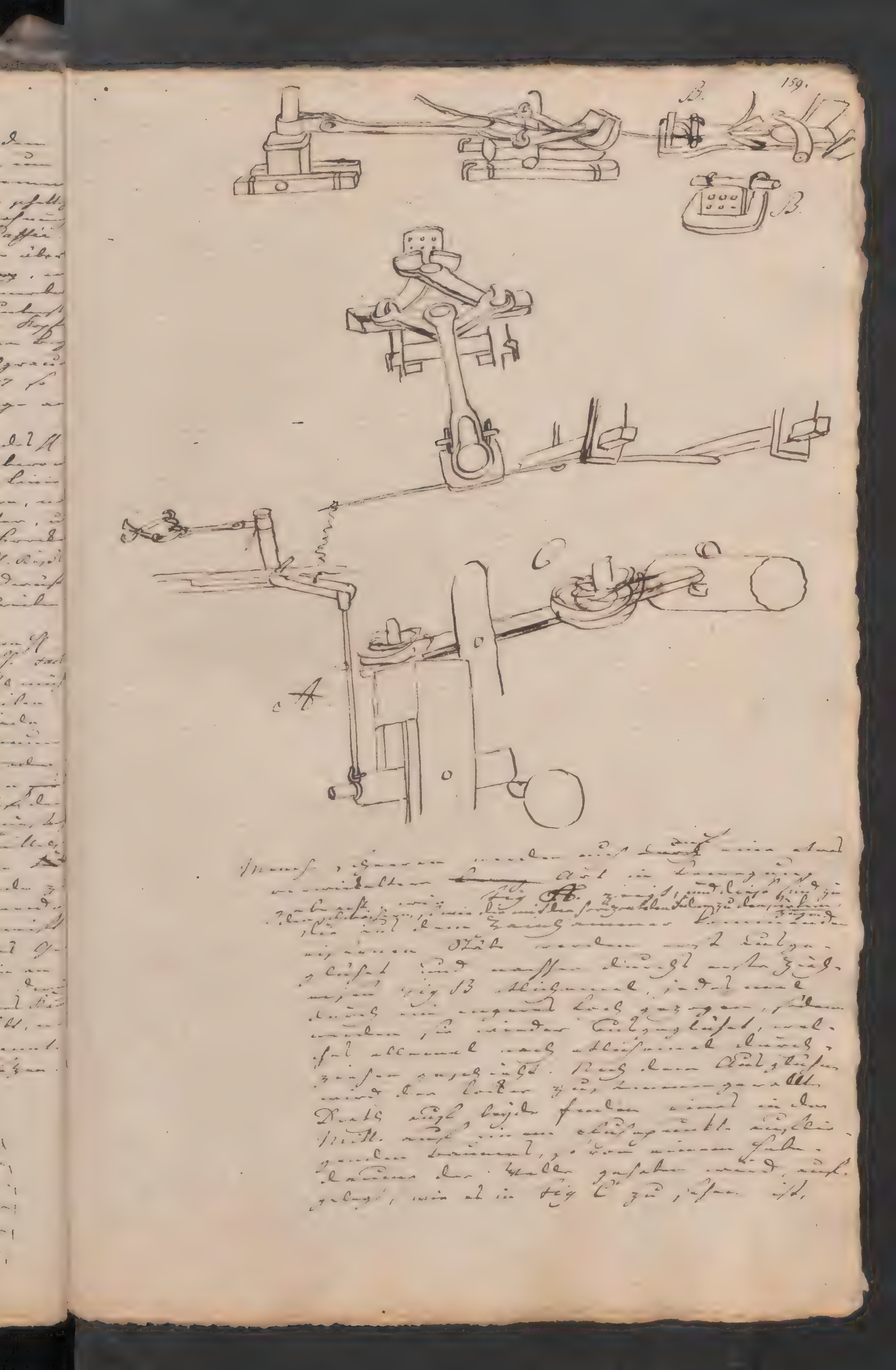
der Fahrwasserberg folgt, an dem wir ein Stück hinaufstiegen, um zu dem Schaustein zu kommen.

N. M. tranken wir in einer schattigen Allee gleich bey der Wohnung des Hrn. Oberforstmeisters Caffée, worauf ich gleich gegenüber über den Weg über die [illegible] an den steilen Abhang des Kammerberges ging, welcher da zu unterst aus dünnblättrigem, auf dem Kopfe stehenden, und nach S. in den Berg hinein streichenden dunkelgrauen Thonschiefer bestand No. 137. so in festem Schiefer zu Tage ausstand.

× Ich besichtigte hierauf des H. Ob. Försters [illegible] Kugelbereiter mit einer doch fast 1½ Linien im Lichten haltenden Röhre, [illegible] einem Kugelbereiter, [illegible] während unsere [illegible] bereitet wurde, auch hier durch H. [illegible] dem Geschäfte des H. [illegible] die Bewunderung [illegible] zu lassen.

Ich ging also noch mit dem H. von Meyer, H. Rath [illegible] und [illegible] nach [illegible] Draht [illegible] 2. Oberschlächtige [illegible] Räder [illegible] eben so viele Walzen, jede mit verschiedenen [illegible] deren jede eine [illegible] in Bewegung setzt, indem [illegible] des unten [illegible] hinaufgehenden [illegible] Fig. 81, welche [illegible] einen langen [illegible] [illegible] [illegible] in ein [illegible] über welchem [illegible] der nämlichen [illegible] beständig kleinen [illegible] [illegible] [illegible] so viel [illegible] in Bewegung setzen.

a) H. Ob. F. [illegible] ob Kies oder Kitt?



Stampfen, [illegible] werden auf ~~durch~~ eine etwas
verwickelte ~~[illegible]~~ Art in Bewegung gesetzt,
[illegible] fig. A. zeigt, und diese sind zu
[illegible]
[illegible] auf dem [illegible]
[illegible] Theile werden mit 2 [illegible]
[illegible] und [illegible] durch [illegible]
[illegible] fig 13 [illegible], jedesmal
durch ein [illegible] gezogen, [illegible]
werden, sie wieder [illegible], wel-
ches allemal nach [illegible] durch-
[illegible]. Nach dem [illegible]
wird der [illegible]
Draht durch beyde Enden einmal in der
Mitte nach einem [illegible]
[illegible], von einem [illegible]
[illegible] der Walze [illegible] wird, auf-
gelegt, wie es in fig 6 zu sehen ist.

und* durch dieses Mitteln und dessen entstehende Zusammenreiben, durch darauf fallendes Wasser, von den daran befindlichen Brandblasen gescheuert. Wenn er so über verschiedenen Scheiben durch jedes Zieheisen etlichemal durchgezogen worden ist, wird er auf den Scheiben oder Legern durch immer feinere Zieheisen gezogen und aufgewunden, bis er eine außerordentliche Feinigkeit erhält. Man macht gleich ich 28. Nummern. No. 1. ist am gröbst No. 28. aber am feinsten. Die Löcher in den Zieheisen sind verstählt, müssen aber doch manchmal nachgebessert werden, weil sie sich durch den Gebrauch erweitern: bey den feinen werden sie zugeschlagen und alsdann durch noch härtern stählernen Bohrer wieder aufgebohrt. In der Drathmühle befindet sich noch eine Schmiede zu Ausbesserung des Werkzeugs, deren Balg auch durch einen Daumen an der einen Wasserradswelle getrieben werden kann.

Der beym Drathhammer befindliche Glühofen ist wie ein Nied[...] mit einem engen Zugloche durch [...] oben Gewölbe. Unten befindet sich ein etwa $\frac{3}{4}$ Ellen hoher Herd worauf der Eisendrath gelegt und darunter gefeuert wird.

Wir besahen hierauf noch eine der hiesigen Schneidemühlen, [...] 2. Sägen zu 2 Klötzern oder Blö[...] chen wie man hier spricht. Sie gi[...] sehr geschwind und hatte auch noch [...] horizontal gehendes Sägeblatt um [...] das Ende der Klötzer abzusägen, d[...] man hier 20. Fuß lang macht.

die 5. Sägemühlen in der Grafschaft Wer-
nigerode, wovon 2. hier in Ilsenburg
sind, müssen für ein gewisses Lohn
jährlich 100. Stock Blöcke schneiden, die
nachher als Breter verkauft werden.
Alle hiesigen Ilsenburger dürfen wö-
chentlich zweymal Leseholz holen.
Die hiesigen Officianten werden jährlich
100 Mtr: hartes und 200. Mtr: weiches
Holz, und im Schierker Officiers [illegible]
und 40. Mtr: hartes und 100 Mtr: wei-
ches Holz für die Hüttenwerke verkohlt,
welche jedoch daran noch nicht genug
haben. Sie müssen auch in den Braun-
schweigischen Forsten vieles Holz kau-
fen, so sie gleich auf der Stelle ver-
kohlen lassen. Die Torfhäuser wer-
den mit sich selbst ausgebessert und
sollen nach und nach ganz eingehen
weil nichts dabey herauskommt. Die
Torfkohlen können blos zum Frisch-
feuer gebraucht werden. 1. Meter ist
ein Cubus von 4. Fuß braunschweigi-
schem Maßstab, oder 64. Cubik Fuß Inhalt.
Hier in Ilsenburg ist das [illegible]
[illegible]. Es besteht aus dem
Hl. Berghauptmann [illegible], Ober-
forstmeister: von Landmeist, Factor Kiß
und einem Factoreyschreiber allhier,
auch Factor Kunzbach und einem Facto-
reyschreiber in Schierke, einem [illegible]
auf dem [illegible] [illegible]
Elbingerode und 160. bis 180. Bergleute.*

*[illegible marginal note]

den 6ten Jul. Dienstags.
Ging ich mit dem Hl. von Meyer und Hl.
[illegible] einmal in die Wald und
[illegible]
[illegible] die Lage von den
hiesigen und Schierkischen nach
Wernigerode gehörigen Forstungen
zeigte. Das mehreste ist in 40. bis 60.
jährige Hau eingetheilt, wo Laub-
holze [illegible] etwas [illegible], dann [illegible]
[illegible] vom Nadelholze aber nicht,
außer daß manchmal an gewissen
Plätzen etwas bey[illegible] stehen
bleibt, zu [illegible]. Wenn das Holz
geschlagen ist, wird es binnen
ein paar Jahren zu verschiedenem
Gebrauche abgeräumt, alsdann der
Boden etwas aufgehackt, geebnet und
besaet. Die Nadelbäume werden gleich

ausgerodet. Eine Ruthe hält hier 10. Fuß hiesiges Maaß und 1. Morgen 160. □. Ruthen.

Aus den hiesigen Forsten wird nicht als Brennholz verkauft, sondern alles zu den Werken verbraucht, und zu Bauholz, Schindeln und Blöcken ausgearbeitet und [illegible] im Winter, so wie es auch [illegible] gerade auch gewöhnlich ist [illegible] vermuthlich gehalt. In einem kleinen Garten bey dem Hause des [illegible] befinden sich die vom vorigen Oberforstmeister von Zanthier gepflanzten verschiedenen ausländischen, meist Nordamerikanischen Bäume, auch darunter ein [illegible] noch einmal so hoch als auf dem [illegible] Stamm von Kien oder Krummholz, so zuverlässig eine eigene Art von Holz und nicht eine vom Schnee verkrüppelte Kiefer ist, wie sich [illegible] einbilden. Die Weymouthskiefer benennt man hier richtigen Weymouthskiefer.

Wir hatten eigentlich die [illegible] gehabt, [illegible] die [illegible] zu [illegible], hatten uns aber [illegible] abhalten lassen. [illegible] bleib es [illegible] wegen [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] Gesellschaft war [illegible] H. Walther, [illegible] und wir, die beyden ältern [illegible] von Landmuß, der älteste [illegible] H. von Landmuß und der H. Factor Hiß, ein paar Bedienten und Wagen. Die Dames fuhren [illegible], ich auch um die Mitte des Weges ein Stück, in einem ganz leichten offenen Chaise, worin 2. Pferde vor einander in der Gabel gespannt waren, [illegible] der [illegible] [illegible] H. Oberforstmeister von Landmuß kam bald nach [illegible] Nachmittag aber, [illegible]

Abmarsch von Ilsenburg N.M. um	1h 53m
beym Ilsenstein — —	2, 17.
Am Fuße des [illegible]berges	2, 40.
bey Spiegelsluft — — —	3, 50.
beym [illegible] — — —	4, 30.
beym Brockenbette — —	5, 25.
Im Wirthshause auf dem [illegible]	5, 55.

Vom Fuße des Ilsensteines gieng es lange am linken Ufer der Ilse am Fuße des [illegible]berges hin, wo [illegible] allmälig anstieg. Ueber den [illegible]berg giengen wir einen [illegible] Fußsteig [illegible] an der steilen nach O. und N. [illegible] des [illegible]berges [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] hinter der linken Seite des großen [illegible]. Dafür aber sehen wir über den Wald gegen [illegible] und bis in die [illegible], wo der Sonnen [illegible] Wolken [illegible] ganz dunkel, [illegible] Augen kaum zu erkennen. Ziemlich weit rechts von beiden Stellen, sehen wir noch ein großes Stück Augenbogen, so sich unter jenen [illegible] denselben Zirkel einzog.

[illegible]

[illegible] hinter der linken Seite des [illegible] [illegible]

Da mir der Hr. Pastor Götze ge[illegible], daß er [illegible] dessen [illegible] seine Beobachtungen [illegible] zugeschickt [illegible] hätte, so war ich begierig, [illegible] im Beobachtungsbuche [illegible]. Zum Vergleiche [illegible] ob er gleich [illegible] [illegible] zu werden. In dem kleinen Beobachtungsbuche aber stand ich doch unter andern sehr [illegible] folgende Bemerkung,

die ich das Abschreibende für nothwendig [?]
den 23. und 24.ten Jul 1781. ist die Temperatur des Torf-
brandes [?] beobachtet worden. Am Fuße des Brandes war
das Fahrenheitische Thermometer 56°. auf der Feu-
erfläche [?] um 7.h Abends 43.° um 10.h Abends 42°
den 24.ten früh um 6h 42° Mittags um 12.h 48.° am
Fuße des grossen Brandes um 3.h N.M. 55.° auf
der Spitze 52°. (Um diese Zeit war Sonnenschein,
da es vor und nachher regnete und aus NW. hef-
tig stürmte.) Um 8.h Abends auf der Feuerfläche [?]
höhe 50°. das Wasser der Gesundbrunnen [?] war
den 23.ten 54.° und 5 Stunden unterhalb der Schmelz [?]
bey Weckenstädt [?] 66.° hingegen die Schmelze auf der
Spitze des Brandes 46.° warm gefunden.

{ P. Günther Mech.
{ G. G. Andersen, des Berichts [?]. †

† Dergleichen am 20. Jul. in den Mittagsstunden bey Aug... [illegible] stark [illegible] war; [illegible] und kälter geworden [illegible].

den 7.ten Jul. Sonnabends. Wegen des Nebels früh, der um 6.h
doch nachließ, aber um die Berge
noch liegen blieb, war nicht viel
zu thun. Wir besahen deshalb gleich
früh, als wir gestern [illegible] selbst die
zunächst gelegene Torfgrube der Torf-
[stecherei], welcher nicht diesem Flecke bereits
über 4. Ellen tief weggestochen war,
gegen beyde Seiten aber gleichfalls lie-
gen [?]. Ist theils bräunlich, theils schwarz. Letz-
terer ist der beste, und ob er sich nass
wie Butter schneidet, so sieht man
doch, daß er aus zarten Kräutern
und Wurzeln von Gräsern und endlich
auch Heidelbeergesträuche besteht. †
Die Arbeit geht außerordentlich ge-
schwind. Das einzige Instrument der
Torfstecher ist ein 16. bis 17. Zoll langes
und wenig über 3. Zoll breites an
dem untern abgerundeten Ende und
beyden langen Seiten schneidiges Stecheisen.
Mit diesem werden, wenn der obere
Rasen abgeräumet ist, 14 Zoll von
einander Linien [?] hingestochen, [illegible]
[illegible] wird in rechtem Winkel vor, immer
3. Zoll breit von einander, und das
Ausgenommene, länglicht [illegible] gestochen
und alsdann von der Seite ein Stück
nach dem andern auch 3 Zoll [illegible]
herausgeschnitten, so, daß ein Stück
Torf 14 Zoll lang und 3. Zoll
hoch und breit wird. 1000. Stück
zu stechen bekömmt der Stecher
6. gr. selbige aufzutragen und

† Man einigen versichert [?], daß man bisweilen darinnen
gefunden hat, [illegible] die
Arbeiter, daß sie [illegible]
und [illegible] gebracht worden.

immer 20. Stück in einen 8 eckigen
Haufen aufzusetzen 2. gl. Wenn
sie da nach Beschaffenheit der Witte-
rung etwas ausgetrocknet, wer-
den sie im Trockenhause für 4. gl.
immer 25. auch 50. Stück zusam-
men viereckig über einander
gesetzt und das folgende Jahr
gebrannt. Das Trockenhaus hat
6. Böden aus Latten übereinan-
der, damit die Luft durchstreicht
Jeder Ofen war 1½ Ellen weit
und über 4. Ellen hoch und be-
steht aus 3. starken eisernen
Cilindern. In das
zu unterst befindliche Loch wird durch
3. eisernen Stangen ein Rost gemacht,
worauf Reisig, oder wie
es hier genannt wird, [illegible],
gelegt, mit Torfe beschüttet, das
Reisig angesteckt und nach ¼. Stun-
de die Stelle der 3. eisernen Stangen
ein Blech eingeschoben, oben Torf
nachgeschüttet, und nach 10. bis
12. Stunden, ein eiserner Deckel
oben darauf gedeckt. Ein Ofen
giebt ¼ Fuder oder 3. Maaß oder
Körbe, von 4½ Hundert eingeschütteten
[illegible]. Die Fuder [illegible]
[illegible] für 12. Körbe [illegible]
an die [illegible] 4 [illegible]
angeliefert, dagegen bezahlen
4 Mgr. oder 2 gl. 8 pf. Ziegelerlohn
für jeden Korb bezahlt; ein ge-
ringes Geld womit der Ziegeler
oder die Ziegelei sich ein-
mal diesen hohen Lohn bestreitet.
Oben außer auf der Heiligen
Höhe liegt lauter Granit in und
über der Erde, welcher [illegible]
verwittert, [illegible]
[illegible] ist, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] eingesprengten Kiesgeschieben
[illegible] verwittert und
liegt in ziemlich [illegible]
bänken, wie auch der Königsber-
gischen [illegible]. Von einem [illegible]
[illegible] No. 138 [illegible]

168.

+ Das Thal [illegible] hier aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wind [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gelangt

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

+ [illegible] ist [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

begräbt
und vielen röthlichen und grünlichen Feldspath, grauem Quarze und [illegible] von dunkeln Glimmerblättchen +

Damit aber die noch nicht günstige Witterung [illegible], sahen wir uns [illegible] der höchste Berg [illegible] [illegible] [illegible] ist der [illegible]berg, [illegible] von [illegible], welcher [illegible] höchste [illegible], so weit [illegible] der große Kamm breiter ist, so [illegible] mißt man auch selbst hier [illegible] ist und [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]. Nach diesem folgt [illegible] in SW. [illegible] [illegible] [illegible] bald die [illegible], bald der [illegible] Steinberg [illegible] und der [illegible] höher ist, als die im SO. liegende [illegible] Schneeberg. +. [illegible] Gebirge, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

der [illegible] [illegible] der große Schneeberg [illegible]

[illegible]

[illegible] ist es, dieß alle [illegible] der hiesigen Gegend [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] SW. [illegible] [illegible] [illegible] in SO. [illegible] die in SW. gelegenen [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die Witterung [illegible]

Häuschen aufzusetzen. Es liegt [illegible]
um [illegible] Fuß tiefer, als der gleich
dabey [westlich] gelegene [illegible] höchste Gip-
fel ist ein [illegible] etwa 6 Ellen [illegible]
[illegible]
[illegible] Bänken in den Seiten, [illegible]
[illegible] also [illegible], sich [illegible] vor
dem Ungestüme der Witterung zu
schützen, [illegible] zu kochen, auch im Falle
der Noth eine Nacht zuzubringen.
80. Schritte davon Ost. und nicht über
10. bis 12. Fuß tiefer liegt ein gefaßter
und überwölbter Brunnen, welcher
[illegible] stark
[illegible]
[illegible] 48 [illegible]
[illegible] Brunnen auf 44 [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Steige ziemlich gemächlich bis auf
die oben ansehnlich ziemlich gleiche
Fläche.* Ueberall liegen auch [illegible]
große Granitsteine herum. Dieser
Granit, der an der äußerlichen Rinde
aller sehr verwittert und [illegible] ist,
besteht aus vielem weißl. zum Theil
[illegible] und [illegible] Feld-
spathe, [illegible] und klein
[illegible] N3 13½ [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] großer [illegible]
[illegible] Heidekraut, blühende [illegible]
[illegible] und Heidelbeer-
kraut. Die ganze Platte [illegible]
dem Häuschen heißt der Schnarcherberg.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] befindlich sind, welche
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] die [illegible]

* [illegible]

* [illegible]

Abwechselung der bald dunkeln, bald
von der Sonne erleuchteten, bald mehr oder
minder verhüllten Alp, fanden un-
seren Augen sehr angenehm;
allein unsere Absicht, entfernte Ge-
genden [illegible] zu ken-
nen, konnte nicht erfüllt werden, weil
meistens nur einzelne Gegenden
und Theile sichtbar, und immer [illegible]
[illegible] wieder verdeckt und
[illegible]
[illegible] blieb es in den [illegible]
Augenblicken in der Ferne etwas [illegible]
[illegible]. Im Oberharz sahen wir [illegible]
von S.W. durch W. und bis in N.
über den hier [illegible]
[illegible] kleinen [illegible]
größeren Gebirge als ein Unter-
[illegible], allein [illegible] scheint doch [illegible]
[illegible] eine eigentliche Kette, son-
dern mehr eine Gebirgsgruppe
auszumachen, die sich besonders
[illegible] mit den [illegible]
[illegible] Bergen [illegible]
allmählig zur Ebene verliert. ‡
Zurück giengen wir über den [illegible]
[illegible] ‡ zur [illegible] und
dem gleich darunter gelegenen [illegible]
altan, von da sich der Königsberg
westl. hinunterzieht. Am Fuße des
großen [illegible] die übrige
Gesellschaft entgegen und da die
Witterung immer günstiger zu
werden schien, so wurde beschlossen,
den [illegible] nicht
[illegible] zu gehen nicht aufzuschieben, son-
dern noch eine Nacht oben zu blei-
ben, um [illegible]
schönen Morgen noch abzuwarten
den Morgen und Abend bleibt
[illegible]
[illegible] nach dem [illegible]
die den ersten Abend am westl. Ho-
rizonte gesehenen Berge erkennen
konnten. [illegible] gegen Thüringen
[illegible]
[illegible]
[illegible] Platz [illegible]
[illegible]
[illegible] konnten, [illegible]

= [illegible] scheint [illegible] geringe und entfernte Ebene zu übersehen.

‡ welcher 40. bis 50. Schritt im Durchschnitt, [illegible] und ziemlich von Steinen rein ist.

sehr und beständig um. Ueber die Hohe-
[illegible] sehen wir [illegible], auf dem
hohen Gebirge gegen die Mallberg[illegible]-
Grenze ~~[illegible]~~ auf einem Lichtstreife
einen langen [illegible] mit Ziegeln
gedeckten Ort, vermuthl. Friedrichs-
felde*, dessen Häuser in einer Reihe
standen, den Auenberg im Mallberg ist
und links davon wieder in einem großen
freyen Felde, Hesselfeld, rechts vom
Auenberge weiter hinter den Kyffhäu-
ser über eine Reihe vorliegender Ge-
birge. Hinter dem Kyffhäuser sah
man noch einen sehr entfernten ebenen
Horizont. Weiter rechts machten *z uns[illegible]
gleiche Gebirge den Horizont, vermuthl.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] *, [illegible]
[illegible]
[illegible] zu bestimmen.
[illegible] Objekt.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

* ein [illegible] Amt[illegible]

* vom Kyffhäuserberge bis über [illegible]

* der auf den großen [illegible] genannt wird.

a [illegible] der große [illegible]
b [illegible]
[illegible]
c. [illegible]
[illegible]

†. Noch muss ich bemerken, dass mir der Anblick [illegible] ... Besteigung des Brockens im 4ten Theile der Beschäftigung, ... der [illegible] Gesellschaft in manchen Stücken sehr [illegible] fällt. In Ansehung des [illegible] ... den Weg von [illegible] ... und der Grund nicht des Brockens, wie auch die ganze Aussicht ... sind völlig unrichtig und falsch, und es [illegible] ... nicht ein [illegible] ... [illegible].

[illegible] der O. Seite des grossen Brockens und dem Königsberge lag noch hie und wieder etwas Schnee.

Gegen 7.[u] giengen wir alle nach dem grossen Brocken um die Sonne eben untergehen zu sehen. Da wir aber [illegible] kamen, war sie gänzlich verhüllt [illegible]. Wir machten ... Häuschen gegen ein Feuer an. Allein da war es wegen des Dampfes und im Freien wegen des kalten feuchten Nebels und starken Windes sehr ungemach. Daher wir noch 8.[u] wieder nach dem Brockenhaus [illegible] machten. [illegible] 8½.[u] in unserem [illegible] ... [illegible] Nebel entkamen.†

den 8.ten Jun. Montags. Fr[illegible] früh, ... Früh um 3[u] [illegible] wir von unserem Stroh auf, auf welchem wir, [illegible] ... Nacht alle in unserem Zimmer [illegible] hatten. Obwohl der Nebel vergangen war, so war doch der Himmel noch sehr gewölkt; durch schöne Gewölke, zwischen denen [illegible] in O. viele helle Flecke, die Sonne selbst aber noch lange nach ihrem Aufgange gegen 4.[u] sahen. Bei [illegible] war nicht und [illegible] ... mächtig gut und da auch das schöne, was wir schon gestern für die freundschaftliche [illegible] ... gehalten. In der [illegible] ... Harzes nicht [illegible] ... bestündig mit dem [illegible] ... ein weisser silberfarbener Dunst. [illegible] aber [illegible] ... [illegible] ... den grossen Brocken an [illegible] ... ganz O. eine [illegible] ... so die Sonne [illegible] ... Nach einer kurzen Zeit [illegible] ... bei den Seiten des [illegible] ... Brockens herum, [illegible] über dessen Klippe Nebel gezogen die nach der Höhe aufstiegen und bald in [illegible] alle Aussicht verbargen. Wir standen noch einer kleinen zwischen den beiden Gebäuden ein wenig hinterwärts gelegenen Klippe, und sahen [illegible]

† nachdem aber einige Göttingische Studenten auch über Elbingerode angekommen waren.

4.ten Da die Sonne heiter und schön, und die Nebelwolke vor uns nicht über 1 gen Schritte entfernt war, so sahen wir den Schatten der beyden Gebirgs [illegible], jeden uns einzeln eigenen und zwar jeder den seinigen, mit einem lichten röthlichen Glanz oder Schein um den Kopf und um selbigen noch einen schwachen regenbogenfarbenen Kreis. Diese seltene Erscheinung ward bald schwächer, bald stärker, bald verschwand sie auch ganz. Keinen einzigen Augenblick, als ich nun noch ganz allein auf dieser Klippe stand, ward ~~[illegible]~~ diese Erscheinung recht schön; da ich meinen völligen Schatten etwa 20 bis 30 Schritt vor mir und die ihn umgebenden Farben recht deutlich, auch einen weiter abstehenden den Schatten umgebenden weißlichen hellen Zirkelbogen [illegible] [illegible] nicht den Glanz der Nebelbemerkung [illegible] welchen ich sie am 1ten [illegible] 1799. auf der [illegible] gesehen habe. F Gleich darauf [illegible] Abend wieder [illegible]. [illegible] ~~[illegible]~~ gegangen; aber, da wir alle Hoffnung verloren hatten, entschlossen wir uns zum Rückwege. Wir gedachten daher [illegible] und nach dem [illegible] zu [illegible] und schrieben unsere Bemerkungen ins [illegible]. Der [illegible] hatte, seine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] alle zu [illegible].

F Vermuthlich ist diese nämliche Erscheinung, so man bei untergehender Sonne auf dem Gipfel des Brockens gesehen [illegible].

[illegible] aus dem [illegible] auf den [illegible]	6h 5m
[illegible]	6, 28.
Ueber die [illegible]	7, 0.
[illegible]	7, 38.
[illegible]	8, 38
[illegible]	8 55
[illegible]	9, 20
[illegible]	

174.

Wir gingen heute vom [illegible] nach der [illegible] und den schon vorgestern erwähnten Fußsteig, weil [illegible] sehr nass war, so wie wir [illegible] überhaupt an verschiedenen Stellen [illegible] [illegible] [illegible] angesehen. [illegible] der [illegible] [illegible] Öffnung [illegible] die [illegible] schwache [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] über 44 [illegible]. Am [illegible] [illegible] gingen wir [illegible] den [illegible] [illegible] [illegible] welche da sehr [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist, [illegible] über und zwischen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] [illegible].

Bei dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] man [illegible] [illegible], welche am [illegible] und vielen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dunkeln [illegible] [illegible] No. 40. Die ganze [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Tabel 1. 2 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wie in [illegible] [illegible] [illegible].

Nach dem Caffée will ich [illegible] dem [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] Rathsam [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] über die [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], bis auf eine kleine Aussicht war, dem [illegible] [illegible] [illegible] und auf dem [illegible] [illegible] Berge [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von dem [illegible] die [illegible] Fichtelgebirge, die sich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] dann [illegible] das [illegible] [illegible] ein [illegible] [illegible] das [illegible] [illegible] [illegible] über [illegible]. [illegible] und [illegible], [illegible] die [illegible] [illegible], das Fichtelberger Gebirg, den [illegible] den großen [illegible] und den [illegible] Wald, [illegible] [illegible] bald wieder die Fichtelgebirge [illegible] [illegible].

Das Fichtelberger Gebirge [illegible] [illegible].

an welchen die [illegible] immer mehr deutlich unter [illegible]

[illegible] wie [illegible] [illegible] über [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] und der [illegible]

der [illegible] Wald — der [illegible] — der [illegible]

Auch oben dieser Höhe trafen wir einen lang von NW. nach SO. gehenden, aber schmalen Steinbruch an, worinnen das Gestein auch dem Kopfe stand, aber nach der Richtung des Bruchs steil. An der SW. Seite stand ein äusserst eisenschüssiger ~~[illegible]~~ feinkörniger graulicher × Sandstein an, ~~[illegible]~~, No. 141. an der NO. Seite aber stand bald dunklerer bald lichterer röthlicher Rogenstein von bald größern bald kleinern Körnern × No. 142. und in einer Aussenseite des Bruchs unregelmäßigen Steine, [illegible] theils lichter theils dunkler röthlichen feinkörnigen [illegible] mit schwärzlichen [illegible] Sandstein in abwechselnden bis zu [illegible] Schichten bestanden No. 143. †

Mittags aß die jüngste Fräulein von Zanthier, eine Tochter des Hl. Oberforstmeisters mit. N. M. kam auch deren ältere Schwester, die Fräulein von Schwerstedt [?] und der Hl. Bergrath [?] [illegible].

2ten Sonntag. Ging ich [illegible] mit meiner Frau, dem Hl. Oberforstmeister und der Fräulein [illegible] [illegible]. Das [illegible] liegt [illegible] der S. oder O. Seite des Bergs und ist [illegible]. Die [illegible] Kirche [illegible], aber sehr lang und [illegible] überhaupt schlecht. [illegible] Gl. [illegible] gewidmet, aber [illegible] und hatte überdieß einen ganz außerordentlich [illegible] langsamen Vortrag. Die [illegible] Oberforstmeisterin von Zanthier [illegible] ihren beyden ~~beyden~~ Töchtern, und die Fräulein von Schwerstedt kamen auch in das nämliche Gotteshaus [illegible].

Nach dem Essen N. M. ging ich mit dem Hl. von [illegible], Hl. [illegible] und dem Hl. [illegible] Bergschreiber zum Ziegel[illegible] auf dem [illegible]felde [illegible].

× mit Kalk und Thon verbunden

† Am [illegible]berge wollen wir bey [illegible] vorbey, woraus man Ziegelerde gräbt. Sie sieht sehr röthlich aus. Die [illegible] selbst hier am Fuß des Gebirges, wie auch [illegible] mit [illegible] Sandsteinschichten, die wegen des dazwischen [illegible] Thons [illegible] des Wassers [illegible] zu lassen, [illegible]. Die Bäume [illegible] sich [illegible] soll. Ich kann mir aber den [illegible] Vorzug dieser Methode [illegible] wirklich [illegible]. Die [illegible] wollen in den [illegible] nicht [illegible], [illegible] den 9ten Juni. Montags.

Eisbach und Harting werden, um den
Gemeindeb. die Zymmerwiese zu besehen.
Wir giengen am Rimmersberge hin,
und durchgiengen den Klosterholz auf
dem Rückwege aber nicht über die
Wiesen, sondern durch Unterdessen des
Holzes nicht den Weingarten Weg zu
besehen und mit dem am untern Ende
am Weinberg gelegenen Hofreiter, und
kamen erst um 7½ zurück, nachdem
wir über 1 Meile gegangen waren. Wir
fanden beyde Fol. von Zenthin, wie
auch ein Fräulein von Lobstein, so bey
ihrer Tante, der verwittibten Frau Generalin
von Meinicke allhier ist, so auch alle 3.
Abends mit aßen.

Am Rimmersberge giengen wir bey
den schon gestern erwähnten Ziegel-
bau vorbey, so auch zur [illegible]
Ziegelhütte gehören. Weiter hin aber
am Lammerbrand, unterm Rimmersberge
[illegible] werden wieder [illegible]
gegraben so ihren zur [illegible] Ziegel-
hütte gehören.

Wir kamen im Klosterholze auch zu
einem Gypß, oder auch hiesiger Art
Gypßkalkbruch. In diesem Bruche sind
an der W. Seite schöne weiße Gypß
No. 144. an der N. Seite grüner mit
weißen Adern durchzogener Gypß,
No. 145. und mehr gegen die O. Seite
unter der [illegible] Dammerde
dunkel grüner Kalkstein No. 146. u.
In einem gleich bey dem Bruche be-
findlichen Gebäude, ist der Gypßofen
und das Schlagstampe auch den
brennen; so wie aber beydes nicht
sehen konnten, weil es verschlossen
war. Der Ofen soll übrigens die
nämliche Gestalt wie die am Forst-
berge befindlichen Kalköfen haben.
nur viel größer seyn. Zu einem
Brande sind 15. Klafter Stöckenholz nöthig
und man erhält 22. Wispel gebrann-
ten Gypß, den Wispel zu 3 f. oder den
Scheffel zu 2 gl. Da man wenig
aber den meisten theil des zum Kalk-
brennen am Forstberge benöthigten
Holzes braucht, so ist es auch nicht zu
verwundern, daß man den Gypß
nur halb so theuer als den Kalk verkauft.

Die Thonmühle liegt einige hundert
Schritte von der Ziegelhütte, an einem
kleinen aus den Bergen herunterkom-
menden Bache. Bis der Thon zu den
Breitsteinen (Dachziegeln) wird gemah-
len werden alles getreten und ge-
schlagen. Wenn der Thon gegraben
wird, wird gleich der schlechte zu den
Breit, der andere aber, zu den Bau-
steinen (Mauerziegeln) in besondern
1. bis 2. Ellen hohe Haufen geschlagen,
die manchmal längere, manchmal
kürzere Zeit liegen bleiben. Sie
werden alsdann in einem bey der
Thonmühle befindlichen Sumpf geschickt,
und von da nach 1 oder 2 Tagen
in die Mühle gebracht. Ein an der
Welle des Wasserrades befindliches
Kammrad, greift in ein gezahntes Getrie-
be an einer stehenden Welle, an
der oben noch ein dergl. Getriebe
befindlich ist, so ein anderes horizon-
tales Kammrad in Bewegung setzt,
an dessen stehender Welle der un-
tere Theil von Eisen und viereckig
ist, und 8. mal übers Kreuz durchge-
hende eiserne Arme mit Spitzen hat.
welches unten in einem oben 3 Ellen
hohen und 1½ Ellen weiten [illegible] 8-
ten hölzernen Kasten, der mit Thon
angefüllt wird, sich herumdreht.
Der so durchgemahlene Thon fällt all-
mählig in eine daneben befindliche,
in den Fußboden vertiefte kasten-
artige Grube, wie es nebenstehen-
der Durchschnitt zeigt. Dann wird
immer neuer Thon eingegeben.
Ist Wasser genug, so können täglich
zu 2. bis 3000. Dachziegel Thon
durchgemahlen werden. Von
da wird er in [illegible] Gabelkarren
auf einer hölzernen Kufen
oder Kästen in die Hütte ge-
schafft, und daselbst verstrichen.
Der Thon zu den Bausteinen
aber, der nicht gemahlen wird,
kommt bey der Hütte erst wieder
in einen Sumpf, und dann in fer-
ner noch durch arbeitet wird.
Wenn Breitsteine gestrichen
werden, wird ein großer Haufen
Thon auf den Tisch gelegt, alsdann

von Streichen die eisserne Form
mit Thon vollgedrückt, abgestrichen
und alsdann einem andern Arbei-
ter übergeben, welcher gleich [illegible]
den Ziegel heraus und auf kleine
Bretchen über ein [illegible]
Holz, so an einer Seite ein wenig
sich [illegible]. Die [illegible] [illegible] am
andern Ende [illegible] erhaben
stand, auch durch noch ein ange-
füllt, theils schon, der Ziegel (die
Ziegel) macht, [illegible]
[illegible] auf Brettern [illegible]
[illegible] gelegt, und später in den
Ofen gesetzt werden. Der Ofen
hat 3. Schürlöcher und ist gewölbt
mit ~~[illegible]~~ durchgehenden Zug-
löchern; werden 7. bis 8000. Ziegel, und
darüber etwa 8000. [illegible] hin-
gesetzt. Die [illegible] sind
[illegible] 13 Zoll lang und [illegible] als
wirklich [illegible], als sie in der
Länge zu sein pflegen, und die
[illegible] Dachziegel 14. Zoll
lang und 12 Zoll breit und
sehr dünne, wenig über ½ Zoll.
Beym Decken kommt die breite
Seite der Schalung unten. [illegible]
lich werden ~~[illegible]~~ immer nur
wie ein paar [illegible] an den
[illegible] und den [illegible], wo man
[illegible] von dem [illegible] zu
sehen will, alle [illegible]; und
[illegible] [illegible]. Die [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] und [illegible]
ein [illegible]: Die [illegible]
Machen noch [illegible], wodurch
jedoch die [illegible], die
[illegible] zum Schluß nicht mehr
[illegible] ~~[illegible]~~ nicht heraus kom-
men, daher auch in den brei-
[illegible] wirklich bis zwölf [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ bleiben, [illegible] nicht dicker
als die [illegible] sind. In
der [illegible] hatte ich [illegible]
[illegible] 1000. Ziegel.
[illegible] 2 f. [illegible]
[illegible] die [illegible] und
[illegible] [illegible]
[illegible], der sogenannten [illegible]

+ und einigen [illegible] Seiten an der hintern Seite, so [illegible] [illegible] zugemacht werden

fielen aber nur 1 Rt 10 gr [illegible]
[illegible] brennt das Holz nicht [illegible]
Zu einem Brande ist nöthig, [illegible]
Steinkohlen 10 [illegible] und [illegible]
[illegible] 10 [illegible] weich Holz und
[illegible] Wagen [illegible]. Der Ver-
kaufspreis ist folgender
Das Hundert Mauersteine 1 Rt. [illegible]
– – – Dachsteine [illegible] 14 gr.
– – – Pflasterplatten
12 [illegible] 1 Rt 4 gr.
– – – [illegible]
Verhältnißmäßig [illegible] 1000 [illegible] 8
[illegible] 4 [illegible]
Zuschlag gegeben. +

Auf dem Rückwege giengen wir an
dem [illegible] des Kloster-
[illegible] und bey einem alten [illegible]
[illegible] vorbey, wo noch [illegible]
zu Tage aussteht. Nicht weit
davon lag auf dem Fußsteige
[illegible] voll grünlicher Rogensteine,
mit vielen [illegible] anfangende
[illegible] No. 147. [illegible]
[illegible] die [illegible],
auf dem Wege [illegible]
stand [illegible]
[illegible] No. 148.

Im hiesigen Ofen waren 2 [illegible]
gleich neben einander, [illegible]
[illegible]. Es wird
hier mit [illegible] gemacht
[illegible] dunkelbraunen
[illegible] Eisenstein und [illegible]
und vielen anfangenden [illegible] No. 149
[illegible] in der Gegend gebrochen wird,
[illegible]
[illegible] Die Eisensteine [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible] Kohlen, in Haufen gesetzt
[illegible], alsdann auf den [illegible]
[illegible] gesetzt, und hernach
mit [illegible]
[illegible] Kalkstein, [illegible] No. 150
[illegible]
[illegible]
[illegible] gebrochen wird, versetzt,
und alsdann mit Holzkohlen [illegible]
[illegible]. Die [illegible] werden auf
[illegible] gesetzt. [illegible]
[illegible]

Außerdem hatte man bey
den [illegible] Ziegel-
hütte auch einen [illegible]
[illegible], wo dieser
[illegible] einer Stelle
mit [illegible] zer-
[illegible] in einem großen [illegible]
[illegible] zermalmet
werden und in [illegible]
[illegible]
[illegible] Steine und Kalksteine
[illegible]
[illegible]
[illegible]
die Ziegel [illegible]
[illegible] und man
[illegible]
[illegible] 20. [illegible]
[illegible]

[illegible] Querschnitt, wenn er
[illegible] gebracht wird.

158.

mit den großen Breiten und dem
darauf befindlichen Hülfen und
noch [illegible]
nach dem sogenannten Klein
borden nordl: dann den [illegible]
[illegible] im [illegible] Walde [illegible]
[illegible] die [illegible] zwischen den [illegible]
[illegible]
[illegible] und [illegible]
ist.

Den 10ten [illegible] Dinstag [illegible]
[illegible]

[illegible] von [illegible] 4 M. [illegible] 12
[illegible] 10 12
[illegible] 11 8
[illegible] 2 [illegible] M. [illegible]
bis der Kirchenmühle über die Ohre 2,10 / 3,12
In Gardelegen in der Stadt 1 Stunde
Meile, also zusammen 3 Meilen 4.
Der Hl: Oberglasmeister [illegible] am [illegible]
nicht begleitet [illegible] zu [illegible]
bis nach [illegible].
[illegible] M.M. mit dem H. [illegible]
[illegible], M.M. mit Hl: Nessen [illegible]

[illegible], wo wir Mittag machten,
ist [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
genugsam zugebracht. [illegible]
[illegible]
mit dem Nachbarschaft hier an,
welche sich mit Kugeln [illegible]
[illegible]
und sich immer [illegible].
Das Landvolk trugen hier englische
Quadrillen [illegible]
[illegible] noch immer
Das meine Kind von englischer [illegible]
die [illegible] gelegen ein
[illegible]
[illegible] den [illegible] zu [illegible]
[illegible] mit den [illegible] zu
[illegible]
[illegible]
[illegible].

Am [illegible]
[illegible]
[illegible] mir ein [illegible]
[illegible]

Marginal notes (left column):

[illegible] Magdeburg [illegible] Magde-
[illegible]
+ [illegible] No. 151. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
+ [illegible] No. 152.

[illegible]
[illegible]
[illegible]

wenigen)
vom Gl. [illegible] an [illegible] ein angelegt
Pflanzungen aller hier nur wachsenden
Hölzer. Man baute in dieser Gegend
auch häufige Erbsen und hatte viele Schaf-
hen Mergel zum Düngen auf die Felder
geführt, welches zerwittert, und vorzüglich
ein dem Acker schädlich gelbes Blümen,
wenigstens auf [illegible] sehr vertilgen
soll. In dem Wäldchen zwischen Ilsen-
burg und Stapelnburg waren ~~[illegible]~~ mit
Kiefern [illegible] Fichtenzäune zum
Wegpflanzen und alles in 60. Fuß, 30.
zu jeder Seite des Weges, nach einer
Linie die Länge hindurch, eingetheilt.
Als wir durch dieses Wäldchen hindurch
~~[illegible]~~ und auf einer kleinen Anhöhe waren,
sahen wir links den nahe 800. Fuß hoh.
Schimmerwald [illegible]
[illegible]
und links [illegible] gegen den [illegible]berg
[illegible] Thäler.

nordwärts sahen wir auf einer Anhöhe
über das Dorf [illegible], das in Ruinen
sich befindende Schloß Stapelnburg.

Vom Försterhause hin, [illegible]
[illegible] Theil, [illegible]
ein Stück vom Gebirge, in dem [illegible]
[illegible] Schimmerwald,
links [illegible], zeigte sich uns die
andern Theile des Schimmerwalds
und die ganze Nordöstl. Theile der,
[illegible] bis zum [illegible]
[illegible]berge, [illegible]
[illegible] ein Stück [illegible]
[illegible] bildet.

der Schimmerwald

der [illegible]
[illegible]berg

Noch ein Stück weiter hin zeigten sich über das Goslarische Thal und [illegible] niedrige Berge, ein hoher sichtbarer Berg mit einem [illegible], so wie ich es nachher erfuhr der Sudmerberg heißt, einige Stunden von Goslar und über diesen und weiter nach Steinberg noch ein Zweiter: hoher Berg mit Feldern und [illegible], der Steinberg.

Ueberhaupt war diese ganze Nördliche Seite des Harzes, welcher von der vorstehenden Ecke des [illegible]waldes gegen Harzburg sich zurück tritt, sich aber auch gegen den Rammelsberg * wieder etwas vor zieht, mit vielen abgesetzten steilen Lehnen und zwischen Thälen sehr schön, und alsdann das Land vom Füßen der steilen Berge so ziemlich eben, und ein guter, sehr fruchtbarer vorzüglich Ackerland. Auch schaut das Gebürge schön. Nordöstlich oder Nordost sehen wir den großen Fallstein, [illegible]wald, [illegible]wald, und ein [illegible] und mit Gebüsche bewachsene Gebürge gleich hinter Weinberg, so auch ganz abwechselnd war, auch einen sehr spitzigen Berg, den wir schon von den [illegible]bergen gesehen hatten, und der bald hinter dem [illegible] Steinberg liegt.

Im Ganzen, hat man auch die ganze Nordseite des Harzes, vom [illegible]walde an bis mit dem hohen Sudmerberge, eine vortreffliche Aussicht, wo [illegible] die vielen dicht neben einander hervorspringenden Thäler, eine mannigfaltige Abwechslung bewirkt. Lange Zeit sahen wir nur den Anfang des sich über die niedrigen Gebirge erhebenden, nach [illegible]

* oder vielmehr [illegible] wir selbigen

[illegible] Brocken [illegible] [illegible]
[illegible] völlig ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible] den
[illegible] [illegible]

a [illegible] b

a. der [illegible] Brocken mit dem [illegible]
[illegible]
b. die in [illegible] [illegible]
[illegible] Brocken mit 2 Klippen,
davon die erste, ~~[illegible]~~, die
[illegible] heißt
bald [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] ein kleines Thal, [illegible]
die [illegible], ein [illegible] kleines
[illegible], [illegible] bey der
[illegible], [illegible]; [illegible]
die [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible], mit [illegible]
[illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. bald [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] der
[illegible].

der Brocken. die [illegible]

[illegible]
[illegible]

Noch ein Blick [illegible], bald
an [illegible] mit dem
[illegible] in ein [illegible]
[illegible] [illegible] blickt man [illegible]
die [illegible]klippen, [illegible] [illegible]
in dem [illegible] [illegible] Thal,
einige [illegible] [illegible], [illegible]

die steilen Berge näherten sich im-
mer wieder von beiden [illegible], hinter [illegible]
[illegible] und [illegible] der
Nacht hatten wir von Altstraßen
in einiger Entfernung noch ein-
zelne [illegible] und [illegible]
[illegible] und [illegible].
Die [illegible] kam auf einem Dorf
[illegible] zwischen sehr steilen [illegible]
bergen [illegible], die sich gleich [illegible]
[illegible] beiden [illegible] zu
zeigen.

[illegible] die Oder hier nicht
eben allzu viel Wasser [illegible]
[illegible] war doch [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible] weg. Wir [illegible]
[illegible] [illegible] ein [illegible]
und wieder [illegible] [illegible]
[illegible].

Gleich über der Oder hatten wir
[illegible]
[illegible]
machte die [illegible]
der [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] durch eine [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] hin und wieder [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] erblickte. [illegible]
[illegible] [illegible] wir [illegible]

der Stadt, mit sehr breiten(?) wieder
zu rundlichen(?) Thürmen
und hübschen Bergen dahinter.
An der S. Seite war die hohe
steile Ammensberg(?), von dem
welche sich noch einige sehr schön
gestalteter Berge zeigten. An dieser
Seite seiner Höhe an dessen W. Seite
sah man die Kirche des Bergdorfs(?).
Es geht lange in der Stadt hin, in
einem [illegible], wie in [illegible]
[illegible] der [illegible] der
Stadt war [illegible] gebaut, nur
gegen den Markt zu war ein
einziger [illegible] Theil
etwas besser gebaut. Wir
logirten am Markte in der
Apotheke(?), woran auswendig einige
sehr bunte Bildsäulen alter
Kaiser(?) standen.

In Zelle* wollten wir zuerst
zu dem Hl. Zehentgegenschreiber(?)
Voltmar gehen, theils um seine
Samlung sehr mannigfaltiger Insekten
zu sehen, theils auch um von selbigem
einige sehr nöthige Nachrichten
und Adressen zu erhalten. Wir
giengen daher zu dem Hl. [illegible]
[illegible], welcher über ½ Stunde
von [illegible] wohnte, am westl.
Fuße des Ammensberges(?)
[illegible] Wir
mußten noch weit in der Stadt
gehen, durch die elendesten
Gassen. Die Häuser und der
Weg waren äußerst schlecht.
[illegible] andern Kirchen waren
ganz gothisch gebaut. Wir
giengen zum Stadtthore hinaus,
vor welchem ein [illegible], [illegible]
[illegible] und [illegible] zur Aufsicht(?)
diejenigen, welche [illegible] oder
andern Dingen Früchte vom Felde
stehlen. Vom Thore an gieng
es in einem hübschen Thale
hinauf, welches sich ein Stück
von der Stadt wieder theilt.
Da wir in dem linken, wir
[illegible] ein [illegible]
[illegible], [illegible]
hinaufgiengen. [illegible]
bestand beständig aus etwas

* [illegible] ist, daß
[illegible] Communion
[illegible] sich befindet
welchem [illegible] Com-
munion [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

glimmerigen Thonschiefer, der be-
ständig nach S. gegen den Ram-
melsberg einschießt. An der andern
oder N.W. Seite des Thals liegt
gleich nahe an der Stadt, ein ziem-
licher, aber kahler berg; der Stein-
berg, hinter welchem einige an-
dere hübsche berge das Thal schließen.
Der Rammelsberg, welcher beträcht-
lich hoch ist, hat an der W. Seite
bis über die Hälfte hinauf viele
schwarzen Gebäude, und breite Erz-
halden an dieser sehr steilen Seite.
Wir nahmen mit dem Hrn.
bergmeister wegen des morgen-
den Einfahrens Abrede. Auch
sahen wir bey selbigem ein Modell
eines Treibzeuges und des Hun-
deläufes vom berge herunter. Nach-
her schickte er uns noch ein we-
nig über Tage herum. Fort gin-
gen wir in ein Haus, wo das
Erz auf einer. auch sahen hunden ist
den hölzernen bahnen, ~~durch~~ in
den Hunden von oben herab-
kommende Erz ausgestürzt.
und glaube ich auch gewogen
wird. Der volle Hund, (ein
Art eines Kastens oder Wagens
mit 4. Walzenräderchen,) zieht
beym Herunterfahren den leeren
wieder in die Höhe und hängt sich
allzeit, wenn er herunter kommt,
hinten herunter und leert sich
aus. Wir gingen alsdann zu
der nahe dabey gelegenen Kunst.
Das Rad ist 30. Fuß im Durch-
schnitte, doppelt mit 2. Geschützen
zum Wechseln, wegen des Hin-
ter und Herumschaffens der Kunst,
und einem bremswerke. An
einer kleinen in einem Schrank
verschlossenen Scheibe mit einem
Zeiger werden die Anzahl der Ton-
nen 50. zu einem Treiben, und
nach einem andern dergl. die
Anzahl der Treiben angedeutet.
Um denen doch bisweilen vorge-
fallenen betrügereyen vorzubeugen, sollen sich
aber noch eine dergleichen Scheibe

zu 100. und eine zu 10000. Tonnen befin-
den. An der einen Seite des Gestänges
war unter einem Wanderade(?). Gleich
über der Kunst befand sich ein Teich,
dessen Damm 40. Fuß hoch, und oben
14. Fuß breit war, und ungefähr
45. Grad Böschung hatte. In einem
auf diesem Damme stehenden Ge-
bäude konnte durch ein 8. zölliges
Loch, welches durch einen Zapfen ganz
oder auch zum Theil verschlossen
werden konnte, nach Gefallen we-
nig oder viel Wasser auf die Kunst
gelassen werden. Itzt war das un-
ungefähr um und um 1. Zoll geöfnet
und es lief noch etwas übriges Wasser
aus dem Teiche durch den andern
eigentlichen Ablauf. Selbst bey der
sehr großen Trockenheit war(?) Dieses(?)
hat man nur ungefähr 1. Lachter Wasser
abgezogen, so daß wohl nie ein Man-
gel am kräftigen Aufschlagwasser
zu befürchten ist. Die Werke sind
hier, (so wie auf dem ganzen Communion Har-
ze) 3/7tel braunschweigisch und 4/7tel
hannöverisch, jedoch muß die Berg-
Amtsstadt(?) Goslar aus einigen Gru-
ben, eine gewisse bestimmte An-
zahl Erz, für einen bestimmten ge-
setzt geringen Preiß entfördern, be-
kömmt aber gegen 1/10tel den Kupferzehend(?)
zum Materialgeben(?) und 400 Ct.
Bley, hält aber doch dabey fast
2000. fl. jährlich zuzusetzen.
Einen Theil der Hütten in der
Bergstadt und das Kloster [illegible]
an hiesige Bürger um einen
bestimmten Preiß vermiethen,
worüber itzt ein Proceß entsteht,
weil das Kloster itzt mehr verlangt.

den 11ten Jun. Mittwochs. Ging ich früh um 6. mit dem H[err]n
[illegible] und H. [illegible] im H. Bergge-
[illegible] wegen und daselbst bey mänigl(?)
an, und fuhren alsdenn mit selbigem
und dem H. Geschworenen Otto an.
Wir befahren erst die [illegible]. Sie ist die
oberste und am weitesten Ostl. gelegene
Grube. [illegible] hat noch einen Pferde-
göpel, aus den übrigen wird alles durch

den Förderungsschacht vom Kunstrad
heraufgefördert, wo wir wie ganz
zuletzt noch sahen, die größern Bley,
Kupfer und Schwefelstufen von ein-
ander gesondert, und von da gleich
zu den Hütten abgefahren, das Kleine
so durch [illegible] in der Grube abfällt
aber, bis in ein nahe dabey befindliches
Gebäude geschafft und daselbst in die
Hunde gefüllt wird, welche von da ~~de~~
~~berg hinunter~~ auf doppelten hölzernen
Bahnen, die auf großen Böcken ruhen,
den Berg hinunter laufen, und in
dem im Thale befindlichen Wasch-
hause sich ausstürzen. Der Hund ist
ein großer viereckiger Kasten auf
4. Walzenrädergen, innerhalb der-
selben noch Zapfen [illegible] ~~herunter~~ gehen,
die den Hund immer in seiner
Bahn erhalten. Hier im Waschhause
wird erst alles durch einen Drath-
von Durchwurf geworfen, und
da durchfällt, heißt die Graupe. diese
wird alsdann in einem Troge ab-
gewaschen und darauf in Drath-
von Sieben in Fässern mit Wasser
wieder durchgerüttelt, welche Ar-
beit das Siebsetzen heißt, das über-
bleibende weggeschüttet, und der
sich setzende Schlich alsdann auf
Planenherden verwaschen. Ueberall
sind noch eine Menge Sümpfe befind-
lich, aus welchen der sich darinnen
absetzende Schlich nochmals ~~[illegible]~~ ge-
wird. Wir fuhren alsdann, theils
stollenweis, theils durch Schächte, doch
nicht über 4[?]: und 60. ~~[illegible]~~ tief.
Wir fuhren in der sogenannten
[illegible] Kaue, wo alle Bergleute ein-
fahren, hinunter, auf dem obern
Ostwasserlaufs[?] Stollenweise fort, bey
2. Kunsträdern vorbey, herunter
auf den obern Stollen, welcher vom
[illegible] ausgießt, herunter in das
[illegible] Gewölbe, einem sehr großen
gemauerten und schön gewölbten
Platze, so von den Alten vermuthlich
zu einer Radstube angelegt worden
ist, von da zurück auf den Bergfest[?]

fort, bis an die obere Nachtigall, alsdann
nach der Bleyzeche, wo am Sonnaben-
de war gebrannt worden, und das
Thermometer noch auf 53. Grad stand;
von da auf den tiefen Stollen
herunter, welcher beym breiten
Thor ausgeht, vom tiefen Stollen
durchs Gangende, bis nach dem Ka-
nikul, durch dessen Weite nach
dem Breitling, wo auch Sonnabend
war gebrannt worden, und das
Thermometer ~~und das Th~~
48. Grad stand, von da nach den
Fredigen und das Lindenhüllt unter
großer Weitung, wo alles Licht
mit Wachslichtern (lange Stäbe, an deren
einem Ende die Lichter, deren abge-
schliffene Spitzen einen weiten Licht
machen) aufstellen, welches ganz vor-
trefflich aussah, alsdann in die obere
Weite, welche kleiner war, und um
einen Tu[illegible] und einen Begriff davon
zu machen, ein großer Haufen an der
Seite sehr lustig geschichtes Holz, durch
einen Knecht angezündet wurde.
der ganze Haufen brannte sogleich
über und über und die Flammen
schlugen mit großem Zuge und hellem
unter der Firste hin, wovon sich
große Stücke mit heftigem Knallen
ablöseten. Von da stiegen wir zu-
rück auf dem Bergschacht zu Tage
aus, da wir noch das obere Kunst-
rad mit in Augenschein nahmen,
welches über 30. Fuß hoch war.
Bisweilen finden wir Stufen, wie
Roggen. die Stollen sind ausgezim-
mert, mit Thürstangeln, Kappen
und Füllhölzern. Hie und wieder ist
auch etwas gemauert. An vielen
Stollen findet sich der sogenannte
Zellermann, der durch die vitrioli-
schen Wasser wieder sehr durch-
zogen und fest geworden ist,
auch Vitriol wieder gemacht wird,
und was alsdann noch von Erz darin-
nen ist, in die Hütten kömmt. Wo
die Firste nachgeholt werden soll, muß er
unten her wieder ausgefüllt werden.
Wegen der großen Wärme gehen

die inwendig arbeitenden Bergleute
meistens ohne Hemde, bloß in Hosen,
und an dem heißesten Brunnen
in [illegible], wo wir selbst
gleich über und über mit Schweiß
bedeckt wurden, arbeiteten sie
völlig nackend, hatten aber
und Maul und die Ohren
Tüchelgen, vermuthlich wegen [illegible]
[illegible], und am hintern ein
Tüchelgen mit einem großen
hölzernen Messer, womit sie
[illegible] den Schweiß abzuheben.
[illegible] schienen aufgewickelte
Körper, [illegible] in eine Zeichen
[illegible] vorgestellt gesehen ha-
ben würde. [illegible]
[illegible], so gehen sie bei
[illegible] zu ihrer Erholung an küh-
lere Stellen. Da der Zug an ande-
ren Stellen heftig und empfindlich
kühler ist, so ist es zu verwun-
dern, daß sich diese Leute nicht
erkälten.

Der [illegible]berg [illegible]
[illegible] eigentlich aus [illegible]
[illegible] No. 153.
[illegible] 45. Grad [illegible]
den Berg [illegible]. Der [illegible]
[illegible]
[illegible] eigentlich
[illegible]. So viel auch
[illegible] Mäch-
tigkeit [illegible] wird; so ist er doch
im [illegible] gemeinhin, [illegible]
[illegible] allein richtig bestimmt
werden kann, [illegible] 24. [illegible]
mächtig. Uebrigens [illegible]
[illegible] dieken [illegible]
[illegible] dunkelgrünem
[illegible], mit etwas [illegible]
[illegible] No. 154. [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible] in dunkel grünlichem
[illegible] No. [illegible]. dunkelblaue
[illegible] mit [illegible]
[illegible] in dunkel
[illegible] No. 156.
[illegible] mit [illegible]
[illegible]
No. 157. [illegible]
[illegible] in dunkelgrünem [illegible]
[illegible] mit etwas [illegible]

Margin notes:

† [illegible]

† [illegible] dunkelbraune Blende.

silberhaltigen Bleyglanz 158. An vielen
Orten, wo Wasser durch den alten Mann
oder den Gang sich [illegible] und
abbergsten Gängt sich in Zapfen, [illegible]
auch mancherley [illegible] ~~bald weiß~~
~~bald blau bald grün Vitriol an~~
~~No. 159~~ Vitriol an, bald weiß No. 159.
bald blau No. 160. bald grün No. 161.
Auch legt man an vielen Stellen altes
Eisen hinein, und nimmt es nach
einem Vierteljahr wieder heraus
um Cementkupfer daraus zu machen
No. 162.
Das vom Kunstrade unter dem Tiefst.
abfallende Wasser wird in die Zis-
tern auf die obern Künste gehoben, von
da es wieder auf die untern fällt
welche glaube ich 60. und die obern 20
Lachter Hoch habe.
Man verbraucht hier im Rammels-
berge jährlich auf 7000. Malter Scheitholz.
Als wir wieder heraus aus dem
Rammelsberge heraus kamen, fanden
wir meine Frau, welche auch mitge-
kommen war, reinigten uns klei-
deten uns wieder an, und giengen
alsdann alle zusammen in Begleitung
des Hrn. Berggeschworenen noch ein Stück
im Grunde an der Seite des Rammels-
berges, dem Herzberge gegenüber,
hinauf bis zum sogenannten [illegible]
brunnen welcher den Namen daher
haben solle, daß ehedem eine Frau
so [illegible] das Bergwerk [illegible] wollen
daselbst mit 2. Kindern niederge-
kommen seyn solle. Dieser Brunnen
ist in Stein gefaßt und [illegible], und 2. Kin-
der daran ausgehauen. Sein Wasser
ist vortrefflich. Wir giengen alsdann
nur ein wenig höher an der Bergseite
wieder [illegible] hinauf
zum [illegible] oder [illegible], bey
welchem noch ein [illegible]
[illegible] vom Berge herunter kam, auf
welchem Bausteine herunter geschafft
werden, [illegible] bis zum [illegible] des
[illegible], welches bey der Kirche
[illegible]. Aus der Thüre des [illegible]
[illegible], welcher an der N. Seite des
Rammelsberges, mit vielleicht kaum
1/3tel seiner Höhe liegt, hat man eine
sehr hübsche Aussicht. Man sieht über

den [illegible]berg, an dessen Füße gegen
das Thal alte Dachschieferbrüche, und
dicht unterhalb zimmlich [illegible]
bis zum Harz berge herum, [illegible]
davon aber über die von den Füßen
liegende ziemlich ganz [illegible]
eine ziemliche mit kleinen [illegible]
[illegible] Stücke, darüber ganz
[illegible] und [illegible]
über den [illegible], das nur [illegible]
erhabenen [illegible] der [illegible]
[illegible] gegen 12h und [illegible]
Als wir unten am West. Fuße des [illegible]
[illegible]berges ~~hingegangen~~ gegen den
Kinderbrunnen ~~[illegible]~~ hin gingen, be-
fand das zu Tage [illegible]
[illegible] grünlichem [illegible]
[illegible] weißl. Glimmerblättchen, und
häufigem Glimmer ~~auch~~ auf den Schi-
ferlagen No. 103. Am N. [illegible]
aber [illegible] ich weit unten den selben [illegible]
des Berges [illegible], grünlichen
[illegible] No. 104 [illegible]
oben Theil des Berges [illegible]
[illegible]
[illegible]

N. Seite
c.
b.
a.
b.

wenn man sich einen Durchschnitt vom
Mansfeldischen Gebirge vorstellen wollte, der
Gang a, auf und unter Schiefer b. welcher
wo er zu Tage ausgeht, man [illegible]
stark aufgewandelt worden ist und
allerley Farben hat, und endlich auf
dem [illegible] das quarzige Gestein c.
liegen würde, [illegible] wo einer
oder mit Glimmer gemischt.

N. M. kam der H. Zehentgegenschreiber
Altmann zu uns. Er ist ein sehr artiger
Mann. Wegen des mächtigen Geräusches der
~~[illegible]~~ war er so redselig, daß
wir nur wenig von ihm verstehen konnten.
Seine schöne Mineraliensammlung [illegible]
leider ist ihm in dem großen
Brande vor etlichen Jahren mit
verbrannt. Die Bergwerke bringen hier
jährlich [illegible] Ausbeute jährlich
gegen 80000. fl. die Einnahme
steigen auf 120 bis 130000 fl.

Nach 3. Uhr gingen wir mit unserm
Wirthe in den [illegible] in der Stadt
gelegenen Vitriolhof. Der Herr
Vitriolmeister [illegible] war ein sehr ge-
fälliger Mann der uns alles zeigte.
Man macht hier dreyerley Vitriol.
Weissen aus zinkhaltigen Bley und
Silberstufen, blauen aus Kupferstufen,
und grünen aus Atramentstein oder
Kupferrauch, so sehr eisenhaltig ist,
und auch alter Mann genannt wird.
Manches davon ist ganz gelb von vielen
Schwefel und heißt Misi. Hinter bey
den Orte werden noch [illegible]
Kästen auf der Halde ausgelaugt
und alsdann die Lauge hereinge-
bracht und hier versotten. Der Kupfer-
rauch aber wird hier in großen höl-
zernen Bütten ausgelaugt, wozu
in ~~einer Pfanne~~ heißes Wasser ge-
macht und darauf gegossen wird.
Nach 3. Tagen wird sie [dieses Wasser] wieder in an-
dere dergleichen Bütten gebracht,
welche hohe und breite mit Zapfen
verstopfte Löcher haben. Nach einigen
Tagen werden erst die oberen, wenn
[illegible] sie sich setzt, immer tiefere
Zapfen gezogen, da sie denn in Stufen-
den Röhren in andere darunter be-
findliche ähnliche Bütten gelassen, ~~wird~~
und aus diesen alsdann in den großen

kleinen Siede~~kessel~~pfannen gesiedet wird, wo man sie bis zu einem gewissen Gewichte eingekocht werden. Die Feuerung ist wie bey einer Salzpfanne. Eine solche Pfanne, ob sie nicht sehr dick ist, dauert über 1. Jahr. Die darinnen gesottene Lauge wird nachher in eine andere [illegible], doch etwas tiefere Pfanne, ~~gebracht~~, die Kühlpfanne gebracht, und auf dieser in runden ~~[illegible]~~ eigenen Fässern, die Salzfässer, worinnen der Vitriol in Kristallen anschießt, worauf der weisse nochmals in einem kupfernen Kessel über dem Feuer calcinirt wird, da er denn nochmals schmilzt, und in hölzernen Trögen zu einer Zucker ähnlichen doch etwas mürbern Masse wird. Weisser wird blos im Sommer, blauer im Herbste und grüner im Winter gemacht. Weisser und blauer wird an die Berghandlung der Centner um 6. rthl. was aber über 600. Ctr. gemacht wird, um 8. rthl. der grüne aber um 1. rthl. 16. gl. glaube ich, abgelassen. Die Berghandlung aber verkauft ihn mehr als noch einmal so theuer. Die Stadt macht blos grünen.

Wir giengen nachher in die Domkirche, welche aber eben nicht viel Merkwürdiges hat und überhaupt kein sonderliches Gebäude ist. In einer Nebenhalle sieht man ~~den Roland~~ in riesenförmiger Gestalt den Roland mit einem Baume in der Hand, an die Wand gemalt, welcher Christum, der ~~[illegible]~~ auf seiner Schulter sitzt und die Weltkugel in der Hand hat, durchs Meer trägt. Auch zeigt man einen durchbrochenen metallenen Kasten, worinnen man dem Crodo Kinder ~~soll~~ geopfert, ~~haben~~ und in den offenen Köpfen der in den Ecken sitzenden Gestalten, allerley Wohlgerüche u.d. angezündet haben soll, um den bösen Geruch zu vertreiben. Man hat ihn von Harzburg hieher gebracht und itzt

mit einem alabasternen Tisch blatte bedeckt.
In den Fenstern hinterm Altare, waren
noch etliche Kappen, so hier residirt
haben, und einige Agraffen, von [illegible]
gewalten [illegible], der Kayserliche Ad-
ler u.s.w. Ferner zeigte man hier
~~[illegible]~~ Anzahl Kasten, den man [illegible] der
wegen mitgiebt, und der eine be-
trächtliche [illegible] hat, und erzählte noch
vielerley Fabelhaftes.

Unser Wirth verlies uns als dann,
wir aber giengen noch alle auf den
[illegible]berg, welcher ½ Stunde [illegible] weit von
der Stadt entfernt liegt, und wenig-
stens 400. Fuss hoch ist. Wir [illegible] vom
Thor an den Fußsteig [illegible] ebenfalls eine
[illegible], auf welcher wir vorbeygiengen
[illegible] [illegible] eine nicht allzuhohe Berg-
lehne an, an der ein isolirter vielleicht
40. Fuss hoher, wunderlich über einen
der gelblichen Sandsteinfels stand,
der mit vielen Adern eines feinern Sand-
steins, nach vielerley Richtungen durch-
schnitten war. bald unterhalb der [illegible]
waren [illegible] aber dieser berglehne Stein-
brüche eines [illegible] [illegible] ganz
[illegible] Kalksteins, so weit nur ein
sehr verwitterter [illegible] ist No. 165. der
[illegible] nach S. [illegible]. Weiter hin [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] diese Lehne mit
schönem [illegible] [illegible], [illegible] und liegt
gegen eine [illegible] am Fuße des [illegible]
bergs [illegible].

Der [illegible]berg ist an der S. und
W. Seite ganz kahl, mit [illegible] und ei-
ner [illegible] [illegible], und daher
zu [illegible]. [illegible] muss man daran
[illegible] [illegible] [illegible], eine [illegible]
[illegible] [illegible]. Er ist auch oben kahl und zieht
sich lang Nordl. hin, mit einem in der Mitte
[illegible] gegen [illegible] Nordl: Ende aber
wieder [illegible] sich erhebenden [illegible].
Am [illegible] ziemlich am [illegible] Ende, steht
noch eine alte Warte, auf welcher ein
Wächter wohnt, so alle 2 Tage von seinem
Cameraden abgelöset wird, der er selbst auch
aber so lange Zeit [illegible] wieder ablöset.
An der selben Seite des Berges [illegible], [illegible], so
von der [illegible] nach der Warte in der W.
Seite hinauf geht, kamen wir zu einem
Steinbruche. In selbigem liegt unter [illegible]
(Dammerde, [illegible] noch ein paar Fuss, und
[illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible]

überzogenen wird gelblichbräunlicher Kalk-
gestein zu Abdr.: darunter ein festen Ge-
stein ansteht. dessen Lagen wenig ge-
nach O. einschießen. die senkrecht zu
setzenden Klüfte sind ~~öfters~~ mit nicht
mehr als 1/4 Zoll mächtigem weißen
Kalkspath ~~[illegible]~~ (No. 16 [illegible]) ausgefüllt, an dem man
öfters eine zapfenähnliche Gestalt erkennt
und der sich auch manchmal zwischen
weißen Gesteinlagen findet. Die [illegible]

oben mehr bey den Werk [zu Tage] ausstehenden Fel-
sen, so manchmal fast 10. Fuß senkrecht
gegen den Fußsteig [illegible] abgeschnitten
sind, bestehen aus dem nämlichen [illegible] gelb-
bräunlichen Kalkstein No. 167. haben auch viele
dergleichen Kalkspäter, als die im Steinbruch, [illegible]
[illegible] einige [illegible] eine unbekannte Versteinerun-
gen aufzuweisen, und [illegible] auch [illegible]
[illegible] Grade nach O. Man hat von hier
[illegible] eine sehr hübsche Aussicht, [illegible]

West

Nord

Den 12ten Jun: Donnerstag: Hatte ich früh noch mit Ab-
änderung der gestrigen gesammelten und
benannten Sachen zu thun. Nach
9 Uhr gingen wir alle in Begleitung
[illegible] Wirths aus, zu den [illegible]
steinen hinauf über den [illegible]
[illegible] vor dem Brande [illegible]
[illegible] ist gefallen worden.
Die übrige Gesellschaft gieng [illegible]
am Steinberge ebenfalls [illegible] 31. 32.
[illegible] hinan, ich aber ging mit
dem Wirthe an der N. Seite des
mit steilen Steinbergs hin, der
ein kleines Thal von dem N.W.lich
davon gelegenen mit Holz be-
wachsenen Nordberge scheidet. Eigent-
lich aber hatten unmittelbar zusam-
men. An der Seite des Nordbergs
wird ein Schieferbruch gleich am
Walde bearbeitet, den man vor
3. Jahren angefangen hat, weil der
alte, ~~verdeckt, und~~ so viel Schiefer
[illegible] gelegen hat; verdeckt, [illegible]
wegen der [illegible] Ent-
fernung von der Stadt, wird [illegible]
bey [illegible]
[illegible] durch die [illegible]
[illegible] zu Tage [illegible]
[illegible]
[illegible] genannt, [illegible]
[illegible] No. 168.
[illegible] aber wird
[illegible] dunkler, [illegible]
[illegible] No. 169. Er scheint unge-
fähr 45 Grad [illegible]
[illegible] gleichen [illegible]
[illegible] fallen. Manchmal [illegible]
[illegible] kleinen [illegible]
[illegible]
[illegible] ~~No. 170.~~ [illegible]
[illegible] No. 170. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] No. 171. [illegible]
[illegible]
[illegible] zwischen
2. ungefähr 20. Ellen von einander
stehenden Seitenwänden, gegen
den Berg hinein getrieben. Die
W. Wand war durch eine durch-
setzende Kluft zerrissen, ~~und~~,

† Ein länglicher niedriger Berg, westl. von der Stadt [illegible], nicht weit vom [illegible], heißt der Katzenberg. Man holt da Steine zum Mauern her, vermuthlich Sandstein.

die Osts. aber abgearbeitet worden. Um
nun weiter hinein zu arbeiten, wird
an der Ostwand ein etwa ein paar Hände
breiter, etwa halb so tiefer [illegible] längs
herunter gearbeitet, alsdann in die
nämlichen Tiefe mit einer Art von
großem Spitzhammer von unten längst
auf der Fläche hin, hineingearbeitet,
alsdann werden durch oben längst hin
eingesetzte eiserne Keile, der Hand-
breit starke, öfters viele Fuß lange
und hohe Platten abgetrieben, welche
selbst wieder durch 6 bis 9 in einer
Linie eingesetzte breite eiserne Keile,
deren eigentliche Benennung mir wieder
entfallen ist,[x] getheilt werden und damit
so lange fortgefahren wird, bis sie die
gehörige Stärke und Größe zu Dach-
steinen oder Dachschiefern haben. Mit dem
Schieferhammer, welcher bey a. b. und c.
schneidig ist, werden ferner vermittelst
dieses Schärfen, die zum Decken be-
stimmten Stücke, auf einem großen
aufrecht gestellten Stück Schiefer, an
einer Bank, in der größten Geschwindig-
keit zugehauen. Es ist, als wenn der
Schiefer weggeschnitten würde. Die
Spitze des Hammers c. dient Löcher durch
den Schiefer zu machen, [illegible]
[illegible]. Die gewöhnliche Form der
zum Dachdecken bestimmten Schiefer-
tafeln ist ein [illegible] Viereck un-
gefähr 16 Zoll lang und acht breit, mit
etwas abgerundeten Ecken. [illegible]
auch darunter viel kleinere. Solche [illegible]
wenigstens 2 Zoll lang, aufrecht an einan-
der gestellte Stücke, heißen ein Stoß,
[illegible] wenigstens 100 Stück und wer-
den um 1/2 fl. verkauft. Der Bruch
ist [illegible] und der Meister,
welcher [illegible] ist,
und ein hübscher Mann ist, hat ihn für
12. fl. jährlich gepachtet. Die Arbeiter
arbeiten täglich [illegible] Stunden und bekom-
men nach Beschaffenheit ihrer Arbeit
7. bis 8. Mariengroschen. Der Meister
hält das Zeug.

Ob es schon ein wenig regnete,
so ging ich doch auf dem Rückwege
mit meinem Führer noch an den Wein-
berge, welcher ganz hübsch und [illegible]
[illegible] für die Stadt ist, über den [illegible]

herum, wo die Aussicht auf die Stadt
und das Stadt gelegene Gebirge schön
war, nach einem Augenblick mit in den
Weinbergs Garten, welche fürstlich sehr
klein, ~~[illegible]~~ aber doch bereits einige
Lust Spaziergänge waren, und
alsdann zum Mainthor herein,
wo innerhalb der Stadt noch viele
Gärtchen waren, so ehemals auch
mit Häusern bebaut gewesen sind
Würzburg soll [illegible] doch itzt noch 1400
Häuser haben. Noch sind seit dem letz-
ten Brande nicht alle abgebrannten
Häuser wieder aufgebaut, doch soll es
nun [illegible] noch geschehen. Die be-
reits wieder aufgebauten sind zwar
auch nur mit Ziegeln aufgemauert, je-
doch weit besser gebaut, als die alten,
und meistens mit Ziegeldächern, die
Stallungen und Scheuern aber mit Schin-
deln gedeckt, womit die alten ganz
gedeckt sind.

N.M. [illegible]
[illegible]
[illegible], bey den Holzmeilern [illegible]
die man Kohlenmeiler ~~daher~~ heissen
in der Gegend einer Sandig dafür ge-
brachten [illegible], [illegible] als Kegel-
[illegible], jedoch jeder [illegible] für sich auf
einerley Weise behandelt. Erst wer-
den die [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] und auf diese kleinere Holz
gelegt, und zuletzt der ganze Hau-
fen mit geschlagenen [illegible] oder
[illegible] mit Erde be-
deckt, um das Feuer einzuschlie-
ßen. In der Mitte des Haufens
aber wird schon vorher eine hoh-
le [illegible] von Brettern herausgeführet,
etwas höher, als die [illegible] kommen,
durch welche alsdann, [illegible]
[illegible] gleich [illegible]
Oefnung der Haufen angesteckt
wird. Wenn er angezündet
worden, verbrennet das Holz
bald, das [illegible] aber brennt
bis man es noch 12. bis 16 Wochen
aus einander [illegible]. Wenn es
einige Zeit gebrannt hat, da den

[illegible] dem beständig ein [illegible] [illegible] [illegible] davon geht, werden oben [illegible] die Haufen an 3. Seiten breiter gesetzt, um den Luftzug zu mäßigen, und auf der Oberfläche viele kleine Gruben eingedrückt, in denen sich der [illegible] fleißig sammelt, welcher täglich 2. mal [illegible] abgezapft wird, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], nachher aber immer weniger erhalten wird. [illegible] [illegible] dieses [illegible] hier [illegible] und der langentlegenen Hütten, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] geläutert zu werden. [illegible] [illegible] zwischen den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die 2. andern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] die Haufen [illegible] zerschlagen werden, damit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 2. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] langen Haufen [illegible]. [illegible] [illegible] auf dem Grunde [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. die 2te [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 4. Wochen und die 3te noch kürzere Zeit. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 8 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist, davon abgesondert. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] die Hütte [illegible] [illegible] [illegible].

In den Hütten [illegible]. In beyden liegt über dem [illegible]

ein Stück schiefer, wenn sich der an der
fordern Seite des Ofens, wo allezeit
die feinsten Kohlen aufgeschüttet wer-
den, sich aufblähende Zink herunter-
tröpfelt, und an der Seite in eine Art
von Schwammen sich häuft. Hingegen gilt
der Zentner ~~[illegible]~~ ungefähr 5. fl. von
der Ofengallmey aber, welcher sich an die
Wände des Ofens ansetzt und unrein
und mit andern Metallen vermischt
ist, etwa nur 1. fl. Wir sahen ein-
mal abstechen.

bey der Bleyarbeit stellt das
erste Schmelzen Werk. dieses kömmt
in den Treibofen, wo das Silber davon
geschieden wird. die daraus erfallene
bräunliche Glätte wird verkauft, die
starken Stücken aber nebst dem durch
ganz durchzogenen Heerde, werden
im Bleyfrischofen durch Zusetzung
von Kohlen oder des brennbaren, wie-
der zu ~~[illegible]~~ Bley reducirt.

bey der Kupferarbeit stellt beym
ersten Schmelzen Rohstein, welcher
wieder 4. bis 6 mal geröstet, ~~wird~~,
alsdann wieder mit Zusetzung von
Kupferschlacken durchgesetzt und zu
Schwarzkupfer wird, wobey jedoch
außer den Schlacken auch wieder Roh-
stein stellt, so immer wieder auf die
vorige Art behandelt wird. dieses
Schwarzkupfer, welches 6. Loth Silber in
sich hält, kömmt in den Kupferseigerofen,
da es mit zugesetztem Bleye geschmol-
zen wird, und runde Scheiben durchs
Ablöschen davon fallen, welche auf
dem Seigerheerde aufrecht über das
in der Fig. V. a gemachte Rinne
gestellt werden, wodurch das Feuer
schmelzende Bley das Silber mit in
Fluß bringt und mit selbigem her-
ausläuft und das Kupfer stehen
bleibt, worinnen das wenige zu-
rück bleibende Silber nicht mehr auf-
lösbar ist. dieses Silber und Bley wird
in einem tiefen Heerde vor der
Fig. V. gesammelt und daraus in

in längliche Tröge gezapft, welche
Stücken, wenn sie reicher an Silber ge-
halt zu machen, ~~einigemal~~ im Ku-
pferfrischofen ~~nochmals~~ auch noch
mit Kupfer durchgesetzt werden.
wenn auch diese neuen Saigerstücke
nochmals auf dem Saigerheerde ge-
saigert werden und nachher in den
Treibofen kommen, da 64. Centner un-
gefähr 6. ℔. Silber geben. die vom Sai-
gerheerde kommenden Kupfer kommen
in den Darrofen, wo die bleyischen
Theile verschlacken: die abgedarrten
Kupfer oder Darrlinge werden durch
behandeln von den Schlacken gerei-
nigt und kommen auf den Gaarheerd
einen runden [illegible] Heer-
de, vor einem Gebläse, wo sie mit
Kohlen gar gemacht und durch
begießen mit Wasser scheibenweis
abgehoben werden.

Noch wird das Krätzkupfer im
Silbertreibofen geschmolzen und in
2. dabey befindliche Wasserheerde geleitet
und eben so mit Wasser gekühlt
zu scheiben.

In der Messinghütte waren 3.
gemauerte runde weite Öfen ob-
ben, mit einem thönernen Deckel
mit eisernen Ringen bedeckt; in die-
sen stehen 7. thönerne Tiegel, worein
jedesmal 30. ℔. Kupfer 45. ℔. Galmey
und 53. ℔. Messingabgänge vertheilt
werden. der Galmey aus den
Schlacken ist besser als Grubengal-
mey, so nur gebrannt vom Lehm
oder aus Kohlen brennt. er wird
gebrannt und alsdenn auf den
Mühlen gemahlen. diese 7. Tiegel
werden zweymal des Tags in
einen andern dergleichen schon
gewärmten gegossen, und aus
diesen zwischen 2. großen Steine
von Granit mit Lehm überzogen,
davon der untere an 3. Seiten
mit eisernen Schienen umlegt ist,
und der ~~untere~~ durch eingeschlagenes
Holz ~~gekeilt~~ festgeklopft werden kann,
hierdurch entsteht ein langes 4.eckiges

7 oben aufgerichtet

...tliche Linien dicke starke Blatt Messing, so durch eine große dicke Scheere, da die Blätter nicht schmiedig, sondern nur sich stark aber verhältnißmäßig sind, in kleine Stücke geschnitten wird. Diese Stücke werden unter schmalen Hämmern, die durch viele kleine Zähne an der Welle ständig und niedrig gehoben werden, 8. bis 9. mal dünner geschlagen, und zwischen jedem mal ausgeglühet; alsdann 4. bis 5. derselben nach der verschiedenen Dicke, in einander auf einem Ambosse durch einen etwas rundlichen Hammer zu Kesseln ausgeschlagen, so daß, weil der unterste ~~Kessel~~ Kessel etwas größer ist und sich überlegt, am Rande mit einer der großen ähnlichen Scheere aufgeschnitten wird, so der sich und dem andern Rand gleich, das Klappern kann und einmal geschlagen werden. Nach jedesmal Hämmern müssen die Kessel geglüht werden. Nach diesem werden die Kessel, um sie wieder [illegible] zu machen, noch mit der Hand durchhämmert und der Rand darum, an einem Ambosse ausgetrieben, an einer Drechselbank ein Ring auf den Boden aufgedruckt, und alsdann das Herrschaftl. Zeichen aufgeschlagen. Auch werden unter einem Hammer lange Stangen ausgetrieben und werden darüber durch einen um die Welle gehenden geschmierten Riem Windung an einer kleinen hölzernen Welle herumgedreht wird, damit der schädliche Staub vom Arbeiter entfernt wird. In der dabey befindlichen Messingdrahtzieherey, die im Wesentlichen mit der Eisendrahtmühle ~~einerley~~ ist gleich ist, werden diese Stangen alsdann bis zu sehr dünnem Draht gezogen.

Das Thal wird von den Schmelzhütten an immer enger und wilder und mit vielen steilen Bergen umgeben. An der Ocker, welche manchmal sehr mit Sand wild [illegible] ist, und voller übereinander gestürzten Gesteine ist, stand vermuthlich viel Feuerholz, so meistens nach Braunschweig gehen soll

den 13.ten Jun. Freytags. Reisete ich mit dem Hl. von Meyer und Hl. Rath [illegible] nach Lautenthal.

Abreise von Goslar früh um	5h. 45m.
beym grossen Schieferbruch	6, 30.
	7, 5.
bey der Auerhahnschenke —	8, 25.
—	8, 33.
bey einer Mühle im Grunde	9, 5.
In Zellerfeld —	9, 40.
In Lautenthal und der Kirche 2½ Meile.	9, 45.

Der Hl. von Meyer und Hr. Rath [illegible] fuhren, ich aber nicht. bis zur Auerhahnschenke ging ich jedoch viel zu Fusse, weil der Weg sehr bergig und steinig, und mein Pferd durch [illegible] vorher nach. alles [illegible] mit dem Pferde. bey der Auerhahnschenke endigt sich der Goslarische Forst.

Von Goslar herauf ging ich in einem Grunde zwischen dem [illegible]berge und Herzberge allmählig aufwärts, wo erstlich einen Dachschiefer in starken Schiefern anstehet, auch alte dergleichen Brüche gewesen zu seyn scheinen; am Anfange des [illegible] [illegible], [illegible] das Thal hinter dem Herzberg [illegible]

der Herzberg.

Der Weg über [illegible] sich durch [illegible] nach [illegible] steinig bergan bis ~~zu dem gleich~~ über [illegible] Schiefer-[illegible], wo kein Pferd [illegible] nicht halten, bis zu dem gleich nächst an der [illegible] gelegenen Goslarischen Dachschieferbruche, der jedoch ziemlich [illegible] ist. Man gelangt [illegible] durch einen gewiss über 30. Schritt langen Fußsteig zwischen [illegible] fallen und [illegible] Schieferwänden, welche bald [illegible] und zwischen denen [illegible]

von oben herab hing; und eine ganz
außerordentliche Menge großer gelb
und schwarzer Molche sammlen sich
~~in Höhlen~~ wie durch einen so hohen
Stollen, in Höhlen. In diesem engen
Gange fand ich zwischen dem Schiefer
schwarzen weißen Kalkspath mit weißen
Kalkspathkrystallen No. 172. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible], No. 173

\+ meistens nach rechten Winkeln.

ästlend durchsetzen ihn weiße Kalk-
spathklüfte, + No 174. Auch findet man
in diesem Schiefer, so wie am Nord-
berge ausgezeichnete Schwefel-
kiesnieren mit anhängendem weiß-
lichen Kalkspath, No. 175. welcher ihn
auch brüchig macht und den Schie-
fer untauglich macht. Dieser Bruch
gehört der Stadt.
Nun gieng es lange steil bergauf,
und der Weg war sehr böse. +

\+ Ich nahm meistens die noch etwas ländlichen Fußsteige.

[illegible] bald von diesem, bald von jenem
auf [illegible] von Wege weg
[illegible]. An den Bergen [illegible]
an den Lehnen bald Holz, bald
Hutungen, und das schöne grüne
[illegible] klang in den
Thälern und Bergen sehr schön.
Wir hatten am Berge [illegible]
[illegible] von N. bis O. welche immer
[illegible] wurden, je
höher wir kamen. Sehr [illegible]
[illegible] in die Ferne sehr deutlich und
den Horizont kaum zu erkennen
[illegible]. Wir hätten außerdem
[illegible] gut sehen müssen.
[illegible] sahen wir in tiefe Thäler. Doch
aber hatten wir rechts gleich zur Seite
den nächsten Wald, einen hohen mit
Tannen bewachsenen Berg, der den Süd-
[illegible], so wie der in einiger
Entfernung rechts davon gelegene
~~berg~~ lange Berg, den wir schon
vorgestern ~~vom~~ Südwestberge aus
über Kersten [illegible] hingesehen
hatten, der [illegible]berg seyn
sollte, worüber ich hernach keine
hinlängliche Gewißheit erlangen
konnte.

Ueber den Steinberg etwas weiter hinun-
ter sahe man den grossen Falkenstein.
Als wir am Lackenberge ganz herauf
kamen, verlohr sich rechts die Aussicht und
links sahe man nun über ein tiefes Thal
gegen einen nahen wilden Fichtenberg.
Es gieng alsdann wieder ein wenig
bergunter bis zur [illegible]schanze,
von welcher links ein wildes Thal
nach ONO. hinunter läuft, und der in S.
gelegene hohe Berg der sich [illegible]
[illegible] hätte. Kurz vor der Auerhahn-
schanze hörte der Granit auf, dagegen
fand sich nun ein [illegible]
[illegible] im No. 176.
× Bald von der Auerhahnschanze an gieng es
wieder bergan, und nachdem es anfing
wieder bergunter zu gehen, sahen wir
auf einem etwas freyen Platze vor uns
[illegible]thal, und links davon das entferntere
hohe Gebirge bis gegen den in OSO. gele-
genen grossen Rachel.

Der grosse Rachel.

An dem nun folgenden steilen Berge
bis zur Mühle hinunter, zeigte sich ein
Art sehr feinkörnigen Granits in festen
Gestein, jenseits aber gieng es wieder
aufwärts und da zeigte sich wieder Schiefer.
Wir kamen alsdann bald auf den Teich-
halter rechts einen Teich mit einem hohen
Damme, dessen Wasser [illegible] auf
zum Bergbau genutzt wird, über den
links bald noch ein anderer lag, und wir
und eine [illegible] lange flache Anhöhe,
auf welcher wir alsdann [illegible]

gleich vor uns hatten, wo der gleich
zugleich eines sanften Thals Claus-
thal an der sehr sanften Lehne hin-
aufsteigt. Beyde Städte sind recht
hübsch gebaut, und nehmen sich recht
gut aus, und S. und O. wärts steigt
die Gegend sehr sanft aus dem
Thale an, ist sehr grün, doch ohne
Bäume und Gebüsch dabey, doch
sieht man in einiger Entfernung
hinter Clausthal ziemlich hohe Ge-
birge mit sanften Lehnen sich hin-
ziehen sich gegen den Brocken hinzu-
ziehen.

der ganze Brocken

In dem sanften Thale welches von
SO. her sich mit dem Bache herun-
terzieht, welches Zellerfeld
und Clausthal scheidet, liegen viel
Pochwerke und andere Bergwerks-
gebäude hinauf. Durch Zellerfeld
geht die Aussicht eines großen Theils zu-
der, zum Theile gepflasterten Chaussee
hinunter, und in Clausthal noch
etwas höher hinauf. Die Göttinger
Studenten, so wir schon in Goslar
an verschiedenen Orten gesehen
hatten, kamen auch bald nach uns
in der Krone an. Den Brocken sehen
wir an vielen Stellen in der
Stadt.

Abends [illegible] allein auf dem
Bergamte war, gingen wir
bloß auch die SO. [illegible] Orte und in
Clausthal selbst spazieren. Gegen
N. nach O. zu sahen wir die hohen
Gebirge um die Aussichten [illegible]
[illegible] a. der [illegible]
[illegible], der Brocken nach aber der
Rehberg ist. und b. z. [illegible]
der [illegible] weiter rechts [illegible] die
[illegible] Grubengebäude in Zellbach nach SO.

b

b

b

weiter in OSO. sehen wir den Brocken von dem sich weiter südl. die ziemlich hohe Reihe Gebirge hinter Alten-[illegible] zog.

die Brandklippe [illegible] Brocken [illegible] vom Königsberg

beyde Aussichten zeigten sich an der Kirchhofmauer zu. Die darauf stehende Kirche war groß, hatte ordentlich [illegible]fenster, und war an allen Seiten bis auf den Fußboden hinter mit Schriften beschlagen. Der Kirchhof war sehr groß. + Wir giengen alsdann über den eigentlichen Marktplatz, auf welchem noch eine Kirche steht, desgleichen ein hübsches von Steinen gebautes Bergamtshaus. Uebrigens haben die Häuser, ob sie wohl meistens von Holze gebaut ~~und~~ und mit Bretern ~~und mit schiefer gedeckt [illegible]~~ beschlagen sind, doch meistens ein sehr reinliches Ansehen, fast wie in Herrnhut. Die Gasse, wenigstens die längst hindurch gehende sehr lange Hauptstraße, ist sehr breit, schön zu Chaussée und mit etwas großen Steinen gut gepflastert, die mir meistens Schiefer zu seyn scheinen. Wir wurden in der Krone vortreflich bewirthet und hatten auch der [illegible] wie ersten, den Brocken vor Augen.

Nach dem Essen giengen wir zu einem in Zellerfeld [illegible] Hr. Forstgeometer [illegible], den wir bereits in Blankenburg hatten kennen lernen, und welcher uns zu sich hatte bitten lassen und uns in die dasige Münze führte, worinnen noch auf die alte Art gemünzt wird, und welche itzt vielleicht die einzige in ihrer Art ist in ganz Deutschland ist. Das Silber wird in eine Art von gewirkten Leinenbande, so durch 2. hölzerne Griffe muldenförmig geschaut ist, zu Zainen gegossen, und dem Hammer

+ Man findet auf demselben viele schöne Leichensteine, so alle von Dachschiefer sind, worauf sich die Schrift nicht sonderlich hat ausarbeiten lassen.

nach dem Ausbrechen
(gleich geschlagen)
ausgeschlichtet, (als denn mit einer, der großen Messingscheren ähnlichen, nur kleinern Scheere, gestückelt, (in größere und kleinere Stücke zerschnitten) 4) [illegible], (in gehörige Gewicht beschnitten) wodurch sie Schrötlinge werden; sodann 5) rund geschlagen, (mit dem Hammer auf dem Amboße rund geschlagen) Schrötlinge [illegible], 6) beschlagen, (in einer Kelle rund gezogen) oder rund gemacht, [illegible] beschlagen [illegible] aufgeschlagen, [illegible] beschlagen [illegible], 8) [illegible] beschlagen. [illegible] [illegible] aufgeschlagen, [illegible] [illegible] Handwerk be- [illegible], Kalten [illegible] mal wenn das Silber unter dem [illegible] nur nach dem Steigen nicht [illegible] gen, wird es gezogen, und das [illegible] einmal in [illegible] gelegt und mit Scheidewasser begossen, um den Schmutz wegzubringen, wieder mit kleinen Kohlen in einen [illegible] abgeschwärzt, und zuletzt in einem kupfernen Becken über dem Windofen abgetrocknet; und zuletzt geprägt. Ein Mann sitzt da und legt die Stücken auf den stählernen Stempel, hält mit der andern ein starkes Eisen darauf, woran sich unten der andere Stempel befindet, worauf ein 2ter mit einem schweren eisernen Hammer schlägt; ist es nach dem ersten Schlag nicht genug ausgeprägt, so setzt er das Stück wieder auf den untern Stempel, und den obern Stempel auf das Geldstück ein, und läßt wieder einen Schlag darauf [illegible] [illegible] gleich auf den ersten Schlag gut manchmal aber auch erst auch nach dem dritten. Fallen [illegible] [illegible], so werden diese zwischen der Zange mit dem Hammer eingemacht. 2 Mann sollen [illegible] [illegible] bis um 2 U. M. 3000 fl. in Guldenstücken auf diese alle Art geprägt.†

Zum Kupfergelde werden die [illegible] mit der Hand durch [illegible].

† die Münzer, welche das Geld auf der Münze geprägt, haben ehedem Verwandlungen mit großen und kleinen [illegible] getragen, [illegible] man [illegible] zeigte.

zu gezogen, die Stücke durch ein Schnei-
dezeug ausgeschnitten und das Geld selbst
auf die gewöhnliche Art geprägt. Auch
das [illegible]geld wird gewöhnlich
so geprägt.

Wir giengen nachher mit Herrn
Weinschenk ein Stück Weges vor die
Stadt. Die Berge gegen die Clausthaler
[illegible] heißen [illegible], der linke
der große Knoll, und die rechte der
Hasselberg. Die Stelle [illegible]
worden [illegible] und das ganze [illegible]
oder [illegible] ist eine [illegible], und
vielleicht die einzige [illegible] im ganzen
Harz, und zieht sich von NO. nach SW.
und heißt zuerst der Königsberg und
weiter hin der Acker. Der [illegible]
Hügel bald am Anfange des Bruch-
berges [illegible] heißt die Wolfs-
warte, und ein großer Felsen, weil
[illegible] den Adler die
Hahnenkleeklippe.

Gegen 4. giengen wir, immer in
H. E. Weinschenks Begleitung, wel-
cher auch Abends mit uns aß, zum
[illegible] Herrn [illegible]
berg [illegible] von Zanthier, den ich
schon aus Büchern [illegible] sehr [illegible] ken-
te. Er zeigte uns seine hübsche [illegible]
[illegible], für den [illegible]
[illegible], [illegible] auf jeden
der Königsberg [illegible] der [illegible]
[illegible] benennt und die [illegible]
berge gar nicht bemerkt waren.
Das ist [illegible] wie viele
[illegible] Nachrichten [illegible] der [illegible]
[illegible] der hiesigen Gegend,
und zeigte uns auch viele hiesige
Bergarten. Hier [illegible]
beständig [illegible] und [illegible]
[illegible] über und unter ein-
ander, auch mannichfaltige Art
mit einander ab. [illegible]
in [illegible]berge [illegible],
letzteren [illegible], [illegible]
dazwischen befindet sich [illegible], wie
ich mir es vorgestellt hatte. Auch
findet man [illegible], [illegible]
und andere Versteinerungen
darinnen. Ihr meister Bestandtheil
ist Quarz mit [illegible] durchzogen.

von sehr groben bis zum feinsten Korn
In der letztern Abänderung findet
man öfters größere Quarz und Feld-
spatkörner gleichsam in die andere
Masse eingeknetet, wie beym Pud-
dingsteine. beyde Gesteinarten
finden sich öfters vielfältig in ihren
Lagen abwechselnd. der Hr. v. Trebra
zeigte uns ein sehr belehrendes Stück
[illegible] Art, wo sich durch die graue
Wacke viele schmale [illegible]
der selbst [illegible] damit vermengt
war. [illegible] 2ten Stück des
Leipziger Magazins 1782. [illegible]
175. u. f. Seite beschriebenen Stück
Granit [illegible] bey [illegible]
Königsberger [illegible]
gefunden hat, wovon die Granit-
körner noch in dem anhängenden
schwarzen Basaltartigen Gestein, zerstreut, sie
der Zeit aber keine wahre Ablösung
des Gesteins zu bemerken war,
so daß es wirklich den Uebergang
des Granits zu dem schwarzen Basalt-
artigen Gestein zu seyn scheint.
[illegible] mit von hier [illegible]
mit Sandstein unter die graue
Wacke ein. [illegible]
[illegible], woraus [illegible] Stein-
[illegible] ohne Sandstein liegen,
[illegible]
[illegible] Merkmal langer vollgültig
[illegible] über graue
Wacke und Thonschiefer und [illegible]
[illegible] Granit
[illegible] Theil
schwarzen Theils [illegible] grün-
lichen [illegible] und [illegible]
röthlichen Feldspath. Aller ange-
wandten Mühe ungeachtet hat der
Hr. von Trebra ein ganzes Lager
noch keinen wahren Granit aus-
findig machen können. Unter
einer zahlreichen Sammlung von
Mineralien [illegible] der Hr. von Trebra
auch eine ziemliche Menge von
Laven. Ob ein großer Theil [illegible]
[illegible] Laven und dem Vesuv, [illegible]
[illegible] bestand
[illegible] ich [illegible] zweifeln

Der H. von Trebra will ein grosses Werk von Gebirgen mit vielen Kupfern drucken lassen; verschiedene Zeichnungen, so er mir dazu zeigte, gefielen mir nicht ganz.

Auf dem Rückwege nach Clausthal besahe ich noch mit H. [illegible], den [illegible] in Clausthal gelegenen Steinbruch am Zellbache, wo man die Lagen von Schiefer und Grauwacke, so aus mehr Quarz als Feldspath und Schieferkörnern bestand, No. 177 und die ich lieber [illegible] [illegible] von Sandstein nehmen wollte, abwechselnd [illegible] sah. An der Luft war der Schiefer sehr verwittert.

Wir gingen hierauf noch alle zum Hn. Oberbergmeister [illegible]. Er ist ein ausserordentlich gesunder 80 und 60 jähriger Mann, der von Jugend auf durch alle Stufen gedient hat, ganz gerade zu ist, aber auch ganz ein ehrlicher Mann zu seyn scheint, in welchem [illegible] er [illegible]. Er hat fast durch die ganze Welt einen sehr weitläuftigen Stufenwechsel(?): sein schönes Stufencabinet und Mineraliensammlung hat er ans Göttingische Museum verkauft, aber bereits wieder eine sehr beträchtliche Anzahl Stufen, meistens Erzarten, gesammelt, unter denen sehr schöne Stücke waren. Eine sehr vorzüglich ~~[illegible]~~ schöne Stufe war ein grosses Stück [illegible], auf dessen Zerklüftungen schöne, kleine, rothgüldige [illegible], von [illegible], [illegible] eine Stufe [illegible], welche ganz [illegible] metallisch glänzend und [illegible], und an vielen Stellen in grünen [illegible] krystallisirt war, und welche gleichfalls ich auch von Andreasberg [illegible] sollte. Als wir von da weg gingen, sahen wir das ganze hiesige [illegible], welches eine sehr zahlreiche [illegible] ausmachte, von der [illegible] herein kommen. Sie machten in der That mit ihren sehr grossen Glocken ein [illegible], gar nicht unangenehmes Concert. Abends war eine [illegible] Gesellschaft [illegible] in der [illegible], welche, ~~[illegible]~~, wie sie [illegible] schon billig gethan hätten, Musik machte und zugleich kamen noch die hiesigen

[illegible] ist [illegible] gross und [illegible] [illegible] und beide [illegible] [illegible], [illegible] oder [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible] sie bis [illegible] [illegible] worden sind, so haben sie doch [illegible], weil sie beständig [illegible] gedüngt werden.

berg Hautboisten welche den Hrn. Schü-
tingen Musik brachten, und nach-
her noch durch die ganze Stadt zogen.

den 14.ten Jun. Sonnabends. Vergnügten wir uns theils an
der hübschen Musik, so die betrüb-
lichen Wachsfiguren(?) so nach 5. früh
bey unserm Quartiere vorbey ge-
trieben wurden, mit ihren großen
Glocken machten.

Nach 6.h ritten wir aus, um die
Einrichtungen der hiesigen Wasser-
leitungen zu besehen, mit einem vom
Hrn. Oberbergmeister Melzner uns zu-
gegebenen Führer. Man muß hier mit
dem wenigen Wasser außerordentlich
genaue Wirthschaft treiben, und
sammelt es daher bey Regen in ver-
schiedenen Teiche, welche dann bey trocke-
ner Witterung hinlängliches Wasser
hergeben, ob sie wohl etwas abnehmen.
Wir ritten zwischen der Stadt und dem
sogenannten Burgstädter Zuge 1/2 Meile
ein großes Stück auf dem Andreasberger
Wege hinauf, [illegible] , wo wir das
Mundloch eines Stollens im Letti[illegible]-
thale besahen, wodurch das Wasser
aus diesem Thale durch den Berg
nach dem Hirschteiche geleitet wird,
welches aber so [illegible] in diesem Graben +
steht, daß es nach Gefallen durch
einen sogenannten Schwarzstein(?) nach dem
Hirschteiche, durch den [illegible],
oder in den [illegible] kann
gelassen werden. Von da gingen
wir an diesem [illegible] Wasser-
graben, welcher [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Wir ritten noch einen [illegible] hin-
auf an [illegible]
[illegible] König David [illegible]
noch nicht [illegible]

wo wir, als wir an den Anfang des [illegible] kamen, [illegible] einige Teiche [illegible] durch welche das Wasser [illegible] der Wand [illegible] zu den [illegible] geleitet wird

wir wieder herunter an den [illegible]-
gärtchen kamen, stiegen wir ab,
und giengen zu Fuße über diesen gan-
zen Damm. Dieser ist 190. Ruthen, jede
zu 10. Fuß [illegible], ein [illegible] Stück ge-
[illegible] in dessen [illegible]
[illegible] hat. [illegible]
zu [illegible] hat. [illegible]
[illegible] Damm [illegible] Gra-
ben [illegible] die an den [illegible] des [illegible]
[illegible] zusammenstoßen, [illegible], nach
die Künste der [illegible] ge-
[illegible]. der zum Wasserlaufe dienen-
de Graben ist 2. bis 3. Ellen breit,
mit Rasen ausgesetzt, und zu beyden
Seiten desselben gehen noch breite
ebene Fußsteige auf dem Damme
hin. Er ist im Jahr 1732. angelegt
worden. die zu Ausbesserungen be-
nöthigten Rasen werden an seiner
Einfassung in Stunden herausgezogen,
wozu 3. [illegible] nöthig sind.
Wir giengen [illegible] noch ein Stück
an dem [illegible] Graben
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] damit [illegible]
[illegible]. [illegible] ist das [illegible]
[illegible]
[illegible], am ebenen [illegible]
des Dammes [illegible] zu [illegible]
[illegible]. [illegible] ein
[illegible] Säulen [illegible]
dem Damme [illegible] mit [illegible]
[illegible], über die
das [illegible]
[illegible] werden dürfen.
[illegible] soll [illegible] 2 mal [illegible]
[illegible] durchmessen werden.
[illegible] in diesem Graben [illegible]
ein [illegible] Wasser,
[illegible] auf 3. [illegible]
soll. [illegible] das [illegible] auf die
[illegible] das [illegible]
[illegible] und noch in einige Teiche
[illegible]. *

Nach dem [illegible] giengen
wir [illegible] in das Haus des Königl.
[illegible] wo die Kunst in dem Schacht
[illegible], aber itzt eben nicht getrieben

* Die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sanftern [illegible], [illegible] Allee, [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Thal [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

ganzen [illegible] im [illegible], so einzel-
nen Bürgern gehören, sind [illegible]
[illegible]. Auf diesem ganzen [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] mit dem Wasser [illegible]
und [illegible] von allen möglichen [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] in die [illegible] und [illegible]
[illegible] wird.

Der [illegible] und [illegible]
[illegible], sind [illegible] gemacht
und werden auch ganz gut [illegible] alten.

In einem [illegible] des [illegible] wo das
das Wasser aus dem [illegible] [illegible] nach
dem [illegible] [illegible], [illegible] das
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] mit [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] mit
[illegible] und [illegible] [illegible],
No. 178. Am Graben vom [illegible]
gegen den [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] auf dem [illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible],
[illegible] [illegible], mit [illegible] ab.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] mit [illegible] [illegible]
und [illegible] [illegible] [illegible]:
[illegible] [illegible] [illegible] No. 179.
[illegible] an der [illegible] [illegible] [illegible]
König David, [illegible] [illegible] No 180 [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], so der [illegible]
[illegible] [illegible] ist [illegible] in [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], die
man aber mit [illegible] [illegible]
[illegible].

[illegible] König David [illegible] [illegible]
[illegible] die [illegible] [illegible]
[illegible] mit [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], mit
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] und [illegible] gelben [illegible]
[illegible] No. 181. Ich erhielt auch [illegible]
[illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible]
[illegible] No 182. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], mit [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] No 183 [illegible] im [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] bald [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die
[illegible] [illegible] [illegible] und
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Kalkspath
[illegible] [illegible] sind.

[illegible]

[illegible] hatte [illegible], wo [illegible]
zu ihren Kindern und [illegible] übergeht
der Beendigung dieser und [illegible]
haben vorzüglich ergeben [illegible]
Im Zollmagazin [illegible]
[illegible] erhält.
[illegible] Reise [illegible]
Abreise von [illegible] 4 U. Morgens 6. 41
bey der Ziegelhütte — — 7, 25.
In [illegible] 1 1/2 Meile — — 9, 0
— — 4. 112. 1, 3
[illegible] erste — — 2, 40.
[illegible] — — 3, 22
Im [illegible] — — 3 35
3, 50
[illegible] — — 4, 25
Im [illegible] 10.
[illegible] steige ich [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
den Berg ziemlich eben, auf einer
ziemlich schlecht [illegible] Chaussee
bis dahin [illegible]
[illegible]
gut [illegible]
Weg war nachher immer ganz gut
[illegible] angerichtet; das [illegible]
etwas steinig in den [illegible]
Gebirgen. Nachdem wir einen [illegible]
[illegible] etwas bergauf [illegible]
gefahren waren, kamen wir auf [illegible]
[illegible], wo zu [illegible]
ein [illegible], die [illegible] Ziegelhütte
und [illegible]
Von da ging [illegible] bergan im Holz,
und [illegible] eine [illegible]
[illegible] Aussicht [illegible]
dem [illegible]
[illegible] Hochfeld, und [illegible]
Gebirgen des Horizonts [illegible]
hohe [illegible]
vorzüglich [illegible]; weiter rechts sahen wir
[illegible], [illegible] entfernte [illegible]
[illegible] Gegenden
[illegible] Gebirge, über die wir [illegible]
[illegible]. Auch zwischen dem [illegible]
[illegible] Hochfelde und dem [illegible]
[illegible] entfernten Berge. Es ging
[illegible] Berg
[illegible] Aussicht
[illegible] Gegenden [illegible]

* Der Weg [illegible] auf eine [illegible] Reuthal, welches [illegible] einen [illegible]

*) [illegible]

+ Neben dem Braunschweigischen liegt tief im Thal gegen die Stadt mit [illegible]

wir endlich Osterode, eine halbe Stunde weit
im sogenannten Braunschweiger [illegible], und von
da an immer vor uns sehen. *) Es ging
hinabwärts einen Berg herunter. Der erste
hieß der Heiligenstock, der 2te der Lange-
berg, der 3te die [illegible], der 4te der
[illegible]
unter einem leicht steilen Thälern. Unter dem
Langenberge liegt hier der Lerbach in
einem engen tiefen Thale mit [illegible]
[illegible]

[illegible]

und weiter rechts der Wald [illegible], und
von diesem rechts mehrere lange
[illegible], theils abfallende [illegible]
berge.

Vom [illegible]thal an bis zur Ziegel-
hütte sahen wir lauter großen Stück-
als dem Schiefer zu liegen, an den [illegible]
genannten einen Bergen hinunter [illegible]
[illegible] beständig, öfters in schief-
liegenden dicken Schichten, Wacke und Schie-
fer, manchmal hielt auch eine dieser
Bergarten lange an. Der Schiefer
war manchmal ganz [illegible]artig,
manchmal aber auch [illegible] und al-
lerlei. Hier [illegible] der Weg nach der Stadt
Osterode hinunter war [illegible]
[illegible], welche [illegible] und
[illegible] allerlei [illegible].

[illegible]
[illegible]
[illegible] mit
ihm in die ¼ Stunde unterhalb der
Stadt gelegenen Gypsbrüche. Diese
+Gypsfelsen stehen an der vielleicht
100 Fuß hohen steilen Westl. Seite,
der da nach NW. fließenden Söse, zu
Tage aus, und sind hier und weiter
zu oberst mehr überall, mit dünner
[illegible] bald mächtiger bald [illegible],
[illegible] Höhe bedeckt. Es ist an diesen
Seiten an vielen Stellen gebrochen: unter-

durch Gyps ist,
die gehen davon weit hinunter, selten über 1 Meile von hier, bey Seidenhausen, so [illegible] ist, mit Kalk abwechseln. Auch bey Dorst, auf dem Wege nach Nordheim, sollen sich Marmor finden, der sich zu Dosen [illegible] läßt. Jetzt sind 2. Gypsbrüche gangbar. Unter jedem derselben steht am Mühlgraben ein doppelter Gypsofen und gleich dabey eine Gypsmühle. Zu jeder Mühle und dem dazu gehörigen doppelten Ofen ist ein Pächter. Dieser Pächter sagte mir: er gäbe für jeden [illegible] 20. Rthlr. Pacht, besorgte alle Reparationen der Öfen und der Mühle, so [illegible] 4 fl. [illegible], [illegible] Holz [illegible] Steine und [illegible] und sonstige Accidentien, [illegible] Malter etwa 4. bis 5. gr. [illegible], brennte jährlich 4. bis 5. mal und verkaufte den Himpten für 1. Mariengr. [illegible] hingegen der [illegible] auf 6. Mariengr. käme, der aber wegen der [illegible] (vermuthlich [illegible]) nicht [illegible] mal [illegible] auch hier allein mit Gypskalk gemauert werde.

Fig. I.

Fig. II.

Die Öfen sind von Ziegeln gebaut; jeder ist doppelt und einer durch eine Scheidewand von dem andern getrennt. Sie sind

in den Berg hineingebaut, und haben
an den beyden Wänden sehr
stark Pfeiler, die man bey a.
in der 1ten Fig. so die Aufsicht von
oben und in II. Fig. so den Grund-
riß vorstellt, sieht. A. war ganz
vollgesetzt B. aber bereits zur Hälf-
te ausgeleeret diese machen [illegible]
aus. Er war [illegible] 22. Schuh
[illegible] Schuh hoch, aber 18. Schuh
breit, wegen der hintern Rundung
aber etwas länger, und unten
zog er sich von allen Seiten etwas
enger zusammen. Jeder hat in der
vordern Seite 2. Schürlöcher von
[illegible] höhe 6. Von den Schürlöchern
hinein werden durch den ganzen
Ofen hin in der [illegible] Höhe
und Breite gewölbte Gänge [illegible]
hineingesetzt, wie d in der [illegible]
[illegible] gewöhnlich an langen Kalk-
öfen mit dem Kalkstein gesetzt
An den beyden Seitenmauern und
in der Mitte vom Mittelpfeiler zwi-
schen beyden Schürlöchern [illegible]
so hoch als das Schürloch, setzt und
[illegible] die [illegible] Gyps, [illegible]
zu unterst der Gewölbe, [illegible]
[illegible] eingesetzt, und wenn
das völlige Gewölbe zugewölbt ist,
alles mit Gypsstein bedeckt, wenn
innerhalb des [illegible] c mal Holz und
Steinschichten, ~~abwechseln~~ über dem
[illegible] über [illegible] mal [illegible]
Holz und Gyps abwechseln und [illegible]
[illegible] oben [illegible] zu erhalten, und
[illegible] gesetzt werden.
Der andere doppelt [illegible]
vollgesetzt und der andere halb
halb ausgeleeret. Wenn der erste
ausgebrannt ist, wird gewöhnlich
im andern angefangen. ‡

Wenn angeschürt wird, wird
im Schürloch [illegible] von Stein
ein Rost gemacht, von diesem
nach dem Boden zu das Holz
eingelegt, welches nach 24. Stund.
die untern Steine ausgebrannt
hat welche dann das Holz [illegible]
[illegible], da man das [illegible]

‡ Wenn ausgebrannt ist, wird im [illegible] doch von beiden [illegible] gewendet.

ausgezogen [illegible], und so immer eine Schicht nach der andern, und man, der sich den Ofen setzt den 3 und 4ten Tag nach einem weiten Haufen [illegible] aufgeschüttet. Den 6 oder 8ten Tag kann man schon anfangen, den gebrannten Gyps zu machen, [illegible] der Schürlöcher bloß über den [illegible] in die Mühle bringen darf; zu einem Brande gehören 60. hiesige Malter Tannenholz (oder eigentl: Fichtenholz) so etwas größer sind, als die braunschweigischen Malter; 4. Malter machen 1. Klafter. Ein Ofen giebt 500 bis 550. Malter à 6. Himpten [illegible], welches nachher Tag und Nacht kann [illegible] werden, wenn 1 Uhr an einem [illegible] Rade gearbeitet. Die Mühle ist eine [illegible] unterschlächtige Wassermühle; [illegible] in der [illegible] Welle befindliches Kammrad greift in einen [illegible] Trilling, welcher [illegible] durch eine eiserne Spindel bewegt, der durch eine Schraube höher und niedriger gestellt werden kann, nachdem das Mehl zu klar oder [illegible] wird. [illegible] 3 Mann tragen den gebrannten Gyps aus dem Ofen in Mulden in die Mühle und schütten ihn in den Kasten über den Steinen und 1. besorgt das Herunterbringen des Gypses auf den Stein und das Herunterbringen des Mehls auf den Fußboden der Mühle.

Die Gypsfelsen bestehen aus theils [illegible] 1-2. Lagen [illegible] mächtigen; theils [illegible] Stücken liegen, so [illegible] undeutlich, jedoch, wie es scheint, [illegible] 20. Grad [illegible]. Die [illegible] sind am [illegible] und werden mit [illegible].
Der Gyps ist theils weiß No: 185. theils graulich No: 186. Den [illegible] aus den Gypsbrüchen soll man als Dünger [illegible] das gebrannte Gypsmehl [illegible], und [illegible] wie man glaubt, mit [illegible] Nutzen, auf Rocken, Klee, Wicken, Erbsen [illegible] sollen aber auch [illegible]. [illegible] Gyps [illegible]. So [illegible] hier auch [illegible], und [illegible] genannt

wird, und vorzüglich aufgelöster Gyps ist, hat man es nicht so vortheilhaft befunden.

Wir sahen an der Lehne nach NW. hin Lasfelde, wo eine der vorzüglichsten Papiermühlen seyn solle, ganz nahe Badenhausen, Gittel, dahinter das alte Schloß Katlenburg auf einem isolirten Berge; einige Harzgebirge gegen Lerbthal, auf denen die [illegible] [illegible] [illegible] ganz recht [illegible], und den [illegible] [illegible] nahe bey Osterode [illegible] den [illegible]. Die Söse ist hier noch ziemlich klein, nimmt aber doch, wenn sie [illegible] anläuft, ein breites Bette ein, so voller Geschiebe von [illegible], Granit, der [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] ganz schwarz ist, [illegible] [illegible].

Osterode ist eine mittelmäßige Stadt, und etwas besser gebaut als Zellerfeld und Clausthal. [illegible] die meisten [illegible] [illegible]. [illegible] durch die [illegible] [illegible] [illegible] in einem schmalen und [illegible] [illegible] [illegible] eingeschlossen. An der Seite, wo man vom [illegible] herein kommt, [illegible] [illegible] ein [illegible] [illegible] [illegible] ein [illegible] [illegible], so ein [illegible] ist, [illegible] die [illegible] [illegible] auf dem [illegible] [illegible] [illegible] Harzes [illegible] allezeit [illegible] [illegible] [illegible] von 24 [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] erhalten, [illegible] [illegible] [illegible], als [illegible] [illegible]. †

Von Osterode [illegible] [illegible] [illegible] ziemlich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] an der Lehne [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] über das [illegible] [illegible] gelegene Osterode, gegen die Harzgebirge [illegible] [illegible].

† [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zur Stadt [illegible] [illegible], so wenn [illegible] [illegible] [illegible] den [illegible] zum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] (Justizia) [illegible] [illegible], so [illegible] [illegible] [illegible] und 0) [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit 2. [illegible].

gegen Lerbthal

Osterode

die Erzgebirge waren meistens
zackig, doch nicht hoch, als bey Hol-
ler. Die höchsten Reihen waren [illegible], die
sich links fort zog, gegen den [illegible] berg,
aber, hinstürz. Als wir ganz herauf
waren, stand links eine alte Warte.
Zuerst zeigte sich aber in W. ein ziemlich
gleicher, ziemlich weiter Horizont. Bald
darauf in WSW. ein Berg,
wie wir herauf sahen, hinter [illegible]-
berg, und dann weiter hin im SW. bis
S. viele mässige Berge, aber oft gleich
berg.

Süd.

Südwärts endigt sich die Aussicht
[illegible] abfallend, und
man sieht da noch ein paar etwas
spitzige Berge, bey den Unter-
[illegible] und alten Gebäude
[illegible] und alten Schloss, sieht
man ein durch ein kleines Thal
und sehen [illegible] in SO oder [illegible]
SO. [illegible] das sehr hügelicht
nicht, so abfallend wird noch ein
Stück am Abfallen.

Kurz darauf [illegible] verließen
wir die [illegible] in [illegible] Garten zu
[illegible] besonders auf der rech-
ten Seite, und dann kamen zu bey-
den Seiten schöne gemischte Laubhölzer
mit [illegible] Fichten und Eichen-
gebüsche, wie in einem englischen
Gartengebiete; an einem
dergleichen [illegible] das ein-
mal links liegende Thal, ein
ganz allmälig hinunter führen
und als wir herunter kamen, beson-
ders [illegible] Thäler und
Ansichten mit etwas Gebü-
sche, [illegible] aber, besonders über
Dorf ein, sehr hübsche Aussichtsstellen.

c.
b.

a. Dorf. b. [illegible]burg.
c. [illegible]

die bearbeiteten Feldern [illegible] [illegible] hinter-
[illegible], sehen recht [illegible]. Von [illegible]
[illegible] giengen wir in einer kleinen
Entfernung, wo wir rechts [illegible]
[illegible] [illegible] die [illegible] und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], links sanft
ansteigende Höhen und [illegible]
und vorwärts über den Kahlen-
berg, so auf einer ansehnlichen
Anhöhe liegt, den schon erwähnten
[illegible] Berg, [illegible] links rechts
auch noch ansehnliche Berge gegen,
und durch eine Schlucht nach Berg-
[illegible] Nordheim sehen. Vom Kahlen-
berg giengen wir über die Anhöhen,
welche vom gestrigen Regen sehr
nass [illegible] war; wir sahen [illegible]
[illegible] einen großen Theil des Landes
zu beyden Seiten [illegible]. Vom
Kahlenberg gieng es in einem
ansehnlichen ziemlich breiten Thale
mit schönen abwechselnden Ber-
gen zu den Seiten, worauf viel
Holz wächst, und [illegible]
[illegible] [illegible] und nach die rechte
Seite [illegible] [illegible] von [illegible] [illegible]
mit den schon oben erwähnten
Spitzen. Nordheim, sahen wir noch
[illegible] [illegible], und [illegible] [illegible]
im Thale nur die Spitzen von [illegible]
[illegible].

und vorwärts zwischen den mehr
linken Seitenbergen a und einem ziem-
lichen dazu sanft ansteigenden Berg
rechts von Nordheim b einen entfern-
ten ~~Berg~~ höher als gleichen Berg c.

a

c

b

~~[illegible]~~ [illegible] den [illegible] im Thale [illegible]
und kam man bey der Stadt [illegible]
so [illegible]

Außer den schon vorhin erwähnten Gypsfelsen fand sich bei den auch schon erwähnten alten Ruinen grauer Kalkstein, so sich auch weisser und ge-bänd ~~fand~~ in großen Stücken fand und den Weg bis Dorsten schlecht machte. Von Gammenstädt(?) an war ein großes Stück Chaussée aus großen röthlichen Sand und Kalkstein stücken in Arbeit. Durch die ganze Vorstadt war ~~[illegible]~~ auch eine dergleichen schon mit kleinen Steinen überschüttete Chaussée aus Kalksteinen. An beyden Seiten war sie mit auf die Schärfe aufgesetzten Steinen begrenzt und breiten Fußwegen an den Seiten, davon einer nur von Boden, die andere aber auch mit kleinen Steinen wie die Chaussée überschüttet war.

Weil aber selbst der Boden steinig(?) und überall voll großer Steine lag, daraus ich [illegible] und auf die ganze breite Chaussée wieder aufschütten(?), hatte ich sehr übeles Reiten.

Von Lißwarde(?) an war, besonders die erste Meile weit, das Steinkohlengebürge vorherrschend(?), wirklich [illegible] und der Weizen, hatte schon Ähren. Nachher fanden wir meistens Sommerroggen(?). Bei [illegible] hörte ich im Wäldchen Nachtigallen, die ich seit Schmiedeberg, wo sie gar häufig waren, nicht mehr gehört hatte.

Wir fanden meinen [illegible] in [illegible]heim, welcher schon gestern über [illegible] hier angekommen war, weil es nicht möglich war, daß mein Wagen in den bösen Wegen von [illegible] nach Kleinthal(?) kommen konnte. Ich brachte meine heutigen Bemerkungen und gesammelten Mineralien ein wenig in Ordnung und nach dem Abendessen [illegible] die [illegible] [illegible] die nördl. von der Stadt gelegenen [illegible] Südenerberge(?). Vom [illegible] Thurm, dem [illegible] sieht man erst über [illegible]

eine Brücke über den Mühlenabfall,
alsdann gehe 2. Allein neben der
schönen Chaussée, so nach Hannover
führt, bis an die steinerne Brücke
über die Ruhme, welche vielen Bogen
hat und schön ist. Von der Brück-
en wendet sich die Hannöverische
Chaussée links; wir aber giengen
gerade aus nach dem ~~Südener~~ Sültener-
berge, an welchem ~~alles~~ auf den
Feldern und in den Wiesen [illegible]
alles voller [illegible] grünen [illegible],
seine mit schönen [illegible]
und vielerley andern [illegible]
[illegible] Berg; No. 187. Um die
Stadt ist an der N. und W. Seite zwi-
schen der Ruhme und Leine eine
~~eine~~ hübsche Ebene; jenseits der
Leine aber erheben sich hübsche
waldige Anhöhen. Auch sehen wir
nach der Brücke den Solling[illegible]
wald sehr hübsch. An der O. Seite
der Stadt erhebt sich ziemlich nahe
eine Reihe abwechselnder ganz
hübscher, zu oberst mit Gebüsch
bewachsener Berge, so sich von
da südwärts hin ziehend. Wir
giengen und fuhren von 5. bis 8.
noch herum zu das [illegible] und
entfernte Dämme, und kamen
erst nach 9. wieder nach Hause.
Northeim ist eine mittelmäßige
Stadt, jedoch gut genug gebaut
und gepflastert, mit einigen
breiten Gassen. Die Wohnungen [illegible]
[illegible] Meyer; [illegible]
[illegible] und Stiller [illegible]

und/am Anfange hin der Wieterberg heißen.

+ Wegen des ziemlich [illegible] stand ich kurz vor Mitternacht [illegible] Stunde auf.

den 16ten Junii Montags.

V.M. setzten wir unsere Reise nach Göttingen fort.

Abreise von Northeim früh um	6h 20m
bey die Landwehrschenke	6, 55
bey Sudheim, so auch links bleibt	[illegible], 10
" Hardenberg, so auch links bleibt	7, 48.
durch Nörten, ein leidlicher Flecken	7, 54.
" Angerstein	8, 10.
bey [illegible]	8, 30.
Bovenden	8, 45.
[illegible]	9, 5
[illegible] 3 kleine Meilen [illegible]	10, 40

[illegible] Göttingen [illegible]
[illegible] Chaussée [illegible]
[illegible]
[illegible], wo eine alte schlechte Chaussée
war, neben die aber eine ganz neue
angelegt ward. Unterwegs [illegible]

zu beyden Seiten der Chaussée große Haufen
von Feldsteinen mit [illegible], öfters 10 bis
15. solcher über 20. Schritt von einander.
Die Chaussée geht öfters in erstaunlich lan-
gen Strecken [illegible]. Wir fuhren
beständig im Thale, [illegible] aber, wenn
[illegible] kamen wir über eine
kleine unbeträchtliche Anhöhe an der [illegible]
[illegible] des Leinethals. Rechts und links
hatten wir immer niedrige Berge die
mit Äckern und Gebüsch und [illegible]
Thälern abwechselten. [illegible]
[illegible] sahen wir, bey dem [illegible]
[illegible] [illegible] nach [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] Sollingerwald
[illegible], und bald ein [illegible]
entfernte unbekannte Gebirge, von
~~[illegible]~~ a. den [illegible]
~~[illegible]~~ b. [illegible]
[illegible] Hinterschloss(?) [illegible]
[illegible] und die [illegible]

a. b. a.

[illegible], ferner die Burg [illegible] und den [illegible] dahinter.
Gegen Nörten wird das Thal enger,
erweitert sich aber nachher wieder
etwas. Der Hardenberg liegt ein [illegible]
altes Schloß, hinter welchem ein schmales
Thal zwischen die Berge hinein geht.
[illegible] Nörten [illegible]
[illegible]. [illegible] sahen
wir in einiger Entfernung links auf
einem [illegible] Gebirge,
ein altes Schloß mit ein paar Thürmen
die [illegible] genannt, [illegible] †. Auf
der kleinen Anhöhe hinter [illegible]
zeigte sich Göttingen völlig und
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Göttingen [illegible]
[illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible]
in einer [illegible] Lindenallee völlig
[illegible] bis in die Stadt, [illegible]
[illegible] Gärten liegen. [illegible]
[illegible] Göttingen [illegible]
[illegible] Gebirge [illegible]

† von welchem die schönste Aussicht in der ganzen Göttingischen Gegend seyn soll.

Den noch übrigen Theil des V.M. brachte ich mit unsern nöthigen Einrichtungen zu. Nach dem Essen giengen wir zu dem Professor Hrn. Hofrath Feder, einem Vetter des Dessauischen [illegible] und des Lieutenant Feder, welcher uns ungemein liebreich aufnahm, und uns von der Allee an bis auf den ganzen W. S. und O. Theile der Stadt bis zum Weender Thor, auf dem Walle herumführte. Dieser Spaziergang ist sehr angenehm. Ein Theil des Stadtgrabens ist in Wiesen verwandelt. Darauf sieht man theils außerhalb theils innerhalb der Stadt, kleine Gärten am selbigen, auch das hiesige Observatorium. Die Aussicht ist auf alle Seiten recht hübsch. Nur war es schade, daß es itzt außerordentlich hagerich geworden war. Man sieht in N. von Weende an bis an der W. Seite der Leine diesen hinunter gelegenen Dörfer und untern Gebirge, und würde bey reinerer Luft recht den Sollingerwald gesehen haben. Unter die nahen Westl. Anhöhen sahen wir nach der Angabe des Hrn. Hofr. Feder den Dransfelder Bergsattel, über diesen links den Hohen Hagen, welcher eine kleine Spitze, vermuthlich von dem Berge, so man uns bey Northeim die Plesseburg genannt hatte. Im S. sahen wir über hübsche Wiesen sehr abwechselnde bergigte Gegenden: der Weiden war wegen der hagerichen Luft nur mit Mühe zu erkennen.

der Hohe Hagen — der Dransfelder Berg

die Weiden

Über [illegible] mit Luft sahen wir einen mäßigen Berg, den [illegible] einen Berg, worauf Sandsteinbrüche befindlich seyn sollen. Im O. machte den [illegible] hinter [illegible] Hainberg, woran Kalksteinbrüche sind, woran man übrigens viel Versteinerungen finden soll [illegible]. Der hier nöthige Kalk wird daselbst gebrochen und in der Stadt gebraucht. Wir giengen nachher noch zu dem Hrn. Hofrath Heyne welcher die Aufsicht über die Bibliothek hat, und den ich noch von alten Zeiten [illegible] der [illegible] Kanzler [illegible]

gung von da zum Herrn Musikdirector For-
kel, ich aber noch zu einigen Professo-
ren, als dem Hl. Hofrath Gatterer, Prof.
Gmelin und Prof. Dieze, welcher auch
bey der Bibliothek angestellt ist.
Der Hl. Hofrath Gatterer setzt zwar
seine meteorologischen Observationen
noch fort, jedoch nicht mehr so sorgfältig,
als es einmal ein ganzes Jahr lang ge-
schehen ist, da stündlich, ja mehrmal noch
mit öfteren alle Veränderungen be-
merkt worden sind, woraus er sein
sogenanntes meteorologisches Schnupf-
tuche verfertiget hat. Und itzt, bey meh-
rern Beschäftigungen, sind Stunden-
Tabellen für die Zukunft ausgesetzt,
von denen er versichert, daß sie so sicher,
als die sichersten astronomischen Rech-
nungen seyn müßten, und dieses be-
weise auch die Erfahrung bestätiget
hätte. Vor allen Dingen will er die
Tabellen über die Winde herausgeben,
womit er noch vor seinem Tode fer-
tig zu werden hofft, und wovon er
sich für die Schiffarth und das gantze
menschliche Geschlecht außerordentliche
Vortheile verspricht. Der Hl. Hofrath sagte,
zu seiner sonderbaren Idee hätte ihm
die Magnetnadel die erste Anleitung
gegeben. Mir bleibt indessen die ganze
Sache dunkel, und fast scheint es mir,
daß der Hl. Hofrath ein Geheimniß
daraus macht. So viel sagte er, daß
die Witterung zuverläßig in gewissen
Perioden wieder zurückkehre, deren
eine solche aber über 300. Jahre währte.
Um die Ausdünstung und Zunahme
des Wassers zu bemerken, setzt er ein
blechernes Instrument von 1. □ Fuß
Größe, an den Seiten mit Holz um-
füttert und mit 4. Zoll Wasser an-
gefüllt, in die freye Luft. Nah
dabey setzt er ein Hygrometer von
gleicher Schwere. Der Rand hat Spitzen,
damit sich kein Vogel darauf setzt,
und das Wasser aussäuft. Die
Abweichung der Magnetnadel ist
hier ungefähr 18. Grad. Der Hl. Hofrath
hatte 2. Barometer, ein Hollaendisches
und einen von der Manheimer

Akademie. Letzteres stand 1½ Grad höher 27,34, gerade wie das [illegible] 2. Gradgen hoch, wo es (über auf) von 3. bis 4. [illegible] Grade [illegible] war, welches seinen [illegible] wurde [illegible] 1. bis 2. [illegible] erhöhete, als soviel ich [illegible] dem wegen seines höhern Standes würde niedriger geschienen haben. Wenigstens läßt sich hieraus die genaue Uebereinstimmung beyder Barometer beurtheilen.

Hr. Prof. Schmalz liest über die Oekonomie und zugleich Mineralogie, und glaubt daß der Kalk, womit man seines Erachtens hier zu Lande nicht zu düngen pflegte, wenn man ihn nur ungebrannt gebrauchen könnte, bessere Dienste als gebrannt thun würde, wie es auch beym [illegible] das [illegible] ist.

Hr. Prof. [illegible] ein Sachse, ist auch ein sehr gefälliger Mann.

Die Anzahl der hier Studierenden wird itzt auf 400 gerechnet und soll nur selten auf 1000 [illegible] Leipzig, [illegible] mit mehreren Hülfsmittel [illegible] dazu gekommen als hier

Den 17 Octbr. Dienstags.

gieng ich gegen 8 Uhr früh zum Hr. Prof. Lüdemann [?], an dem ich auch einen überaus gefälligen Mann fand, von dem ich gute mineralogisch ökonomische Nachrichten von der hiesigen Gegend erhielt. Der Hainberg besteht aus Kalkstein mit vielen Versteinerungen, selten [illegible] Stücke findet man gegenwärtig nicht so oft als sonst. Man bricht diesen Stein, welcher ganz gute Politur annimmt, zum Pflastern der Stadt und zum Bauen. Auch wird Kalk daraus gebrannt. In einem Ofen ~~welcher~~ mit einigen Zügen, welcher einem Backofen oder gewölbten Ziegelofen ähnlich ist, wird er, wie Ziegel, mit Zügen unten, eingesetzt, und Holz wenigen aber, und weil man gar zu starke Stücken [illegible].

geschlecht gebraucht und weichen aus Mangel
guten Sandes, mit einem sehr eisenschüs-
sigen Sande, der aber auch zugleich viele
Thontheile enthält, vermischt und so
viel Wasser zugesetzt, daß es auf der
Spatel fortläuft, so, daß auch dieser
Mörtel nicht bindet und viele [illegible] sogar
hinzu davon gebaut werden. Auch
den übrigen Theilen von Göttingen beson-
ders gegen [illegible] findet man den so-
genannten Duckstein, mit Abdrücken
von Schilf u. d. g. der zum Bauen ein Men-
gel [illegible] wird. Auch [illegible]
[illegible] u. d. g. wird sehr [illegible] Zeiten
mit vielem Kalk [illegible] und sehr
einigen Jahren wird der [illegible]
sehr gemein, wodurch die [illegible]
und Alterum [illegible] worden sind.

Nach 10 Uhr holte uns der H. Hofrath Heyne
in die Bibliothek ab, wo der H. Hofrath
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] war-
teten, welcher Letzterer uns mit außer-
ordentlicher Gefälligkeit und Güte
alles zeigte. Die Bibliothek ist in 3 großen
Sälen und einem langen Gange enthalten,
[illegible] einem einwärtigen [illegible] einige [illegible]
Die Bücher stehen in [illegible], theils
an den [illegible] zwischen den Fenstern,
theils in [illegible]. Sie sind nach ver-
schiedenen Materien geordnet, und
jetzt [illegible] befindet sich noch eine
beträchtliche Sammlung von [illegible]
[illegible]. Ueberdieses ist die Bibliothek
noch mit verschiedenen guten Büsten,
Statuen und Köpfen [illegible]
geziert, auch steht in der Mitte des
[illegible] Saals die Büste des jetzigen
Königs von England von [illegible]
schem Marmor, von [illegible], von diesem
1776. auf einem [illegible]
[illegible], welches
[illegible] gearbeitet ist und
[illegible] ähnlich seyn soll.

In dieser ungemein zahlreichen
und in allen Fächern sehr vollständigen
Bibliothek befinden sich auch die vor-
trefflichsten und seltensten Werke aus
der Naturgeschichte, als z. B.
des Jacquin [illegible] Kräuter.
des Ritter Hamiltons [illegible] Werk

(Campi Phlegraei)
von den Vulkanen, nebst einem 1779. herausgekommenen Supplemente, mit herrlich gemalten Kupferstichen und Abbildungen des Vesuvs; aller Vulkane dieser Gegend und allerley dasiger Producte.

Ilerk Icones Insectorum etc. welches vortrefflich gemalte Insekten enthält.

Sepp's Werk von Schmetterlingen.

Essai sur la minéralogie des Monts pyrenées. Paris. 1781, mit vielen herrlichen Abbildungen verschiedener Gebirge nach ihren natürlichen Lagen etc.

Des Hrn. Guettard Atlas mineralogique de la France, so viel bis itzt davon heraus ist, wo man auf dem Rande jeder Charte eine Menge Abbildungen und Durchschnitte einzelner Gegenden, Berge, Steinbrüche etc. findet, und auf der Charte selbst, die mineralogische Beschaffenheit überall durch Zeichen angegeben ist.

Die in Paris als der 2te Theil des Wagnerischen Werkes von Schweizerischen Prospekten herausgekommene ungleich schönere Fortsetzung desselben.

Die zur sogenannten Uffenbachischen bibliothek gehörigen Zeichnungen, so man in der vom H. von Uffenbach [illegible] sind von [illegible] verschiedenen Meistern [illegible] enthalten wenig vorzügliche Stücke. Die [illegible] sind [illegible] die [illegible] stehen in [illegible] und die Bücher sind [illegible] numerirt. Die übrigen Bücher stehen in grünen Schränken.

Diese ansehnliche bibliothek wird noch beständig sehr vermehrt, wozu denn jährlich zu ihrer Unterhaltung 5000 Thl. [illegible] und [illegible] bestimmt sind.

Unter dem einen Saale der bibliothek befindet sich das Naturalien Cabinet.

N.M. nach 2 Uhr ging ich mit dem Hr. von [illegible] und Hr. [illegible] zu dem berühmten Mathematiker, dem Herrn Hofrath Kästner, welcher mit uns nach dem Observatorium ging. Selbiges liegt in dem südl. Theil der Stadt, nahe bey der Stadtmauer. Der Hr. Hofrath Kästner bedauert

7 übrigens steht eine [illegible] Aufschrift [illegible] in den [illegible] kleine Gelegenheit [illegible] und [illegible] auf Thurm [illegible] Gebäude. Um den zum observiren bequemen Saal gehet noch ein Gang, auf welchem man [illegible] rings im Himmel observiren kann.

nur, daß es so niedrig ist, daher es auch an dem nöthigen Gelasse zu allen Instrumenten fehlt.⁷ An der einen Seite, so die Seite eines alten Gebäudes, ich glaube eines Thurmes ist, befindet sich ein grosser an dieser Seite Mauer befestigter Quadrante in der Mittagsfläche; da jedoch der Grund dieser Mauer sich anfängt zu setzen, so braucht auch dieser Quadrant Berichtigung. Der daran befindliche Tubus hatte ein Mikrometer. Wir sahen eine schöne Camera obscura, ein vortreffliches Dollondisches Fernrohr, ein grosses Mikroskop von Adams, eine Uhr von einem hiesigen Uhrmacher Kleinwächter, wo ein Zeiger Minuten, einen Secunden und einen Tertien anzeigte, und augenblicklich, indem man wollte, festgehalten und angehalten werden konnte, und deren innere Einrichtung sehr simpel war. Mehrere Uhren und andere Maschinen waren itzt wegen eines neuen Baues im Observatorio weggenommen. Wir bedauerten, daß die Modellsamlung nicht zu sehen war, theils weil sie, wie der Hl. Hofrath sagte, nicht in der gehörigen Ordnung wäre, theils weil die [illegible] der itzt hier anwesenden [illegible] darinnen lägen. Ein von einem Italiener gekauftes Barometer, nach der de Lucischen Einrichtung, welches im Observatorio hieng, stand nur auf 27. 07. da das Meinige doch auf 27, 50. stand; auch schien das Quecksilber unrein zu seyn. Unfehlbar war es also fehlerhaft gekocht, oder das Mass fehlte, oder war am unrechten Stande angefangen, so ich aber alles nicht untersuchen konnte.

Obwohl der Hl. Hofrath Kästner, welcher sehr klein von Person ist, nicht wohl zu hören scheint, und wegen [illegible] schwer verständlich redet: ~~[illegible]~~ so hat er doch ein sehr munteres lebhaftes und witziges Ansehen.

Göttingen hat zwar eigentlich wenig hübsche Gebäude. Die meisten sind von Holz und mit Ziegeln ausgesetzt.

Indessen hat es doch verschiedene
breite Strassen und die meisten
Gassen sind en Chaussée, zu deren
Seiten in einem Gräbchen das Wasser
fliesst, oder wenigstens fliessen
kann, und zwischen diesem und den
Häusern der Fussweg mit grossen
Platten gepflastert, welches für die
Fussgänger sehr bequem ist. Das
ganze Pflaster ist von Kalkstein,
und zum Fahren doch ziemlich schlecht.
In dem westl. Theile der Stadt, über
den sogenannten neuen Leine, so
durch die Stadt fliesst, geht von der
Brücke über selbige, bis an den Wall
eine schöne grosse Allee, zu deren
beyden Seiten Häuser stehen, worin
die verschiedenen Herrschaften
wohnen, wie denn überhaupt der
grösste Theil der Hrn. Professoren
dort herum nahe bey einander
wohnen.

Am 5.t giengen wir alle zum
Hr. Prof. Lichtenberg, wo wir
verschiedene 16. bis 20. zöllige Cylin-
der aus London sahen, aber keine
electrischen Versuche, weil der
Hl. Professor seine Maschinen erst
in Ordnung bringen wollte, und
uns also auf morgen Abend wie-
der hinbestellte. Zum Amalgama
nimmt er Zink und Quecksilber,
reibt es alsdann mit Leder auf
das Küssen von glattem Leder ein,
woran ein Stück Wachstaffent
ist, und schabt es alsdann mit
dem Messer wieder ab. Er
hatte einen schönen Apparat von In-
strumenten zur Physik, besonders
eine schöne Luftpumpe von Nairne,
so mit dem zugehörigen Apparat
über 400 fl: kosten sollte. Er klagte
dass der König nichts für die An-
schaffung der Instrumente thäte.

Als wir am 6.t wieder nach Hause
kamen, kam der Hr. Musikdirector
Forkel, um die Harmonika zu hören,
bald darauf auch der Hl. Hofrath
Gmelin und der Hl. Hofrath Feder
zu uns, welcher letztere zum
Abendessen bey uns blieb.

Den 18.ten Jun. Mittwoch. Ging ich um 6 Uhr früh mit den HE. von Meyer und HE. [illegible] in die Kalkbrüche am Hainberge.
Der Hainberg zieht sich an der Ost seite der Stadt, als ein kahler nicht steiler Berg lang hin. Seine Rücken [illegible] kleine Vertiefungen und Erhöhungen. Es sind der alten Kalkbrüche daran sehr viele, welche meistens mit Schutt und Erde wieder verdeckt sind, und 5. ist gangbar, welche nicht völlig auf seinem höchsten Rücken, sondern schon etwas davon herunter am Westl. Abhange liegen. Die eigentliche höchste Spitze ist ein großes Stück weiter südlich.

Im ersten Bruche rechter Hand am Wege wurden blos Kalksteine gebrochen, in dem linken Hand, wo wir aber keine Arbeiter fanden, vermuthlich auch, in den übrigen aber zum brennen, [illegible] gebrochen, da denn auch große [illegible] gemacht wurden.

Gleich unter der Dammerde, [illegible] zu Tage aus, sind verschiedene ein 1. bis 4. Zoll mächtige Schichten eines grauen sehr feinkörnigen Kalksteins mit manchmal inliegenden [illegible] Muschelschalen No. 188. [illegible] den [illegible] Bruch [illegible] [illegible] kommen [illegible] 1 bis 2. Zoll mächtige Schichten eines grauen grobkörnigen Kalksteins, der voller Muschelschalen steckt, etwas weißen Kalkspath enthält und meistens gelblich braune Adern [illegible] hat, [illegible] Brüche, rechter Hand, [illegible] Kalkstein [illegible] nicht als Kalkspath [illegible] durchschnitten wird. No. 189. In dem größten Bruche wurden die größten Stücke [illegible] dieser Lagen, [illegible] Abtreiben mit Keilen und Brechstangen, und [illegible] Stücke [illegible] zu [illegible] verarbeitet.
Im andern Bruche linker Hand enthält der ganze ziemlich feinkörnig Kalkstein viele Muschelschalen und gelbl. braune [illegible], vielen weißen Kalkspath und etwas [illegible] No. 190. Die Lagen der Schichten des Kalks, sind [illegible] mit

† mit [illegible] Klüften durchsetzt

~~mit~~ dem Berge nach W. nur etwa [illegible] Grad, näher gegen den Abfall aber 10. bis 15. Grad. In dem andern Bruche linker Hand war jedoch eine merkwürdige [illegible], die Schichten fielen da umgekehrt [illegible] nach O. gegen den Berg, waren aber an der W. Seite durch mürbe Klüfte rein abgeschnitten, hinter denen alles flach auf dem Kopfe nach O. einstürzte; und die festen Felsenbänke, wie man hier die starken Bänke nennt, fast zu Tage und standen.

a b c

Aufriss

a b c d

Grundriss

die Seite a. b. [illegible] sich gerade von O nach W. bc. nach NW. und wo d sich bey d und und NO wendeten, sehe man die in die die Felder herausbergehenden [illegible] e, Wände durchsetzen, so dass das [illegible] diesen gelegene Theil Gebirges dadurch von den übrigen ganz abgesondert wird, und hier eine ganz sonderbare Einrichtung [illegible] zu haben zu seyn scheint. Weiter im Berg hinein, konnte man [illegible] das Gestein entblößt sehen. In den [illegible] gerissten Steinbrüchen, [illegible] [illegible]

W. O

Steingrund [illegible] über 3 [illegible] [illegible] folgende starke Schichten zu sehen, [illegible] nach der Be[illegible] Einrichtung der Arbeiter, eine [illegible] [illegible] mit [illegible] Steinen, aber kein festes Gestein [illegible], welches jedoch nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] werden.

[illegible] [illegible] [illegible] dass wir [illegible] [illegible] 4. [illegible] [illegible] von den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Stadt, [illegible] [illegible] durch einen Thor.

Wir besahen alsdann noch [illegible] den Ziegel und Kalkofen von [illegible] [illegible].

A a b

B a b

C c a c

D b

A. Ist der Grundriss.
B: der durchschnitt nach die Länge
C. die Ansicht von vorn wo die
Thür sich befindet.
D. Die Ansicht von hinten, wo das
Schürloch ist.

der Ofen ist gewölbt, vorn bey
der Thüröffnung 3. Ellen hoch und
gegen 4 Ell: breit, gegen das
Schürloch hinten etwas abhängig
und daselbst etwas über 2. Ell: hoch
und ungefähr 3. Ell. breit.
Neben der Thür sind 6. Züge c.
In diesem Ofen werden
2000. dach und 500. Mauerzie-
gel gebrannt, die mir mittel-
mässig zu seyn schienen; und
20. Malter Kalk, das Malter glau-
be ich zu 2. fl: Wenn einge-
setzt wird, bleibt nur ein enger
langer Kaltgang, vom Schürloch
bis zur Thür, welcher alsdann
zugemauert wird, um Zug
zu gewinnen. das holz vom brand
2. Tage wird schwach und 2. Tag-
stark gebrannt und 4. tage sind
zum Ausabkühlen nöthig. In [illegible]
soll noch ein dergl: Ofen seyn.
Ich ging alsdann noch bey dem
Gartenhause des Hrn. Prof: Lichten-
bergs vorbey, woran selbiger
seit einigen Jahren einen blitzab-
leiter hat errichten lassen. die
lange dünne eiserne Stz
Spitze auf einem, über einen holzer-
nen Stangel befestigten eisernen Stab, an
welchem ganz sichtb. das haus die gan-
ze Fortleitung zur Erde herab
gehet.

Um 10. gingen wir alle ins
Naturaliencabinet, oder Museum, es befindet
sich in einem weitläuftigen
Saale unter einem Theile der bibliothek, par
terre. die Schränke, worinnen die
Mineralien aufgestellet werden,
stehen an den Seiten zwischen den
Fenstern und noch in der Mitte
längst hin in 2. Reihen, selbe sind
Schubfächer und oben noch in
großen Kästen unter Glasthüren.

Diese Sammlung ist erst vor 5. oder 6.
Jahren angefangen worden, und be-
reits in allen Fächern recht zahlreich,
besonders seitdem sie durch eine vor
kurzem darzu angekaufte starke
Sammlung des [illegible]
Bergmeister Stelzners stark ist ver-
mehret worden.

Durch mein Ersuchen kam der Hl. Prof:
Gmelin auch dahin, weil ich besorgt hatte,
daß der Aufseher, in Abwesenheit
des in die Schweiz verreiseten Hl. Prof: [illegible]
vielleicht von wenigem eine befrie-
digende Auskunft würde geben kön-
nen, wie es denn auch wirklich war.
Indessen war der Hl. Pr. Gmelin mit
dieser Sammlung selbst noch nicht bekannt
genug und mit seinen Urtheilen sehr
bescheiden und zurückhaltend. Neben
diesem kam noch der Hl. Hofrath [illegible],
mit einem Nachbar [?] und dem Herrn,
dem Hl. Marquis Durazzo, auf des
Hl. Hofrath [illegible] dahin. Der Hl. Mar-
quis, ein Italiener, hat einige Zeit
in Wien sich aufgehalten und setzt seine
Reisen jetzt weiter fort. Er ist noch
jung, wohlgebildet und scheint ein sehr
verständiger Mann und großer Kenner
von Mineralien zu seyn. Er schreibt
auch ein wenig Deutsch.

Unter den Silbererzen befanden
sich einige Stufen würklich [?] der-
bes crystallisirtes und [illegible]
Rothgültigerz von Andreasberg,
auch [illegible] würklichen Kalkspath
so keine [illegible] erscheinen, zu mei-
nen aus der Stelznerischen Sammlung
waren.* Uebrigens scheinen einige noch
folgende Stücke vorzüglich merkwür-
dig zu seyn.

Rothes spatartig gewachsenes
Bleyerz auch [illegible] und [illegible]
[illegible].

Gewachsenes Eisen vom Hl. Pallas,
so aber der Hl. Pr. Gmelin nicht für
wirklich gewachsen, sondern für
altes zusammengeschmolzenes Eisen hält.

Schwarze [?] 2. Zoll lange ~~breite~~
Stücke stalaktitenförmiger Eisenkopf.
woher, unbekannt.

* Diese bedienet [?] man noch der Verlust der
größten [illegible]
schönen Silberstufe,
so vorm Jahre aus
dem Museo ist ge-
stohlen worden.

Eine grosse Säule [illegible] Basalt
Uebrigens waren Laven und andere vulkanische Produkte aber nicht häufig vorhanden.

Außer den Mineralien sahen wir auch noch eine sehr vollständige Sammlung von Waffen und andern Instrumenten, auch Zeugen und Kleidungsstücken der Einwohner der Inseln in der Süd See; Allerley Thiere und Praeparata in Spiritu; auch eine vom Könige von Dänemark dem Museo geschenkte Mumie. ‡

Nach dem Essen giengen wir zum Uhrmacher H. [illegible], in dessen Garten und Flötenuhr zu hören, so aber den berlinischen Uhren der Hrn. George und Elrod bey weitem nicht gleich kam und uns [illegible] nicht gefiel. Wir giengen alsdann zum [illegible] Thor hinaus, liefen auf dem Walle herum und zum Geismar Thor wieder herein. Der Wall ist mit einer Linden-Allee besetzt und zu beyden Seiten mit [illegible] eingefasst. Wir gaben alsdann unsere auf morgen bestimmte Abreise ein, und giengen gegen 6. Uhr wieder zu dem Hl. Professor Lichtenberg, welcher uns nicht nur merkwürdige Versuche mit verschiedenen Luftarten, sondern auch deren Verfertigung zeigte. [illegible] einem hohlen [illegible] so in eine [illegible] Retorte [illegible] gethan und [illegible] anfangs nur mit wenig Kohlen umgeben, nachher aber, nachdem auch die Kohlen mehr vermehrt worden waren, ganz damit bedeckt wurde +, erhielten wir ✗ gegen 30. Flaschen voll dephlogistisirter Luft, so unterm Wasser gestellt wurden. Auch wurde durch Eisenfeil, Vitriolöhl und Wasser brennbare Luft verfertigt, ‡ durch die Vermischung von 3. Theilen brennbarer und 1. Theile dephlogistisirter.

---

vom H. Hofrath Heyne verfertigte
‡ deren Beschreibung im 123. Stück der Götting. Anzeigen vom Jahre 1781. weitläufig zu lesen ist. so wie auch schon im 71. St. d. Königl. [illegible] die damit angestellten chymischen Versuche des H. Prof. Gmelin.
[illegible] ein schönes [illegible] fast 4. Fuss lang [illegible] und Englischen [illegible] von 100 [illegible].

‡ mit einer schäumenden Wasser einer aufbrausenden Wärme, [illegible]

+ welches Werg nöthig ist, um das Zerspringen der Retorte zu verhüten

mit Wasser angefüllt
✗ indem sie, mit ihrer Mündung über die Mündung der Retorte gestellet wurden, und welches nicht eher die Luft herauszukommen anfieng, bis der [illegible] Retorte.

‡ so gleich selbst im Anfange mit Wasser gefüllte Flaschen unter dem Wasser gestellt wurde.

× vermittelst einer Blase mit einem Röhrchen

† dem Gehör fast zu schädlichen

Luft vermöge Knallluft hervorgebracht.
Wird dieser × Seifenblasen gemacht und
selbige auf dem Wasser angezündet,
gab einen schrecklichen† Knall. Der-
gleichen abgesonderte Blasen (?) der
Luft angezündet, geben einen schwä-
chern, und recht angenehm klingen-
den Knall. Ein durch den Funken
einer Flasche [illegible], mit entzünd-
barer Luft geladene, und durch den
Funken einer Flasche abgeschossene
Pistol gab auch einen großen Knall.
Durch die Electricität schob ein Mann (?)
Kugel, vermittelst eines Uhrwerks,
so durch ein Gewicht [illegible] be-
wegt wurde, an einer Stückchen (?)
Stange, die an einer Glasröhre ! die in
einer starken Glasröhre durch ein
[illegible] in Bewegung gebracht wurde, so sich
selbst durch die Electricität bewegt.
Die merkwürdigsten Versuche waren
mit der dephlogistisirten Luft unter
der Glocke einer Luftpumpe in einer
Schüssel mit Wasser. 2 Stückchen
englische Uhrfedern wurden mit
dünnem Drath zusammengebunden,
daran man einen angezündeten Schwamm
gesteckt, welcher sobald er über die
Öffnung der Glocke kam, sich ~~sogleich~~
in Flammen entzündete, und in der
Glocke sogleich mit dem herrlichsten
Feuer in Tropfen schmelz,
welche unter dem Wasser noch
lange glühend blieben und endlich
am Boden der ~~[illegible]~~ Schüssel angeschmol-
zen und ein wahren metallische
Halt waren. Doch sollen sich noch
manchmal zu meist kleine Kügel-
chen finden, so der Magnet zieht.
Es sprühet die schönsten Funken um-
her, welche die Glocke öfters in
die Höhe gestoßen wird. Allein
noch schöner sah das ganz [illegible]
[illegible] Licht das ± brennenden
Schwefel (?) in dieser Luft an,
welches die schönsten Blitze gibt,
ein Blitz. Dieses konnte 2 mal
wiederholt werden, und zum
dritten mal brannte noch
feuerig glimmend Holz mit großer
Geschwindigkeit. Auch natürliche
Schwamm brannte mit einer

erstaunlichen [illegible], ein wenig und bläulich strahlenden Büsche [illegible] der Hl. Prof. Lichtenberg, welcher einen hiesigen geschickten Mechanicum, den H. Klindworth, einen fleißigen H. und Hr. Trommer zu Gehülfen hatte, war außerordentlich bemüht, und zeigte uns noch verschiedene andere Physikalische Experimente. Weil aber die Electrischen Experimente nicht gut gingen, weil die Maschine [illegible] den Conductor zu groß und mit Zinnfolie überlegt ist und fast 1 Fuß im Durchschnitt hält, wegen der vielen entstandenen Dünste wenig Wirkung that und es überdieß auch schon auf 10 Uhr ging: so versprach uns der H. Prof. auf dem Rückweg diese Versuche bey ihm zu sehen.

Den 19. [illegible] Donnerstags. Abreise von Göttingen früh um [illegible]

über Grone — — — [illegible]
durch Elliehausen — — [illegible]
gegen Dransfelder Chausséehaus [illegible]
durch Dransfeld — — [illegible]
bey Kloster Hilwartshausen — — [illegible]
durch Nieder Scheden — — [illegible]
u. Volkmarshausen — — 10 [illegible]
zu Münden 3. Meilen — — [illegible]

gegen [illegible] — — — 2. [illegible]
durch Lutterberg — — — 2, [illegible]
u. Landwehrhagen — — — 3, [illegible]
u. Sandershausen — — — 4, [illegible]
bei Bettenhausen — — — 4 [illegible]
zu Cassel 2. Meilen, also zusammen 5. Meilen in der [illegible] — — [illegible]
[illegible] auf der [illegible]

Ich [illegible] mit Hr. [illegible]

Von Göttingen aus ging es unter kleinen [illegible] bis gegen das Chausséehaus von Dransfeld allmälig bergwärts, von da nach Dransfeld etwas bergab, dahinter wieder etwas bergauf, alsdann allmälig abwärts, kurz vor Nieder Scheden einen ziemlichen berg hinunter, alsdann durch das schöne Thal bis Volkmarshausen ziemlich merklich bergab, und [illegible] Münden

wieder ziemlich bergab nach der Weser, so daß Münden gewiß beträchtlich tiefer liegt, als Göttingen. [illegible] ist man durch die vortreffliche Chaussée; ein kleines Stückchen von Ellershausen bis an den Busch ausgenommen wo es daneben gieng, weil sie daselbst ganz neu gemacht wurde. doch war es hier [illegible] noch etwas steinigt wo die aufgeschütteten kleinen Steine noch nicht gehörig niedergefahren waren. ‡ Schade war es, daß man wegen der außerordentlich [illegible] Luft nicht, was für Steine aufgeführt war, ~~sehen konnte~~ erkennen konnte. Bei hinter Ellershausen sahen wir Göttingen und eine ziemlich hohe Reihe Gebirge dahinter, wie eine Mauer, ohne daß man weiter etwas davon unterscheiden konnte. Als dann gieng es ein Stück durch einen sehr dichten Busch von allerley lebendigem Gehölze. Als wir durch dieses Holz durch kamen, sahen wir links vorwärts einen Berg, den Ossenbühl

Bald darauf rechts den Ossenberg von dem linken noch ein anderer vor dem † und vorwärts den Dransberg.

Der Ossenbühl ist derjenige Berg welchen mir der Hofrath Seyffer von Göttingen aus für den Dransfelder berg, und den Dransfelder, der, welchen und folglich für den hohen Hagen angab. † Von dem Chaussée-hause an bis zum Dransfelder berg zog sich links eine zusammenhängende Reihe abwechselnder kleiner Berge. Der Dransberg selbst war dem man als dann [illegible] ein sehr mächtiger

‡ bald von Göttingen heraus gieng es über die noch ganz kleine Leine. bald darauf stand eine sehr große Linde links am Wege, welche so wie auch alle folgenden vortrefflich blühte.

† ich glaube der Mattenberg

† Ein sogenannter Vorfechter [illegible] Reise in diese Gegenden kennet unter den hohen Hagen und [illegible] die Spitze der oben Kegel den Ossenbühl. v. Bernoulli. B. 10. S. 399

Städchen liegen sieht, kann an Höhe der Landeskrone gleichen. Auf der Höhe hinter Brand sieht man den Fuß des Brandberges, der uns links bleibt und vor uns und rechts wieder eine hübsche Aussicht in Gebirge und angenehme Thäler. Das Gebirge links und um ein Städchen weiter her sehr hübsch.

der Brandberg

unbekannte Berge.

entfernteres Gebirge

und hinter Klösterle ... fangen an diese nahen Gebirge aufzusteigen, sahe man nur die etwas entfernten welche sich von der linken Seite her gerade vor uns zogen.

Der Keilberg.

Der Fichtelberg

Unter diesen Gebirgen schien der Keilberg aber so hoch als der Brandberg zu seyn.

Nach hinter Niedergehende gleich als wir in das schöne Thal hinein kamen, sahen wir noch einmal die Kuppe des Brandberges über das vorliegende Gebirge herüberragen. Nun ging es in einem sanft gekrümmten Thale des Wolkensteins fort in welchem uns links, ein hübscher auf in den herrlichen Wiesen herabschlängelnder ... der ... lagen, so mit den dichtesten Bäumen bewachsen waren. Die Straße, die sich ziemlich am Fuße des Nordh: Abhanges gekrümmt hinunterzog, war links gegen das Thal mit einer Brustwehr und rechts gegen den Berg, mit einer

1. bis 3 Zoll hohen Mauer verwahret.
Man kann sich nichts reizenders geden-
ken, als dieses Thal voll malerischer
Parthien. Von Volkmarshausen an,
wo wir uns die jenseits der Weser
gelegenen Berghöhen aber so hohen Berge
an wenigstens 300. Fuß hoch vorzu-
stellen, behielten wir die Berge links
noch, rechts aber erweiterte sich das
Thal, indem sich die hohen Berge
nach und nach weiter weichen an die
Werra zogen, und der ~~untere~~ der
nahe jenseitigen hohen das Thal wird,
enger machen. Ehe wir nun auf
der Höhe an der Weser ankamen, (unter
dem Kloster, gleich unter der Stadt
Münden, die Vereinigung der Werra
und Fulda geschieht, wovon hier die
Weser wird.) wendete sich der Weg
links und wir sahen unten
(mit einem großen ehemaligen Schloss,
jetzt zu einem Magazin gebraucht
wird, welches von der Werra und
Fulda umflossen wird, und mit
den anmuthigsten Bergen umgeben
ist, welches einen reizenden An-
blick verschafft, der durch die
steinerne Brücke über die Werra und
die vielen auf beiden Ufern
gelegenen Schiffe, die zum Theil schö-
ner als die Elbschiffe sind, noch
verschönert und belebt wird. Die
jenseits der Weser gelegenen Berg-
erheben sich gleich vom Flusse aus
steil. Uebrigens scheinen doch beide
Ufer noch ihrer Reinigung nicht
einmal völlig so gut zu seyn, als
die Elbe bey Dresden.

Bis gegen Ellershausen war schö-
nes Getraide, alsdann war es et-
was geringer, wurde aber auch
nach und nach wieder besser; doch
gab es von Göttingen an bis Dransfeld
vielen wilden rothen Mohn, obwohl
noch nicht so viel, als wir schon bey
Nordheim gesehen hatten. Auch sahen
wir, besonders hinter Dransfeld ~~und~~
vielen Esparsette und Klee auf den
Brachen, welcher letztere aber durch-
gängig viel vorzüglicher stand und
häufig zu Heu gemacht wurde. Bey Göttingen

fing man seit etlichen Tagen an, Heu
zu machen.
Bei Ellershausen bestanden alle Berg-
spitzen aus grauem flözartigen Kalk-
stein, alsdann zeigte sich Basalt ein
und wo, wie Dransfeld, bestanden sie aus
lauter Basalt, am Niedergehen in ebenem
Sandstein.
Im Busche hinter Ellershausen war
um den Weg sanfter zu machen, ein
Hügel durchstochen; hier sahe man in
den verschiedenen Ellen hohen Wand-
seiten den grauen flözartigen Kalk-
stein in theils dünneren, theils
stärkeren festen Schichten anstehen, so ein-
mal abwechselten und wellenförmig
lagen.
Durchschnitt des Bodens

Chaussée

dergleichen, sich auch wenig verschie-
dene stärkere und schwächere Kalk-
steinschichten sahen wir auch am Fuß
des Dransberges am Wege anstehen.
Ein Stück weiter hin ward das Erd-
reich sehr roth, und am Schede an
stand, besonders im Wolkenmerhaus-
röthlicher Sandstein in wenig geneigten
Schichten an. Bald hinter Schede im An-
fange des schönen Thales war linker
der Weser ein großer Steinbruch, wo
es wie schien von weitem schien, wei-
ßer weißlicher Sandstein.
Sobald wir in Münden angekom-
men waren, gingen wir gleich
wieder zum Castelle Thor hinaus
und zwischen lauter ganz artigen
Gärten links um die Stadt bis an
die Werra, alsdann unterm Schloß
hin, auf die Brücke, wo wir
uns eine Weile hinsetzten und uns
an der herrlichen Aussicht im Thale
herunter und hinauf, vergnügten
allein an der O. Seite der Werra dem
Schloß gegenüber gelegene Bergabh-

ist bis über die Hälfte hinauf mit Gärten bebaut und oben mit Gebüsche bewachsen.

Die Brücke hat 7. Bögen, jeder Pfeiler ist hervorgebaut und zur Bequemlichkeit der Fußgänger mit einer un-halbförmig gebauten steinernen Bank versehen. An der Ost seite liegen einige wirthschaftliche Mahlgänge, und an der W. oder der Westseite noch einer, der aber vermuthlich zu einem andern Geschäfte dient. Oberhalb der Brücke ist von einer Insel bis an den ersten Pfeiler der Brücke ~~gegen~~ von der Stadt her, ein sehr starker Wehr von, rest und zusammengelegten Steinen im Zickzack, vermuthlich zum Fischfangen angelegt.

An dem Berge an der Ostseite hinauf zu [illegible] viele und mehrere Abtheilung, als an der [illegible], welche jedoch [illegible] der [illegible] Theil [illegible] zusammenhängenden [illegible] mit den [illegible] [illegible] bergen, als am Berge [illegible] Weingärten und der ~~andere~~ [illegible]

sich vornehmen

Die Stadt Minden selbst ist nur von mittelmäßiger Schönheit, aber nach Niedersächsischer Art nicht schlecht gebaut und die hindurchgehende große Straße, sehr gut im Chaussée-[illegible], mit schönen breiten Steinen zum Gehen an den Seiten, längst an den Häusern hin.

Von Minden ging ich ein Stück in dem schönen Weserthale hin, [illegible] es hob sich gleich eine Stelle mit Laubholz bewachsene Bergketten, an der die Straße sich nur allmählig ein wenig hob, rechts floß die breite stille Weser, jenseits waren Gebüsche, Wiesen, jenseits dann sich eine ähnliche Bergkette erhob. Die Aussicht ward, als ich mich besonders etwas an der Höhe hob, rückwärts auf Minden ins Thal und die abwechselnden Berge entzückend und bald ward sie auch in diesem Thale aufwärts nicht minder schön wo die Weser zwischen immer zwischen beträchtlichen und steilen Bergen herkömmt. Bald hinterm Wirthshaus ging ich durch lebendiges Gebüsche, meistens Buchen, [illegible] bis nahe an das Dorf [illegible], [illegible], aber nicht allzu hohen, doch [illegible] Berg von beträchtlicher Höhe

zurück, den ich mit H. Rethen zu Fuße hinauf gieng, wo wir oben wiederum nach Münden im Thale, wegen des Regenwetters nur ganz undeutlich sehen. Es gieng alsdann bis [illegible]hagen durch Felder mit schönem Getreyde und Klee ziemlich eben oder nur abwechselnd allmählig bergauf und bergunter. Gleich bey Lutterberg, welches ~~im 7 jährigen Kriege~~ wegen einer im 7 jährigen Kriege daselbst zwischen den Franzosen und Alliirten, zum Vortheile der ersten vorgefallenen Schlacht berühmt ist, sahen wir rechts ein paar kleine Berge liegen, so glaube ich die Raufenberge heißen und ihrer Figur nach zu schließen Basaltberge sind. Bis Landwehrhagen hatten wir alsdann keine sonderliche Aussicht. Wir hätten bey heiterer Luft wahrscheinlich hier viele hessische Gebirge jenseits der Fulda sehen müssen, was es auch manchmal schien, allein wegen der außerordentlichen Düsterheit war doch nichts bestimmtes zu sehen. Alsdann gieng es einen ziemlich steilen Berg hinunter, den wir alle zu Fuße herunter giengen, bis zu einer großen steinernen Brücke über ein Thal mit den herrlichsten großen Linden und Eichen, alsdann wieder etwas aufwärts, da wir wieder rechts das Fuldathal mit steilen buschigten Bergen eine mahlerische Aussicht hatten, und bald darauf auf der Anhöhe von Sandershausen, dem ersten Hessischen Dorfe, das weite Thal mit Cassel und dahinter den hohen Habichtswald erblickten, doch letztern auch nur so düster, daß wir das darauf befindliche Octogon so man sonst von weitem, wie einen Kirchthurm sieht, erst im Berge nach Sandershausen herunter erkennen konnten, von da ists herunter eben und nur in Cassel in der Altstadt wieder etwas bergauf ging.

Unaufhörlich schade war es, daß es heute
so düster, abwechselnd stark am Regnen
war, da wir so herrliche Gegenden
durchreisten. Bey Wilhelmshöhe [illegible]
ein sehr schönes Gebäude. + Die [illegible]
[illegible]. In Kassel selbst ging es
durch die ganz hübsche Neustadt über
die Brücke, durch die schlecht gebaute
Altstadt bis in die schöne französische
Neustadt, wo wir in dem [illegible]
[illegible] sehr schönen König[illegible]
logierten.

\+ wo man gleich einen hübschen ovalen Platz findet, wenn man vom Leipziger Thor herein kömmt, an dem man gegenüber ein hübsches ziemlich neues Gebäude, das anatomische Theater sieht.

Ueberall war sehr gute Aussicht.
An der [illegible] von Münden
herauf sahen wir links am Wege
röthlichen Sand, [illegible] in abwechselnd
bald [illegible] bald ziemlich [illegible] schwarzen [illegible]
anzusehen.

Nach dem Abendessen ging ich noch
mit Hr. Netzer über den schönen
schon vor 4. Jahren von mir beschrie-
benen Friedrichsplatz, wo die Statue
des Landgrafen [illegible] vor einem breiten
neuen Gebäude steht, [illegible] ist, [illegible]
am Wege nach dem Augarten hinunter
unten dem Ausgange am Friedrichs-
platz 2. neue Häuschen erbaut
worden sind, von welchen das eine
eine Hauptwache ist und von selbigem
an [illegible] gegen den schönen Frie-
drichsplatz, [illegible] welchen wir noch
die vielen neuen und hübschen Gyps-
statuen besahen, ein schönes Gesicht
von gegossenem Eisen [illegible] [illegible] gieng

Den 20ten Jun: Freytags.

Giengen wir nach 6. Uhr alle in
die Menagerie, welche in der Aue unter
dem Königsberge hin befindlich ist.
Wir giengen den Weg nach dem Au-
garten hinunter, und dann in den [illegible]
[illegible] am [illegible] hinter.

Der 1.te Thierwärter zeigte uns
vielerley vierfüßige Thiere, so in
verschiedenen abgesonderten kleinen
Gebäuden ihre Wohnungen hatten.
Als 1. Auerochsen und 1 Zebra [illegible]
[illegible] Kameel, beyde in einem Stall
das Zebra [illegible] hatte nur einen
Buckel, war dunkel grau und [illegible]

kleinen, als das sehr große Türkische, welches weißlich war, und 2. sehr hohe Buckel hatte, welche aber von seinem Liegen an der Wand ganz auf die linke Seite gebogen waren. der harte Fleck zwischen den vordern Beinen und noch ein inwendiges Gelenke an dem obern Theile der Hinterbeine, sollen das Kennzeichen der Kameele aus machen.

In dem nemlichen Gebäude sahen wir auch durch Gitter 2. Bäre.

In mehreren unter der steilen Lehne des Mönchsberges hin gebauten kleinen Häuschen und Behältnissen, sahen wir.

Etliche weiße Kronhirsche oder edel Wildpret, davon der stärkste 10. Enden hatte, ein dergl: Stück Wild 4. jähriges Schmalthier und 1 1jähriges Kalb. diese waren sehr hübsche Thiere, und die meisten derselben sehr zahm. der erste ist aus dem Darmstädtischen hieher gekommen.

einen Isländischen und 1. Wallachischen Steinbock, jeden mit 4. Hörnern, und 1. Amerikanisches Schaf mit 2. Hörnern und sehr dichter Wolle.

Zwey Sardinische Jumars, von einer Stutte und einem Ochsen. eins war eine Stutte, das andere ein Wallach. Sie waren klein, untersetzt, wie Pferde gestaltet, sollen aber diese an Kräften zur Arbeit übertreffen, und erstaunlich laufen können.

einen Wallachischen Stier, 1. dergl: Schaf und 2. dergl: Lämmer. 1. 1jähriges und 1. heuriges mit langer zottigter Wolle, mit gewundenen großen Hörnern, wozu selbst das heurige Lamm schon 3. bis 4. Zoll lange Spitze hatte.

einen bräunlichen Amerikanischen und 1. weißen Dänischen Fuchs.

3. Büffelkühe und 2. Ochsen, wovon 1. Kuh und 1. Ochs aus Ungarn gekommen die andern aber hier gezeugt

worden wären. dieser 1.te Löwe ist so ausserordentlich böse, dass sogar sein Wärter, selbst wenn er ihm Futter bringt sich ihm nie anders, als mit einem grossen Knittel in der Hand nähern darf.

Ein 2.ter Thierwärter zeigte uns die ausländischen Vögel, so in einem besondern Gebäude, in allerley grossen, mit eisernen Gegittern versehenen Behältnissen beysammen waren und zum Theil vortrefflich aussahen als

1. Indianischer Rabe, blau und gelb mit einem grünen und weissen Kopfe.
1. Grüner Papagey aus Gibraltar.
1. Weisser Cacadu mit einem vortrefflichen gelben Busche auf dem Kopf, so er hoch in die Höhe richten konnte.
1. Grüner, gelber, rother und blauer Papagey aus Gibraltar.
1. Americanischer Papagey roth und blau aus Grönland.
1. Paroquet aus Isle de France, so schon 36. Jahr hier seyn soll, mit dunkel grünen Flügeln, dunkel gelbem Bauche und grauen Backen.
1. weisser Cacadu, der sehr böse war, und immer in einem fort mit dem Schnabel klapperte.

Noch 1. Paroquet, ein Weibchen, mit dunkel grünem Rücken, lichte grünem Bauch, und orangefarbenen Backen.

3. bläulichte Americanische Turteltauben und 1. weisser Americanischer Vogel, so für eine Amsel ausgegeben ward, aber wohl eher ein Kernbeisser war.

Ein 3.ter Thierwärter zeigte uns alsdann noch eine Menge Thiere, welche auf einem grossen Parterre, in welches man von dem Vogelhause einige Stufen hinuntergeht, ihre Hütten und Schlafkammer hatten und davon gegen sie meistens an einer Kette herauskamen, auch viel Land und Wasser-Geflügel als, so grösstentheils in Abtheilungen und Häuschen vertheilt sind. Auch befinden sich ein paar Cyprische Schafe für die [illegible] da. Unter ungleich mehreren dergleichen gezähmten Thieren, befinden sich.

3. grosse schöne Luchse.
1. Englisches Eichhorn.
Ein paar Stachelschweine.
Ein grosser schmutzweisser Lämmergeyer.
1. Marmotte.
Meerschweinchen.
Etl: Meerkatzen.
Ein paar grosse Affen, davon einer besonders, welcher sehr böse seyn sollte, sobald man ihn nicht ansehen wollte, sich umwandte und einen mit lächerlichen Umständen zum [illegible] bat.
Ein Dachs.
Ein kleiner weisslicher Waschbär aus Nordamerika, mit einem fuchsartigen Kopfe.
Ostindische junge Mäuse.
1. weissgeschwänzter Adler aus den Pyrenäen.
1. Steinadler aus der Schweiz.
Prächtige chinesische Goldfasanen.
dergleichen Silberfasane mit rothen Köpfen und Füssen.
1. [illegible].
1. Kranich.
Vielerley Hühnerarten, darunter japanische Haarhühner.
1. weiblicher, fast isabellfarbener Pelikan, mit den zärtesten Federn am Halse und grossen Lappen am Unterschnabel, und Gänsefüssen. Ein grosses sehr schönes und zahmes Thier, welches dem [illegible] herum begleitete, weil es vermuthlich glaubte, dass er ihr Brod zu fressen geben würde.
Störche.
Kleine blaue Reiher.
[illegible] Enten.
[illegible]gänse.
Weisse bunte braune Gänse vom Cap, in der Grösse unserer zahmen Enten.
Eine Menge hübsche Lachtauben, so alle aus einem kleinen Taubenhäuschen ins Freye herausgelassen wurden.
Nach Hause giengen wir durch das schöne Berceau, so unten längs hin geht, und durch hübsche krumme Gänge im Gebüsche am Berge herauf nach der Belle vue Strasse.

Gegen 10. Uhr kam der hiesige Hl. Prof. Forster zu uns und blieb bis gegen Mittag bey uns. Er ist ein sehr artiger verständiger Mann, der jedoch seiner Jugend ungeachtet, bey weitem nicht die Lebhaftigkeit seines Vaters in Halle besitzt und sehr viele Aehnlichkeit vom H. D. Anton in Görlitz hat.

Wir aßen sodann in aller Geschwindigkeit und fuhren um 12½ Uhr nach Weißenstein, welches stark 1. Meile von Cassel entfernt ist; wegen der ganz vortrefflichen Chaussee aber brauchten wir wenig über ½ Stunde. Hl. Neth. ritt. An den Alleen von [illegible] Thore an [illegible] waren seit 4 Jahren [illegible] wieder viele Häuser erbaut.

In Weißenstein stiegen wir aus, gingen durch einen [illegible] [illegible]. Das sind das [illegible] [illegible] [illegible] besteht aus Alleen mit [illegible] Theilen und [illegible]; in der Mitte derselben steht ein [illegible] Springbrunnen. [illegible] Seite des [illegible] ist der eigentliche Blumengarten, wo [illegible] Blumenquartiere theils runde, theils eckige, mit grünen niedrigen antiquen Geländern umgeben sind. In der Mitte steht die Statue der Flora, von den Gebrüdern Heiden, die fast alle steinernen Statuen in diesem Garten gemacht haben. An der [illegible] Seite bey der Fontaine hin hat man eine herrliche Aussicht über Cassel hin, und unter der [illegible] liegt eine [illegible] ziemlich angelegte Fasanerie, mit allerhand kleinen Häuschen für die Fasanen und anderes Geflügel [illegible] an Säulen. Über der [illegible] Partie steht ein kleines Gebäude das sogenannte Astronomische, und an der [illegible] ein anderes, der sogenannte Freundschaftstempel, mit einer darunter befindlichen Grotte [illegible] [illegible] [illegible] heit. Zwischen beiden in der Mitte der [illegible] ist die Kapelle [illegible] aufgeführt, [illegible] eine [illegible] Kapelle gewesen seyn soll und itzt zum Gottesdienst gebraucht wird. An der [illegible] Seite wird diese Partie von dem übrigen Garten und dem eigentlichen [illegible] [illegible] [illegible]

einem Schwan gebrannt. Dieses weiße
Schweizerhäuschen, welches dem Schlosse den
Namen gegeben hat ist ein mit
Bäumen, und Sitzen verzierte klei-
[illegible], mit einem Brunnen mit-
[illegible] Schwänen. Die hier befindliche
Abbildung des Grabes ist gegenwär-
tig nur noch erst ein Brett ge-
malt, wie mehrere im Garten,
so künftig noch alle von Stein ge-
hauen werden sollen. Wir gien-
gen also von diesem artigen klei-
nen [illegible], wo man oben sitzen kann
herunter, in die Allee der [illegible]
welche von Gips ist. Die beiden sei-
tigen Bildsäulen in derselben Parthie
sind alle bekannte von Gips, oder
von Stein. Das [illegible], eine
[illegible] Parthie mit einer Pflan-
zung von allerley [illegible], wo-
hinter ein Canal [illegible]
ging so den Prospekt mit dem
Wasser des Canals verstellt, und
welcher mit allerley ausländi-
schen Bäumen bepflanzt ist.
Einige von der Stadt zu einigen
ganz neuen Anlagen [illegible] dem
Eingang stehen Tempel in einer An-
höhe, mit Fenstern von bunten
Glase.

a. grün
b. [illegible] Scheiben } Glas.
c. [illegible]
d. dunkel gelb

Die durchscheinende Sonne
machte an der entgegengesetzten
Wand die schönsten Farben.

Nach etwas weiter hinauf kamen
wir nach Gibralter, [illegible]
[illegible] im Modell, [illegible]
Häusern, [illegible], Kirche, [illegible]
auch kleine Kanonen, in die [illegible]
zu sehen. Von da durch eine ganz [illegible]
Anlage von allerhand Bäumen [illegible]
weiter hinunter ~~[illegible]~~ zu einem [illegible]
[illegible] Tempel, wo die sich am Abhang
gegen den Wald [illegible]
[illegible] von Tannen [illegible]
hinter dem Schloß war eine schöne
[illegible], die [illegible] Gebilde mit
kleinen [illegible] in [illegible]
[illegible] Gebäuden. das Cabinet der [illegible]
[illegible] die [illegible]
[illegible] Tempel [illegible] einem
[illegible] mit [illegible]
des Labyrinths, [illegible]
[illegible]
die Eremitage mit dem [illegible]
die [illegible] der [illegible] mit der [illegible]
der Sybille, in welcher man [illegible]
einen [illegible] mit einem [illegible]
[illegible] der Tempel der [illegible]
[illegible]
[illegible] in einer [illegible]
des [illegible] Anaxa-
goras an einem [illegible]
einem [illegible] Zirkel und
[illegible]. Hinauf durch die [illegible]
[illegible]
Eremitage des [illegible], mit [illegible]
[illegible]
das [illegible] des [illegible].
die [illegible] Eremitage, [illegible]
des [illegible] und [illegible]
eine [illegible] Aussicht ist.
die Eremitage des Sokrates mit
einer noch schönern Aussicht über
den Tempel der [illegible]
[illegible], sieht man den Tempel des
[illegible]. die [illegible] sind alle
[illegible], in ihrer Kleidung und
[illegible], von den [illegible]
[illegible]

Nun gingen wir, da wir [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] hatten
an die [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

ƒ Nun war aber die so aus-
gebreitete Aussicht auch
noch viel hinreichender
als damals war.

hende Gebäude, das Octogon, hingen. ƒ
Ueber dem Dache des Hauses ward ein
einem großes Reservoir in Basalt ein-
gegraben.

Beym Herabsteigen wurden die Wasser
so wie wir herunterkamen, immer
mehr nach und nach angelassen.

In der Felsgrottenseite spielte die
Orgel, von welcher man freilich die-
sen nur ein paar metallene Pfeifen
sehen kann; Es wird vermittelst eines
unsichtbaren Rades, so vom Wasser
getrieben wird.

Im Riesenkopfe bliesen 2. Cen-
tauren große Hörner, mit ver-
ständlichen sehr unangenehmen
Tönen, in einerlei unabgesetzten Ton.

Darunter ist eine ziemlich hohe
Cascade in 3. Absätzen und 2.
Zwischenfällen, von da ab, wie sie
ich, schon vor 4. Jahren beschrieben
bis in die Neptunusgrotte herabfällt,
von der wir das hinsahen und
die Ankunft des Wassers erwar-
teten. Es währete doch lange, bis
die verschiedenen Absätze voll ge-
füllt waren und das Wasser end-
lich über das letzte wohl 8. bis 10.
Schuh hoch, doch ganz dünne sich
in das Becken herabstürzte.

In der nach hinten befindlichen
Grotte des Hauses fällt das Wasser
in das Loch, worinnen Tantalus
steht, und gegenüber gießen 2.
Flußgöttinnen aus ihren Krügen
Wasser in eine große Wanne, aus
deren Seitenlöchern es sich alsdann
weiter herabstürzt. Daneben sind
2. gehörnte große Wasserpilze, welche
einen sehr guten Effect machten.

Darunter fließt es in einem 3.fa-
chen Falle in das Reservoir zum
unteren, der großen Fontaine, wel-
che in einem sehr großen Wasser-
stücke steht, wo der Hahn vermittelst
eines starken Seils aufgezogen
ward und nun gleich einen 9. Zoll
im Durchschnitte haltenden erstaun-
lich hohen Wasserstrahl aufschlagen
ließ, der freilich durch den
Wind viel litt, welcher eben das
Wasser sehr zerriß, daher er seine

eigentliche Höhe wohl lange nicht
erreichen mochte, und meines Er-
achtens wenig über 100. Fuß hoch
war, da er sonst eine Höhe von 160
Fuß erreichen soll, welches jedoch ver-
muthlich etwas übertrieben ist. Da
dann nur ein dünner Strahl in
der fallenden Wasser, so vom Winde
weit umher verbreitet ward,
bildete die Sonne einen vortreff-
lichen Regenbogen. Die zu fließ-
enden Röhren sollen von Eisen
und 14. Zoll im Durchmesser
seyn. Diese Fontaine hat mir
vortrefflich gefallen, wegen ihres
hohen und starken Wasserstrahls,
der jedoch wohl inwendig hohl
seyn könnte, wie man das
Gegentheil versichert. Von der
Cascade selbst aber hatte ich aus
der majestätischen Anlage wirk-
lich einen größeren Begriff, als
ich die Wasser springen sah, da man
sie, da in der That schön so ein
großes Werk noch zu wenig Wass-
er ist. Auch soll sie täglich nur 3. St-
unden springen können. Noch glaube
ich, daß die Cascade in den vor-
gestanden [illegible] und der-
selbige täglich, schöner seyn würde
wenn man nicht so tief darunter
stehen müßte, und sie [illegible]
von einem kleinen Absatz sehen könnte.
Wir besahen alsdann noch, mein
Freund aufgenommen, welcher, weil
er sich nicht wohl befand, ins Wirths-
haus zurückgieng, die vorzüglichsten
Partien von der Nordl. Seite, so mir
zum Theil am besten gefallen, als
die Menagerie des Lustschlosses, wo
sich selbigen auch einem runden Be-
hältnisse mit Gebüsche eingefaßt,
vier Ausspielplätze in der Mitte, und
viele junge Thiere, so ich auch nicht
von Größe sind, [illegible]
[illegible] befinden.
Die Vormittage des [illegible].

darüber [illegible].
die begräbnißplätze berühmter dichter
ist auch noch ~~[illegible]~~ die
denkmäler von Holz mit Inscriptionen
waren. das für Voltairen bestimmte
denkmal steht zu oberst in der Mitte,
alsdann noch 5. in jeder Reihe. das
Voltairische hatte eine sehr schmeichelhafte
Inscription.

a. Voltaire.
b. Sophocle
c. Euripide
d. Terence
e. Plaute

die übrigen sind noch aufzufüllen.
Höher hinauf das begräbniß des Virgils,
mit einem spitzig zulaufenden ausgebro-
chenen Thurme aus Tufstein mit wil-
dem Weine.
der Tempel und die Grotte der Ca-
mila, wozu itzt der Hr. Rath Tisch-
bein die Gemälde verfertiget.
der Tempel des Mars von Trillage
mit Bogengängen.
Der Tempel des Apollo auf einer hübschen
Anhöhe mit Schneckengängen.
Von selbigem herunter war eine ganz
neue Anlage. Zu unterst stand ein
kleines Fischerhäuschen, alsdann war ein
lebendiges Theater und von da aus
noch ein Altar, an der eine be-
grenzten Höhe hinauf, gerade auf
den Hochaltar zu. ~~Da~~ das ganze scheint
mir dieser neuen Anlage schickte
ganz modernes Ansehen, die
sich da in ~~[illegible]~~ Verhältnissen
fanden. Uebrigens fand sich in viel-
fältiger der Nordseite der mit ~~Basalt~~
, ächtem grünen und schlackenartigen Basalt
Sandstein und andern Steinarten
untermischte Tufstein oder nach hiesiger
Art Duckstein, woraus alle Anlagen
allhier gebaut sind.

Um 7½ʰ Abends kamen wir wieder nach Cassel zurück, wo wir bereits zu meinen Eltern, die uns mittlerweile und Obr. Hofmeisterin von Gandersheim zum Abendessen eingeladen waren. Wir gingen also bald dahin und fanden außer denen beyden Nieces, der Fräulein von Götz, denen beyden Fräulein [illegible] des H. Oberforstmeisters von [illegible] [illegible] und des H. Hauptmann von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die ganze Gesellschaft begleitete uns nach 10ʰ nach Hause, um die Promenade des Hrn. von Wangenheim zu sehen, wovon alle aufs vortheilhafteste gesprochen hatten. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] als in der heutigen Allee an einem schönen Sommerabende. Auch ist diese Zeit Abends ein gewöhnlicher Spaziergang für Fußgänger und Fahrer. In der Mitte des schönen runden Königsplatzes war ein ganz vortreffliches Echo, welches ein Wort genau [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 6 mal wiederholt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] abgeschnittenen Abtheilungen sind. Nicht klang [illegible] [illegible] [illegible].

a. gegen die Königsstraße.
b. die Cöllnische Straße.

Da der Platz sehr groß ist, so [illegible] [illegible] in den Zimmern die [illegible] der Gebäude nicht [illegible]. [illegible] den ganzen Platz stehen mit [illegible] einige Schritte vor den Häusern [illegible], auch geht eine [illegible] [illegible] [illegible] in die [illegible] [illegible] von der Mitte und von den Häusern her [illegible].

Frühe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] über den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gelegenen [illegible] [illegible] nach O. und [illegible] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ [illegible] den [illegible] bey der Zeuke [illegible] [illegible] werden.

Den 11.ᵗᵉⁿ [illegible]. Sonnabend. Giengen wir nach 7ʰ früh in die Catholische Kirche. [illegible] [illegible] außen [illegible] ein schönes [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] aussehendes Gebäude, ist zwar klein doch innerlich sehr artig und geschmackvoll. Das hauptstehende Altar ist blos ein Tisch von Marmor, mit Säulen.

Verzierungen. Vor dem Altar ist eine kleine Kuppel
mit doppelt übersetzten Säulen; die untern
dorisch, die obern korinthische. Die Wand-
pfeiler sind marmorirt. Hinter dem
Altare ein hübsches Bas relief.

Von da gingen wir über die Bas-
teien und den Exercierplatz ins Schloß,
welches, so altväterisch es auch von außen
aussieht, doch innerlich recht hübsch ist und
besonders viele sehenswerthe Gemälde
enthält. Wir wurden [illegible] durch den
[illegible] und den landgräflichen Schlaf-
saal durch vortreffliche Zimmer des
Landgrafen, [illegible] in der [illegible]
[illegible] der [illegible] Hof und durch
den sogenannten goldenen Saal wie-
der zurück, alsdann noch eine Treppe
höher wieder in [illegible] Ge-
mächer geführt.

Der [illegible] Saal ist für die Marschall-
tafel. Im herrschaftl. Speisesaale sind
ein paar hübsch gemalte italienische
Plafonds, der Jupiter und die Danae, und
Venus und Vulkan. Der goldene
Saal enthält viele Gemälde alter land-
gräflicher [illegible] und [illegible]
[illegible] auch an dem [illegible] in
[illegible] die [illegible] von [illegible]
[illegible] ist noch ein [illegible] darinnen.

[illegible] dem Speisesaale ging es durch
einen [illegible] und das sogenannte [illegible]
[illegible]zimmer, ins Audienzzimmer,
mit einem [illegible] Throne,
und Mont de Lisseun Tapeten. Der
Fußboden ist [illegible] in den meisten übrigen
Zimmern [illegible]. [illegible] in die
sogenannte Gallerie oder [illegible]zimmer
[illegible] des landgräflichen [illegible].
Von da ins [illegible] [illegible] Gemälde,
[illegible] mit einer Flötenuhr. Das Spie-
gelcabinet, worinnen außer den
vortrefflichen Gemälden, womit wie
im vorigen die Wände behangen
waren, eine Menge schöner Aufsätze
von allerley Art Porcellain, darun-
ter viel Meißner war, auch von
Gyps, sich befanden, dann noch ferner
durch ein kleines Cabinet, das neben
Spiegelcabinet befindlich war, darin
war ein fliegender Genius, den
[illegible] an einem großen Spiegel be-
merkt, an dessen Einfassung die

8. Winde bemerkt sind, jede Abtheilung noch in 40. Grade abgetheilt ist, so von 10 zu 10. Graden bemerkt sind. Ein hängender Barometerzeiger (?) in einem Gehäuse hing schön und bewegte sich auch wie ein natürlicher und war doch nur ein Uhrwerk.

Das gelbe oder Ankleidecabinet, worinnen in unterschiedenen Schränken schöne Kupfer befindlich waren.

Das Schreibcabinet, in diesem befand sich eine hübsche Sammlung von Kupfern, Büchern, eine kleine aber sehr schöne Sammlung ausländischer Schmetterlinge. Schöne Stücke von Korallen, wie auch die Abbildungen des [illegible] und [illegible].

Unter denen in diesen Piècen vorkommenden Gemählden, wären die besonders bemerkt zu werden. [illegible] in dem ersten Zimmer, hübsche grau bas reliefs von de Witt. In dem Wohnzimmer des Landgrafen, wo ein besonders schönes Stück, als ein paar von van der Werf. Loth mit seinen Töchtern, und Adam und Eva, wie sie aus dem Paradies gejagt werden. Verschiedene schöne Stücke von Wouvermanns. Viele Gemählde großer Herren und Königs

Die Meublen von Leinwanden (?), Schreib[illegible] [illegible] ordentlich und al[illegible] in englischem Geschmack.

[illegible] übrigen folgenden Piècen [illegible] von der [illegible] sind bereits [illegible], aber nicht viel Merkwürdiges. In dem einen befinden sich die ganz hübschen Gemählde von [illegible] Prinzessinnen von [illegible]. In der obern Etage sehen wir die ganzen Piècen an der Abendseite hin, die zum Theil noch gut waren, auch von Gemählden einige hübsche Sachen enthielten; alsdann an der Mittagsseite hin und etl: Piècen, die sogenannten Farbenzimmer (?), welche dann mit dem Rittersaalzimmer (?) schließen

An den Wänden desselben befinden sich die Namen [Wappen] und Bilder vom hessischen Regimentern. Der verstorbene Bilder [illegible] kommen in die andere Abtheilung des Saals. Auch steht an den Wänden die Geschichte jedes Landgrafen seit Heinrich dem 1.ten kurz angeschrieben. Dieses Buch vom hessischen Regimente wird so oft geschlossen als es der Landgraf will, oder Veränderungen es nöthig machen.

Die Aussicht aus verschiedenen nach der Mittagseite gelegenen Zimmern im Schlosse, ist auch dem Auge angenehm, die Fulda, und die jenseitige Gegend, mit [illegible] Gebäuden [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] zu [illegible], [illegible] sehr [illegible]

Wir giengen von da [illegible] 8 [illegible] in das [illegible], welches von allen Seiten [illegible], [illegible] von den [illegible] in der Nähe gelegenen Regimentern [illegible] Schauspielen, [illegible] Spiel [illegible], welches itzt auch in dem Augusteum [illegible] ist, [illegible] Lösung [illegible] [illegible] Wir konnten es aber nicht abwarten, weil wir um 10.h ins Museum bestellt waren, wo uns der Hr. Inspector [illegible] herumführte, auch der Hr. Regierungsrath [illegible] bey dem [illegible] und bei [illegible] [illegible] gegenwärtig [illegible] Hr. Prof. [illegible], bey [illegible] auch [illegible] [illegible], von dem ich sehr gewünscht hätte, daß er meinem Schwager [illegible] bey der [illegible] und [illegible] bey [illegible] gewesen wäre.

Es ist ein ganz herrliches sehr langes Gebäude mit einem Risalit in der Mitte und 2. Seiten hervorgehenden Flügeln, woran an einem das Observatorium stößt, sind alle vorher in verschiedenen Gebäuden zerstreut gewesenen Sachen gebracht und darinnen in einer vortrefflichen Ordnung hingestellet worden. Auch werden sie vortrefflich conservirt. Wir sahen in den verschiedenen Piècen des untern Geschosses:

1.) die Insektensammlung, als [illegible], Käfer, [illegible]

2.) Florentinische und Mosaische Tischblätter und Gemälde, darunter besonders ein [illegible] und hübsch war.

3.) Eine Menge Schildkröten, viele Muscheln, Vögel in Spiritu, darunter ein sehr schöner blauer Americanischer Baumläufer, getrocknete Fische, das Gerippe vom Kopfe eines Hippopotamus, eine ziemlich beschädigte Mumie, schöne Corallengewächse, Steine etc.

4.) Viele ausgestopfte Thiere, ich glaube meistens aus der hiesigen Menagerie, darunter vorzüglich der hiesige, doch merklich kleiner gewordene 40. jährige Elephant fast ohne Haare, dessen Haut allein 1200. ℔ gewogen haben soll, einen Leopard, große Kraniche, 2. Casuar und viele andere Vögel. Auch hieng hier ein schönes großes Gemälde von Roos, die vom Landgraf Carl angelegte Menagerie vorstellend.

5.) Metalle und Fossilien.

In einigen Schränken hübsche Stufen, darunter eine schöne große Stufe Andreasbergisches Rothgüldenerz. Schöne [illegible] [illegible].

1. Tisch mit 4. eckigen [illegible] blättchen.

1 Tisch aus Talcum.

1. Tisch von Florentinischem Marmor.

Kleine [illegible].

2. Tische 1½ Ellen im Durchschnitte haltend, sehr schönen Muscheln, so auch einander [illegible], und doch einige Meilen von einander, [illegible] Kassel unter der Regierung des Landgraf Carls sind die gegraben worden.

c.) Ein [illegible] 4 Ellen hohe und über 2 [illegible] im Durchmesser haltende [illegible] Säule von [illegible] Frankenberger [illegible] aus großen Stücken zusammengesetzt.

6.) Ein sehr langer und breiter Saal. Mitten längst durch selbigen stehen 2. Reihen Statuen von Bronze; an den beyden langen Mauern hin stehen dergleichen von weißem Marmor. Auch sind noch die Büsten des itzigen und einiger älteren Landgrafen hier zu sehen. Neben dem Eingange zu beyden Seiten, desgleichen bey dem gegenüber befindlichen Ausgange, einige hübsche Basreliefs von Godefroy, von Alabaster.

1.) die Kreuzigung. 2.) Adam und Eva.
3.) das jüngste Gericht. 4.) Lazari Geschichte erstens, wie er vor dem Tische des Reichen von den Hunden geleckt wird, und zweytens in Abrahams Schoos.
7.) der Saal(?) mit einer vortrefflichen Treppe zur Bibliothek, woraus auch die Musen kommen sollen und vermuthlich ein Parnaß wird gemalt werden.
8.) ein No. 6. sehr ähnlicher Saal mit schönen Antiken, so freylich zum Theil sehr ergänzt sind.
9.) In einigen Schränken mit Glasthüren schöne geschnittene gute Steine, theils neuere, theils antike, als Cameen, darunter vorzüglich ein Agathe(?), auf einem 1½ Zoll im Durchschnitt haltenden Lapis(?). Ein Schmuck von Diamanten(?) mit Antiken. Eine Sammlung von Augen(?) und Ringeln(?).
Kleinere Brustbildnisse auf Muscheln, an denen ihre natürliche röthliche Farbe bloß an den Backen geblieben, sonst überall aber durch Kunst weggebracht war.
Antike Gerätschaften zur Küche, zum Baden pp.
Natürlicher war ein Gemisch [illegible] von Bronze.
Die Köpfe der Menschen en bas relief von Bronze.
Kleine Statuen von Gold, Götter [illegible]
Schöne römische Modelle [illegible] von Antonio Vicchi(?), Architetto Romano. darunter waren vorzüglich [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
10.) Schöne Tabatieren von Stein und Muscheln(?), vortreffliche Arbeiten in Elfenbein(?), die vorzüglichsten von einem [illegible] Künstler [illegible] Fabeln mit [illegible] und [illegible] pp [illegible] und viele sehr schöne [illegible] Miniatur Gemälde.
Ein Schachspiel, die Felder von Agat(?), die Figuren von Gold und Silber.
[illegible] Fabrik.

Verschiedene [illegible].
Verschiedene Pyramiden mit Medaillen; die goldenen in der Pyramide im [illegible] der vortreffliche Sammlung der Königin von Schweden Ulrike, mit schönen goldenen Medaillen, darunter die älteste vom König Philipp in Macedonien ist.
Der Landgraf Karl von einem hiesigen Künstler in Wachs gearbeitet.
Allerlei Uhrwerk.

11.) Kupferstiche [illegible] Gebäude.
Eine Treppe höher sahen wir noch in den [illegible] Piècen.

1) Gemälde.
2. Die sämtlichen Landgrafen nebst ihren Gemahlinnen, seit Philippus Magnanimus bis auf Friedrich II.ten König von Schweden, in ihrer original Tracht, und viele andere vortreffliche Arbeiten von Wachs. Vorzüglich war ein Frauenzimmer mit Blumen, von dem Vicarius Hardy in Köllen.
3.) Alte Kleidungen, Zeuge aus den Indien; eine gestickte Landschaft von einer Frau von Münchhausen, geb: von Roden in Rinteln. —
4.) Die Bibliothek. Schade war es, daß wir aus Mangel der Zeit nur durchlaufen mußten. Sie besteht aus 2. Vor[illegible] und einem langen Hauptsaale. In den beyden Vorsälen sind Manuscripte; im ersten einige französische Kupfer, im 2.ten vortreffliche [illegible] aus dem Vatikan an die Wände gemalt.

Der Hauptsaal wird für 200 und etl: und 70. [illegible] lang angegeben, und ist von 3. Seiten vortrefflich erleuchtet. Die Bücher stehen in Schränken an der einen langen vollen Seite, [illegible] fort, und an der andern, an den Schäften zwischen den Fenstern. In der Mitte längst hin stehen Tische, und einige Globi. Auch befindet sich die vortreffliche Büste des Landgrafen von [illegible] hier.

5.) 3. Gemächer mit physikalischen und mathematischen Instrumenten, darunter 2. Electrisirmaschinen mit Scheiben von Prof. [illegible] und eine von [illegible]. Im 2.ten Gemache waren verschiedene Gemälde und [illegible].

N. M. giengen wir ins Laboratorium wo Hr: l'Appart an einem künstlichen

Tischen arbeitet, ~~woran~~ welchen (sein Großva-
ter, Vater und Er selbst, bereits
seit 70. Jahren gearbeitet haben.
Der Grund ist Paragone, oder schwar-
zer italienischer Marmor, mit er-
habenen bunten Blumen, von mei-
stens italienischen guten, Steinen ein-
gelegt. Im mittelsten Ovale wird
von lauter harten Steinen die
Festung St. Goar, mit der unten
liegenden Stadt Rheinfels, den
hohen steilsichten Ufern des Rheins
der Rhein und die fliegende Brücke
vorgestellt. Alles wird aus ziemlich
großen Steinen zusammengesetzt
und war ziemlich fertig, nur noch
nicht befestiget, woraus es noch abge-
schliffen werden muß. Es wird
nach einem Gemälde gemacht. Die
Zeichnung wird schlecht, besonders
die Wolken sehr unrichtig.
Da der Verfertiger eine Pension von
Hofe hat, so lange er daran arbeitet,
so wird dieser Tisch wahrscheinlicher
weise, so bald noch nicht fertig
werden.

Von da giengen wir in die
Maler Akademie, wo uns der Hr:
Inspector Tischbein, so wie auch in
die eigentliche Gemälde Gallerie
herumführte. In dem ersten Zim-
mer (Saal der Akademie) wird, ich glaube alle 1/4 tel
Jahr die Versammlung der Mit-
glieder der Akademie gehalten.
In den übrigen Zimmern stehen
meistens in der Mitte eine große
Gypsstatue, an den Seiten herum
kleinere und Köpfe. An den
Wänden aber hängen meistens
lauter sehr gute Gemälde.

In der Gallerie sind in den
meisten Zimmern hübsche Meu-
bles, in ähnlichen bunten Japanischem
Gold und lakirt, und an den
Wänden hängen Gemälde. In der
letzten Abtheilung, einer sehr
langen Gallerie, die bloß halbe
Fenster über dem Gesimse hat,
hängt noch eine große Menge sehr
schöner Gemälde. Diese Gemäldesamlung

ist in aller Betrachtung merkwür-
dig und enthält vortreffliche und
viele Stücke von Wouwermanns,
Rembrant und in der langen
Gallerie 4. herrliche große
Stücke von Claude Lorrein, den
Morgen, Mittag, Abend und die Nacht,
d. g. g.: vortreffliche Thierstücke
von Potter, darunter eines, da
der Mensch vor den Löwen als
Richter geführet wird, sehr drollig
und satyrisch ist. †

Von da ging ich noch mit dem
Hrn. von Meyer nach Weißen-
steiner Thor und besahe in der
Fayencefabrick die vielerley Art
von Gefäßen, so hier verfertiget
werden. Vieles wird gedrehet,
manches abgeformet, vieles pous-
sirt und wie der Meister versi-
cherte, alles nur durch metal-
lische Zusätze gefärbt und nicht
gemahlt. Die grüne Farbe mit
Vergoldung ist vortrefflich.
Gleich darneben steht die Por-
cellainfabrik. Wir giengen
alsdann noch in die Altstadt
zum Essen und fand vor Tafel
zu [illegible].

Den 22ten Jun: Sonntags. Um 7. früh giengen wir in den
Augarten und besahen erst
das sogenannte Marmorbad.
Das Bad selbst stellt ein 8.eck
vor, mit 4. nach innen zu
gerundeten Ecken, worinnen
unten 4 Bänke sind, und äußer-
lich in jeder Rundung, eine
Gruppe von Statuen steht. Alle
O. bedeuten Gruppen von Figu-
ren. a. u. b Camine, darüber
die Brustbilder, vermuthlich
des Landgrafen Carl und
seiner Gemahlinn. c.c.c.
Thüren, d.d.d.d. Fenster. An
den Schäften sind Bas reliefs, †
alle Figuren sind von weißem
Marmor von Monnot in
Anno 1716. und ganz vortreff-
lich. Alles übrige ist gleichfalls
von Marmor, vieles, so wie
auch der Fußboden weiß,

† In einem Saale darunter besahen wir noch eine vortreffliche Sammlung von Japanischen und Chinesischen Porzelain.

† von weißem Marmor aus der Göttergeschichte

viele Füllungen von allerley ge-
färbten, die Einfassungen schwarz.
Wir giengen alsdann durch das
[illegible] mit Orangerie be-
setzte Parterre, gerade durch das
schöne Orangeriehaus, worinnen
sich itzt der Hof aufhält, und
in einem Berceau von bis an
das [illegible]thor, alsdann wieder
an der Fulde herauf, wieder
in den Garten, an dem Insel-
stück von der Orangerie hin, das
die ganze Mitte einnimmt, so aus großen
[illegible] mit Fichtenwänden
dazwischen, besteht, um den Teich,
worauf viele wilde
Enten und Schwäne waren, und
der mit hohen Fichten und dazwi-
schen stehenden [illegible]wänden um-
geben ist [illegible] umgeben war,
bis wieder in die Mitte, wo über
einem [illegible] noch ein hübsches
[illegible] das Ende des Gartens macht.
Den wir wegen allzusehr ver-
[illegible] Zeit nicht mehr be-
steigen konnten. Zurück gien-
gen wir in der großen Allee an
der Seite der Stadt vor, und kamen
von da nach 9 Uhr sogleich in
die katholische Kirche, wo wir
den H. Landgrafen sehr gut sehen und
eine hübsche Musik hörten. Als wir
nach 10 Uhr von da wieder nach Hause
kamen, erhielten wir noch Besuch
von dem H. Lieut. von Götz, von [illegible]
[illegible] und noch einem Offizier
von der Garde, alles [illegible],
und gegen 11 Uhr als wir eben auch
die Wachtparade sehen wollten,
vom Hr. [illegible] Forster.
Mittags aßen wir wieder in Ge-
sellschaft des H. [illegible]
[illegible] von [illegible], und des H.
[illegible] von [illegible]stein bey meinem
Tisch. Um 4 Uhr N.M. gieng ich mit
dem Hr. von Meyer in die Neu-
stadt zum Hr. Pr. Forster, den wir
aber nicht zu Hause fanden. Um
5 Uhr kam die Tante, beyde Frl. von Götz,
deren Bräutigam, der Hauptmann
Adolph, die Hauptmann [illegible],

noch ein Licet: von der Guarde und Hr: Kaltbrunner, Violinist aus der Kapelle, um die Harmonie zu hören, zu[illegible].

Nach dem Abendessen gingen wir noch vors Frankfurther Thor, wo es alsdann gleich einen Berg hinunter geht, bis ans Ende der Menagerie. Man hat vom Thor von W. vom Herkules an, durch S. bis in O. eine hübsche Aussicht, und Hügel~~berge~~, so wir die vorigen ~~berge~~ noch nicht gesehen hatten, da es doch etwas weniger bergig war. An der rechten Seite war [illegible] abhängende Berglehne als ein sehr Steinbruch abgearbeitet. Es bestand aus dünnen ein wenig nach O. und N. einschießenden ~~dünnen~~ Kalksteinschichten, mit ungleich mehr einschießenden Klüften zerschnitten, worin einem sich hin und wieder mehrere weißlicher Kalkspath fand. In der Allee auf dem Friedrichsplatz, desgl: auf dem Königsplatz ging diesen Abend sehr viel beau monde spazieren. Die Bettelkinder plagen einen sehr. Der Zapfenstreich ging heute mit Janitscharen Musik über den Königsplatz, unter Begleitung einer unbeschreiblichen Menge jubelnden Volks.

Den 23.ten Jun. Montags: Abreise von Cassel frühmorgens 5.h 50.m

bey Bettenhausen	6, 22.
durch Sandershausen – –	6, 44.
In Landwehrhagen – – –	7, 40.
	7, 44.
durch Lutterberg – –	8, 16.
beym Fürstenhof – – –	9, 0.
In Münden 2. Meilen —	11, 35.
	N.M. 12, 30
In Volkmarshausen —	1, 22
	1, 32
durch Niederscheden – –	2, 15.
bey Kloster Hilwartshausen – –	2, 40.
durch Dransfeld – –	3, 43
beym Chausséehaus – –	3, 58.
durch Ellershausen – –	4, 52
bey Esebeck – –	5, 15
In Göttingen 3. Meilen also zusammen	
5. Meilen – – –	5, 45.

Ich glaube

In Landwehrhagen mußten wir im Chausséehaus einen Hemmschuh für 1. gl: nehmen; um nicht um 1. r.

Stelle geschleppt zu werden, wie es ange-
schlagen war. Indessen wurde es auf dem
Münden nicht wieder abgefordert und
ich halte es bloß für eine Geldschnei-
derey, so wie ein Wegegeld, so man
in [illegible] von uns forderte, wir
aber auch nicht gaben;
Bey dem Berge am Cattenberg hinun-
ter stiegen wir alle ab, schickten den
Wagen und die Reitpferde immer vor-
an und kamen zu Fuße erst nach
halb 12 Uhr nach Münden, weil wir uns
lange mit Zeichnen aufhielten, also
auch auf den sehr gemeinen Nebel
noch sehr sorgfältig blieb. Auf der
Chaussée in der Fläche ~~fast Münden~~
an der Fulde von [illegible] aus stehen-
den zu, wohin sich selbige ~~[illegible]~~ in
[illegible] zu [illegible]

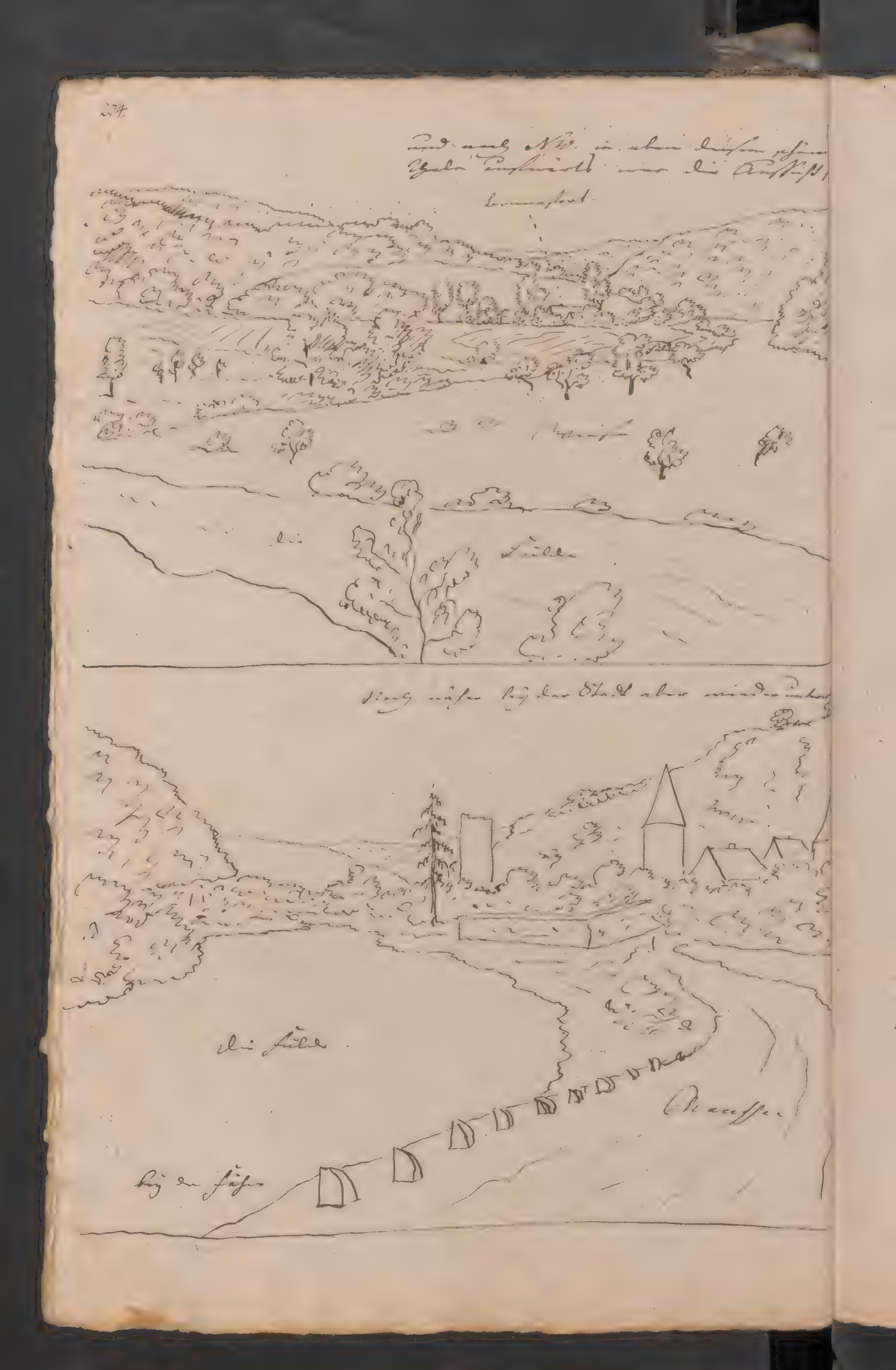
Der Berg.

Berglehne in der Ostseite der Werra
unter Volkmarshausen

Chaussée

die Fulde

und nach N.W. in eben diesem schönen Thale eingewickelt wie die Aussicht



[illegible] Münden, und giengen wir auf einem
großen Stück am Berge herauf, bis
dahin, wo unten die Werra und Fulda
zusammenfließt, zu sehen, wo denn
sie [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] zurück bleiben und [illegible]
[illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]
werden [illegible]. Auch am [illegible]
des [illegible] gieng ich ein ziemlich
Stück zu Fuße. Wir hielten uns [illegible]
mehr ½ Stunde auf.

[illegible] lange wir [illegible] waren,
[illegible] und den [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Aussichten, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
den [illegible] [illegible], [illegible] wenig [illegible],
[illegible] [illegible] den [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] sich daselbst eine weite
Aussicht über Göttingen, welches
[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible]
[illegible] war kaum zu erkennen. Wir
fahren immer von O. bis S.

a b. c.

a der Hünenwald [illegible] [illegible] [illegible]
b die Gleichen.
c. den Rheinhäuser Berg

Ich gieng noch auf die Post um we-
gen der nachkommenden Briefe
unsere Adresse da zu lassen, und
Nachricht wegen des [illegible] nach
Nordhausen einzuziehen, und war
da noch einen Augenblick zum Ge-
[illegible] Lichtenberg.

Bis an ein Brückchen, welches die
Hessische und Hannöverische Grenze
macht, waren auch den Chaussée
Sandstein, alsdann Basaltkuppen,
und am Berge am [illegible] hin-
unter giengen wieder Sandsteinhü-
gel an; der Basalt war bald
grobkörnig, bald feinkörnig, dun-
kel und hart. Der Sandstein war
[illegible] theils [illegible] theils
[illegible], und [illegible] [illegible] der [illegible]-
[illegible] [illegible] [illegible].

Am Berge von [illegible] [illegible]
neben der Straße [illegible]

376.

Sandsteine gebrochen. Am Berge
von [illegible] sahe man fast
an der Mitte seiner Höhe einen
weißlichen Sandmühlensteinbruch;
der Sandstein [illegible]
stein an der Berglehne an die
Straße von [illegible], bestand aus
theils dünnen, theils stärkern Sch[illegible]
und war größtentheils sehr fein
körnig, mürbe, roth und mit sil-
berfarbenen zarten Glimmerblätt[illegible]
gemischt. No. 191. [illegible]
quarzartig [illegible] und [illegible] dunkel
rothen [illegible]
No. 192. der weißliche Sandstein
welcher von [illegible]
auf die Straße geschüttet war, w[illegible]
hart und sehr quarzig. Gegen [illegible]
[illegible] Sandberg von [illegible]
[illegible] her, stand an der [illegible]
Straßen [illegible] dunkel grau
und rother Schiefer an. [illegible]
am ganzen Wege hin [illegible]
von Lagen sehr feinkörnigen [illegible]
artigen dunkelgrauen Kalkstein
mit auch den Klüften anhängende[m]
gelbl: Eisenocker. No. 193. der
Basalt, woraus daselbst die Weg-
häufchen bestanden, und welcher
unstreitig vom Dreiberge war,
schien meistens säulenförmig, 3. 4
auch 5. seitig gewesen zu seyn, u[nd]
war auf dem Bruche sehr kleinschillernd
mit vielen Nestern irregulairer weiß-
[illegible] Theil, der [illegible]
[illegible] gelbl: [illegible]
[illegible]
[illegible] No. 194

* [illegible] auf dem Basalt [illegible] an vielen Stellen [illegible]

den 24ten Jun: Dienstags. Gieng ich frühe mit dem Hrn. von Meyer
und Hr. [illegible] auf die [illegible]
Selbige ist 62. Schritte lang, 22. Schritte
breit und [illegible] beiden an 2½ Ellen hoch
mit Brettern beschlagen, welche
aber zu unterst nicht [illegible]
Wegen des [illegible] Kalkboden ist
hier keine ein [illegible]. Gleich da
bey liegt eine [illegible] bahn, so [illegible]
Fichten [illegible] und sehr angenehm
und hübsch ist. Wir sahen nicht [illegible]
ten, weil die ganze Menge aus
gewittert war. Wir giengen [illegible]
her zum [illegible] Hr: [illegible]
[illegible], bey welchem aber keinerley

ßartige Instrumente zu sehen waren, und welcher auch bald nachher in [illegible] Garten des Hrn. Prof: Lichtenbergs [illegible] und dessen Ab-leiter zu zeigen.

Obwohl der H. Prof: auch glaubt, daß ein isolirter Ableiter keine Vorzüge vor einem mit dem Gebäude verbundenen habe, so hat er doch den seinigen isolirt, um ihn unterbrechen und die Electricität ins Zimmer herein leiten zu können. Um den Ableiter zu isoliren, ist † ~~[illegible]~~ in eine starke gläserne Flasche eingekittet, und wird ~~oben~~ [illegible] und unten durch hölzerne Kreuze c. gehalten. Ueber die Flasche ist ein kupferner Hut d. befindlich und die kupferne Aufsteigungsstange ungefähr 1. Zoll stark, 7. Fuß lang und zu oberst mit einer ausgeschweiften 4. eckigen 1½ Fuß hohen, [illegible] scharfen vergoldeten kupfernen Spitze versehen. Die Ableitungsstange e. ist kaum ½. Zoll stark, wie ein [illegible], und bald über dem kupfernen Hute durch ein Loch durch die Aufsteigungsstange gesteckt und mit einem [illegible] f. versehen. Unter dem [illegible] des Daches ist ein weit herausgehender Balken g. befindlich, durch welchen der Ableiter durch einen Glastrichter h. geht, der wieder mit einem blechernen Hute i. bedeckt ist.† Wo die weiter herabgehende Ableitungsstange dem Fenster ~~[illegible]~~ der Stube des H. Prof: 1. Treppe hoch, am nächsten kommt, ist sie durch große [illegible] abgetheilt, aber nur durch eingebogene Haken in einander gehangen.† Will man nun die [illegible] der Electricität der Luft untersuchen, so hängt man die Ableitungsstange vor dem Fenster aus einander, und verbindet einen Messingdraht mit dem obern Theile, welcher durch ein Loch in der einen Scheibe durchgeht und sich im Zimmer mit einem Knopfe endigt. Ein ähnlicher Draht

† Das unten viereckigt gegen 2. Zoll starke Ende der Aufsteigungsstange a.

† wie d aus beyden unten stehenden Durchschnitten zu ersehen ist.

† und nicht eigentlich bis in einen dazu bestimmten Ziehbrunnen. Ich sah jedoch das Ende dieser dünnen Stange nur auf der Erde.

wird mit dem untern Theile ver-
bunden und durch einen andern
Stöpsel auch herein geschiebet, da
man alsdann beyde Kugeln nach
Gefallen einander nähern kann.
der Hl. von Meyer und ich machten als-
dann noch unsern Abschied besuch
beym Hl. Hofrath Feder, und ich mach[illegible]
noch dazu einen beym Hr. Hofr. Heyne
und Hr. Prof. [illegible], so ich jedoch
beyde, nicht zu Hause antraf.

N. M. war ich beschäftigt, mei-
ne Rechnung etwas in Ordnung
zu bringen, und um 5. Uhr gingen
wir mit der Harmonika zum
Hr. Prof. Lichtenberg, bey welch[illegible]
noch dessen [illegible] Hl. Dieterich
und Hr. Kindervater gegenwärt[illegible]
waren. Allen gefiel dies In-
strument sehr gut, niemand ab[illegible]
legte sein Vergnügen darüber so
an den Tag, als der Hl. Prof: welch[illegible]
durch alle Geberden eine außeror-
dentliche Freude verrieth. Er
zeigte uns alsdann noch bis um
8. Uhr schöne electrische und andere
physikalische Versuche, als z. B.

Der Hr. Professor zeigte uns eine
gläserne Maschine zur Verfertig-
ung der fixen Luft, welche al[illegible]
aber nicht brauchbar war, weil d[illegible]
haarförmige Röhrchen durch de[illegible]
untern eingeriebenen Stöpsel ver-
stopft und der Stöpsel auch kein [illegible]
heraus zu bringen war. [illegible]
dergleichen Maschinen, so in England
18. fl. kosten, werden in der vortref-
lichen braunschweigischen Glashütte
zu Schorborn im Sollinger Walde, [illegible]
jetzt auch für 6. fl. gemacht. Wenn [illegible]
[illegible] Stöpsel zu 64. Zoll [illegible]
[illegible] zu [illegible]
[illegible] Glas nicht gebraucht
werden kann, so zeigte uns der
Hl: Prof: durch Hr. Kindervater
die Verfertigung eines [illegible]
Brunnenwassers auf die leicht[illegible]
Art. Kreide mit Vitriolöhl [illegible]
Wasser wird in ein ordentl[illegible]

[illegible] Vergrößerungsgläsch[en] gesehen, ein glä-
sernd gebog und unten mit wassen
[illegible] umwindend [illegible]
[illegible] und durch [illegible] Luft
in eine mit Wasser angefüllte Flasche
gelassen; wenn etwas Luft hinein ist,
wird sie durch Schütteln (da sie sich leicht
mit dem Wasser vermischt) [illegible]
[illegible], während daß man [illegible]
[illegible] Flasche [illegible] Luft läßt,
[illegible] zu können. [illegible]
dann wird die [illegible] Flasche wieder mit
der andern vollgefüllt, wieder etwas
Luft hineingelassen und [illegible] das
so lange fortgefahren bis das Wasser
[illegible] genug ist. [illegible]
[illegible] mit der Vitriolsäure, [illegible]
[illegible] Säure, vereiniget, so läßt [illegible]
die Luftsäure [illegible]
[illegible]

Mit einer nicht einmal ganz an-
gefüllten Blase mit Knallluft wurden
durch die Berührung mit dem [illegible]
[illegible] aufeinander folgende Schüsse ge-
than, da dann mit dem Knall allemal
eine schöne blaue Flamme [illegible]

Mit einer durch Aufstellen an der
[illegible] Flasche [illegible]
auf den [illegible] geschrieben, [illegible]
[illegible]
von Goldpapier gemachte [illegible]
[illegible] auf den Harzkuchen gelegt
und durch ~~den Knopf der~~ Aufstellen,
[illegible] Knopf der Flasche, positiv, [illegible]
Belegung aber, negativ gemacht. [illegible]
[illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] Lavaterische [illegible], negativ
aber [illegible] [illegible].

[illegible] Harzkuchen, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] breit
an den Enden abgerundetes Brettgen,
so mit Goldpapier überzogen, [illegible]
[illegible] umgeben, und dazwischen
über dem Goldpapier mit einer [illegible]
Mischung von Burgundischem Harz,
etwas Terpentin und [illegible]
überzogen war.

Wegen der [illegible] der
inflammablen Luft [illegible]

[illegible] die [illegible] Hülfe des [illegible]
[illegible], weil die leichtere
Luft aus der Flasche [illegible]
und die gemeine Luft [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Wenn man [illegible]
[illegible] und [illegible] hält, [illegible]
[illegible] ein anderer [illegible]
[illegible], mit dem Finger
an [illegible]

[illegible] Flasche [illegible] dann [illegible]
[illegible] dünnen Goldfaden [illegible]
[illegible], welche sich in der Hand
mit einem [illegible] Drath [illegible]
[illegible], an dessen Ende [illegible]
[illegible]
[illegible], welche [illegible]
Ende des [illegible] dem Knopfe [illegible]
Flasche nähert und dadurch die Flasche
entladet, durch den [illegible]
[illegible] entzündet wird.

An der Batterie von 16. Flaschen
[illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] der [illegible]
[illegible] des [illegible]: ist die [illegible]
fast isolirt und [illegible] also [illegible]
[illegible] der Conductor [illegible]
[illegible] durch [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Flaschen sind auch [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] zum [illegible]
[illegible]
die [illegible]
[illegible]
[illegible] 10 bis 12. Zoll [illegible]
[illegible] Zoll [illegible], und [illegible]
[illegible], und dann mit [illegible]
etwas [illegible]
Alkohol und Liquor [illegible]
auf der [illegible], so die Flaschen [illegible]
[illegible], [illegible] wird, und [illegible]
[illegible]

Den [illegible] Mittwoch. Abreise von Göttingen frühe 6 U. 4 m.

Durch Geismar	– – –	6, 35.
bey der alten Landwehr, ein Wirthsh.		7, 18.
durch kleinen Lengden	–	7, 50.
bey [illegible] Papiermühle		8, 4.
beym Fischerkrug	–	8, 14
	–	8, 16.
durch Benniehausen	– –	8, 35.
Anfang } von Wöllmarshausen		8, 55
Ende }	– – –	9, 0.
durch Gerzerode	– – –	9, 50.
" Werxhausen	–	10, 35.
" Westerode	– – –	11, 5.
In Duderstadt 3 Meilen	– –	11, 32.

[illegible]

(Von Göttingen heraus ging es eben, bis weit hinter Geismar, war aber so düster, daß wir leicht den Hainberg nur ganz schwach [illegible] W. aber [illegible] nicht erkennen konnten, auch das [illegible] Göttingen bald aus den Gesichte verloren. [illegible] wir aber auf die [illegible] Landwehr kamen, [illegible] wegen des [illegible] bey [illegible] fast $\frac{1}{4}$ Stunde [illegible] halten, [illegible], die [illegible] Luft [illegible], bald [illegible] den [illegible] und den [illegible] Gebirge [illegible] davon [illegible] nach [illegible] [illegible] N. [illegible] [illegible] Weg [illegible] bey [illegible] Klein Lengden. [illegible] von dem [illegible] [illegible] wurde [illegible]

Der [illegible] Der Westerberg. Klein Lengen

Bald hinter Klein Lengden ging [illegible] in ein [illegible] Thal hinunter, an dessen N. Seite wir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Papiermühle [illegible] [illegible] war. [illegible] waren im Thale schöne [illegible]

† unterwärts rechts [illegible]

etwas Feldbau und ein paarmal Dörfer
Wir sahen den nahen rechts die [illegible]
[illegible] [illegible] † [illegible]
[illegible] allmählig bergan
und wir sahen unterwärts rechts

der [illegible]berg — die Gleichen

[illegible] [illegible] ging durch kleine
allmählig bergan und wir sahen
unterwärts [illegible] über [illegible]

[illegible]hausen

berge zu beiden den Wege [illegible]
den Hainberge liegen und
mit Laubholz bewachsen
sind, von denen rechts sich
[illegible] weiter hinauf [illegible]
berge zeigten, so wie [illegible]
lich von Osten her [illegible]
gesehen hatten.

Vom Hainberge (?) weiter [illegible]
[illegible] in S. [illegible] kleine [illegible]
1. Meile entfernten [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
gerade sahen wir in NO. durch
breite Niederung mit [illegible]

a [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
und c ein [illegible] Wald [illegible]
durch im Ganzen [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
ein [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
einen [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] wir [illegible] über [illegible]

tiefst stehend Theil die fichtfeldigen Gebirge in O. sehen.

und am Berge gegen Wernigerode hinunter den ganzen Harz, doch noch immer zu undeutlich.

a b

a. ist vermuthlich der [illegible] Brockenberg und b. vermuthlich [illegible] um den [illegible]
Berg von [illegible], [illegible] nahe sich [illegible] von den Seiten ziemlich steilen Bergen [illegible] ganz [illegible], und [illegible] der Fichtenbusch eine [illegible] einförmige [illegible]. Die [illegible] und [illegible] stand [illegible] eine [illegible] alte [illegible] eine [illegible] Stadt [illegible] in einem [illegible] zu [illegible] sehe man noch [illegible].
Der [illegible] dabey befindlichen [illegible] ist [illegible].
Bei [illegible] sahen wir ein [illegible] Kalkstein [illegible], [illegible] durch [illegible] in [illegible] an den [illegible], [illegible] und [illegible] Wasser [illegible] Steine, das [illegible] aber sehr [illegible] [illegible] auch [illegible] die Ziegeln und [illegible] brauchen, [illegible] gestampfte [illegible], [illegible] und [illegible] so viel als [illegible], so viel ich [illegible] bringen konnte.
Das Gebirge steht fast überall [illegible] [illegible] in der Tiefe.

deshalb von der Warte gezogen [illegible]
men und Kl. Langen an, weil
windiger düster war.

Galgenmühle. der Heinzelberg.

[illegible] die rothe Warte.

[illegible] Lindenberg.

[illegible] Neustadt.

ein Lindenberg

Teufelsmauer. der Kirschberg

der Heinzenberg.

der Osteroder Straße, wo am Berge an den abgearbeiteten Steinbrüchen (röthlicher Sandstein ansteht, auf

man * bei der Warte, etwa hinter der Straße,

N.M. gingen wir auf den ¼ Stunde NW. von der Stadt gelegenen Solberg, von da man eine sehr hübsche Aussicht hat.

der Sonnenstein. der Holstein.

Gerbelingerode

die Kalben

Leinde…

Klosterteistungenburg

der Pferdeberg

Westerode

Werxhausen

der Eichenberg die Gleichen.

der Hengstberg.

250.

+ abspringende
von dem Geisberge

+ die hohe Lauf
bey Lattenb

Obernfeld ...

Mingerode.

+ Großen brocken.

+ Hohenhagen.

+ Achterm.   + Brockenberg

+ Hohegeiss.

Alles mit + bleibt zweifelhaft
und war besonders im Harze nicht
zu bestimmen, theils weil es
noch zu düster war, theils auch
wegen der Unwissenheit un-
seres Führers, theils auch wegen
der Verzweigtheit und des
gewaltigen Unterschiedes aller
Gegenden. Nachdem ich den Horizont
ringsherum gezeichnet hatte,
ging ich noch ein wenig
nach Osten hinunter bis zu dem
Gerichte, wo sich der vorzüglichste
Brocken ganz versteckte, die vor-
züglichste Felsenklippen aber weit
breiter weil sie gleich fort zogen,
welches mich in meiner Meinung
noch mehr bestärkte,
ob wohl nach der Ostseiten Braun-
schweig im Hintergrunde der große
Brocken dahin tiefer sollte.

den Schaumberg und Sonnenstein sehen wir viel weil dieser Gestein, so vermuthlich Sand oder Kalkstein seyn mag.

Die rechts den Gang endigende Berg, so vielleicht der hohe Geist war, zeigte einzelne Bäume und ein daran liegendes, etwas so ein weisser Felsen oder altes Schloss war.

Ich ging alsdann ein wenig weiter wieder gegen die Stadt herunter, wo Hr. Rathgeb und der Hr. von Meyer nach die Stadt zeichneten. Gegen den Sonnenstein [Ansicht] war die Aussicht so

[illegible] bei Schaumberg.

der Sonnenstein

der [illegible]

Auf dem Rückwege giengen wir alsdann erst auf den Wall um rund um die Stadt, und zwar auf der [illegible] Seite. Der Wall geht mit um die Vorstadt ist und großen Linden bepflanzt und ein ganz hübscher Spaziergang. Die Stadt selbst ist sehr schlecht gebaut. In der bey unserm sehr elenden Quartier gelegenen Kirche, so glaube ich die Unterkirche heißt, war eben noch katholischer Gottesdienst, † und wegen wir nur einen Augenblick mit hinein sahen. Sie ist sehr lang und hat viele bunt angestrichene Bildsäulen.

† als wir gegen Abend zurück kamen.

den 26.ten Jun. Donnerstags Abreise von Duderstadt, früh um 5. 0.

bey Immingerode — — — — 5, 40.
an der Brunnen Ziegelscheune — 6, 45.
durch ~~Groß Bodungen~~ Holungen 7, 0.
an Hauröden — — — 8. 1.
bey Groß Bodungen, einem Schwarzburgischen Marktflecken — 8, 30.
in Klein Bodungen 2½ Meile — 9. 15.
11 M. 12, 1.
bey Kehmstedt — — 1, 10.
in Groß Wechsungen — 2, 22.
— 2, 30.
durch Hesserode — — 3, 8.
in Nordhausen zusammen 5 Meilen 4. 15.
~~[illegible]~~

Von Duderstadt aus gieng es allmählig an den kleinen [illegible] zwischen Gärten und hübschen Wiesen aufwärts, welche [illegible] wir [illegible] und [illegible], und [illegible] dieselben die [illegible] Schönberge. Von Immingerode an gieng es durch Felder unter [illegible] hinunter Holungen [illegible], bis hinter der Ziegelscheune [illegible] wir [illegible] [illegible] [illegible] und den ziemlich [illegible] Bergrücken, [illegible] [illegible] [illegible] gehabt hatten.

Der [illegible]stein

Wir hatten von Duderstadt bis Immingerode den schönsten ebenen etwas [illegible] Weg, alsdann mittelmäßig Sand mit untermischtem Sandstein, auch ein Stück vor der Ziegelscheune einen Sandsteinbruch in ganz dünnen Schichten. Alsdann fand sich bey der Ziegelscheune und besonders am Berg nach Holungen hinunter grauen [illegible] schieferartigen Kalkstein, in starken Schichten, den wir weiter nicht untersuchen konnten. Nach Holungen gieng es einen Berg hinunter und im Dorfe war ein sehr böser Weg, alsdann war der Weg sehr schön. Nur vor Klein Bodungen mußten wir durch die Schuld unseres Fuhrmanns ein ziemliches Stück um[fahren].

Bald hinter Immingerode hatten wir rechts zwischen uns und dem Schönberge, den sogenannten dicken Bundel, einen kleinen mit Fichten und Buchen bewachsenen Berg, links an den Anhöhen auch dergleichen

Gehölze; Auf diesem Wege bis an
den Sonnenstein, sahen wir den
Frohberg, die Gleichen, den Hengstberg
und bis an den [illegible] Berg
bey Katzlenburg, die sehr kenntlich,
doch sehr düster, auch Langels[illegible]
stadt im Thale, auch einmal [illegible]
einen grossen Theil des Harzes,
[illegible] bis an den Brockberg
In der Ziegelhütte brennte man
Ziegeln und Kalk, den man nicht mit
Tannen brechen sollte. bald dahinter
sahen wir nun vorwärts unten im
Thale [illegible], dahinter [illegible]
rechts ein paar hohe Berge, die auch
noch zum Ohmberge gehören sollen
und [illegible] auf ähnliche Art gebaut
sind, nämlich das obere Drittel ihrer
Höhe steil, mit vielen gerade ge-
schichteten grauen, wahrscheinlich
eher Kalk, als Sandsteinfelsen; das
2te Drittel vom herunter gefallenen
Schutt flacher und ganz mit Buchen
und Eichen bewachsen, und das un-
tere noch flacher und mit [illegible]
bebaut. Links davon sahe ~~[illegible]~~
man durchs Thal nach NO. einen
Theil von der S. Seite des Harzes
jedoch wegen der [illegible] Luft
ganz undeutlich.

Der Harz.

Vom Sonnenstein sahe man den
Harz fast ganz, daher wir d[illegible]
einen Augenblick anhielten, um [illegible]
uns mit dem Perspektiv [illegible]
zu sehen. doch aber wegen der
Dünstigkeit wegen des [illegible]
nicht bestimmen konnten.
Rückwärts sahe nun die Berg-
[illegible] oder auf der S. Seite, sehr
steil, den Sonnenstein [illegible]

nicht beträchtlich hoch sind. bey Hemmenden
kamen die steilen Felsberge rechts oder
südlich näher, zogen sich dahinter weiter
westlich weg, in östlicher [illegible] Reihen;
kamen mit einem der höchsten der-
gleichen Berge, der Hasenburg, wie-
der bis nahe an Neustadt vor;

die Hasenburg

Neustadt

sie zogen sich [illegible] dann an der [illegible] Seite
des Thals in einer Entfernung von
ungefähr einer halben Stunde von uns
immer längst hin. die Nördlichen
waren flächer und nicht so hoch und
man sahe meistentheils Theile des
Gebirges. +

Im Klein bodungen Wirthshause, welches
schon in der Graafschaft Hohnstein liegt, fan-
den wir ein höchst elendes Wirthshaus,
worinnen noch alle Nothwen-
digkeiten fehlten, weil der Wirth erst
unlängst eingezogen war. Gleich
dabey auf der Anhöhe [illegible] hat man
über ~~die~~ Grossbodungen gegen den
Ohmberg eine sehr hübsche Aussicht.

+ das Gebürge stand hinter
Kleinbodungen sehr schön,
[illegible] untermischt, zu-
letzt etwas ausgezeich-
net und der Hasen-
ward von der Sonne
gelb.

252.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Der Weg [illegible] an diesem Abh[illegible] hinunter ziemlich schlecht und [illegible] ein Stück zu Fuße. [illegible] begründet [illegible] gegen die [illegible] im Thale [illegible]. [illegible] ging es einen sehr schlechten Weg wieder über einen andern der gleichen Bergrücken, auch [illegible] wir sehen, daß die Bergen [illegible] Berge meist [illegible] ein paar [illegible] Thäler.

[illegible] [illegible] allmählich [illegible] Hügel-
chen herabkommen möchten, getheilt
würden.

Wir sahen auf dieser Anhöhe [illegible]
den ganzen Harz, [illegible] deutlich. [illegible] nicht
[illegible] Brocken. [illegible] [illegible]
[illegible] erniedrigten sich die Berge nordl.
immer niedriger gegen den alten
höhern Harz, wie denn wir in NO. sehr
deutlich [illegible] sich gegen Nordhau-
sen ziehende Berggebirge sahe. [illegible]
[illegible] hinter einem kleinen Fichtengebir-
ge hervor ging, sahen wir Nord-
hausen und noch kleine Gebirge
dahinter, so sich gegen die höhere
Harzgebirge erheben. Nun fanden
wir am Hasen und Chaussee zu-
weilen Wachholder. Ich ging allmählich
[illegible] Groß [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] sahen [illegible] [illegible] Gebirge, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Sandsteinige [illegible], so [illegible]
[illegible] gehört, ist [illegible] [illegible]
die näheren bestellten [illegible] die
steilen weiten [illegible] gelegenen
Berge.

Vom Groß [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] Nord zu Fuße ging, ging
ich gleich einen kleinen Berg hinauf,
alsdann durch bunten [illegible]feld [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Sandstein: [illegible]
dem Berge [illegible] [illegible] fand ich
[illegible] [illegible] Sandstein * [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] über eine
kleine Anhöhe [illegible], [illegible] [illegible]
Nordhausen über [illegible] [illegible], [illegible]
von der [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible], [illegible]
[illegible] Felder, [illegible] [illegible] [illegible] Stadt
über die [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Berg in der [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Auf der letzten Höhe vor der Stadt
bald [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] gelegenen Stadt Nordhau-
sen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
der [illegible] sich [illegible] Anhöhe
mit Bäumen, [illegible] [illegible] [illegible]
Gebirge [illegible] [illegible] [illegible]

* sehr feinkörniger
mit vielen zarten Glimmer[illegible]
theilen [illegible] blättchen
der auf den Lagen [illegible]
grünlich und sehr thonig [illegible].
No. 195.

Vor der Stadt hatten wir noch eine
üble Passage über den [illegible] graben,
über eine sehr schlechte Brücke, weil
und die Durchfahrt auch schlecht zu
seyn schien.
Die Gegend hatte ein breites kahl-
welliges Ansehen, und war wenig
[illegible]
Bey den Wegescheiden vor der
Stadt hatte man eine schöne Aus-
[illegible]
Das Getreide stand sehr dünn,
niedrig, am ersten Wachsthum an
war die Sämmerung sehr gelb
und die Hülsenfrüchte ganz verdorben,
so man einem vor wenig Tagen
gefallenen [illegible] ein Zuschrieb,
für dessen Ursache man den
bisherigen Gang [illegible] hielt.
Den Weg von [illegible] Bindinger
an an allen Dingen [illegible]
[illegible] sind schlecht.
Die [illegible] liegen
sehr [illegible]

Nordhausen ist groß, und sehr schlecht gepflastert.

Sobald wir daselbst angekommen waren und unsere Sachen ein wenig in Ordnung gebracht hatten, gingen wir spazieren zum Töpferthore hinaus [illegible]

[illegible]

[illegible] behandelt und beständig [illegible]

[illegible]

[illegible] gefangen, um dem Feldarbeiten ein [illegible] zu geben, wenn 1. Meile oder [illegible]

Weiter links gegen den Kyffhäuser [illegible] ~~[illegible]~~ lag sich alles in [illegible], weiter Südwärts aber war die Gebirgswand so der [illegible] machte [illegible] die Hügelländer im Schwarzburgischen. Auch der Ettersberg war kaum mehr zu erkennen, daß ich fast nur nach der Vorstellung seiner Gestalt zeichnen mußte.

Wir gingen [illegible] Abend noch zu den alten [illegible] die [illegible] der [illegible] zu [illegible] [illegible] Quatuorvir [illegible] nach zum [illegible] einen jungen Knaben, der [illegible] [illegible], den wir aber nicht zu [illegible] [illegible] zurück, als wir [illegible] Stadt wird gar kein, [illegible] sondern alles in der [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] 1/10 [illegible] [illegible] [illegible] nicht nur noch die Hälfte ganz [illegible] sind; jedoch werden noch [illegible] in den andern [illegible].

Die [illegible] in [illegible] [illegible]

[illegible]

36000 häufige Schiffel, deren [illegible] zigen machen, verbraucht, [illegible] [illegible] 196. 10000 [illegible] [illegible] à 8 [illegible] [illegible]. Um eine nun bald getilgte Schuldenlast vom 7jährigen Kriege her, bezahlen zu können, ist diese Abgabe auf 8 [illegible] gesetzt worden, welche aber wieder auf 4 [illegible] herabgesetzt werden wird. Es wird hier sehr viel Branntewein [illegible] von [illegible] gemacht. Jetzt ist der [illegible] allein und [illegible] [illegible], das Korn 19. und die Gerste 14 gl: so war auch hier [illegible] [illegible] im vorigen Winter [illegible] [illegible] und die Gerste 19. 26 [illegible] [illegible]

Den 27ten Jun. [illegible]

Hier war wieder das erste [illegible] keine zu haben [illegible] ging ich früh gegen 7 Uhr mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sehr [illegible] zu [illegible] [illegible] wegen der [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] und des [illegible] [illegible] des [illegible] [illegible] [illegible] Geschmack der [illegible] war sehr [illegible] und die Luft noch [illegible], als gestern.

dass die hohen Gebirge, so man heute kaum erkennen konnte, hinter Ilfeld liegen und die nämlichen sind, so wir schon von Quedlinburg aus, und auch nachher mehrmalen gesehen hatten, wird mir immer wahrscheinlicher. Bey hellem Wetter soll man auch den Auerberg im Stollbergischen und auf der Spitze das Thürm[illegible] und auch den Brocken sehen. Auf dem Petersthurme soll die Aussicht auf die S. Seite höher, bequemer und besser seyn. Die in W. jenseits der Mühlen gelegenen [illegible] erheben sich weiter nach N. mehr und endigen sich da an der Gegend, mit dem Kohnstein, einem steil gegen den Fluss abgeschnittenen Felsen, so aus Kalkstein, der auch gleich dabey gebrannt wird, bestehen soll; vielleicht aber ist es Gyps, den man hierherum Kalk zu nennen pflegt. *

* [illegible] ist, dass an die [illegible] überall, den man hier Kalk [illegible] wird gebrannt werden und [illegible] zum [illegible] und zu [illegible] gebraucht [illegible] mit Gyps.

Der Kohnstein.

Schon gestern hatte ich den wegen Beobachtung der meteorologischen Instrumente bekannten Hrn. Rosenthal besuchen wollen, welcher aber mit 2 barometern nach [illegible] gereiset war. Um [illegible] doch einige seiner Instrumente sehen zu können, ging ich heute zu seiner Frau. Sie konnte mir aber nichts zeigen und verwies mich deshalb an den Hrn. Pastor Mehe, am Dome, welcher seit 3. Jahren mit Rosenthalischen Instrumenten observirt. Hier sahe ich zwar das Barometer, Thermometer und den Regenmesser, jedoch konnte mir der Hr. P. verschiedenes, ~~[illegible]~~ um was ich ihn befragte, nicht erklären genug beantworten. Das Thermometer hing etwa 2½ Ellen von der Erde an einer Lehmwand und mag wohl östlich von der

die nahen Gegenstände bezeichnenden
Thurm hierbeÿ erleiden. Am [illegible]
gebäude ~~[illegible]~~ barometer wird die
Höhe des [illegible] Quecksilbers von der des
obern Kugel abgezogen. H. Pr. [illegible]
bringt es jederzeit beym Observiren
um die richtige Höhe zu erhalten, rech-
net aber nicht den Gang an dem un-
tern Rohr. dieses barometer kann
~~[illegible]~~ solle 8. Louisdor kosten; es
stand auf 6550. die beiläufige Höhe betrug
5322. und des [illegible] Wirths-
hauses in dem sehr etwas höher gelegenen
Markte 5295, welcher Unterschied und
ziemlich dem Unterschiede der Höhe
angemessen seÿn wird, zumal wenn
man das vom [illegible] und die [illegible]
1/16 tel abzieht, welche der Gang in den längern
Röhren beträgt. Wären H. [illegible],
wie ich es sehr gewünscht hätte, gegen-
wärtig gewesen, so würde ich
mein barometer neben dem Seini-
gen aufgestellt und beÿder Messun-
gen untersucht haben.

Als ich um 9. Uhr wieder nach Hause
kam, kam der ältere Hr. [illegible] wie-
der zu mir und holte mich ab, um
mich herumzuführen. Wir giengen
erst zu dessen jüngern Hrn. Bruder,
dem Quatuorvir, an dem wir einen
sehr artigen Mann fanden, als dann
in die obere Wasserkunst und end-
lich noch in dessen Brauereÿ.
Die Welle des oberschlächtigen
Wasserrades hat 2. Scheiben mit
eisernen Kämmen, darüber 2.
[illegible], so [illegible] den Ruh-
punkt haben, und vermittelst eines
[illegible], oder doppelten un-
stehenden 2. 3. Fuss langen Röhren
in [illegible] Röhren von 500 Fuss
dem Berg aber nach, das Wasser
in ein Häuschen auf dem Kirchberg
etwa über 200 Fuss perpendicu-
läre Höhe, wie H. [illegible] an-
gibt in seinen Beyträgen p. 273 [illegible]
zum [illegible] hin-
hinaufschleudern, wo es durch Röhren
in die Stadt vertheilt wird. Von da
der ganze [illegible]
vertheilt erst Wasser in viele
dabeÿ gelegene [illegible] hölzer-
ne Wasserbehälter, ~~[illegible]~~
sich das [illegible] Wasser [illegible]

f. per Terre

fundten sehr gut halten sollen. Hin-
ter diesen befindet sich noch eine
dergleichen Kunst, die das Wasser
aber nicht sehr hoch drückt.
In der Brennerey geht die Arbeit
ununterbrochen, auch sogar meistens Sonn-
tags. Diese Brenner haben 3. Bren-
nereyen, jede mit einer Blase. Jetzt
haben sie über 400. Schweine auf der
Mastung. Vorm Jahre haben sie da-
von über ~~von~~ 1500. Stück fett gemacht.
Sie kaufen das Paar aus dem Meklen-
burgischen für 5. rf. und verkaufen
sie nach 16. Wochen für 20. f. Sie
sind sehr groß.
15. Scheffel Korn oder 18 Scheffel Nordhäuser Maaß geben 1. Faß
Brandtewein, welches 57. Stübchen jedes
zu 8 ℔. enthält und höchstens für
15. rf. verkauft wird. Eine Probe der
Güte des Brandteweins ist, wenn
beym Hineinschütten in ein Glas ein Gischt
von fast einer Linse großen Blasen
entsteht und auch lange stehen bleibt.
Der meiste Brandtewein geht von
hier nach Westphalen, auch in alle
anliegende Länder, wo er nicht
noch überall verboten ist. So viel
Getreyde hier zu Brandtewein
verbraucht wird, eben so viel
geht auch durch in den Harz und
andern Gegenden, so, daß monat-
lich einer in den andern gerechnet
über 70000. rthl. eingezogen wer-
den. Wir sahen auch heute ungewöhn-
lich viel Getreyde einfahren, wel-
ches täglich geschehen soll [illegible]
[illegible] aus der Magdeburgischen Ge-
gend. Sobald wir gegessen hatten,
reiseten wir nach Kelbra.

Abreise von Nordhausen N.M. um	12 h 15 m
In Bielen – – –	1, 10
– – –	2, 40.
beym Urbacher Gasthofe –	3 18.
„ „ Görsbacher Gasthofe –	3, 50.
durch Berga –	4, 35.
In Kelbra 3. kleine Meilen	5, 25.

Ich ritt mit H: [illegible].
Unterwegs wurde ferner hier und da
Regen und Gewitter befielen uns
in Bielen, welches eigentl: ein gan-
zes Dorf nicht von der Straße

dasigen
berg, beim Nordhäuser Rathsgeschworenen [illegible] kehrten wir; von welchem und seiner gan-
zen Familie wir ungemein freund-
lich, dienstfertige, gastfreye und mit
ihrem Schicksale sehr zufriedenen Men-
schen antrafen. Auch beim + der besitz-
ende Theil dieses Schulz, den ich als [illegible]
in [illegible] das Gewitter abgewartet,
dahin, so war [illegible] gleichfalls sehr
höflich, ein Vetter meiner Tante in [illegible]
und nöthigte uns sehr zu sich, welches wir
aber ausgeschlagen mussten, um uns
nicht zu lange aufzuhalten, da wir den
[illegible] nicht kannten und nicht gern in
die Gewitter kommen wollten.

Der Weg war durchgängig [illegible]
bis an den [illegible] Posthof, weil
der Regen sehr stark geschaftet hatte,
war er schon [illegible] sehr kothig, bald nach-
her aber schon wieder staubig. Wir hatten
immer unterweilen Wagen zu überfahren,
die Getraide nach Nordhausen gebracht
hatten und leer zurückfuhren und
begegneten uns viele, [illegible]
[illegible]. Es war [illegible] eben, ging
aber [illegible] allmählig [illegible], [illegible]
[illegible] Nordhausen [illegible]. Rechts
hatten wir die [illegible] allmählig [illegible] gegen
die [illegible] gegen die [illegible]
abstechende goldene Aue, die sich
[illegible] am breitesten war; [illegible]
[illegible] breiten Theil waren ziem-
lich Gebirge, die zuletzt von Bergen
an sich [illegible] mehr erhaben, und
näher heran zogen, und nur die
Rothenburg und den Kyffhäuser unter-
scheiden ließen, da wir [illegible] wegen
des Regenwetters dahin zu [illegible] nicht er-
kannt hatten. Links zogen sich erst
die [illegible] Stollbergi-
schen [illegible] aufsteigenden Höhen immer
mehr heran, die theils bebaut, theils
mit Holz bewachsen waren. [illegible]
Berge [illegible] ein [illegible]
[illegible] Stollberg zu hinein zu gehen.
Durch die [illegible] wir [illegible] über
[illegible] Familie [illegible]. + [illegible]
gegen [illegible] Berge [illegible] zuletzt
[illegible]

+ [illegible]

+ Nordhausen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gesehen habe

den an Traufsee waren wir und zwei
verlaufenen Schiff ... Ao. 196. die schönste
Aussicht war auf einer kleinen An-
höhe hinter Berge, gegen den Hof-
häuser, wo seine Kelber weideten
der Aue fast am Fuße des Asper-
berg halten, und auch das See ...
worinne, welches gänzlich ein kleine
~~Stadt gelegen ... Hofen~~ gegen die gelbe
Aue hat; das Korn und Som-
mergetreide stand meistens ganz schön
doch war das Korn ein bisschen ...
besonders auf den letzten Feldern ...
Weizen ... nicht ..., und auf
einigen Stellen ausgewintert. Hafer
und Gerste bekamen günstig Äh-
ren und Ähren. Und ..., so wie
auch die Pflanzen, sehr von der ...
das Gras am Wege war fast über-
all gar ausgebrannt.

In Zelle einem ganz hübschen Dorf,
der Residenz dieses Gräfl. Stifts
gingen wir, gingen wir an die
Nordl. ansteigende sanfte Anhöhe
und zeichneten

der ...berg [illegible]

Zelle

der Schloß...

[illegible]

[illegible]	5h 35m
[illegible]	6. 5.
[illegible]	6. 38.
[illegible]	7. 5.
[illegible]	8. 25.
[illegible] Röhlingen	8. 40.
[illegible] Röhlingen	9. 30
[illegible] Ellwangen 3. Meilen N. M.	1. 5.
[illegible]	3. 10.
[illegible] 2. Meilen [illegible]	[illegible] 15.

[illegible] N. M. [illegible]

[illegible] No. 197 [illegible] Chaussée [illegible]

[illegible] Chaussée [illegible]

[illegible] Chaussée

[illegible]

[illegible]

und, als wir gegen Allstädt [illegible]
den [illegible] und [illegible] [illegible]
[illegible] An den [illegible]
[illegible] Felder und viele einzelne
wilde Birnbäume. bey Alle-
hausen waren auch [illegible] ein
paar kleine Steinbrüche. bey Ober
Röblingen war eine hübsche Obst-
baumplantage. Die Felder waren
von Holzstädt bis Allehausen
am häufigsten und vortreffli-
chsten Getreyde war auch ganz
hübsch und hatte von der Dürre
nicht weniger gelitten, als gestern
am schönsten war besonders
Korn und Weizen in der Gegend
von Sangerhausen; welches [illegible]
[illegible] nicht leicht [illegible]
[illegible] noch ein [illegible] Mit-
[illegible] [illegible]. Tangerhu-
sen hatte v. Schröder. F

[illegible] Allstädt [illegible] [illegible] ist [illegible] [illegible] nach Allstädt gefahren.

bey Nieder Röblingen lagen
viele große Steine am Wege, die
gesprengt waren, und [illegible] einem
weißlichen magern Sande bestan-
den, [illegible] eine glatte [illegible]
[illegible] ähnliche Rinde hatte. No. 198.
In Allstädt waren viele Häuser
~~[illegible]~~ [illegible] lichtgrauen
[illegible] No. 199. zum Bauen [illegible]
gefahren, so an der Höhe unweit
dem Schloße gebrochen werden soll.
Die Kirchen und Scheunen fan-
den wir noch fast überall
mit Schiefer gedeckt; die Obst-
bäume waren, so wie gestern
fast überall von Raupen ge-
fressen.

In Allstädt gieng ich ein wenig
herum, und mit in die Kirche.
Es ist eine hübsche vor etwa 12
Jahren gebaute Kirche, das Altar
ist ein blaßer grün bekleideter
Tisch, mit darauf stehendem
Crucifix, dahinter ist die Kan-
zel, darüber zu beyden Seiten
3. fache Lagen; auch sind 3. fa-
che Emporkirchen übereinander.
Die Kirche ist sehr licht und hat
eine nicht große Orgel.
Ueberhaupt ist der ganze Ort
recht hübsch gebaut. Man bau-
et hier und brennt auch Kalk von

einerley Stein, (vermuthl: ein Rog-
genstein) und soll beym bauen keinen
schwarz Sand als Kalk nehmen. Er
soll grau aussehen, wenn er trocknet,
aber erstaunlich feste halten.
Beym Schloße worin der Herzog
wohnt, wenn er herkömmt, und
welches eine eigene Capelle hat steht
auch noch eine alte Burg.
Nach der mir hier gegebenen An-
gabe hält der hiesige oder Weima-
rischen Scheffel 1 Metze über 1 Dres-
dner Scheffel und hält 12. Metzen, deren
10. den Nordhäuser Scheffel ausmachen.
Viel Korn wird aus der hiesigen Ge-
gend nach Nordhausen verkauft. Der
hiesige Schfl. gilt itzt hier 17 gl: oder der
Dresdner 2 Th: In Nordhausen bekom-
men sie für den dasigen Schfl. 19. a.
20 für den hiesigen meist 23 gl: Man
klagte hier, daß die Mäuse vielen Scha-
den thäten, und an der [illegible]
[illegible] hindeuten,
woran allhier auch der Weitzen
nach Korn gesät wird, welches
Feld seit dem Frühjahr bedüngt und
schon etliche mal ... gepflügt ist. Bey dem
Halberstädtischen Spiegelwerke am 26ten
May solle d. hier Schloß geregnet oder
gedonnert haben.
Von Allstedt heraus ging es bald
eine ganz beträchtliche Anhöhe herauf,
aber bald durch ein kleines Thal, alsdenn
auf der hohen ... Anhöhe hin, und nach-
her lange durch Gebirge mit Holzungen,
Gehölzen abwechselnden Wald aus hiesigen, bis
kam es alsdenn gegen Gatterstedt, mehr
aber nach von Querfurt wieder
herunter und in der Nacht wieder
etwas herauf. Der Weg war ziem-
lich gut. An der Höhe von Allstedt her-
aus nahm sich das städtische [illegible]
und in N. das Schloß, unter dem sich
ein Thal herumzieht, in der größten Dun-
kelheit recht gut aus. Das alte Schloß
steht auf der W. Seite. Das neue scheint
übrigens von außen nicht aber vor-
züglich zu seyn. Wäre die Luft nur
etwas heller gewesen, so hätten wir
von dieser Anhöhe weit selber [illegible]

grossen Theil von Thüringen und [illegible]
endlich selbst einen Harz sehen und
Von Gotterstädt heraus sahen wir [illegible]
über eine weite Aue von [illegible]
leben, dahinter wir kaum den Ho-
rizont erkennen konnten, welchen [illegible]
etwas erhabenen Ziegelrothen [illegible]
machte, von dem die Wald [illegible]
[illegible] Fortsetzung ist, durch den
wir von Gotterstädt gekommen
waren. Auf Arnstadt zu zieht
sich von W. her ein für dieses [illegible]
[illegible] schon ganz beträchtl. Thal [illegible]
[illegible] etwas steilen vielleicht [illegible]
[illegible] hohen Seitenlehnen. Nach W.
zu erhält und erweitert und er-
hebt es sich allmählig, zwischen d.
Stadt und Neustadt aber zieht es sich
enger zusammen und geht des-
halb aus. Das nebst noch einem
Theile der Häuser auf den [illegible]
gelegenen Schloss, von da sich der
übrige Theil der Stadt gegen das
Thal herunter zieht, macht, dass Arn-
stadt von dieser Seite nicht zu
[illegible] aussieht, da zumal auch
bey der Stadt viele Bäume u.
Berge stehen. In dem kleinen
[illegible] auf der [illegible] Anhöh-
en Allstädt heraus, wendete
eine grosse [illegible] herab gie-
ge [illegible] Allstädt gezogen [illegible]
welcher einen Theil nicht [illegible]
und 7. [illegible] [illegible] war
der Weg war ganz gut; er
[illegible] zwar nicht zu einer
gebauten Chaussée, doch wenn ein
man sich ein besseren Weg
[illegible], weil [illegible]
[illegible] Wälder [illegible]
[illegible], [illegible] Birken allen Arten von
Bäumen, besonders der
Birken, ich weiß nicht, ob bloss
von der Dürre, oder welchen
andern Zufällen sehr gelitten
und waren wie im späten
Herbste schon welk. Das Ge-
[illegible] die Felder auch, be-
sonders gegen Arnstadt sehr
gelitten, und die Gerste war
dünne, gelb und sehr [illegible].

Am Berge von Altstadt herauf stand wieder
röthlicher Sandstein mit weißl: Glimmer-
blättchen an, No. 200. und weiter oben be-
ym [illegible] dergl: Theils; wie es mir schien
[illegible] Steine [illegible] Gott-
[illegible] gegen Auswärts war ein Stein-
bruch [illegible] einem grauen Kalksteine mit
inliegenden Kammmuscheln und etwas
kleinkörnigem [illegible] auf den Klüften
in horizontalen [illegible] Lagen [illegible] zum
Theile sehr zersplitterten Schichten No. 201.
Ähnliche Kalksteine fanden wir vor und
innerhalb des äußern Thores von Neustadt

[illegible] Von Neustadt giengen wir bald all-
[illegible] durch das Thal und
an den gegenseitigen [illegible]
[illegible] Mayen
[illegible] zu-
[illegible] aber die [illegible] ein Stein-
bruch [illegible] sehr feiner
Kalkstein No: 202. [illegible]
[illegible] dazwischen aber [illegible]
[illegible] Schichten [illegible]
[illegible] Schichten
[illegible] No. 203. [illegible]
[illegible]
[illegible]
gelben, [illegible] zu fin-
den war, so fand ich doch [illegible]
[illegible] über Tage [illegible]
[illegible] Kalkstein mit [illegible]
[illegible] und mit Kalk [illegible]
[illegible] No. 204. [illegible]
[illegible] Kalk.
An der [illegible] zu [illegible]
[illegible] die ganze [illegible]
[illegible] grauen
[illegible] Klein-
Kalksteins [illegible]
[illegible] No. 205.
[illegible]
Wir giengen [illegible]
durch das Thal zum [illegible]
[illegible] an der [illegible]
[illegible] Stadtgraben [illegible]
[illegible] Die [illegible]
[illegible] gleich [illegible]
[illegible] und die [illegible] Graben-
Kalk [illegible] und [illegible]
[illegible] ganz und
gar [illegible]
[illegible] nach der Stadt zu
[illegible] auch
[illegible] Kalkstein. Die Stadt ist [illegible]
gebaut; der Marktplatz aber [illegible]
und die Stadt [illegible]

den 29.ten Jun: Sonntags. Abreise vom Auerstädt frühe um 5. 56.
bey Weidenbach einem ~~lustig~~
[illegible] Wirthschaftshof. 8, 4
durch Schafstädt — — — 8, 0
durch Schrafendorf. — — 8, 4
bey Frebendorf — — — 8, 5 +
In Lauchstädt 2½ Meile 9, [illegible]
[illegible] gegen Weidenbach stand [illegible]
Getreyde [illegible]; in Absicht
der Gerste stand aber die [illegible]
[illegible] besser, als die [illegible]
[illegible], so noch nicht völlig [illegible]
[illegible] hatte. Nachher hatte die [illegible]
[illegible] manchmal von der
Dürre gelitten. + [illegible]
Weidenbach [illegible]

+ Um Schafstädt stunden häufig Gerste und Weitzen durch einander.

[illegible]

Schafstädt [illegible]

[illegible]

[illegible]

Gegen 3. N. M. giengen [illegible] Pavillon [illegible]

[illegible]

so war es doch heute wegen sehr vieler Fremden
gar lebhaft. binnen 8 Tagen aber würden
noch viele Landgäste erwartet, deren
Quartiere bereits bestellt waren. der H.
und die Frau von Wallersee aus [illegible], eine
Schwester der Frau von [illegible], fanden
sich bald zu uns, und giengen hernach
nebst einer Fräulein von [illegible], einer
Tochter des verstorbenen H. [illegible] von [illegible]
[illegible] zu Tische. [illegible] beständig sein wechsel
[illegible], um die Harmonie zu
hören, worauf wir [illegible] war, und nach
dem Abendessen auf der Promenade
[illegible] und zuletzt noch dem Tanzen
im Tanzsaale zusahen; die tanzende Ge-
sellschaft bestand aber kaum aus 10. Paar.
[illegible] Zuschauer. In
dem [illegible] Salon war eine Art von
Carousel auf 2 [illegible] und 2 [illegible]
[illegible] Löwen, [illegible] von 2. [illegible]
[illegible] gedreht wird
[illegible] und [illegible]
[illegible] 6. [illegible]

x so wie gestern bey [illegible]

Den 30.ten Jun. Montags. hatte ich einen großen Theil des
V.M. mit Briefschreiben zu thun. Um
10. bis 11. brachten wir in der Promenade
zu. die Gesellschaft war sehr wenig. Als
wir nach Hause kamen, kam auch die
Frau [illegible] von Wallersee zu
uns, bey denen ich nebst meiner Frau
und dem H. [illegible] noch zu [illegible]
[illegible] abgestattet. Gegen 4 Uhr brachte der
junge [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible]
welche hübsch sang, den H. Desfour und
noch einige andere Herren und viele
Frauenzimmer [illegible] zu uns, um
die Harmonie zu hören, so daß sie
kaum Platz in unserm [illegible] Musik
hatten; worauf, nachdem die Frau [illegible]
[illegible] den H. von [illegible]
von [illegible] lassen, [illegible]
hören zu lassen, folgten sich mit allge-
meinem Beyfalle vor der ganzen [illegible]
Gesellschaft und noch vielen andern
Zuhörern im Tanzsaale hören [illegible]
[illegible] war [illegible], daß [illegible] und [illegible]
Welt [illegible] beständig [illegible] und [illegible]
[illegible] wurde. Nachdem
[illegible] gelangt, wir aber [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] nebst H. und Fr. von Wallersee in
einem Pavillon [illegible]. Nachdem

† worunter ein paar
Mademoiselles Deshayes waren.

37.

Abends [illegible] giengen wir noch zum [illegible] hinaus, durch die Allee und bis gegen 9.h in der Promenade spatzieren.

Den 1.ten Jul. Dienstags. Gieng ich gegen 8.h früh mit H. [illegible] auf den auf der S. Seite des Städtchens ziemlich nahe gelegenen [illegible] Hügel, wo man jedoch eine ganz hübsche Aussicht hat. Man sieht da selbst den [illegible], Halle, Merseburg, die [illegible]. In diesem Hügel war ein Steinbruch, aus dem man itzt die Steine auf die Chaussée nach Merseburg führete. Es war ein [illegible] Quarz [illegible] Gestein No. 206. in fast horizontalen Schichten von abwechselnder + Stärke, worinnen an der S. Seite [illegible], auch in [illegible] versteinerte Holz Stücke No. 207. Es lagen überall die Stücken [illegible] herum [illegible] man findet auch [illegible] ganz versteinerte [illegible] mit [illegible] angeschliffene Stücke von Stämmen No 208.

+ zum Theil [illegible] +

+ stärkern und schwächern +

Gegen 10.h kam die Fräulein von [illegible] nebst H. [illegible] und Frau [illegible] H. D. [illegible] und Zittau, welche bey [illegible] befindlichen [illegible] Fürsten Jablonowsky [illegible] ist, die Frau von [illegible], und [illegible] auch der H. [illegible] die Frau Gräfin von [illegible], nebst dem H. Lieut: von [illegible] [illegible]. Wir giengen alsdann noch auf die Promenade, besuchten die Frau [illegible] von Kraft in ihrer Laube, worinnen sie [illegible] bey schönem Wetter viele Stunden zubringt, weil sie ihrer contracten Umstände wegen nicht gehen kann, und [illegible] [illegible] nach dem Essen noch einen Besuch vom H. von [illegible] und [illegible] nach [illegible]

Von Lauchstädt ab um 2.h 4'
bey Klein Lauchstädt 2,15
" Kriegstädt 2,37
" Bündorf 2,47
In Merseburg 1. Poststation 3,55
Ich [illegible] mit H. [illegible].

Wir sahen immer die weißen Thürme

von Merseburg an und, Halle und
den Petersberg links, welcher nahe vor
Merseburg gerade hinter Halle traf,
auch sahen wir nahe vor Merseburg
rechts einer bemerkbaren Höhe das
Lauchstädt, auch die Gradierhäuser von
Dürrenberg.

Bis Bischdorf war größtentheils ganz
neu beschüttete Chaussée, welches
nur manchmal Chaussée, aber immer
guter Weg.

Das Getreide stand bis Bischdorf
schön, von ihm besonders die Söm-
merung nur mittelmäßig und seufz-
te nach Regen.

Von Bischdorf an waren viele
schwarze Sandgruben, worüber et-
wa 1. Fuß dunkler grüner Dammerde
lag.

In Merseburg giengen wir bald
spatzieren. Wir giengen über die
Saalbrücke, an welcher ein neuer Bo-
gen gewölbt wurde, durch die
Vorstadt Neumarkt, alsdann links
Garten, wo der H. v. Bergen und H.
Nehse zeichneten. Ich gieng linkerhand noch an der
Saale bis ein Stück unter Merseburg, wo
die Aussicht gegen das auf dem ~~[illegible]~~
gegenseitigen sehr hohen
Saalufer gelegenen Merseburger Schloß
schön war. Von diesem Punkte an
gieng an der Saale ein Damm
hinunter, zur Abhaltung der Ueber-
schwemmungen.

Wir giengen alsdann an der
Saale zurück, wo bei der Mühle
ein Stück unterhalb der Brücke
ein schönes Gefälle gegen das Wasser ge-
[illegible] Stauwehr war,
so das durch eine kleine Insel von
dem Mühlgraben getrennt war.
Nach dem Abendessen gieng ich noch
und [illegible] in einer schönen
größtentheils doppelten Lindenallee am
Stadtgraben [illegible]. Die Linden
blühten noch und [illegible] bei dem
schönen Abend [illegible].

Des Abend kam noch der H. Kirchen-
rath und Doctor Günther aus Schul-
pforta hier an und logirte auch im
Gasthof. Ich bedauerte es, daß ich so
zeitig [illegible], als ich aber im [illegible]
war, ins Bette zu gehen.

312.

Den 2ten Jul. Mittwoch

Abreise von Merseburg, früh um	5. 5.
Ueber die letzte Saalbrücke	5. 30.
bey Wegwitz	5. 50.
Durch Wallendorf	6. 5.
" Friesdorf	6. 17.
" Zöschen	6. 38
bey Schöhren	6. 55
beym schwarzen Bären	7. 17
bey der holländischen Windmühle	7. 52
bey Rückmarsdorf	8. 26
Durch Lindenau	9. 30
beym Kuhthurm	9. 34
In Leipzig im blauen Engel 3 Meilen	10. 10

Bis ein Stück hinter die holländ[ische] Windmühle ritt ich mit H. Walker, als d. früher ist.

Bis Wallendorf war Steinweg, unter dem man aber bey itziger trockener Witterung, meistens neben einen bessern Weg fahren und vielen [illegible] weiter noch schlechter Chaussee und viel Sand, und von Lindenau an war der ein schlechter Steindamm. Links hatten wir beständig das entfernte [illegible] und [illegible] Dörfer, darüber den jenseitigen Horizont und meistens auf der andern [illegible] zu sehen waren [illegible], Hügel und den Petersberg, letztern aber das Ge[illegible] düster, sahen wir oft. Alle diese Örter sahen wir [illegible] lichen Ranstädt und Leipzig bey der holländischen Windmühl Leipzig sahen wir weiter im immer besser. Von Lindenau an waren zu beyden Seiten hübsche Weiden mit [illegible] darauf liegenden [illegible] Hause, zuletzt [die Stadt] [illegible] den [illegible] Garten. Bis hieher ist eben und das Gebirge scheint alsdann ein wenig hügelich und das Gebirge scheint mittelmäßig besonders das Korn dünne und kurz. Die Stadt war heute sehr eng, doch spürten wir auf der letzten Hälfte des Wegs, daß in dieser Gegend ein Regen gegangen hatte.

Ich ging bald nach unserer Ankunft zum H. Professor Leske

wo ich Hl. D. Küster fand. Hl. Nathe
und der Lieut. Suden brachten den gan-
zen Tag bey Lieb zu. N.M. war die
Frau Fürstl. Leibärztin lange bey uns.
Gegen Abend sahen wir von der
Prager Gesellschaft Il Falegname,
Drama giocoso per Musica sehr
gut aufführen und giengen alsdann
weg bis zum Schlusse im Chor.

Den 3ten Oct. Donnerstag. Morgens bis nach 8 Uhr früh war ich
bey Hl. Hofr. Baldinger, nebst H. D. Kü-
ster. Er zeigte mir die vielen durch
Hr. Arduini aus Italien erhaltenen
vulkanischen Producte davon manche
den basaltischen sehr ähnlich, ein
manchmal röthlicher und also eisen-
schüssiger waren; alsdann seine
Sammlung nach den äußern Kenn-
zeichen, nach Werner, jedoch mit
einigen kleinen Abänderungen und
Zusätzen.

Wir giengen alsdann zum Hl. Prof.
Heinicke, welcher Taubstummen unter-
richtet. Wir sahen daselbst viele der-
gleichen seiner Schüler. Sie sehen ihm
am Munde alles an, was er redet,
reden aber doch selbst größtentheils
sehr rauh. Er examinirte einige in
der Geographie in unserer Gegen-
wart. Sie schreiben und zeichnen
hübsch. Einige besuchen bis die Mah-
ler Academie, und einige seiner Zöglinge
sind in fremden Städten bey der [illegible]
[illegible]. Es ließ sich wohl der H. Prof.
über die Methode seines Unterrichts
nicht aus, doch versicherte er doch,
daß diese Leute, weil sie nie
durch einen Lehrer gestört würden,
beständig sehr fleißig wären, und
von ihm sehr gelinde behandelt wür-
den, wogegen jedoch der gemeine
Ruf streitet. Die Armen ich glaube 12
genießen den Unterricht umsonst.
Für die Beköstigung aber muss
bezahlt werden.

Nachher gieng ich noch, mit dem H.
von Meyer, wobey anfänglich noch
~~der~~ H. Nathe war, an vielerley
Orte, unter andern auch zu dem
Mechanicus H. Hofmann, welcher
aber außer einem mittelmäßigen
achromatischen Taschenperspectiv und
einer hübschen kleinen Camera clara

nicht fertig hatte. Zu Hause fand
mich der H. Lieut. Künitz, welchen
unsere Ankunft durch einen [illegible]
nach Dalitz bekannt gemacht hatte
und den Abend [illegible].

N. M. von 2. bis 5 Uhr als schon [illegible]
[illegible] beysammen, nebst dem [illegible]
[illegible] H. Advocat und [illegible]
Kaufmann und Görlitz, Hl. Auditeur
Schubert und Lieut. Arnold [illegible]
Harmonika [illegible] bey uns [illegible]
war, ging ich zu Hl. Hager, [illegible]
sie auch den H. Prof. [illegible] und [illegible]
[illegible] kamen, um seine schöne Mi-
neraliensammlung zu sehen, welche
besonders in Absicht allerley Arten
Drusen und Crystallisationen sehr
ansehnlich und reich war. Unter vie-
len schönen Stücken befand sich in der
Sammlung ein grosses Stück bräunlich
gelben [illegible] und [illegible]
weisse und bräunliche überging; [illegible]
[illegible] Sandstein in abgesonderten
[illegible] Stücken aus der [illegible]
Sandgruben. Hl. Hager schenkte
mir ein schönes Stück grünen
Schörl + vom Auersberg bey Ehren-
friedersdorf No. 209.

+ mit braunem Blende und [illegible] mit [illegible].

Ich gieng alsdann noch mit [illegible]
Gesellschaft mit meiner Frau, dem
H. Lieut. Künitz und Hl. Vater
nach Stötteritz, 3 Viertel von
Leipzig, wo wir über die [illegible]
mit Gebüschen [illegible] Wiesen
bis nach [illegible] spazieren giengen.
An dem [illegible]
sahen wir, daß die [illegible] in der
Gegend [illegible]
war. Wir [illegible] bis in den
[illegible] Garten vor dem [illegible]
und der [illegible] zugleich mit [illegible]
[illegible] und wir [illegible]
aber [illegible]
H. u. Fr. [illegible] und H. Fr. [illegible]
kamen auch dahin, mit denen wir [illegible]
dann noch bis nach halb 11 Uhr bis [illegible]
Grimmaischen Thor und von da [illegible]
bis zum Petersthor zurück giengen
und an der [illegible] zwischen dem [illegible]
[illegible] und [illegible] Thore [illegible]
Zapfenstreich ein [illegible]

Den 4.ten Jul. Freytags. War ich wieder von 5. bis nach 8. nebst Hl. D. Kuster bey Hl. [illegible] um in besichtigung seiner nach den äußerlichen Kennzeichen rangirten Sammlung fortzufahren. Sie ist eingetheilt nach

der Farbe
der äußerlichen Gestalt.
der äußern Oberfläche.
dem Glanze.
dem Bruche.

den abgesonderten Stücken.
der Durchsichtigkeit.
dem Striche.
dem Abfärben.
der Härte.
der Festigkeit.
der Biegsamkeit
dem Anhängen an der Zunge.

An zerreiblichen Fossilien, nach
dem Glanze.
dem Aussehen der Theile.
dem Abfärben.

An flüssigen Fossilien, nach
dem Glanze.
der Durchsichtigkeit.
dem Grade der Flüssigkeit.

Ueberhaupt auch, nach
der Fettigkeit
der Kälte.
der Schwere.
dem Geruche
dem Geschmacke.

der Hl. Prof. schenkte mir weiße Thonerde aus dem Garten des
+ Pädagogii zu Halle No. 210. desgl.
+ weisse Walkerde von Jena No. 211.

der Hl. Professor zeigte uns alsdann noch einen grossen Theil seiner systematischen Sammlung, so er nach Wern. Kronstedt rangirt hat, künftig aber nach Bergmanns Sciagraphia rangiren und also mit den Salzen anfangen will, wie er itzt mit den glasachtigen oder Kieselarten und zwar mit dem Diamant angefangen, und jedes Stück, so viel möglich, nach den äußerlichen Kennzeichen rangirt hat. Unter den

seltenen Würden dieser [illegible]
[illegible] sich [illegible] gemacht [illegible].
Als ich nach Hause kam fand
ich Gh. Netzen, H. Schiefler und die
älteste Madam: [illegible] bey uns.
Ich ging mit ersterem zu H. [illegible]
[illegible], bey welchem ich [illegible]
[illegible] zu [illegible] fand, [illegible]
[illegible] Tisch [illegible] arbeit in
antiquem Geschmack, an [illegible]
[illegible]. Tischen [illegible]. Als wir zurück
kamen, fanden wir den H. [illegible]
[illegible], Lieut. [illegible], H. [illegible] und
H. [illegible] um die [illegible]
[illegible] zu hören. H. L. Becker und
Gh: Netze aßen wieder mit uns.
Mit ersterem ging ich nach dem
[illegible] einen Augenblick [illegible]
[illegible] spazieren. H. und Fr. [illegible]
[illegible] kamen alsdann nach 2.u. [illegible] zu uns
Wir packten alsdann ein, aßen noch ein
wenig auf den Abend und [illegible]
[illegible] noch bis nach Wurzen

Abreise von Leipzig N.M. um 6.u 30.m
durch Reudnitz — 6,56.
bey [illegible] — 7,15.
" Paunsdorf — 7,29.
" bey Sommerfeld — 7,58
Durch Borsdorf — 8,30.
" Gerichshayn — 9,0
" Machern — 9,30.
bey Deuben — 10,27.
" Bennewitz — 10,37.
An der Fähre über die Mulde 10,47.
[illegible] 11,3.
In Wurzen 3. Meilen. 11,25

bey dem [illegible] war
[illegible] bis nach 8.u da es anfing
zu regnen, so [illegible] der [illegible]
ganze [illegible] von [illegible]
[illegible].
An der Fähre mußten wir [illegible]
[illegible] warten, ehe die Fährleute her-
überkamen, [illegible] durch die
mit den [illegible]
[illegible] hatten [illegible]
[illegible].

den 5.ten Jul. Sonnabend. Abreise von ~~Leipzig~~ Wurzen früh um 5.u 34
durch [illegible] — — 6,7.
" [illegible] — — — 6,40
" [illegible] — — — 7,11
" [illegible].

	St. M.
Durch [illegible]dorf — — —	8, 18
In Leuben 3. starke Meilen —	9, 34.
— — 11 M. —	12, 10.
Durch Lößaberg — — —	12, 25.
" Naundorf — —	12, 38.
" Rauschitz — — —	1, 20.
" [illegible]dorf — — —	2, 19.
In Wölkisch — — — —	2, 35.
———	2, 40.
durch Mauschwitz — — —	3, 0.
" Zehren — — —	3, 20.
In Meißen 4. kleine zusammen 7. Meilen N.M.	4, 20.

Das Wintergetreyde stand besonders von [illegible]dorf an ... gar schlecht, [illegible] war das ... Korn. Die Sommerung war mittelmäßig, die Gerste manchmal gar schön. [illegible] stand das Winterkorn gar über allen maßen schlecht, dünne, kurz, kleinährig voller Trespe und Ziegenbein. die Gerste aber stand meistens schön, besonders in der Aue vor Meißen, schöner als ich sie noch je gesehen.

Von [illegible] her waren die Obstbäume ein wenig von Raupen gefressen. Von Zehren an gab es viel Obst, sonderlich Kirsche und die bäume waren doch hie und wieder ziemlich von Raupen befressen.

Die sonst treffliche Aussicht auf der Anhöhe vor Leuben, desgl. die sonst schöne Aussicht vom Hr. Gevatter an waren heute sehr düster.

Die Elbe machte wegen des starken NW. windes außerordentlich große mit [illegible] [illegible] Wellen.

Der Staub war ganz außerordentlich heftig und beschwerlich.

Bey [illegible] lagen am Wege große Stücken von Porphir, dessen Grund grün ..., mit dunkelen [illegible] und weißlichen [illegible] No. 21.

+ In Leuben ging ich noch vor dem Essen ein wenig im Dorfe an der Straße [illegible], und sammelte [illegible] Porphir ++++, [illegible] auf die [illegible] gefundenen Steine, [illegible] [illegible] einem Steinbruch [illegible] [illegible] an der [illegible] [illegible] [illegible] war. [illegible] [illegible] einen grünlichen Grund mit [illegible] dunkele [illegible] und weißliche [illegible], [illegible] in einem [illegible] [illegible], die an den Alterthümern im [illegible] [illegible] sich findet. No. 23.

++ wie im anhängenden Briefe

In Meißen gieng ich noch mit dem
HE. von Meyer ein Stück an dem West
Ufer der Elbe hinauf [illegible], von
der Brücke an bis zur Ziegelscheune
hinauf. Die Elbe war trübe und sollte
mittel Wasser haben, auch [illegible] noch
ein klein [illegible], weil [illegible]
[illegible] zu [illegible] sehr geregnet haben
sollte. Auch hier hatte es am Sonntag
früh geregnet. Unter den vielerley
Arten von Porphyr und Granit, wo
die häufigen Geschiebe an diesem Elb
ufer† bestanden, fand ich Granit mit
röthlichem Quarz und theils weiß[illegible] theils
gelbl. grünem Feldspath, ohne Glim-
mer, welcher sehr [illegible] braun [illegible], in
an dem der Feldspath äußerlich auf
schon ein wenig zu Thon verwittert
\+ No. 214. Auch fand ich unter diesen
Geschieben schwärzlich[?] äußerlich [illegible]
dem Basalte ähnl.: innerlich aber graues,
mit weißen Quarzkörnchen, No.
\+ 215. dergl. schwärzl. grau [illegible]
aus dem Basalte [illegible] ähnlich, [illegible]
[illegible] ganz [illegible] gebrannt [illegible]
[illegible] verwittert [illegible]
\+ [illegible] No. 216 [illegible]
[illegible], 6 [illegible]
[illegible] Ziegelsteine, oder wo sie her[illegible]
kann ich jedoch nicht entscheiden.

† im [illegible] Thale

\+ NB. No. 215. u. 216.
\+

[illegible]

den 6ten Jul. Sonntag.

Abreise von Meißen früh um	5.U 5.M
durch Cölln	5, 15.
– Spaar	5, 22
– [illegible]witz	5, 37
– [illegible]witz	5, 50
– [illegible]	6, 10.
– Zitzschewig	6, 22.
bey Kötzschenbroda	6, 40.
durch Serkowitz	6, 58
– [illegible]	7, 35.
– Neudorf	7, 40.
in Dresden [illegible]	8, 10.

den 7.

In der [illegible] welche wir [illegible]
hatten, war außerordentlich viel Staub.
Der [illegible] war schlecht.
Die Dämmerung aber schön. Die
Aussichten waren anfangs wegen
des Nebels und wassers wegen der
Düsterheit geschlossen. Durch ein wenig
Regen war aber doch der Staub ge-
dämpft.

Als wir ausgepackt und uns ander
angekleidet hatten, [illegible] dem H. Rath.

richter Lenke zu uns, mit welchem wir
nachher in die Catholische Kirche giengen,
und die vortrefliche Musik darinnen
abwarteten. Wir fanden Hl. Moritzen
in der Kirche, welcher wieder im Be-
griffe war nach Leipzig zu gehen.
Ich besuchte alsdann noch den Hl. Asses-
sor von Schönberg, welchen ich im Bette
krank fand.

Um 2 U. N. M. kam der Hl. Cond. Rothe
und Hr. Stadtrichter Lenke, auch auf
ein Weilchen der Hl. Kammerjunker
von der Schulenburg zu uns, worauf ich
beym Minister Visite machte, und als-
dann meine übrige Gesellschaft, nebst dem
Hl. Ass. von Schönberg und Hl. Stadtrich-
ter Lenke im Kriegischen Garten wieder
fand, wo wir das Concert abwarteten,
welches recht schön war. Die Versamm-
lung war recht zahlreich und ich fand
da auch Hl. Moritzen und viele Bekann-
te, besonders Officiers vom Anhaltischen
Regimente, machte auch Bekanntschaft
mit dem Graf Stolberg von der Leib-
Grenadier Garde, einem Bruder der
Gräfin Stolberg von Wernigerode.
Als wir zurück kamen erhielten wir
noch einen Besuch vom Minister. Der
Hl. Ass. von Schönberg, Hl. Cond. Rothe und
Hr. Schroth aßen Abends mit uns. Auch
war der kleine Carl den ganzen Tag
bey uns.

Den 7.ten Jul. Montag.

Gieng ich gegen 8 U. früh auf die Elbbrücke.
Die Elbe stand 8. Zoll unter 0. und war
etwas röthlich trübe. Sie sollte erst seit
ein paar Tagen unter 0. gefallen seyn.
Ich gieng nachher mit dem Hl. von
Meyer zum Mechanik. Klemm, wel-
cher recht hübsche Arbeit machte, und
besonders ein Uhr mit Goldzapfen
überzogenen Räderwerke hatte, so be-
ge Stücken geschlagen. Es solle sie bis-
weilen ½ Zoll lang geschlagen.
Es war nachher der Schweizer Hauptmann
Hr. von Rohr und der Hl. Conducteur
Rothe auch zuletzt der Hl. Stadtrichter
Lenke bey uns. Wir aßen beym
Koya in Gesellschaft des Hl. Hauptmanns von

von Radewitz, daß Ihro Durchlaucht der Landgraf, Ihre Cond: Hoheit und seine Fr[illegible] und [illegible] wollten, und beyden [illegible] ten ich [illegible] nach Friedrich, daß ich ging eigentlich H. Rothen bis dahin zu Fuße. Unterwegs besahen wir beym Hrn. Hofgärtner Dietrich dessen hübsche Einrichtung. In seinem Hause befand sich im Kleinen die schöne Gruppe aus dem Englischen Garten von [illegible], wo die Wasser im Kleinen eben so springen; desgl: mehrere Grotten mit allerley springenden Wasser. In seinem Hause befand sich noch ein Gärtchen, worinnen auch viele kleine Fontainen und andere Springwasser in allerley Abtheilungen [illegible] angebracht sind. # Dem Institute wollten wir vorzüglich sehen, wie der kleine Carl eingerichtet wäre. Von da fuhren wir noch zu [illegible] den beyden Orten war der H. [illegible] mann von Hofe welcher Carl zu Pferde begleitete. Abends aßen die H. Cond. Rath. H. [illegible], und der kleine Carl mit seinem Lehrer H. [illegible] mit uns, auch kam noch nachher der H. [illegible] von Schönberg zu uns.

den 8ten Jul. Dienstags. Ging ich früh an die Elbe, welche zwischen 8 und 9 Uhr [illegible] in den Gewölben [illegible] Buchladen. Gegen 9 Uhr kam der [illegible] H. Holzmann mit [illegible] zu uns. Er zeigte uns auch die [illegible] vieler [illegible] in Wachs [illegible], unter denen wir die bekannten einzelnen Stücke gut getroffen fanden. Wir gingen darauf in die Porcellain Niederlage, wo uns H. [illegible] viele vortreffliche Dejeunés zeigte. Sie bestanden jedes aus 4 Tassen [illegible] so vielen Schälchen, 1. Milch, 1 [illegible], 1 [illegible], 1. Zuckerschale und 1 Plateau. Sie waren mit [illegible] farbenen ~~[illegible]~~ Arabesken auf dem Boden, weiß in blauem Grunde, gelb in braunem Grunde etc. mit vortrefflichen [illegible], schönen [illegible] Stücken und zeig-

beim H. Dietrichen sahe ich auch, in einem [illegible] schön figurirte, tragbare Spritze, welche ein Mensch überall hin in alle Zimmer hintragen und allein treiben könnte; sie [illegible] dem 2 Geschoß hohen Hause bis aufs Dach [illegible]. Eine dergl. Spritze verfertiget er für 20. fl.

darin mit den herrlichsten Figuren
gewirket, welche auch den Engeländ.,
einiges Laub, eines als wenig. Diese
beyden, so die kostbarsten waren,
und deren ein Stück mehr 4. bis 500 fl.
jedes, gekostet haben sollen, sind für
den Erzbischof und die Erzbischöfin
als für einen Besen hier erwartet wer-
den, bestimmt gewesen, die übrigen
aber, von denen H. Fürst das schlechteste
auf 70. fl. schäzte, für deren Suite.
Gegen Mittag kam der H. Cond. Rath und
der H. Stiftsrichter [illegible] mit und zu Mittag
aß der kleine Carl [illegible] mit uns. Nach dem
Essen reiseten wir ab.

Abreise von Dinkelsb. N.M. um		1^h 10^m
[illegible]	–	2, 5.
bey [illegible]	–	2, 28.
" schwarzen Adler	– –	2, 34.
durch [illegible]	– –	2, 52
" [illegible]	– – –	3, 15.
bey [illegible]	– –	5, 8.
" [illegible]		5, 40.
In [illegible] 3 starke Meilen		6, 30.

Bis [illegible] in die Dinkel[illegible]
[illegible] aber
[illegible] große
Stücken zu [illegible].

Es war wieder gar sehr [illegible],
daß man [illegible] nicht sehr
[illegible] ordentlich.

Die [illegible] sind [illegible],
doch größtentheils [illegible]. Das [illegible]
gebürgichte gar [illegible], doch besser
als zwischen [illegible] und Dinkel[illegible].

Den 9ten Jul. Mittwochs. Abreise von [illegible] früh um | 5^h 54^m

Durch [illegible]	– –	6, 13.
" [illegible]	– – –	6, 54.
bey [illegible]	– –	7, 18.
bey [illegible]	–	7, 32.
" [illegible]	–	8, 11.
" [illegible]		8, 22.
durch [illegible]	– –	8, 43.
" [illegible]	– – –	9, 11.
bey [illegible]	– –	9, 30.
bey [illegible]	–	10, 28.
In [illegible] 3. Meilen	– –	

Das Korn stand fast durchgängig schlecht,
[illegible], dünne, klein [illegible]
[illegible] als Korn. [illegible]
aber [illegible], [illegible]
[illegible]
[illegible] das Ge-
[illegible]
[illegible] war [illegible] und sehr

grün, und gegen [illegible] werden
[illegible] weissen. der Weg war
[illegible] von [illegible], sehr eng.
Es war außerordentlich angenehm.
Nach dem Essen gieng ich mit Hrn.
von Meyer durch die Vorstadt
um eine an der Ufer liegende Draht-
mühle zu besehen. Es war die
Eisenhammer, wo altes Eisen umge-
schmelzen und auch geschmiedet wird,
welcher aber gegenwärtig, so wie auch
der Drathhammer stand, worauf wir
eine neu [illegible] Kupfer [illegible]
[illegible] sich [illegible] gemacht wird. [illegible]
gehört dem Drathmüller. Der Hr. von
Meyer gieng wieder in die Stadt, ich
aber nach unterm Schloß an der
Ufer herum, zum [illegible]thor hin-
und alsdann auch in der Vorstadt
herum bis zum [illegible]thor.
~~Drathhammer~~ Das Schloß und die [illegible]
der Stadt, steht da auf einem steilen Ber-
ge, an der [illegible] Seite ziemlich ge-
rade geschichteten Granitfelsen an-
stehen, die sich auch gegenüber jen-
seits der Ufer an dem eben so hohen
und steilen [illegible]berg zeigen.
An der Ufer bey der Vorstadt
[illegible] liegen [illegible] von der stei-
[illegible] gebrochenen Steinen Granit
dieser Granit besteht aus weißlichem
Quarz, [illegible] weißem
Feldspath und schwarzem [illegible]
[illegible] Glimmer und, [illegible]
und No. 217. [illegible]
+ [illegible] weiter [illegible]
[illegible] diese [illegible]
Den 5. giengen wir ins Con-
cert in [illegible]
wo sich auch die 3. Schwestern
[illegible], auf dem Waldhorn
[illegible], auch im Concert
[illegible] im [illegible]. Die
[illegible] ganz [illegible]
[illegible] allgemeinen Beyfall, beson-
ders die bey den jüngsten. Dieses
Concert, so [illegible] zu [illegible]
war, [illegible] alle Wochen
[illegible]. Es haben sich dazu 30. Mit-
glieder unterschrieben, wovon jedes
3 fl. bezahlt; fremde aber zahlen
6 fl. für die Entrée. Die [illegible]
[illegible] war [illegible]
[illegible] [illegible]

* Der [illegible]
ein [illegible]
von [illegible]
und [illegible]
[illegible].

den 10.ten Jul. Donnerstag. Abreise von [illegible] früh um 5.h 5.m

Durch [illegible]	5,[illegible]
" [illegible]	6,30.
" [illegible]	7,25.
" [illegible]	7,43.
In [illegible]	8,14
	8,42
Durch [illegible]	8,58.
[illegible]	9,28.
Durch [illegible]	9,50.
" [illegible]	10,52.
In [illegible] d. erst 4. Meilen	11,17.

[illegible] nach [illegible] [illegible] ist, alsdann ritt ich.

Der Weg war sehr steinig und [illegible] [illegible]. [illegible] Zeit.

In [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Abreise [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] H. Dr. Lieut: [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Ableiter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 100. Schritte [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Auf der Reise. | In ... [illegible]

Ort	Tag	Vm.	Nm.	Schwer	Temp.	Wind	Witterung	Vm.	Nm.	Schwer	Temp.	Wind	Witterung
[illegible]	5.	4½	—	27, 68.	34,8.	S. O.	ziemlich heiter.	4½	—	27, 68.	34. 8.	S O	[illegible]
dergl.	—	5¾	—	27, 69.	37,0.	S O.	dergl.	5¾	—	27, 69.	37, 0	S O	dergl.
[illegible]	—	—	7½	—	51,5	N O.	dergl.	—	7½	—	54. 0	[illegible]	dergl.
[illegible]							[illegible]						[illegible]
[illegible]	6.	4½	—	—	44,5	NW 1.	heiter.	5½	—	—	45, 0	S O	[illegible]
[illegible]		12	—		64,0.	NW 2	wenig gewölkt.	12	—		65, 3	[illegible]	[illegible]
[illegible]							[illegible]						[illegible]
[illegible]	7	6.	—		50,3	NW 2	trübe 2	¾			54. 3.	WNW. 1	[illegible]
dergl.		12	—	27, 51	52,3	N 2	dergl.	12		27, 55	53 0.	NNW.	[illegible]
dergl.	—	—	10¼	27, 70	[illegible]	N W. 2	[illegible]	—	1½	27, 40	52, 9.	ONO 2	[illegible]
[illegible]							[illegible]						[illegible]
[illegible]	8.	0.	—	27, 73	42,0	NW 2	Staubregen	5¾	—	27, 40	47 0.	[illegible]	[illegible]
dergl.	—	12	—	27 84	45,3	NW 1	dergl.	12.	—	27, 57	43. 3	N 2	dergl.
dergl.	—	—	[illegible]	27, 83	45,3	NW. 1.	trübe 2.	9¾	—	27, 57	44. 0	N O	[illegible]
[illegible]							[illegible]						[illegible]
dergl.	9.	6.	—	27, 82	43,0	NW. 1.	Staubregen 1.	6.	—	27, [illegible]	42, 5	N 3	[illegible]
dergl.	—	—	2	27, 92.	50,5	NW 2.	sehr gewölkt	—	—	27, 07	43. 0.	N 3	[illegible]
dergl.	—	—	9½	—	49,3	NW 1	dergl.	—	—	—	43, 0	N. 1	[illegible]
[illegible]							[illegible]						[illegible]

		In [illegible].				In Wittenberg.		
M.	Ab.	Temp.	Wind.	Witterung.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.
$4\frac{1}{4}$	—	29, 3.	NNO.1.	heiter.	27, 109.	38.	WSW.1.	klar 0.
$5\frac{3}{4}$	—	31, 4.	NNO.1.	dsgl.				
—	7.	45, 0.	WNW.1.	ziemlich heiter.	—	56.	WSW.2.	heiter.
$4\frac{1}{4}$	—	49, 0.	S.5.	heiter	—	47.	[illegible] 2	heiter.
12.	—	63, 0.	S.2.	wenig gewölkt.	—	71.	SW. 2.	klar 3
6.	—	56, 0.	SW.3.	sehr gewölkt.	—	45	WNW. 2	Regen 1
12.	—	49, 0.	WNW.2.	trübe 1.	27, 97.	52.	NNO.2	trübe 2
—	$10\frac{1}{2}$	50, 0	—o—	dsgl.	27, 96	44.	NNO.2	[illegible]
		Abends zwischen 8 und 9 Uhr ein starkes Gewitter gegen O.						
7.	—	45, 0.	—o—	Regen 2.	27, 94.	35.	NNW.2	Regen 2
12	—	42, 0.	NO.2.	Nebel 2.	27, 98.	46.	NzW.1.	trübe 2
—	$10\frac{1}{2}$	39, 0.	ONO.1.	Regen u. Nebel 2	27, 90.	45.	NNW.1	klar 1.
6.	—	39, 0.	ONO.1.	Regen und Nebel 2	27, 98.	44.	ONO.2.	trübe 2
12	—	42, 5.	NO.2.	Regen 1.	27, 106.	52.	NO.2.	klar 1.
—	$10\frac{1}{2}$	40, 5.	—o—	trübe 2.	—	50.	NNO.2.	klar 2

Ort	Tag	V.M.	N.M.	Schwere	Temp.	Wind	Witterung	V.M.	N.M.	Schwere	Temp.	Wind	Witterung
[illegible]	d. 10.	5.	—	—	42,0	O 1	wenig gewölkt	5.	—	—	40,0	O 2	[illegible]
dergl.	—	6.	—	—	42,1	O 1	dergl.	6.	—	—	40,8	O 2	dergl.
Zu Meissen	—	—	7½	—	51,3	O 2	ziemlich heiter	—	7½	—	46,2	O 2	dergl.
dergl.	—	—	9¾	—	47,3	O 2	dergl.	—	9½	—	45,3	O 1	dergl.
[illegible]													
[illegible]	11.	4.	—	—	38,5	O 1	ziemlich heiter	6.	—	—	44,5	O 1	[illegible]
dergl.	—	6.	—	—	41,0	O 2	[illegible]						
[illegible]	—	—	7½	—	52,8	O 1	ziemlich heiter	—	7¾	—	52,5	O 1	[illegible]
dergl.	—	—	9¼	—	45,8	—	dergl.	—	10.	—	49,0	O 1	dergl.
[illegible]													
[illegible]	12	4.	—	—	44,0	O 1	ziemlich heiter	5.	—	—	40,0	O 1	[illegible]
dergl.	—	5½	—	—	40,1	O 1	dergl.	6.	—	—	48,5	O 1	dergl.
[illegible]	—	—	7½	27,90	—	—	etwas gewölkt	—	7½	27,68	—	—	[illegible]
dergl.	—	—	10.	27,9[illegible]	—	—	dergl.	—	10.	27,71	—	—	[illegible]
[illegible]													
in Leipzig	13	6.	—	27,100	50,5	—	ziemlich heiter	6.	—	27,79	52,0	—	[illegible]
dergl.	—	12	—	27,104	—	O 1	dergl.	12	—	27,80	—	O 1	[illegible]
dergl.	—	—	2	27,104	—	O 2	dergl.	—	2	27,79	—	O 1	[illegible]
dergl.	—	—	7½	27,100	—	—	dergl.	—	7½	27,77	—	O 1	[illegible]
dergl.	—	—	10	27,103	—	—	dergl.	—	10	27,77	—	—	[illegible]
[illegible]													

In Mastersdorf.					In Wittenberg.			
Vm.	Nm.	Temp:	Wind	Witterung.	Schwere	Temp.	Wind	Witterung.
7.	–	40,0.	O.2.	trübe 1.	—	40.	ONO.1.	klar 1.
	7.	41,0	NO.2	stark gewölkt.	—	60.	SO.3.	heiter.
–	10½	39.0.	NO.2.	dito.	—	51.	ONO.2.	klar 3
6.	–	39,0.	NO.2.	Nebel 2.	—	41.	ONO.1.	klar 3.
–	5½	58,0.	NO.2.	ziemlich heiter	–	61.	NO.1.	heiter
–	10½	39,0.	–o–	dito.				
4.	–	42,0.	W.2.	ziemlich heiter	—	46.	OSO.1.	klar 3
–	7	—	ONO.1	dito.	27,107.	—	OSO.1.	klar 3
–	10¾	—	–o–	heiter.				
6.	–	48,0	O.1.	heiter.	28,01	55.	SO.1.	heiter.
12.	–	—	O.2.	wenig gewölkt.	28,02.	—	OzN.1.	klar 3
	7.	60,5.	O.2.	heiter	27,119.	—	OzS.1.	heiter.
–	10½	55,0.	–o–	dito.				

Auf der Reise.

Ort.	Tag May	Uhr	Mn	Schwer.	Temp.	Wind.	Witterung.
in Leipzig	9.14	2	—	27.105	55, 3	O. 1	wenig gewölkt
dergl.	—	—	11	27.90	—	—	dergl.
[illegible] ... wenig gewölkt ... [illegible] ... sehr heiß.							
in Leipzig	15.	3	—	27.87	61. 8	[illegible] 2	gemischt.
dergl.	—	12.	—	27.93	—	[illegible] 2	dergl.
dergl.	—	—	—	27.93	—	[illegible] 2	dergl.
dergl.	—	—	—	27.93	—	[illegible] 1.	dergl.
dergl.	—	—	10	27.94	—	[illegible] 1.	dergl.
[illegible]							
in Leipzig	16	6.	—	27.100	54. 5	[illegible] 2	[illegible] gewölkt
dergl.	—	—	—	—	56. 5	[illegible] 2	dergl.
[illegible] ... wenig gewölkt ... [illegible]							
in Leipzig	17.	5½	—	—	54. 0	[illegible] 1.	wenig gewölkt.
[illegible] ... wenig gewölkt ... [illegible]							
in [illegible]	18	[illegible]					[illegible]

In [illegible]

Uhr	Mn	Schwer.	Temp.	Wind	Witter[ung]
5.	—	27.76	51. 4.	O. 1	[illegible]
—	11	27.64	—	[illegible]	[illegible]
[illegible]					
6	—	27.50	58. 0	[illegible] 2	[illegible]
12.	—	27.81	—	[illegible] 2	[illegible]
—	2.	27.50	—	[illegible] 3	[illegible]
—	7.	27.83	—	[illegible] 3	dergl.
—	10	27.85	—	[illegible] 3. 4.	[illegible]
[illegible]					
6.	—	27.68	51, 8	[illegible] 2	[illegible]
—	—	—	38, 0	[illegible] 2.	[illegible]
[illegible]					
6.	—	—	54. 3.	O. 1. 2	[illegible]
[illegible]					

Witterung	St.	M.	Temp.	Wind	Witterung	Schwere	Temp.	Wind	Witterung
			In Marienborn.			In Wittenberg.			
wenig gewölkt.	6.	—	61, 0.	— o —	heiter	27, 117	50.	O. 1	klar 3.
ziemlich heiter.	—	$10\frac{1}{4}$	——	S. 2.	heiter.	27, 107.	—	O. 1.	klar 3.
[illegible]									
ziemlich heiter.	7.	—	68, 0.	— o —	heiter.	27, 102	60.	WzS. 1.	klar 1.
vermischt.	12	—	——	N. 1.	vermischt.	27, 105.	——	WNW. 1.	klar 1.
sehr gewölkt.	—	1.	——	NW. 2.	desgl.				
desgl. und Regen 1.	—	7.	——	WNW. 2.	trübe 1.	27, 108	——	N.O. 1.	klar 2
Regen 1.	—	$10\frac{1}{2}$	——	WSW. 2	Regen 2.				
[illegible]			N. M. hörte man d. Uhr ... mal Donner und von 7 ½ an regnete es.				Es ziehen Gewitter in SW. und S. vorbey, davon bey uns weiter nichts zu spüren war		
sehr gewölkt.	6.	—	50, 0.	WSW. 2.	kleiner Regen 2.	27, 117.	52.	NNW. 1.	klar 3.
[illegible]	—	11	50, 0	— o —	sehr gewölkt.	——	62	NNW. 2	klar 2.
[illegible]							Es ziehen Gewitter in W. und S. vorbey, davon bey uns weiter nichts zu spüren war.		
sehr gewölkt.	$5\frac{3}{4}$	—	52, 0.	W. 2	vermischt.	——	52.	OzN. 1.	heiter.
[illegible]			N. M. gegen 2 ½ ingleichen gegen 4 ½ etwas Regen.						

Auf der Reise.

Ort	Tag	St. M.	St. N. M.	Schwer	Temp.	Wind	Witterung
In Zell	19.	5.	—	—	58,0.	N O. 1.	etwas gewölkt
In Köthen	20	6.	—	—	55,0.	N O. 3.	etwas gewölkt.
[illegible]	—	—	2.	28 06.	—	N O. 4.	ziemlich heiter.
[illegible]	—	—	$7\frac{1}{2}$	28, 08	—	N O. 5.	dergl.
dergl.	—	—	$10\frac{1}{2}$	28, 12	44,5.	N O. 5.	dergl.
In Dessau	21.	$4\frac{3}{4}$	—	28, 10.	42,3.	N N O. 2.	heiter.
dergl.	—	$5\frac{3}{4}$	—	28 10.	43 0.	N N O. 3	dergl.
dergl.	—	—	$7\frac{1}{2}$	28, 08.	—	N N O. 3.	dergl.
dergl.	—	—	10.	28, 07.	51, 5.	N N O. 1.	dergl.
In Dessau	22.	$5\frac{1}{4}$	—	27, 114	40. 3.	O. –	heiter.
dergl.	—	12.	—	27 107	—	O. 1.	dergl.
dergl.	—	—	$2\frac{1}{2}$	27, 10.	—	O. 2.	dergl.
dergl.	—	—	$7\frac{1}{2}$	27, 85	62, 0.	O. 2	dergl.
dergl.	—	—	$9\frac{3}{4}$	—	50, 0.	O. 2	dergl.
In Dessau	23.	$5\frac{1}{4}$	—	—	40, 3.	O N O. 2	heiter.

19.: Es war [illegible] etwas gewölkt, und zwar zeigten sich bald in N W. Gewitterwölken [illegible] N. M. [illegible] um 3. [illegible] um $3\frac{1}{2}$ [illegible] eine viertel Stunde [illegible] doch blieb es Abends [illegible] gewölkt. [illegible] gegen Abend nach N. O. 1. [illegible] 4. war [illegible] 2.

20.: bis gegen Mittag war es etwas gewölkt, alsdann ziemlich heiter. Die Wolken zogen aus N O. N O. [illegible] 3. nach [illegible] 4. N. M. [illegible] 3.

21.: Es war beständig heiter. N N O. 3. 4. [illegible] Abends 1. [illegible]

22.: Es war beständig heiter. O. 1. [illegible] N. M. 2

23.: Früh war es [illegible], N. M. [illegible] ziemlich heiter und Abends [illegible] am Horizont [illegible] Gewölke [illegible] gewölkt. [illegible] W. [illegible] O N O. 2. am Tage [illegible] 3.

In Rengersdorf [illegible]

St. M.	St. N. M.	Schwer	Temp.	Wind
$5\frac{3}{4}$	—	—	56, 0.	O. 1.
6.	—	—	55, 8	N O. 3
—	2.	27, 73.	—	N O. 3
—	$7\frac{1}{2}$	27. 75.	—	N O. 5
—	10.	27, 81	53. 0.	N O. 5
5.	—	27. 88	40, 0.	N O. 3
6.	—	27, 88	43, 0.	N O. 3
—	$7\frac{1}{2}$	27. 75.	—	N O. 2
—	$9\frac{1}{2}$	27, 72.	48. 0.	N O. 2
6.	—	27, 64.	48, 0.	N N O.
12	—	27. 55	—	O. 2.
—	2.	27. 5[illegible]	—	[illegible]
—	$7\frac{1}{2}$	27. 45.	54. 0.	O N O. 2
—	$9\frac{3}{4}$	—	50. 0.	O N O. 2
5.	—	—	48. 0.	O N O. 2

Nach Mitternacht [illegible] O. [illegible] nach 12. [illegible] O N O. bis nach [illegible] 2. 3. [illegible]

[illegible] Abends 4. 5. [illegible] 10. [illegible]

[illegible] der Nord [illegible] 3. 4 [illegible]

[illegible] N N O. 2. [illegible] O. 2 [illegible]

Es war [illegible] heiter, [illegible] gewölkt und [illegible] Wolken zogen [illegible] den Mittag [illegible] N O. 2 [illegible]

Witterung.
ziemlich heiter.
und sehr gewölkt [illegible]
[illegible]
sehr gewölkt
dergl.
wenig gewölkt
ziemlich heiter.
[illegible]
ziemlich heiter.
wenig gewölkt.
dergl.
ziemlich heiter.
[illegible]
ziemlich heiter.
wenig gewölkt.
dergl.
sehr gewölkt.
wenig gewölkt.
[illegible]
ziemlich heiter. [illegible]

In Marienburg.					In Wittenberg.			
M.	N.M.	Temp.	Wind.	Witterung	Barom.	Temp.	Wind.	Witterung.
$6\frac{1}{4}$	—	65,0.	— o —	sehr gewölkt.	—	60.	O z N. 2.	klar 2.
		Gegen $4\frac{1}{2}$ gegen [illegible] [illegible] 8. [illegible] [illegible] [illegible]		[illegible] Gewitter [illegible] Gebirge. 10^h Abends starke Gewitter [illegible]				
6	—	55, 0.	O. 2	trübe.	—	59	O z N 3.	klar 3.
					27,119	—	O. 4.	heiter.
—	$7\frac{1}{2}$	53, 5.	ONO. 2.	wenig gewölkt.	28,03	—	O z N 3	heiter.
—	$10\frac{1}{2}$	44, 0	NNO. 3. 4.	heiter.				
$5\frac{3}{4}$	—	34, 5.	NNO. 2.	heiter.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	heiter.
6.	—	41, 0	NNO. 2	dergl.	28,[illegible]	—	ONO. 3.	heiter.
—	7	—	N. 3.	dergl.				
—	$10\frac{1}{2}$	38, 2	[illegible] 1.	dergl.				
$3\frac{3}{4}$	—	32, 5.	— o —	heiter.	27,111	46.	ONO. 3.	heiter.
6		42, 5.	O. 1.	heiter.	27,95	—	NO. 2.	heiter.
12.	—	—	O. 1.	sehr gewölkt.				
	7.	52, 0.	— o —	dergl.	27. 84.	65.	O. 2	heiter.
—	$10\frac{1}{2}$	47, 5.	— o —	dergl.				
		[illegible]						
5	—	45, 5.	— o —	wenig gewölkt.	—	49.	ONO 2	heiter.

Auf der Reise.

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schwer	Temp.	Wind.	Witterung.
In [illegible]	d. 24.	6.	—	—	55, 0.	– 0 –	ziemlich heiter.
In [illegible]hausen	—	—	2.	—	76, 5.	N. 1.2.	gemischt.
In Magdeburg	—	—	6	27, 87.	—	WNW. 4.	sehr gewölkt.
[illegible] dgl.	—	—	9 3/4	27, 92	54, 8.	WNW. 5.	Regen 2

Es war früh ziemlich heiter, ward aber nach und nach und nach etwas und immer immer mehr gewölkt, daß es in den Mittagsstunden gemischt und von 3. U. N.M. an sehr gewölkt war. Es zog sich von S. bis 4 gewitterhaft auf und [illegible] von [illegible] bis nach O. 1.2 und Abends von [illegible] bis 10. 2.3. blieb [illegible] darnach bis 2. [illegible] die Wolken zogen [illegible] In den Mor[gen]stunden – 0 – Abends kam der Wind aus den Nordl: Gegenden 1.2. von 3. U. N.M. an WNW. 4. manchmal 5.

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schwer	Temp.	Wind.	Witterung.
In Magdeburg	25.	6.	—	27, 100.	48, 8.	N. 3.	sehr gewölkt.
d. dgl.	—	12.	—	27, 104.	61, 5.	N. 2.	gemischt.
d. dgl.	—	—	7 3/4	27, 97.	60, 3	– 0 –	wenig gewölkt.
d. dgl.	—	—	10 1/4	27, 97.	54, 5.	S. 2	ziemlich heiter.

In der Nacht [illegible] manchmal wenig gegen Morgen [illegible] sehr gewölkt um den halben [illegible] V.M. gemischt, bald nach dem Mittage wenig gewölkt, und nach Sonnenuntergange ziemlich heiter. Die Wolken zogen V.M. aus N. N.M. aus O. gegen Abend [illegible] die [illegible] von S. bis [illegible] zuweilen, aus [illegible] N. 3 N.M. 2. nach dem halben N.M. –0– [illegible] Abend S. 2.

In Magdeburg.

Vm.	Nm.	Schwer	Temp.	Wind.
6.	—	—	54, 0	S. 2
—	2	—	73, 9	O. 1.
—	7 1/2	27, 31.	—	OSO. 3.
—	9 3/4	27, 35	63, 0	NO. 3

[illegible] nach dem Mittag wenig gewölkt, [illegible] auf allen [illegible] Gewitter und [illegible] sehr [illegible] an in O. zu [illegible] 50. [illegible] nach dem [illegible] einigen [illegible] in 40. [illegible] und stark [illegible] S. [illegible] 17 [illegible] um 7. U. [illegible] um 7 1/2. U. [illegible] durch O. nach N. [illegible] Regen 2. [illegible] OSO. 3 [illegible] in O. bis nach 10. U. [illegible] NO. N.M. [illegible] O.O. 2. 3. [illegible] Abends [illegible]

Vm.	Nm.	Schwer	Temp.	Wind.
6.	—	27, 46.	58, 0.	NNW. 2 3
12	—	27, 56.	62, 5	NNW. 3. [illegible]
—	7 1/4	27, 54	61, 0	O. 1
—	9 [illegible]	27, 53	58. 2	O. 1

[illegible] Mittag [illegible] gewölkt [illegible] NNW. [illegible] Abend [illegible]

Vm.	Nm.	Temp.	Wind.	Witterung	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.
Jn Mar[illegible]dorf					Jn Wittenberg			
0.		56 [illegible]	-o-	ziemlich heiter.	—	64.	[illegible] 1.	klar 3.
—	2½	77, 8.	WNW. 2	sehr gewölkt.	—	82.	SO. 1.	klar 2
—	5½	—	N. 3.	dergl. [illegible]	27, 79.	—	W, N 2	klar 1.
—	10½	58, 0.	-o-	trübe 2. [illegible] Blitze gegen NO.				
	11	111.	um 9h [illegible] nach allen Gegenden [illegible] Gewitter [illegible] gegen NO. u. N.					
6.	—	54, 5.	WNW. 1.	Regen 1.	27, 96	60.	WNW. 2.	trübe 2
12.		55, 0.	WNW. 2.	dergl.	27, 98.	74.	NNW. 2	klar 2
—	6.	55, 0.	WNW. 1.	trübe 2	[illegible] 97	68.	[illegible] 1.	klar 1
—	11.	53, 0.	-o-	dergl.				

Lauf der Reise.

Ort.	Tag. May	M.	N.M.	Schwer	Temp.	Wind.	Witterung.
In Magdeburg	d. 26.ten	6.	—	27, 90.	57, 3.	O. 1.	[illegible] 1.
In [illegible]	—	—	6.	—	67, 5.	O. 4.	[illegible] in SW u. NW.
[illegible]	—	—	9 1/4	—	65, 5.	O 2	[illegible] u. Blitzen in SW. bis NW

[illegible] Morgenstunden [illegible] 1. [illegible] gewölkt. [illegible] zeigten sich schon gegen Mittag [illegible] Gewitterwolken. [illegible] Blitzen 1. [illegible] Wolken [illegible] Gewitter [illegible], [illegible] so daß [illegible] 40. [illegible] bis gegen 9 Uhr [illegible] blitzte [illegible] Abend [illegible] Witterung [illegible] 2. [illegible] O. [illegible] Gewitterwolken [illegible] 10. [illegible] 2.3. [illegible] 2

Ort.	Tag. May	M.	N.M.	Schwer	Temp.	Wind.	Witterung.
In [illegible]	27	4 1/2	—	—	56, 3	SW. 2	[illegible]
[illegible]	—	—	7 1/2	27, 40	—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	—	9 1/2	27, [illegible]	6[illegible], [illegible]	[illegible] 2	[illegible]

[illegible] Gewitter [illegible] SW 2 [illegible] NW. 2 [illegible] O [illegible] N. 1. 2

In Langendorf

M.	N.M.	Schwer	Temp.	Wind.	Witterung
6.	—	27, 47	62, 5	O 3.	[illegible]
—	7 1/2	—	71, 0	SO 3	[illegible]
—	10.	—	67, 0.	SO 2	[illegible]

[illegible] SW. [illegible] O. [illegible] 6. [illegible] 2.

M.	N.M.	Schwer	Temp.	Wind.	Witterung
5.	—	—	6[illegible], 0.	SW 2	[illegible]
—	7 1/2	27, 21	—	SW 3	[illegible]
—	9 1/2	27, 20	61, 8.	SW. 3	[illegible]

[illegible] 17 [illegible] 10 [illegible] SW [illegible] Witterung [illegible] 1. 2. [illegible] O 3 4 [illegible]

In Marienwerder					In Wittenberg			
M.	Uhr	Temp.	Wind	Witterung	Schwere	Temp.	Wind	Witterung
6½	—	59,0.	O. 2.	sehr gewölkt.	27, 06	52	O. S. 2.	[illegible] 1.
—	7¼	68,0.	O. 2.	[illegible]	—	69.	O. N. 1	[illegible] 1
—	11.	65,0.	S. 4.	[illegible]				
					[illegible] Abends [illegible]			
6.	—	69,0	S. 3.	wenig gewölkt	—	58.	SW. 1.	[illegible] 3
—	7.	—	S. 2.	[illegible] in OW.	27, 04.	—	O. N. 2.	[illegible] 2.
—	11.	57,0.	W. 2.	[illegible] gewölkt, [illegible]				
				[illegible] 11. M. [illegible] Abends [illegible] ein Gewitter [illegible] in NW. N. u. O				[illegible] ein Gewitter [illegible] in O. [illegible]

SW. 3.4.
Abendroth.

Auf der Reise. | In Regensburg.

Ort.	Tag.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind	Witterung
In [illegible]	28.	6	–	27, 34	–	– o –	[illegible]	6.	–	27, 16.	–	O. 3. 4	[illegible]
detto	–	12	–	27, 38	–	O. 2.	[illegible] gewölkt	12	–	27, 14.	–	O. 3. 4	[illegible]
detto	–	–	$1\frac{1}{2}$	27, 37	70, 0.	NO. 4.	detto.	–	2	27, 13.	70, 5.	O. 3. 4	detto.
In [illegible] im [illegible]	–	–	$4\frac{1}{2}$	27, 38.	67, 8.	NO. 1.	[illegible] blitzen in W.	–	$4\frac{1}{2}$	27, 20.	62, 8.	SW. 3. 4	[illegible]

[illegible] am [illegible] gewölkt, [illegible] S. u. O. [illegible] N. M. [illegible] Mittag [illegible] sehr gewölkt [illegible] 3 N. M. [illegible] N. M. [illegible] Gewitter [illegible] 4 [illegible] 3. 4. [illegible]

[illegible] ein halben V. M. [illegible] sehr gewölkt. [illegible] in W. [illegible] 10 [illegible] in [illegible] NO. 2. ein [illegible] Abends 1. nach [illegible] 4. N. M. [illegible] NO. 4 [illegible] 10 [illegible]

Ort.	Tag.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind	Witterung
In [illegible]	29	6	–	27, 43	64, 5	– o –	wenig gewölkt	6	–	27, 31	66, 5.	SW. 3. 4	[illegible]
detto	–	–	12	27, 63	–	NW. 3.	detto	12	–	27, 43.	–	SW. 3. 4	detto
detto	–	–	$2\frac{1}{2}$	27, 68	–	NW. 4.	sehr gewölkt.	–	2	27, 45	–	SW. 2	detto
detto	–	–	$3\frac{3}{4}$	27, 70	58, 8	NW. 2.	detto.	–	$4\frac{1}{2}$	27, 50	60, 0.	W. 2	[illegible]

[illegible] und [illegible] nach dem [illegible] Tage [illegible] sehr gewölkt. Die Wolken zogen [illegible] dem Winde [illegible] NW. 3. N. M. [illegible] SW. 4 [illegible] Abends 3.

[illegible] war [illegible] sehr gewölkt [illegible] Mittags [illegible] Abends [illegible] W. 2 [illegible] NW. [illegible] N. M. 3. 4. [illegible] 2

Ort.	Tag.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind	Witterung
In [illegible]	30.	$4\frac{1}{2}$	–	–	57, 0.	NNW. 1.	trübe 1. 2.	5.	–	–	56, 2	W. 2	[illegible]
In [illegible] [illegible]	–	–	$7\frac{3}{4}$	27, 45	61, 5.	N. 1	detto.	–	$7\frac{3}{4}$	27, 55.	55, 0.	W. 2	detto
detto	–	–	$9\frac{1}{2}$	27, 44.	–	N. 1	detto	–	10	27, 53	–	W. 2	detto

[illegible] trübe 1. 2 [illegible] die Wolken, [illegible] 7 wenig gewölkt, gegen Mittag [illegible] sehr gewölkt und Abends [illegible] trübe 1. 2 [illegible]. Die Wolken zogen mit dem Winde [illegible] N. 2 Abends 7.

[illegible] war [illegible] die Wolken zogen, [illegible] Mittag [illegible]

Ort.	Tag.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind	Witterung
										27. 47	56, 0	NO. 1	[illegible]
In [illegible]	31.	6.	–	27, 38.	57, 0.	NNW. 3.	trübe 2	6	–	27. 48	57, 3	NO. 1	[illegible]
detto.	–	12.	–	27, 38.	55, 3.	NNW. 3.	Regen 1.	12	–	27. 46	58, 5	NO. 1	detto
detto.	–	–	$1\frac{3}{4}$	27, 38.	54, 7.	NNW. 3.	detto.	–	2	27. 45	57, 4	NO. 1	detto
detto.	–	–	$7\frac{1}{2}$	27, 39	51, 3.	NNW. 3.	detto. 1 2.	–	$7\frac{1}{2}$	27, 43	56, 0	NO. 1	detto
detto.	–	–	$9\frac{1}{2}$	27, 42	50, 1.	NNW. 3.	detto.	–	$4\frac{1}{2}$				

[illegible] trübe 2 [illegible] N. M. [illegible] 1. 2. [illegible] NNW. 3 [illegible] 4

[illegible] 1. 2. [illegible]

	In Markersdorf.				In Wittenberg.			
M.	N.M.	Temp.	Wind.	Witterung.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.
6.	—	—	NO.2.	ziemlich heiter	27.58	—	O. [illegible] 1.	klar 3.
12	—	—	O.3.	gemischt.	27.57	—	O.z.N.2.	klar 3.
—	1½	74,0.	O.3.	wenig gewölkt	27.59.	67	SW.1.	gewölkt
—	11.	60,0.	-o-	dergl. u. Blitzen in NO.				
N.M. gegen 5½ U. bey SSO.5. stark Gewitter, insonderheit in O. und N.					Abend um 8 Uhr [illegible] ein starkes Gewitter [illegible] über die Stadt aus O. hinzog, und sich mit einem [illegible] vereinigte, [illegible] Blitz und Schläge [illegible] 4 bis 6. [illegible] gezählet; es hielt bis nach 9 Uhr an, wo es sich in einen starken und fruchtbaren Regen verwandelte.			
5¾	—	66,0.	S.2.	wenig gewölkt	27.71	59.	SW.2.	klar 1.
12	—	—	S.S6.	dergl.	27.86	—	NW.2.	klar 2.
					27.95.	63	WSW.2	klar 2.
—	10¾	53,0.	-o-	dergl.				
6.	—	56,0.	-o-	trübe 1.	—	58.	W.z.N.1.	klar 3.
—	7.	64,0.	-o-	dergl.	27.100.	62.	NNO.2.	trübe 1.
—	11	—	NNO.2.	dergl.				
6.	—	52,0	W.2	Regen 1. und Nebel in der Ferne	27.94	53	NW.2.	trübe 2
12	—	55,5.	W.2.	Regen 2	27.93.	54	NNW.2	trübe 2.
—	7.	55,0.	W.2.	dergl.	27.94.	53.	NzW.2	trübe 2
—	10½	53,0	-o-	trübe 2.				

Lauf der Reise.

In [illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.
[illegible]	21.	6	–	27,40.	50,5.	NNW. 3.	Regen 1	6.	–	27,46.	55,2	N. 1.2	Regen
dgl.	–	–	2.	27,47	55,5	NNW 2	trübe 2	–	2	27,58.	56,0.	N 1.2	dgl.
dgl.	–	–	7½	27,40	—	NNW 1	sehr gewölkt	–	7¾	27,59	—	N. 1.2	trübe 2
dgl.	–	–	9½	27,40.	55,0	NNW 1	dgl.	–	10.	27,61.	53,0.	N. 1.2	[illegible]

[illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.
[illegible]	2.	6.	–	27,43	55,5	NO. 1.	sehr gewölkt.	6.	–	27,60.	53,0.	NNO.2.	trübe
dgl.	–	12	–	27,44	55,0	NO. 1	trübe 2.	12.	–	27,62.	59,0.	NNO.2.	dgl.
dgl.	–	—	2	27,45	—	O. 1.	dgl.	–	2.	27,61.	—	NNO.2.	dgl.
dgl.	–	—	9½	27,47	57,0	SO. 2	dgl.	–	[illegible]	27,59.	60,0.	NNO 2	[illegible]

[illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.
[illegible]	3.	9	–	27,40	55,8.	NO 1.	trübe	6		27,62	61,0	NNO 1	[illegible]
[illegible]	–	6¾	–	—	58,8	–o–	trübe						
[illegible]	–	10½	–		56,5								
[illegible]	–	11.	–		51,5								
[illegible]	–	11.			48,5								
[illegible]	–	11½	–	—	62,5	–o–	sehr gewölkt	12		—	[illegible],0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	–		8	27,48	60,0	–o–	dgl.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.
[illegible]	4.		2	27,42	—	O 1.	gewitterig?						
dgl.	–	—	7½	27,39.	—	SW 1.	dgl.	–	7½	27,61	—	[illegible]	dgl.
dgl.	–	—	9½	27,38.	—	SW 1	[illegible] blitzen in O.	–	10	27,59.	—	[illegible]	[illegible]

[illegible]

In Martinsdorf.					In Wittenberg.			
M.	Ab.	Temp.	Wind.	Witterung.	Barom.	Temp.	Wind.	Witterung.
6¼	–	50.5.	N.2.	Regen 2. u. gegen d. Gebirge Nebel	27. 8".	48.	NNO.1.	trübe 2.
12	–	54.0	NO.2	Regen 2. u. [illegible]	27. 102.	50.	NNW.2.	Regen 1.
—	6½	—	NO.1.	dichter Nebel. dergl.	27. 101.	—	NO.2.	trübe 2.
—	10½	50.0	—o—	dergl.				
6.	–	50,0.	NO.1.	Regen 2. Nebel 2.	27, 102.	50.	NNO.1.	trübe 2.
12.	–	57,0.	O.2.	Re. 2. u. Nebel gegen d. Gebirge.	27, 102.	60.	NO.2.	trübe 2.
–	4½	—	—o—	Regen 2.	27, 101.	60.	OzN.1.	trübe 2.
–	10.	55,0.	—o—	trübe 1.				
6.	–	58,0.	—o—	Regen 1.	27, 104.	59.	ONO.1.	trübe 2.
12	–	68,0.	O.1.	sehr gewölkt.	—	76.	NO.1.	klar 1.
—	7.	62,0.	—o—	trübe 1.	27,103.	71.	OzN.1.	klar 2.
	1[illegible]	[illegible]	NO.1.	sehr gewölkt u. Donner	27.106.		OzN.1.	klar 1.
	4 7.	—	—o—	sehr gewölkt.	27.105.	–	OzN.1.	klar 2.
—	11	—	—o—	wenig gewölkt				

Lauf der Reise.

Ort.	Tag.	St.	Min.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.
[illegible] in der Abzeichnung auf dem [illegible] per reise.	9. [illegible]	5.	—	27, 36.	59, 5.	O. 1	gemischt.
	—	9½	—	27, 30.	—	O. 1.	dalgl.
dalgl.	—	12.	—	27, 28	—	—	[illegible] 1.2
dalgl.	—	—	1½	27, 29	75, 5.	O. 1.	sehr gewölkt
dalgl.	—	—	7½	27, 34.	65, 3.	WNW. 2	trübe 2.
dalgl.	—	—	[illegible]	27, 38	—	WNW. 3	dalgl.

[illegible] bis nach 1. [illegible], war in den Morgenstunden gemischt und ward gegen 8^u [illegible] trübe 2. welches [illegible] aufhörte, [illegible] und gewölkt und [illegible] gemischt und [illegible] gewölkt; dann [illegible] bald Gewitterwolken, [illegible] in diesem Thale [illegible] Berglehnen [illegible] Wolken [illegible] 11^u [illegible] 2. 3. bis 4. [illegible] von 12^t an [illegible] der W. [illegible] bald [illegible] der O. Seite [illegible] Gewitter [illegible] und gleichzeitig [illegible] über das Thal, und [illegible] bis gegen 6^u N.M. [illegible] auf der W. und O. Seite, welche Gewitter aber immer gleichzeitig über das Thal zogen, [illegible] von 3^t an bis 6^t [illegible] 1.2. dabei [illegible] manchmal an den Berglehnen Wolken auf, [illegible] trübe 2. wobei manchmal [illegible] Die Gewitterwolken zogen aus W. [illegible] bis um den selben [illegible] N.M. aus O. [illegible] zogen die Wolken aus WNW. [illegible] N.M. ein [illegible] Wind O.1. [illegible] manchmal [illegible] Gewitter [illegible] Wind, [illegible] N.O. 2. Abends WNW. 2.3.

Im Langerebdorf.

St.	Min.	Schwere	Temp.	Wind	Witterung
5.	—	27, 61.	63, 0.	O. 1	[illegible]
12	—	27, 63	—	O. 1	[illegible]
—	2	27, 61	83, 0.	O. 1	[illegible]
—	7½	27, 64	67, 4.	[illegible]	[illegible]
—	11½	27, 65	—	O. 1	[illegible]

[illegible]

...dorf.

Wind	Witterung
[illegible]	[illegible]

Zu Marienwerder.					Zu Wittenberg.			
Vm.	Nm.	Temp.	Wind.	Witterung.	Schwere	Temp.	Wind	Witterung.
6.	–	71, 8	– 0 –	ziemlich heiter.	27, 102	07.	SW. 1.	klar 3
12.	–	——	N. 2.	gemischt.	27, 104.	–	.W. 1	klar 2
–	2¼	74, 5.	– 0 –	sehr gewölkt				
–	7.	65, 0.	– 0 –	dsgl. u. blitzen in N	27, 106.	7.1	W. 2	trübe 1.
–	10½	61, 0.	– 0 –	dsgl. u. blitzen in N. u. O				

Auf der Reise. | In Strasburg

Ort.	Tag.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind.	Witterung.	St. V.M. N.M.	Barom.	Wind.	Witterung.
[illegible]	[illegible]	0.	–	27. 38	58, 0	NNW. 2	Regen 1.				
dto. gl.	–	–	1.	27. 41	58, 8	N. 1	dto. gl.				
Auf der [illegible] höhe [illegible] quartiert	–	–	$7\frac{1}{2}$	24 105	47, 8	N. 4	Nebel 2	– $7\frac{1}{2}$	27. 37		
dto. gl.	–	–	$9\frac{1}{2}$	24. 105	47, 8	N. 4.5	sehr gewölkt	$9\frac{1}{2}$	27 39		

[illegible]

Ort.	Tag.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind.	Witterung.	St. V.M. N.M.	Barom.	Wind.	Witterung.
Auf der [illegible]	7	4.	–	24 108	47, 2	NNO. 3.4	Nebel u. Wolken 2				
dto. gl.	–	6.	–	24 109	47, 1.	NNO. 4	dto. gl.	6. –	27. 39	S. 2.	trübe 1. 2
dto. gl.	–	8.	–	24 109	—	NNO. 3.	sehr gewölkt.	8.	27 41	S. 2	dto. gl.
dto. gl.	–	10	–	24 110	—	NNO. 3.	dto. gl.	10. –	27. 42	S. 2	dto. gl.
dto. gl.	–	$11\frac{1}{2}$	–	24 111	52, 0	NNO. 3.	dto. gl.	12 –	27 43	S. 2.	trübe [illegible]
Auf dem großen [illegible]	—	–	$12\frac{3}{4}$	24 74	47 [illegible]	N. 2.	Regen 1.				
dto. gl.	—	–	$1\frac{1}{2}$	24 74	50, 5	N. 3.	sehr gewölkt	[illegible]	27 43	S. 2.	sehr gewölkt
In [illegible]	—	–	$1\frac{1}{2}$		43, 5.			– 4			wenig gewölkt
Auf der [illegible] höhe	—	–	7.	—	48, 5	N. 4.	wenig gewölkt	– 6	—	—	[illegible]
Auf dem großen [illegible]	—	–	$7\frac{3}{4}$	—	47, 8.	N. 4.	Nebel. 2 3.				

[illegible] N.M. [illegible] 2. [illegible] 1. 2 [illegible] wenig gewölkt [illegible] 2. 3. die Wolken [illegible] dem Winde, die [illegible] in den [illegible] NNO. 3. 4 [illegible] N. 2. Abend [illegible] 3. 4.

Ort.	Tag.	V.M.	N.M.	Barom.	Temp.	Wind.	Witterung.	St. V.M. N.M.	Barom.	Wind.	Witterung.
Auf der [illegible] höhe	8.	$3\frac{1}{2}$	–	—	47, 3.	NNW. 3	sehr gewölkt				
dto. gl.	–	6.	–	—	45, 5.	NNO. 4	Nebel 3. u. Wolken 1.	6.	—	—	trübe 2. [illegible] Berge in Nebel [illegible]
In der [illegible]											
[illegible]	—	$6\frac{1}{2}$	–		48, 0			8 –	—	—	
[illegible]	—	$9\frac{1}{4}$	–	—	55, 0	NNW. 1.	trübe 2				
[illegible]	—	$11\frac{1}{4}$	–		51, 5.						
[illegible]	—	12	–	27. 47	61. 3.	NNW. 2	sehr gewölkt				
[illegible]	–	—	3.	27, 45	—	NNW. 1.	gemischt.				
dto. gl.	–	—	9	27, 44	50, 3.	NNW. 1.	wenig gewölkt.				

[illegible] gewölkt, [illegible] 1. 2 2. [illegible] Nebel am Gebirg [illegible] Wolken über dem [illegible] Mittag trübe 1. 2 [illegible] gewölkt [illegible] NNW. [illegible] 3. 4. [illegible] 1. 2.

In [illegible]dorf					In Meyersdorf					In Wittenberg			
Barr.	Temp.	Wind.	Witterung	St.	Min.	Temp.	Wind.	Witterung	Barr.	Temp.	Wind	Witterung
64.	65,0.	N.2.3.	sehr gewölkt	6.	—	62,0.	NW.2	trübe 1.	27.112.	64	NW.1.	trübe 1.
63.	75,0.	N.2.3.	[illegible] gemischt.	12	—	69,0.	–o–	sehr gewölkt	27.115	63	N.z.W.1.	trübe 2.
68.	6[illegible],8	N.2.3.	dergl.	—	7½	61,0	–o–	ziemlich heiter	27.115	62.	N.NO.2	trübe 2.
71.	62,5.	N.2.3.	dergl.	—	11.	52,0.	–o–	dergl.				
[illegible]												
76.	53,5	NO.2.3	gemischt.									
78	56,5.	NO.2.3.	dergl.	6.	—	56,0.	–o–	gemischt	28.[illegible]7	68.	O.z.S.2	klar 3.
77.	71,0.	O.3.4	sehr gewölkt	12.	—	60,5.	–o–	trübe 1.	27.117.	67	NW.2	trübe 1
74	74,0.	O.3.4	dergl.									
				—	7¾	56,0	–o–	sehr gewölkt. N.M. gegen 4 ½ Stunde lang [illegible] starken Regen.	—	65.	NW.1.	klar 2.
—	66,0.	W.2	dergl. dergl. 2 [illegible]									
6	—	60,0.	NW.2.3.	sehr [illegible] 1.	6.	—	60,0.	W.2.	gemischt	—	56.	W.z.N.2	klar 2.
70.	69,5.	NNW.2.3.	dergl.	12	—	65,5.	NNW.4.	dergl.	28,02	68.	NW.2.	klar 1.
76.	—	NNW.4.5.	dergl.									
79.	50,0.	NNW.2.3.	sehr gewölkt [illegible]	—	10	56,0.	–o–	dergl.	28,03.	64	NNW.2	klar 1.

Auf der Reise. / Am Brugger[...]

Ort	Tag	Uhr Vm.	Nm.	Barom.	Therm.	Wind	Witterung	Uhr Vm.	Nm.	Barom.	Therm.	Wind	Witterung
In Regensburg	9	6	–	27,45	49,5	–o–	ziemlich heiter	0	–	27,84	59,5	NNW 2	[illegible]
dto	–	12	–	27,43	—	–o–	gemischt	12	–	27,80	—	NNW [illegible]	[illegible]
dto	–	–	2	27,40	—	–o–	sehr gewölkt	–	2	27,77	—	NNW 2	[illegible]
dto	–	–	7½	27,34	—	–o–	wenig gewölkt	–	7½	27,71	—	N [illegible]	[illegible]
dto	–	–	10	27,33	—	–o–	dto	–	10	27,70	—	NNW 2	[illegible]

Es war frühe ziemlich heiter, dann gegen Mittag gemischt, nachher sehr gewölkt, Abends aber wieder wenig gewölkt. Die Wolken zogen mit Nd. meistens –o–, manchmal Wo

Ort	Tag	Uhr Vm.	Nm.	Barom.	Therm.	Wind	Witterung	Uhr Vm.	Nm.	Barom.	Therm.	Wind	Witterung
In [illegible]	10	6	–	27,30	52,8	WNW 1	wenig gewölkt	5¾	–	27,67	55,0	N 3	[illegible]
[illegible]	–	–	8	27,22	50,0	WNW 2	gemischt	–	7½	27,60	64,2	[illegible]	[illegible]
dto	–	–	10	27,25		WNW 1	wenig gewölkt	–	9¾	27,59	—	N 1	[illegible]

Es war frühe wenig gewölkt, doch manchmal [illegible] die Wolken, daß [illegible] nach dem halben W. Nm. [illegible] doch wurde es gegen Mittag wieder sehr gewölkt und regnete gegen 5h ein Weilchen. Abends war es gemischt und gegen 10h wenig gewölkt. [illegible] Die Wolken zogen mit dem Winde. Frühe WNW 1, [illegible] WNW 2, spät Abends [illegible] 3. N. Nm. WNW 2, spät Abends [illegible]

Ort	Tag	Uhr Vm.	Nm.	Barom.	Therm.	Wind	Witterung	Uhr Vm.	Nm.	Barom.	Therm.	Wind	Witterung
In [illegible]	11	6	–	27,20	53,2	W 2	wenig gewölkt	6¾	–	27,67	57,5	NW 1	[illegible]
dto	–	12	–	27,12	—	SSW 3	dto	12	–	27,62	—	[illegible]	dto
dto	–	–	2	27,06	68,5	SSW 3	dto	–	2	27,57	66,8	[illegible]	dto
dto	–	–	8¼	26,115	—	SSW 2	gemischt	–	7½	27,50	—	[illegible]	[illegible]
dto	–	–	9¾	26,115	61,0	SW 2	wenig gewölkt	–	10	27,48	57,[illegible]	[illegible]	dto

Es war meistens wenig gewölkt, manchmal gemischt. Die Wolken zogen mit dem Winde. Abends war es [illegible] gegen [illegible] Gewölke im West. [illegible] In den Morgenstunden W. 2.3 [illegible] NW. 3. N. Nm. manchmal 4. Abends 2.

Ort	Tag	Uhr Vm.	Nm.	Barom.	Therm.	Wind	Witterung	Uhr Vm.	Nm.	Barom.	Therm.	Wind	Witterung
In [illegible]	12	6	–	26,109	59,2	SSW 3	sehr gewölkt	6	–	27,40	59,0	[illegible]	[illegible]
dto	–	12	–	26,108	65,0	SW 4	dto	12	–	27,37	74,0	[illegible]	[illegible]
dto	–	–	2	26,107	—	SW 4	dto	–	2	27,37	—	[illegible]	[illegible]
dto	–	–	7¾	26,111	58,5	WSW 2	dto	–	7½	27,38	64,5	[illegible]	[illegible]
dto	–	–	9	26,113	—	WSW 2	dto	–	10	27,40	—	[illegible]	[illegible]

Es war beständig sehr gewölkt, [illegible] frühe 4h Nm. [illegible] manchmal 1. und N. Nm. nach 2h eine Weile 3. und dann bis gegen 6h meistens [illegible] 2. [illegible] zuletzt wieder sehr gewölkt ward und es auch blieb. Die Wolken zogen mit dem Winde bis nach dem halben W. Nm. SSW 3.4. in den Mittagsstunden SW 4. gegen [illegible] W 4 nachher 3. gegen Abend WSW 2.

	In [illegible]					In Wittenberg			
Wind / Witterung	Vm.	Nm.	Temp.	Wind.	Witterung.	Schwere	Temp.	Wind	Witterung.
SW. 2 wenig gewölkt	7.	—	57,0	—o—	sehr gewölkt.	28,05.	57.	W z N. 2.	klar 2
dasselbe gewölkt	11½	—	—	—o—	dasselbe.	28,00.	—	W z N. 1.	klar 3.
dasselbe	—	4½		—o—	dasselbe	27,114.	—	W z N. 1.	klar 3.
SW. 2 wenig gewölkt	—	11½	—	SW. 2	wenig gewölkt				
W. 3. heiter	3¾	—	47,0	—o—	gemischt	27,110.	59.	W z N. 1.	klar 2
sehr gewölkt	—	7½	54,0.	—o—	trübe 1.	27,107.	82.	W z N. 2.	klar 1.
W. 1. dasselbe									
sehr gewölkt	6.	—	56,0.	—o—	trübe 1.	27,100.	53.	W z N. 1.	klar 3.
dasselbe	12.	—	—	o	dasselbe.	27,102	71.	SW. 2.	klar 2.
wenig gewölkt	—	7¼	—	O. 1.	wenig gewölkt.	27,85.	—	SSO. 1.	klar 3.
W. 2. dasselbe	—	10	56 0.	S. S. 6.	ziemlich heiter.				
W. 4. sehr gewölkt						27,78.	55.	WSW. 1.	klar 2.
W. 2.	12	—	72,5	S. 6.	gemischt.	27,79.	69.	SW. 2.	klar 1.
W. 2. sehr gewölkt	—	1½	—	S. S. 6.	sehr gewölkt.				
dasselbe	—	7.	63,0.	S. 1.	dasselbe.	27,81.	58.	W z N. 1.	Regen 1.
dasselbe	—	10	53,4.	S. 2.	gemischt.				

34. Ort. | Luft im Freyen.

Ort	Tag	Vor Mit.	Nach Mit.	Barometer	Temp.	Wind	Witterung	Vor Mit.	Nach Mit.	Barometer	Temp.	Wind
In [illegible]	13.	5½	—	—	57, 0.	WSW. 1.	sehr gewölkt.	6.	—	—	61, 5.	W. 1.
[illegible] 1. Tage [illegible]	—	12.	—	26, 15.	—	WSW. 2.	dergl:	12.	—	27, 53.	—	[illegible]
dergl.	—	—	8.	26, 18.	—	WSW. 2.	wenig gewölkt.	—	7½	27, 54.	—	[illegible]
dergl.	—	—	10.	26, 20.	58, 0.	WSW. 2.	dergl:	—	10.	27, 62.	58, 8.	[illegible]
[illegible]												
In [illegible]	14.	6.	—	26 [illegible]	—	[illegible] 2	sehr gewölkt.	6.	—	27 00	—	[illegible] 2
dergl.	—	12	—	26 25	—	[illegible] 2	dergl.	12	—	27 08	—	[illegible] 2
dergl.	—	—	[illegible]	26 [illegible]	63 0.	[illegible] 2.	dergl u. Regen 2.	—	2	27 07	70 0	[illegible]
dergl.	—	—	[illegible]	26 25	65. 5	[illegible] 1	[illegible]	—	7½	27 64	70, 0.	— 0 —
dergl.	—	—	[illegible]	26 25	—	[illegible] 1.	wenig gewölkt	—	10	27 60	—	— 0 —
[illegible]												
In [illegible]	15	[illegible]		26 18		[illegible]	wenig gewölkt	6		27, 50.	—	[illegible]
in [illegible]	—	—	1	—	78, 0	[illegible] 3.	dergl.		2	—	70 0.	[illegible] 3
in [illegible]	—	—	8.	—	73, 4	O. 2	[illegible]		7½	—	77, 4	[illegible] 3.
[illegible]												

In [illegible].					In Wittenberg			
Um Uhr	Min.	Temp.	Wind.	Witterung.	Schwere	Temp.	Winde	Witterung.
					—	57.	WzN. 1.	trübe 1.
12	—	—	N. 2	sehr gewölkt	27,92	—	WzS. 1.	klar 2.
—	7½	—	W. 2.	wenig gewölkt	27,90.	69.	SSW. 1.	klar 3
—	11.	52,5.	W. 1.	dergl.				
[illegible] starken Regen.								
6	—	—	W. 3.	wenig gewölkt	27,105.	—	SzW. 1	klar 3.
12.	—	—	—o—	gemischt	27,103.	—	SSO. 2	klar 2.
—	7	71,0.	—o—	sehr gewölkt	27,102	74	SO. 2.	klar 1.
—	10.	—	—o—	wenig gewölkt	Um 6h ging ein Gewitter in SW. vorbey.			
Gegen Mitternacht Blitze starke Gewitter in der Ferne.								
7	—	—	S. 2.	wenig gewölkt	27,87.	—	SO. 1.	klar 2.
—	1¾	78,4.	SO. 3.	sehr gewölkt	—	84	OSO. 2	klar 3.
—	7¾	73,0.	SO. 3.	wenig gewölkt		70.	OzS. 1.	klar 3.

Auf der Reise. | Zu [illegible]

Ort.	Tag	VM.	NM.	Schwer	Temp.	Wind	Witterung	VM.	NM.	Schwer	Temp.	Wind
In Northeim	16.	5 3/4	—	—	63,0	WSW.2	sehr gewölkt	0.	—	—	[illegible]	[illegible] 2
In Göttingen [illegible]	—	12.	—	27,34	62,7	WSW.3	trübe 2	12	—	27,14	[illegible]	[illegible] 2
dergl.	—	—	2.	27,34	—	WSW.2	sehr gewölkt	—	2.	27,15	—	[illegible] 2
dergl.	—	—	7 3/4	27,34	58,0	WSW.1	dergl. (zu Schr. fingernd)	—	7 1/2	27,24	[illegible]	W. 2
dergl.	—	—	9 1/2	27,35	50,0	WSW.1	dergl.	—	9 1/2	27,26	50,8	W. 2

[illegible]

Ort.	Tag	VM.	NM.	Schwer	Temp.	Wind	Witterung	VM.	NM.	Schwer	Temp.	Wind
in Göttingen	17	0	—	27,42	54,2	[illegible] 1	wenig gewölkt	6 3/4	—	27,35	58,0	W. 2
dergl.	—	—	12 1/4	27,49	—	WSW.3	sehr gewölkt	12	—	27,46	—	W. 3.4
dergl.	—	—	1 3/4	27,50	67,9	WSW.3	dergl. (zu Schr. fingernd)	—	2.	27,48	62,0	W. 3.4
dergl.	—	—	7 3/4	27,55	60,2	WSW.2	dergl.	—	7 3/4	27,54	60,4	W. 2
dergl.	—	—	9 1/2	27,57	—	WSW.2	dergl.	—	10	27,55	—	W. 2

[illegible] Die Wolken zogen [illegible] WSW. In den Morgenstunden S. 1. Abends WSW. 3 [illegible] 2.

[illegible]

Ort.	Tag	VM.	NM.	Schwer	Temp.	Wind	Witterung	VM.	NM.	Schwer	Temp.	Wind
In Göttingen	18.	6	—	27,58	57,0	SW.3	trübe 2	6.	—	27,62	57,0	WSW. 2
dergl.	—	12 1/4	—	27,64	—	SW.3.4	sehr gewölkt	12.	—	27,64	—	WSW. 3
dergl.	—	—	2.	27,64	60,8	SW.3.4	dergl. (zu Schr. fingernd)	—	2.	27,65	66,4	WSW. 3
dergl.	—	—	10	—	—	SW.2	dergl.	—	10	—	—	WSW. 3

Es war [illegible] sehr gewölkt manchmal trübe 2. und regnete gegen 3 Uhr N.M. ein wenig 2. Die Wolken zogen aus SW. SW 3. Abend 4. [illegible] 2. Es war [illegible] außerordentlich fingernd.

[illegible]

Witterung.
trübe 2.
Regen 2.
dergl.
trübe 2
dergl.
trübe 2 und reg.
N. W. 2. Regen
W. W. in der Fer-
die Wolken
manchmal 3.
trübe 2.
dergl.
dergl.
sehr gewölkt
dergl.
N. W. [illegible]
gewölkt [illegible]
die Sonne [illegible]
durchgehen.
[illegible]
blitzte es in WSW.
[illegible]
[illegible]
[illegible] in 8.
blitze. [illegible]
N. W. [illegible]
sehr gewölkt.
[illegible]
in WSW. und bald
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] WSW.
Mittag, [illegible]
trübe 2
dergl.
sehr gewölkt
trübe
bald [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
WSW. [illegible]
[illegible]
[illegible] in S. in 8. [illegible]
[illegible]
[illegible]
um 10 h. 1. 2. [illegible]
[illegible] WSW. 2

In Martinsdorf.

Vm.	Nm.	Temp.	Wind	Witterung.
6.		–	S. 3.	trübe 1
12.	–	65, 0.	W. 2.	Regen 1.
–	7.	54, 0.	W. 3.	Regen 2.
–	11.	53, 0.	WSW. 3.	trübe 2.
6 3/4	–	48, 0.	W. 4.	Regen 1.
12.	–	—	WSW. 3.	trübe 2.
–	7.	56, 0.	WSW. 3.	gemischt.
–	10	47, 0.	S. 2.	wenig gewölkt
5 3/4	–	50, 0.	WSW. 3.	trübe 2.
12	–	—	W. g. N. 3.	sehr gewölkt.
–	10 1/4	—	WSW. 2.	gemischt.

In Wittenberg

Barom.	Temp.	Wind.	Witterung.
—	63.	W. g. S. 1.	Regen 2.
27, 59.	65.	W. g. N. 2.	klar 1.
27, 64.	58.	W. 2.	Regen 2
27, 76.	57.	W. g. S. 3.	klar 2.
27, 82.	—	W. g. S. 2.	trübe 1
27, 87.	60.	[illegible]	trübe 1.
27, 93.	54	[illegible]	trübe 1
27, 97.	—	[illegible] 4	klar 1.
27, 100	58.	[illegible] 2.	trübe 1.

Donnerstag

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Baro.	Temp.	Wind	Witterung	Vm.	Nm.	Baro.	Temp.	Wind
In Göttingen [illegible] in der [illegible]	19	5¾	–	—	56.5	S.1.2.	sehr gewölkt	5¾	–	—	57.4	SW. 2
1. [illegible]	—	–	7½	27,42	59.7.	S.1.	trübe 2	–	7½	27,42	68.5.	SW. 2
dto.	—	–	9½	27,42	59,0.	S.1.	Regen 2.	–	9½	27,42	58,3	SW. 2
In Cassel	20.	5½	–	27,38	57,2.	SSW. 2	sehr gewölkt	6.	–	27,42	61,5	SW. 2
dto.	—	12	–	27,40.	—	[illegible] 3.	dto.	12	–	27,44	—	S.2.3
dto.	—	–	7½	27,44	—	NW. 1.	gemischt	–	7¾	27,45.	—	NNO. 2
dto.	—	–	10½	27,44	—	SW. 1.	wenig gewölkt	–	10.	27,40.	—	NNO. 2
[illegible]	21.	6.	–	27,48	54,0	NW. 1.	sehr gewölkt	5¾	–	27,49	59,0.	O.2.3.
dto.	—	–	1.	27,49	—	NNW. [illegible]	dto.	–	2.	27,42.	—	O.3.4
dto.	—	–	7¾	27,52	60,0	NNW. 2	dto.	–	7¾	27,34	70,0.	O.3.4.
dto.	—	–	9¾	27,58	—	NW. 1	dto.	–	10	27,33	—	O.3.4.

Es war [illegible] immer sehr gewölkt, manchmal [illegible] trübe 2. [illegible] nach 8ʰ ein Weilchen 1 2. und gegen Mittag ein Weilchen 1. und Abends von 8ʰ an 2. [illegible] 1.2 [illegible] 2.3. [illegible] 1. [illegible] 2 3. Abends [illegible] 1. Es war immer sehr [illegible].

In den Morgenstunden war es theils sehr gewölkt theils trübe 2. und [illegible] bis nach 7ʰ manchmal 1 2 [illegible] sehr gewölkt; um dieselben 11 [illegible] gemischt, wobei jedoch gegen Abend [illegible] W. [illegible] gewitterartige Wolken standen. Später [illegible] gewölkt und es war [illegible] immer [illegible]. Die Wolken zogen aus NW. [illegible] 1 2 [illegible] 3. Gegen Abend [illegible].

Es war [illegible] sehr gewölkt und [illegible]. Die Wolken zogen [illegible] aus S. [illegible] NNW. In den Morgenstunden [illegible] 1 [illegible] NNW. 2. Abends 1.

Es war theils [illegible] gewölkt und [illegible]. Gegen [illegible] in [illegible] der Ferne, und [illegible] ein Weilchen 2. [illegible] SW. [illegible] [illegible] 11. [illegible] SSW. 2 [illegible] war es [illegible] auch [illegible] war sehr [illegible] in der [illegible] gegen 2 [illegible] 2.3 gegen [illegible] 1.2. [illegible] Gewitter [illegible] Abends [illegible] 1.2. [illegible] Gewitter [illegible] SW. 2. [illegible] 2. Gegen 7ʰ Abends [illegible]

Es war [illegible] sehr [illegible]. Nach [illegible] in SW. in der Ferne [illegible] [illegible] gegen [illegible]. Es war [illegible]

Wind	Witterung	Zu Marienwerder St.	Mi.	Therm.	Wind	Witterung	Zu Wittenberg Barom.	Therm.	Wind	Witterung
W. 2	trübe 2.	7.	—	—	SW. 2.	trübe 2.	—	56.	SW. 1.	klar 2.
W. 2	trübe 2. (u. sehr langsam)	—	7.	64, 6.	S. 6. 7.	trübe 2.	27, 89.	61.	SO. 2.	Regen 1.
W. 2	sehr gewölkt	—	10½	56, 0.	—o—	klar, Regen 1. In der Nacht starken Regen.			dünstig.	
	[illegible]									
. 2	sehr gewölkt.	6½	—	60, 5.	SW. 2.	sehr gewölkt.	27, 78.	57.	WSW. 2.	klar 1.
2. 3	dergl. (u. sehr langsam)	12	—	—	SW. 3.	dergl.	27, 80.	—	W z S. 3.	Regen 2.
NO. 2.	Regen 1.	—	7.	—	—o—	dergl.	27, 84.	—	W z S. 1.	klar 1.
SO. 2	dergl. 2.								dünstig.	
	sehr gewölkt, ... trübe 2. und ... Regen ... [illegible]									
2. 3	sehr gewölkt	7.	—	61, 0.	O. 2.	sehr gewölkt	27, 88.	56.	O z S. 1.	klar 2
3. 4	dergl. (u. sehr langsam)	12.	—		O. 4.	dergl.	27, 84.		SNO. 2.	klar 1.
3. 4	dergl.	—	7½	58, 0.	O 1.	Regen 3.	27, 83.	71.	NW. 3.	klar 1.
3. 4.	dergl. u. Blitzen in S. u. N	—	10½	—	—o—	Regen 2.			dünstig.	
	sehr gewölkt, sehr gewitter, N. M. Donnerwetter ... [illegible] ... sehr langsam und Blitzen.	N. M. von 4 Uhr an bis 7 Uhr heftige Gewitter in der Ferne, besonders in S. und NW. und starker Regen.								

Auf der Reise. | In Hausgarten [illegible]

Ort.	Tag.	Vor-M.	Nach-M.	Bar.	Temp.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Bar.	Temp.	Wind.	Witt[erung]
In Cassel	22	8	–	27,75	56,3	NNW 0.3	Regnet.	8	–	27,46	60,5	N 4 5	[illegible]
dito	—	12	–	27,89	—	N 0.3 4	trübe 2	12	–	27,60	—	N 5	dito
dito	—	—	4½	27,94	—	N 0.3	sehr gewölkt	–	2	27,66	—	N 5	dito
dito	—	—	4½	—	54,5	0 0	ziemlich heiter.	–	10	—	62,0	N 3.4	[illegible]

[illegible — Anmerkungen zum 22.; nur noch Teile zu lesen: „… gegen Abend …“, „… in den Morgenstunden NW 0.3 … gegen Abend …“]

Ort.	Tag.	Vor-M.	Nach-M.	Bar.	Temp.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Bar.	Temp.	Wind.	Witt[erung]
In Cassel	23	4½	—	—	46,4	0 0	ziemlich heiter						
dito	—	5½	—	—	46,6	0 0	dito	6	–	—	58,0	N 3.4	[illegible]
In Göttingen	—	—	8	27,118	—	—	dito	–	8	27,102	—	N 2	[illegible]
dito	—	—	9½	27,118	63,9	—	dito	–	10	27,104	60,2	N 2	dito

[illegible — Anmerkungen zum 23.]

Ort.	Tag.	Vor-M.	Nach-M.	Bar.	Temp.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Bar.	Temp.	Wind.	Witt[erung]
In Göttingen	24	6	–	27,117	55,5	– 0 –	ziemlich heiter	6	–	27,104	57,5	[illegible]	[illegible]
dito	—	12	–	27,117	—	N 3.1.2	dito	12	–	27,105		[illegible]	dito
dito	—	–	2	27,110	78,5	N 3.1.2	dito	–	2	27,105	79,0	[illegible]	dito
dito	—	–	8½	27,105	—	–	dito	–	8	27,102		[illegible]	dito
dito	—	–	10	27,107	64,9	– 0	dito	–	10	27,101	56,0	[illegible]	dito

[illegible — Anmerkungen zum 24.]

Ort.	Tag.	Vor-M.	Nach-M.	Bar.	Temp.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Bar.	Temp.	Wind.	Witt[erung]
In Göttingen [illegible]	25	[illegible]		—	54,?	[illegible]	[illegible]	6	–	—	55,0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	–	2	27,94	77,0	OSO 4	ziemlich heiter	–	2	27,94	74,0	[illegible]	dito
dito	—	–	7½	27,89	72,?	OSO 1.2	dito	–	4	27,89	70,?	[illegible]	dito
dito	—	–	10	27,87	58,0	OSO 1.2	dito	–	10	27,88	61,0	[illegible]	[illegible]

[illegible — Anmerkungen zum 25.; nur noch Teile zu lesen: „… In den Morgenstunden … OSO. … Abends 1.2“]

In [illegible]					In Wittenberg			
Vm.	Nm.	Temp.	Wind.	Witterung.	Schwere	Temp.	Wind	Witterung.
7.	—	56,0.	N. 2.	trübe 2.	27,101.	60.	NNW. 2.	klar 2.
—	12½	—	N. 5. 6.	sehr gewölkt.	27,110.	—	N z O. 3.	klar 2.
—	2.	—	N. 5. 6.	dergl.	28,02.	64.	NNW. 3.	klar 1.
—	9½	59,0.	N. 1.	trübe 1.				
Die Sonne sehr [illegible] seit kurz vor ihrem Untergang ganz nicht [illegible].						[illegible]		
4¾	—	52,0.	—0—	sehr gewölkt u. [illegible]	—	58.	NW. 2.	klar 2
—	7.	—	NNW. 2.	dergl.	28,24.	—	NNW. 1.	klar 1.
—	10.	59,0.	NNW. 1.	[illegible]		[illegible]		
6.		58,0.	NO. 4. 5.	ziemlich heiter u. [illegible]	28,25	51.	[illegible]	klar 1.
12	—	—	NO. 4.	wenig gewölkt.) [illegible]	28,24.	—	O z N. 2.	klar 2
—	7.	—	—0—	ziemlich heiter.	28,22.	—	[illegible] O. 2	klar 3.
—	10.	50,2.	—0—	heiter.		[illegible]		
6.	—	62,0	—0—	heiter	—	59.	O z N 2	klar 2.
12	—	69,5.	NO. 1.	wenig gewölkt u.	28,17.	81.	NO. 2.	klar 3.
—	7.	64,5.	O 3	heiter [illegible]	28,19	72.	ONO. 2.	klar 3.
—	10¼	52,5.	S 2.	dergl.		[illegible]		

Auf der Reise.

Ort.	Tag.	V.M.	N.M.	Barom.	Therm.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Barom.	Therm.	Wind	Witter[illegible]
[illegible]	9. [illegible]	$4\frac{1}{2}$	—	—	55, 5	— o —	ziemlich heiter	5.		—	57. 0.	[illegible] 1	[illegible]
In Klein Bodungen.	—	12.	—	—	80, 0.	O. 2.	etwas gewölkt.	12		—	75, 5	[illegible] 1	[illegible]
In Nordhausen am Markte 1. Treppe hoch	—	—	$7\frac{1}{2}$	27, 67.	71, 5.	O. 1.	ziemlich heiter u. sehr schwül.	—	8.	27, 71	70. 0	[illegible] 1	[illegible]
[illegible]	—	—	10	27, 68.	68, 0	— o —	[illegible]	—	10	27, 72	63. 2	[illegible] 1.	[illegible]

Es war [illegible] ziemlich heiter, wurde in den Mittagsstunden [illegible] gewitterartige Wolken [illegible] gewölkt, Abends wieder ziemlich heiter aber dabei auch wieder sehr schwül. Die Wolken zogen aus [illegible] in den [illegible] Abends [illegible] 1. 2. gegen Mittag [illegible] 2. gegen Abend [illegible] 1 — o —.

Es war [illegible] bis gegen [illegible] ziemlich [illegible] gewölkt, [illegible] sehr schwül, [illegible] sehr [illegible] und [illegible] bis [illegible]

Ort.	Tag.	V.M.	N.M.	Barom.	Therm.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Barom.	Therm.	Wind	Witter[illegible]
In Nordhausen [illegible]	27.	6.	—	27. 08.	64, 0.	[illegible] 1	etwas gewölkt.	6.		27. 78.	68. 0	[illegible] 2	[illegible]
[illegible]	—	12			81, 0.	[illegible] 1.	[illegible] gewölkt. [illegible]	12.	—	—	80, 0	[illegible] 2	[illegible]
In [illegible]	—	—	$9\frac{1}{4}$	—	64, 0.	W. 2. 3.	[illegible]	—	10	—	66. 8	N 3. 4	[illegible]

In den Morgenstunden war es wenig gewölkt, [illegible] aber war es [illegible] wenig [illegible] zu [illegible] und die [illegible] durch den [illegible] Gegend [illegible] Mittagsstunden [illegible] von [illegible] um 12 bis 1 [illegible] und gleich darauf [illegible] bis gegen 3. [illegible] [illegible] 1.2. [illegible] gegen [illegible] Nach 3. [illegible] zwischen 8. u. 9. Abends [illegible] die Wolken gegen [illegible] in den Morgenstunden [illegible] Abends [illegible] von 1. [illegible] 2. [illegible] sehr [illegible] Abends bis [illegible] ganz [illegible] ordentlich [illegible]

Es war [illegible] gegen 3. [illegible] bis gegen [illegible] um 11. [illegible] gegen [illegible] um 4. [illegible] N. 3. 4.

Ort.	Tag.	V.M.	N.M.	Barom.	Therm.	Wind.	Witterung.	V.M.	N.M.	Barom.	Therm.	Wind	Witter[illegible]
In [illegible]	28.	$5\frac{1}{2}$	—	—	70, 3.	W. 2.	sehr gewölkt.	$5\frac{1}{4}$	—	—	64, 8.	W. 1.	[illegible]
Im Allstädt.	—	12	—	—	77, 5.	N. 3.	wenig gewölkt, [illegible]	12	—	—	78. 0.	— o —	[illegible]
Im Querfurt	—	—	$7\frac{3}{4}$	—	69, 5.	N. 1. 2.	[illegible]	—	$7\frac{1}{4}$	—	70. 8.	[illegible] 1	[illegible]

In den Morgenstunden [illegible] gewölkt, [illegible] gegen [illegible] schwül, [illegible] Abends [illegible] gegen 7. [illegible] Abends [illegible] in [illegible] die Wolken [illegible] W. [illegible] um 8. [illegible] W. 1. 2. gegen Mittag aber [illegible] Abends 1. 2.

Es [illegible] gegen 4. 12 M. [illegible] gewölkt, [illegible] Gewitter [illegible] [illegible] W. 1. [illegible] sehr [illegible]

Witterung.	In Markersdorf. Fr.	Nm.	Temp.	Wind.	Witterung.	In Wittenberg. Therm.	Temp.	Wind.	Witterung.
ziemlich heiter.)	5	—	[illegible]	O. 2	ziemlich heiter.	— —	60.	OgS. 2.	klar 3.
dergl. (.. sehr	—	3½	75. 0.	O. 3	dergl. (und	—	86.	OSO. 2.	klar 3.
dergl. (regnerisch	—	7.	68. 0.	O. 1.	dergl. regnerisch.	28, 01.	70.	OgN. 2.	klar 3.
wenig gewölkt.)	—	10.	55. 0.	— o —	dergl.		Dienstag.		
ziemlich heiter,	5	—	73. 0.	O. 1.	gemischt.	28, 01.	67.	OSO. 1.	klar 3.
wenig gewölkt.	2	—	77. 3	— o —	sehr gewölkt u. [illegible]	—	90.	SSW. 1.	klar 2.
sehr gewölkt, regnerisch	—	10	50, 0.	SW. 2.	dergl. [illegible]		76.	NNO. 1.	trübe 1.
ziemlich heiter			N. M. gegen 1. [illegible] Gewitter in SW u. W			Ich bemerkte 3. Gewitter in NW. SW. und N. auch welche zuletzt entfernt nach N. giengen, und einige Blitze, entfernten schwachen Donner bemerken liessen. [illegible]tag.			
wenig gewölkt.)	6	—	71. 0	— o —	sehr gewölkt. [illegible]	—	64.	NzO. 1.	trübe 1.
dergl. (.. sehr	12	—	75. 0	N. 2.	dergl. u. Donner u. [illegible]	—	82.	NNO. 1.	klar 1.
gewölkt) regnerisch.	—	7.4	64. 0	N. 1.	br. 1. u. Donner u. [illegible]	—	77.	NO. 3.	trübe 2.
							Donnerstag.		

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schw.	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schw.	Temp.	Wind.
[illegible]	29.	5½	—	—	65,0	N 1	[illegible] 2.	5.	—	—	64,2	W 1
In Landshut [illegible]	—	12	—	28,0.	—	N 1	sehr gewölkt	12	—	27,93	—	W 1
dergl.	—		2	28,00	79,0	N 1	dergl.	—	2.	27,93	71,2	W 1
dergl.			7½	28,00	68,5	WNW 1	dergl.	—	7¾	27,80	69,0	W 1 2
dergl.	—		9¾	28,02	65,8	WSW 2	wenig gewölkt.	—	10	27,90	66,0	W 1 2

[illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schw.	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schw.	Temp.	Wind.
In Landshut	30.	6.	—	28,08	63,3	W 1.	sehr gewölkt.	6.	—	27,94	63,0	[illegible] 1
dergl.	—	12.	—	28,14	—	W 2	dergl.	12.	—	27,105	—	-o-
dergl.	—	—	2	28,14	75,5	W 2 3	dergl.	—	2	27,105	77,0	-o-
dergl.	—	—	8	28,14	66,2	W 2.	wenig gewölkt		8.	27,103	64,0	-o-
dergl.	—	—	9½	28,14	—	W 2	dergl.		10.	27,103	—	-o-

[illegible] Westwinds [illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schw.	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schw.	Temp.	Wind.
In Landshut	Jul. 1.	6.		28,13	62,0	NO 1.	ziemlich heiter.	6	—	27,105	[illegible]	W 1
dergl.	—	9		28,17	—	NO 2.	dergl.					
dergl.	—	—	1¾	—	80,4	NO 2.	heiter.	—	2	—	74,0	N 2 4
In [illegible]	—	—	9¾	—	70,5	-o-	dergl.	—	10¼	—	68,0	N 1

[illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schw.	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schw.	Temp.	Wind.
In [illegible]	2	4½	—	—	64,9	O 0.	heiter	6.		—	63,8	N 1
In [illegible]	—	—	2	28,04	80,5	O 1 2	wenig gewölkt	—	2.	27,100	[illegible]	N 1
dergl.	—	—	9¾	28,09	[illegible],3	-o-	ziemlich heiter.		10.	27,104	[illegible],5	[illegible]

[illegible] Abweichungen zu beyden [illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schw.	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schw.	Temp.	Wind.
In [illegible]	3.	5.	—	28,08	60,8	O 1.	ziemlich heiter	6	—	27,101	63,[illegible]	O 2 3
dergl.	—	12	—	28,08	—	O 1.	dergl.	12.	—	27,104	—	O 2 3
dergl.	—	—	1¾	28,08	80,9	O 1.	dergl.	—	2.	27,102	78,3	O 2 3
dergl.	—	—	10¾	28,03	71,[illegible]	O 1.	wenig gewölkt		10	27,103	64,[illegible]	O 1

[illegible] ziemlich heiter [illegible]

Witterung.	In Nordenau.					In Wittenberg.			
	Vm.	Nm.	Temp.	Wind.	Witterung.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.
hell. 2	$5\frac{1}{2}$	—	64, 0.	WSW. 2	trübe 2.	—	67	NzO. 2.	trübe 2
d. gewölkt	$11\frac{3}{4}$	—	—	-o-	dgl.	28, 09.	–	NNO. 1.	trübe 1.
trübe 2	—	$1\frac{3}{4}$	71. 0.	-o-	dgl.				
dgl.	—	7	65. 0	-o-	dgl.	28, 10.	73.	NO. 2	klar 2.
stark gewölkt	—	10.	57. 0.	-o-	dgl.				
[illegible]							dämmerig.		
stark gewölkt.	6.	—	64, 0.	WSW. 2.	trübe 1.	28, 24.	64.	NNW. 2	trübe 2.
dgl.	12	—	—	WSW. 2.	dgl.	28, 20.	72.	NW. 2.	trübe 1.
dgl.	—	7.	63, 0.	WNW. 3	stark gewölkt.	28, 26.	63.	NNW. 1	klar 1.
dgl.	—	10.	—	WNW. 2.	wenig gewölkt.				
[illegible]						Nach 10 Uhr ein schwaches Nordlicht.			
wenig gewölkt	$5\frac{3}{4}$	—	62. 0.	NW. 2.	wenig gewölkt.	28, 26.	60.	WzS. 2.	klar 3
dgl.	—	$1\frac{3}{4}$	71, 0.	-o-	dgl.	—	84.	WSW. 2.	klar 3.
ziemlich heiter	—	9.	60, 0.	-o-	ziemlich heiter	—	79.	NNW. 1.	klar 3
[illegible]						Nach 10 Uhr Abends ein schwaches Nordlicht.			
stark gewölkt.	6.	—	66, 5.	-o-	ganz [illegible]	—	67.	OzS. 1.	heiter.
wenig gewölkt	—	$1\frac{1}{4}$	71, 0.	O. 3.	dgl.	28, 25	85.	OSO. 2.	heiter.
ziemlich heiter	—	$10\frac{1}{2}$	58, 0.	-o-	ziemlich heiter	28, 24.	79.	OSO. 1.	heiter.
ziemlich heiter	6.	—	65, 0.	-o-	ziemlich heiter	28, 25.	64.	OSO. 2	klar 3.
dgl.	11	—	—	O. 3.	dgl.	28, 22.	—	OSO. 2.	klar 3.
dgl.	—	10.	62, 5.	-o-	trübe	28, 16.	78.	OSO. 2.	klar 3.
							dämmerig.		

Auf der Reise. / In Annaberg(?) [illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schw.	Warm.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schw.	Warm.	Wind.
In Leipzig	9. 4ten	8	–	28,01.	66,2	NW 1.	wenig gewölkt	6.	—	27,91.	65,2	WNW 2.
dergl.	—	12	–	28,00	76,2.	NW 1.2	trübe 2.	12	–	27,87.	78,3.	WNW 3.
dergl.	—	–	2	27,118	75,8.	NW 2	dergl.	—	2	27,86.	79,5.	WNW 3.
dergl.	—	–	6½	—	74,0.	NW 3	wenig gewölkt.	–	8	—	69,0.	WNW 3.

Es war früh wenig gewölkt, wurde gegen Mittag trübe. [illegible] N.M. [illegible] gegen 7 [illegible] sehr gewölkt, [illegible] W. ein Gewitter zu [illegible]. Es ward bald trübe und [illegible] von 8 bis nach 10 1.2. [illegible] Die Wolken zogen aus [illegible] W. NW. [illegible] 1. N.M. 2. gegen [illegible] 3. von 7 bis 9. 4.5. welcher ganz [illegible], nachher 3.

[illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schw.	Warm.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schw.	Warm.	Wind.
In Wurzen	5	5	–	—	55,0	WNW 4	gemischt.	6.	–	–	56,2	WNW 5
Auf der [illegible] bey Meißen [illegible]	–	–	6	–	63,5.	WNW 4.	sehr gewölkt.					
daselbst im [illegible]	–	–	6	–	66,0	—	—					
dergl. [illegible]	—	–	6	—	68,0	—	—					
In Meißen	–	–	1½	–	61,5.	WNW 4.5	dergl.	—	7½	—	62,0.	WNW 3.

In dem [illegible] gewölkt [illegible] sehr gewölkt. Die Wolken zogen aus WNW. WNW. 4. N.M. [illegible]

[illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schw.	Warm.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schw.	Warm.	Wind.
In Meißen	6.	4½	–	—	61,0.	WNW 2	trübe 1.	6	–	—	57,2	WNW 4
In Dresden	—	–	2.	—	71,0.	WNW 2	sehr gewölkt.	—	2.	—	69,0.	WNW 4

In dem [illegible] trübe 1.2 und [illegible] von 5. bis 7. 1. nachher war es immer sehr gewölkt. Die Wolken zogen aus WNW. WNW. 2

[illegible] WNW. 4 [illegible] 2.3.

Vm.	Nm.	Temp.	Wind.	Witterung.	Schwere	Temp.	Wind.	Witterung.
In [illegible]					In Wittenberg			
6.	–	72,0.	NW. 2.	sehr gewölkt. } zu gewittrig	28, 15.	85.	WNW. 3.	klar 2
12	–	78,0.	NW. 4.	dergl.	28, 15.	79.	WzS. 1.	trübe 1.
–	7.	69,0.	NW. 5.	trübe 2. u. Donner in d.	—	71.	NzW. 4. dunstig.	Regen 1.
6.	–	53,4	WNW. 5. 6.	sehr gewölkt.	—	55.	WNW. 3.	klar 3.
–	7.	37,2	WNW. 3.	trübe 1.	—	60.	WNW. 4.	trübe 1.
6 1/4	–	54,0.	W. 3.	Regen 2.	—	59.	WzS. 3.	trübe 1.
–	3.	65,0.	NW. 2	trübe 1.	—	68.	WNW. 3.	klar 1.

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schr.	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schr.	Temp.	Wind.	Witt[erung]
				Auf der Reise.						**In Langendorf.**			
In Dresden	7	6.	–	—	58,7	WNW.2	sehr gewölkt	6.	–	—	57,8	NW.3	[illegible]
dasgl.	—	—	12½	—	69,0	WNW.3	wenig gewölkt	12.	–	—	64,8	NW.4	dasgl.
dasgl.	—	—	9¾	—	62,0	WNW.1	dasgl.	—	10	—	58,0	NNW.2	dasgl.

In den Morgenstunden war es sehr, nachgehends meistens wenig gewölkt, und im ganzen [illegible] die Wolken zogen aus WNW. WNW. 2.3. Abends 1. [illegible] wieder sehr gewölkt.

Es war immer [illegible] Wolken zogen aus [illegible] Mittags NW. 3.4. Abends WNW. 3 NNW. 2.3.

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schr.	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schr.	Temp.	Wind.	Witt[erung]
In Dresden	8	6	–	—	55,4	NW.2	wenig gewölkt	6.	–	–	53,5	WNW.2.3	[illegible]
dasgl.	—	–	1	—	64,0	NW.3.4	sehr gewölkt	—	2.	—	63,8	NW.2.3	dasgl.
In [illegible]	—	—	7½	—	56,5	NW.1	wenig gewölkt	—	7¾	—	59,4	N.1.2	dasgl.

Es war nur in den Mittagsstunden sehr gewölkt, vor und nachher aber wenig gewölkt und immer sehr [illegible], daß die Sonne lange vor ihrem Untergange [illegible] Die Wolken zogen aus NW. NW. früh 2. nachher 3.4. Abends 1.

Es war immer [illegible] und trübe 2. im [illegible] daß auch die Sonne [illegible] Untergange sehr [illegible] Wolken zogen aus [illegible] NW.2.3 [illegible]

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schr.	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schr.	Temp.	Wind.	Witt[erung]
In [illegible]	9.	5.	–	—	40,9	–o–	ziemlich heiter	5.	–	—	52,0	N 1.2	wenig [illegible]
In [illegible]	—	12	–	—	66,5	NO.2	etwas gewölkt	12.		—	66,5	N.1.2	[illegible]
dasgl.	–	—	2	—	68,5	NO.2	dasgl.	–	2.	—	67,5	N.1.2	dasgl.
dasgl.	–	—	7¾	—	64,3	NO.1	dasgl.	—	7½	—	64,0	N.1.2	wenig [illegible]

Es war früh ziemlich heiter, um halben W.M. an aber etwas gewölkt. Die Wolken zogen W.M. [illegible] N.M. [illegible] NO. in den Morgenstunden [illegible] O. mit kleinen Abweichungen [illegible] 1.2. [illegible] NO. 2. Abends 1. Es war sehr [illegible]

In den Morgen und Abendstunden, in den Mittagsstunden [illegible] gewitterhaft [illegible] daß die Sonne [illegible] die Wolken zogen O. N.1.2

Ort.	Tag.	Vm.	Nm.	Schr.	Temp.	Wind.	Witterung.	Vm.	Nm.	Schr.	Temp.	Wind.	Witt[erung]
In [illegible]	10.	4½	–	—	52,2	N.1	ziemlich heiter	4	–	—	50,0	NNO.1	[illegible]
in Langendorf	—	12	–	27,94	65,5	NO.1.2	[illegible]	12.	–	27,94	65,5	NO.1.2	dasgl.

In den Morgenstunden war es ziemlich heiter um den halben W.M. aber sehr gewölkt. Es war [illegible], daß die Sonne immer sehr [illegible] und den Mond kaum zu erkennen war. Die Wolken zogen W.M. [illegible] NNO. N.M. [illegible] NO. früh NNO 1. [illegible] NO.1.2. Abends SO.1.

Es war [illegible] die Wolken [illegible] NNO. [illegible] NO.1.2. [illegible]

Aus den in vorstehender Tabelle befindlichen Beobachtungen, habe ich die mittlern Barometerhöhe aller darinnen vorkommenden Oerter und Berge, nach der mir bekannten mittlern Barometerhöhe von Langendorf, als auch von Wittenberg berechnet. Nach beyderley Berechnungen fiel sie bey vielen Orten völlig gleich aus, bey einigen aber ergab sich ein Unterschied von 1. bis 2. bey sehr wenigen von 3. und bey einem einzigen, nämlich [illegible], von 4. Decimal,

In Mardersdorf?					In Wittenberg			
VM.	NM.	Temp.	Wind.	Witterung.	Barometer	Temp.	Wind.	Witterung.
5.	–	55,0.	WNW. 2.	sehr gewölkt.	——	56.	NNO. 3.	klar 3.
12	–	61,5.	WNW. 4.5.	dergl.	——	75.	WNW. 2.	klar 2.
–	11.	58,0.	WSW. 4	dergl.	——	68.	WzS. 4.	klar 2.
Nachts um [illegible] Abend blitzen [illegible].								
7.	–	52,0.	WNW 3.	trübe 1.	——	52.	WNW. 3.	klar 1.
12	–	58,0.	NWzN. 3	tr. 2. [illegible]	——	68.	NNW. 3	trübe 1
–	7.	54,0.	WNW. 1.	sehr gewölkt.	——	66.	NzO. 2.	klar 1
						dünstig.		
4½	–	43,0	WNW. 1	sehr gewölkt.	——	56.	ONO. 1.	klar 1.
12	–	62,0.	WNW. 2.	dergl.	——	73.	OzN. 1.	klar 2
–	7.	61,5.	NO. 2.	detto.	——	70.	O. 1.	klar 2.
						dünstig.		
4.	–	42,3.	O. 1.	wenig gewölkt. [illegible]	——	54.	OzS 1.	klar 1.
12	–	58,3.	O. 1.	Nebel 2	28,15	79.	OSO. 2.	klar 1.
						dünstig.		

an welche, für letztern Ort, die mittlere barometerhöhe nach der Wittenbergischen berechnet, keiner war. Ich habe aber für alle Orte die durch die berechnung nach der Ringeld[orfischen?] mittlern barometerhöhe gefundenen mittlere barometerhöhe um des willen beybehalten, weil ich zur Vergleichung mit meinen auf der Reise beobachteten barometerhöhen zugleich mehrere gleichzeitige beobachtungen von Ringeldorf, als von Wittenberg hatte. Bloß bey Dessau, wo sie nach der Ringeldorfischen berechnung 3. Dec: höher [illegible] fiel, habe ich mich, weil dieser Ort so gar nahe bey Wittenberg liegt, bloß nach der

dasigen Beobachtungen gerichtet. Noch finde ich hier nöthig, bey der ~~Baromete~~ für Cassel angegebenen mittlern Barometerhöhe anzumerken, daß ich vermuthe, daß selbige bey mehreren Observationen um 5. bis 10. Scr. höher ausfallen würde, weil das Barometer bey einigen zu der berechnung gebrauchten Beobachtungen in Cassel zuverlässig um 1. linie oder mehr tiefer gestanden hat, als es nach dem gewöhnlichen Verhältniß hätte seyn sollen, daher ich auch zum Zeichen der Unzuverlässigkeit ein + beygesetzt habe. In der 1.ten Colonne habe ich durch Zusetzung 2. u Scr. für jedes Stockwerk, wo observirt worden ist die mittlern Barometerhöhe für den Fußboden eines jeden Ortes oder Berges, in der 2.ten aber dessen Erhabenheit über die Meeresfläche ~~angegeben~~ in Pariser Füßen angegeben

	I. Mittlere Barometerhöhe	II. Erhabenheit über die Meeresfläche
Der große Brocken	24, 55.	3528.
Die Heinrichshöhe	24, 89.	3231.
Clausthal, in der Krone am Markte	26, 17.	1823.
Goslar, in der Post, am Markte	27, 09.	938.
Ilsenburg, im Waldhofe	27, 23.	831.
Wernigerode in der Forelle, am Markte	27, 34.	748.
Blankenburg, in dem untern Theile der Stadt, bey Hr. Hieronimus	27, 46.	657.
Nordhausen, am Markte	27, 46.	657.
Duderstadt, bey H. Dyrenfelden	27, 57.	574.
Niederwengendorf	27, 57.	574.
Göttingen in der Krone	27, 67.	499.
+ Cassel in der Post in der Obern Neustadt am Königsplatze	27, 67.	499.
Quedlinburg im Lamme	27, 76.	403.
Halberstadt im Prinz Eugen	27, 77.	425.
Dresden bey Kirchhofe	27, 85.	365.
Lauchstädt am Markte	27, 87.	350.
Leipzig im Brühl	27, 88.	343.
Wittenberg	27, 101.	247.
Dessau im Ringe	27, 103.	233.
Magdeburg im Königring	27, 107.	203.
Am Meere	28, 15.	00.

Ich habe bisher die mittlere Barometerhöhe für Niederwangersdorf am Orte der Beobachtungen im Wohnhause 1. Treppe hoch, 27. Z. 55. Lin. oder auf dem Fußboden, am durchfließenden Bache, 27. Z. 57. Lin. angenommen und gehörige tägl. Observationen vom 1. ten Jan 1775. bis ult. Decembr. 1783. aber befunden, daß sie im 1. ten Falle 27. Z. 60 Lin. und im 2ten also 27. Z. 63 Lin. wird, wenn die mittlere Höhe aller Jahre, so ich aus der Summe der größten und kleinsten Barometerhöhen aller Monate gefunden habe, zusammen addiert und die ganze Summe wieder durch 9. dividirt wird. Ich glaube also, für den Ort der Observationen 27,60. und für den Fußboden vom Niederwangersdorf. [illegible] 27,62. ohne merklichen Fehler für die mittlere Barometerhöhe festsetzen, oder die bisher angenommenen um 5. Lin. erhöhen, und eben so ohne merklichen Fehler, die für alle Orte bisher bestimmte mittlere Barometerhöhe, gleichfalls durchgängig um 5. Lin. erhöhen zu können, wodurch nun die mittlere Barometerhöhe an der Meeresfläche 28 Z. 20. Lin. wird.

Zur Bestimmung der Höhe der hier vorkommenden Örter und Berge habe ich mich der in des Hr. Lambert Propriétés remarquables de la Route de la Lumière par les Airs etc. befindlichen Tabelle, bedient, doch mit dem Unterschiede, daß ich für die angegebene Höhe über die Meeresfläche jederzeit die Barometerhöhe um 2 Linien erhöhet habe, weil Hr. Lambert die mittlere Barometer-

Höhe am Meere nur 283.00 Par ~~[illegible]~~ annimmt. Auch hierbey glaube ich noch keinen merklichen Fehler begangen zu haben, obwohl, wenn die Tabelle, nach der von mir angenommenen mittleren Barometerhöhe für die Meeresfläche ganz nicht genau berechnet werden sollte, bey viel kleineren Barometerhöhen, als in nachstehender Tabelle vorkommen, ein kleiner merklicher Unterschied sich zeigen würde.

Noch finde ich hierbey nöthig zu erinnern, daß ich für die Richtigkeit der für

1.) den Schwarzsee
2.) den Steinberger Gesundbrunnen
3.) Schreiberhau
4.) den Zackenfall unten
5.) den Zackenfall oben, als welcher nur wirklich [illegible] und 40. Pariser Fuß höher ist, als er nach dieser Rechnung herauskömmt,
6.) den Hochstein bey Schreiberhau, und
7.) den Reifträger

bestimmten mittleren Barometerhöhen, als welche alle auf den ältesten nicht hinlänglich genau angestellten Beobachtungen beruhen, und nicht, [illegible],
sondern vielmehr vermuthe, daß sie nach wiederholten richtigern Beobachtungen hinlänglich um verschiedene Lin: größer, ihre wahre Höhe aber etwas niedriger ausfallen würde.
Eben so habe ich von

1.) Hayn
2.) Stäubelbaude und
3.) Schmiedeberg,

ebenfalls bloß alte nicht hinlänglich

[illegible] Observationen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit + bezeichnet. [illegible]

1) [illegible]
2) [illegible]
3) [illegible]
4) [illegible]
5) [illegible]
6) [illegible]
7) [illegible]
8) [illegible] und
9) [illegible]

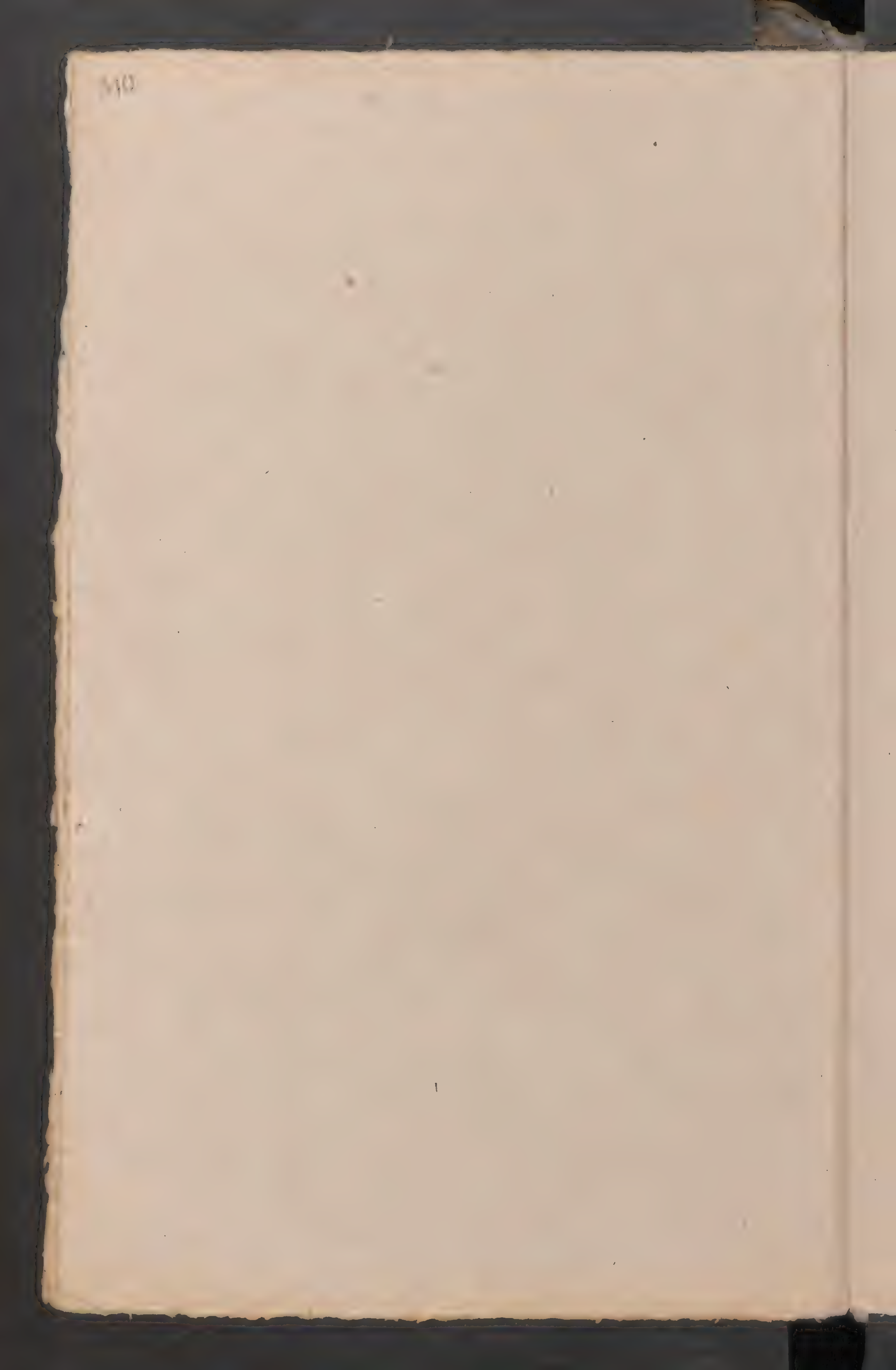
Auch glaube ich, daß bey [illegible] Observationen die für die [illegible] französische Neustadt angegebene mittlere [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] weil [illegible] [illegible] bey einigen [illegible] gebrauchten Observationen [illegible] [illegible] gestanden hat, als [illegible] [illegible] [illegible] Verhältnisse [illegible] [illegible]. Die Richtigkeit [illegible] [illegible] bestätiget mir auch die [illegible] [illegible] Jahren gefundene mittlere [illegible] für die [illegible] Altstadt, weil selbige in der Gegend [illegible] [illegible] Stadt [illegible], wo ich damals observirt habe, [illegible] [illegible] 74 [illegible] [illegible] [illegible] 40 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Königsplatz in der [illegible] französischen Neustadt

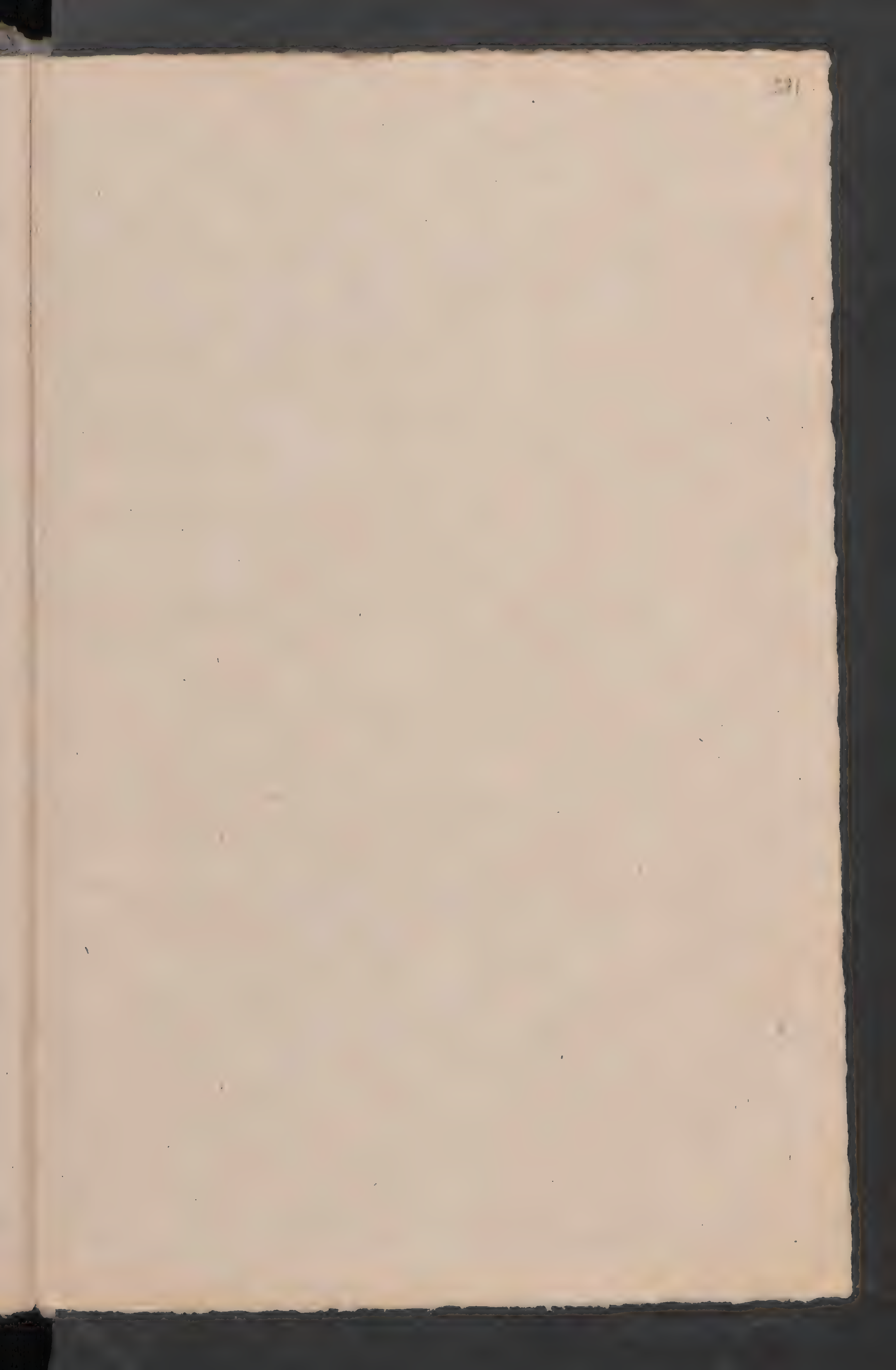
Benennung der Orte und Berge.	Mittlere Barometerhöhe in Pariser Maß.	Erhabenheit über die Meeresfläche in Pariser Toisen.	Füßen.
Amsterdam, oder an der Meeresfläche	28, 20.	0, 0.	0.
Frankfurt an der Oder	28, 04.	19, 3.	116.
[illegible]	27, 118.	26, 5.	159.
[illegible]	27, 117.	27, 8.	167.
[illegible]	27, 113.	32, 6.	196.
Magdeburg im [illegible]	27, 112.	33, 9.	203.
Dessau?	27, 108.	38, 8.	233.
[illegible]	27, 107.	40, 0.	240.
Wittenberg?	27, 106.	41, 2	247.
[illegible]	27, 104.	43, 7	262.
[illegible]	27, 101.	47, 4.	284.
Frankfurt am Mayn	27, 101.	47, 4.	284.
Torgau	27, 101.	47, 4.	284.
[illegible]	27, 99.	49, 8.	299.
[illegible]	27, 95	54, 7	328
[illegible]	27, 94.	56, 0	336.
[illegible]	27, 93.	57, 2.	343.
Leipzig	27, 92	58, 4	350.
[illegible]	27, 91.	59, 7	358
[illegible]	27, 88.	63, 4	380
[illegible]	27, 88.	63, 4	380.
[illegible]	27, 88.	63, 4.	380.
[illegible] am [illegible]	27, 84.	68, 3	410
[illegible]	27, 84.	68, 3.	410
Cassel, Altstadt in der Stadt [illegible]	27, 82.	70, 8	425
Halberstadt im Fürst. [illegible]	27, 82.	70, 8.	425.
[illegible]	27, 82.	70, 8	425.
Quedlinburg im [illegible]	27, 81.	72, 1.	433
[illegible]	27, 80.	73, 3.	440
[illegible]	27, 74.	80, 7.	484
+ [illegible] Neustadt am [illegible], auf der Erde	27, 72	83, 2.	499
Göttingen	27, 72	83, 2	499.
[illegible]	27, 68.	88, 2.	529.
[illegible]	27, 68.	88, 2.	529.
Niederwendorf?	27, 67.	89, 4	536.
Königsbrück	27, 67	89, 4	536.
[illegible] in der Post	27, 63.	94, 4.	566.
oder Ullersdorf? bey [illegible]	27, 63.	94, 4.	566.
Nieder[illegible]dorf [illegible]	27, 62.	95, 7.	574
[illegible] im [illegible]	27, 62.	95, 7.	574.
[illegible]stadt	27, 62.	95, 7.	574.
[illegible]	27, 60.	98, 2.	589

Benennung der Orte und Berge.	Mittlere Barometer Höhe in Pariser Maas	Erhabenheit über die Meeresfläche 307. in Parisern Toisen.	Fuß.
Letzelsdorf	27, 60	98, 2	589
+ Görlitz	27, 58	100, 7	604
Alt Bunzlau	27, 55	104, 5	627
Paternitz bey [illegible]	27, 55	104, 5	627
[illegible]	27, 54	105, 8	635
die Oberwallerdz: [illegible] zu [illegible]	27, 53	107, 0	642
+ Prag	27, 52	108, 0	650
Blankenburg bey [illegible] im untern Theile der Stadt	27, 51	109, 5	657
[illegible] am obern Theile des Marktes	27, 51	109, 5	657
[illegible]	27, 51	109, 5	657
Schönau bey Bernstädtel	27, 50	110, 8	665
[illegible]	27, 48	113, 2	680
Lauban	27, 47	114, 5	687
[illegible] dorf bey Zittau	27, 44	118, 5	710
[illegible]	27, 40	122, 2	740
[illegible]	27, 39	124, 0	748
[illegible] in der [illegible]	27, 39	124, 6	748
Böhmisch brod	27, 37	127, 1	763
Löbau	27, 37	127, 1	763
Zittau	27, 37	127, 1	763
Oya	27, 37	127, 1	763
+ Reibersdorf bey Zittau	27, 32	133, 5	801
[illegible] im Walde [illegible]	27, 28	138, 5	831
[illegible]	27, 28	138, 5	831
[illegible] in der mittlern Höhe	27, 27	139, 8	839
Bischofswerda am untern Theile des Marktes	27, 22	146, 2	877
[illegible]	27, 22	146, 2	877
+ der [illegible] in Friedersdorf	27, 21	147, 4	884
[illegible]	27, 14	156, 3	938
[illegible]	27, 14	156, 3	938
[illegible] bey Zittau	27, 08	164, 0	984
+ [illegible]	27, 05	167, 9	1007
der [illegible] berg oder [illegible]	27, 05	167, 9	1007
die [illegible] Schloßschenke	27, 03	170, 5	1023
Gabel	27, 02	171, 8	1031
Friedersdorf bey Greifenberg	27, 02	171, 8	1031
[illegible]	26, 119	175, 7	1054
Herrnhut			

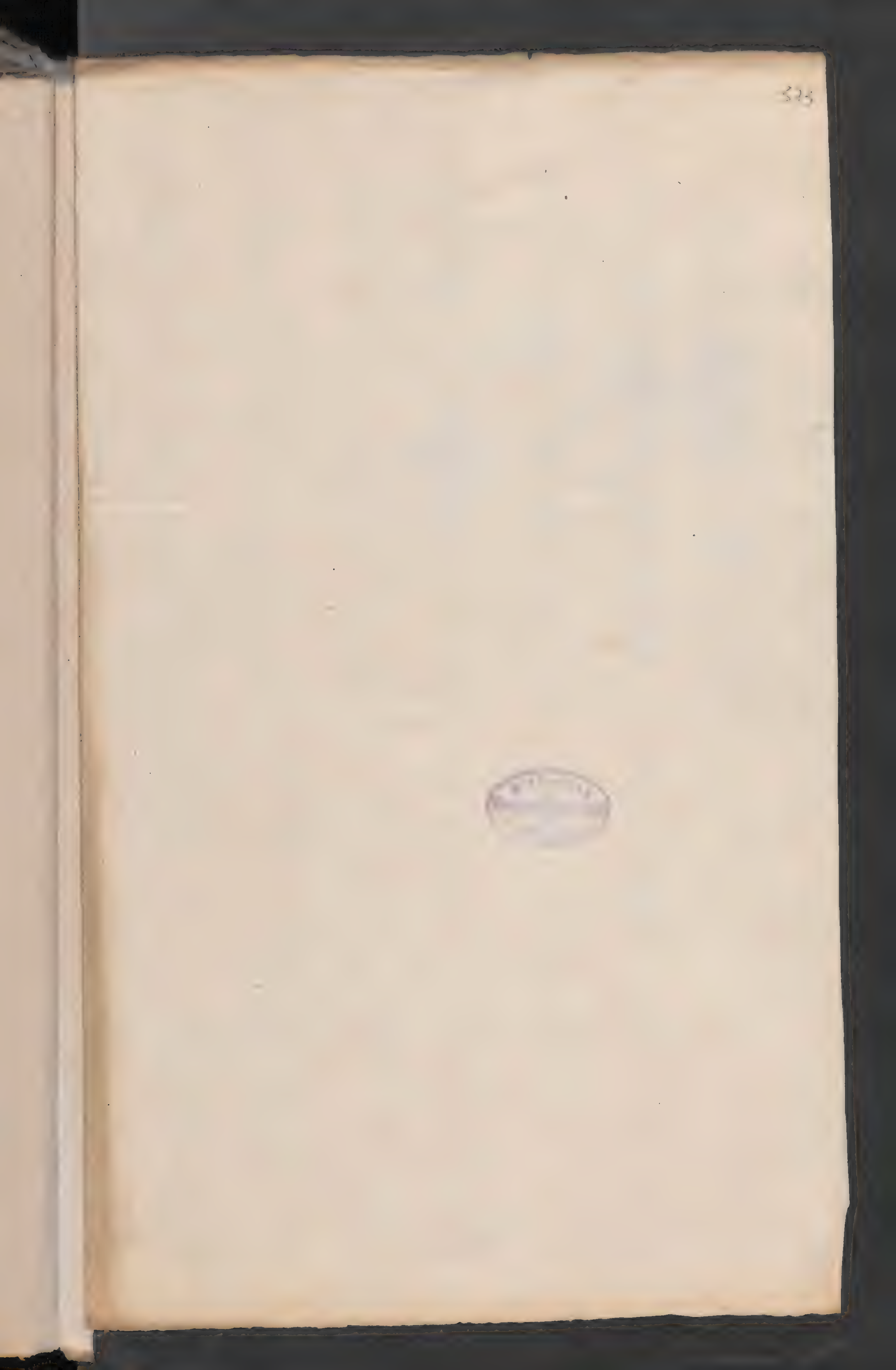
Benennung der Orte und Berge.	Mittlere Barometer Höhe in pariser Maaß	Erhabenheit über die Meeresfläche in Pariser	
		Toisen.	Füssen.
[illegible]	26, 117	178, 3.	1070.
[illegible]	26, 113.	183, 5.	1101.
[illegible]	26, 106.	192, 6	1156
der [illegible] bey [illegible]	26, 105.	193, 9.	1163.
[illegible]	26, 104	195, 2	1171.
[illegible]	26, 102.	196, 5	1179.
[illegible]	26, 103.	196, 5.	1179.
[illegible]	26, 102	197, 8	1187
der Königshaynische Hochstein.	26, 99.	201, 7	1210.
[illegible]dorf bey Zittau im Kretscham	26, 98.	203, 0	1218.
Lauban in der [illegible]	26, 96.	205, 6	1234.
der [illegible]	26, 95.	206, 9	1241.
[illegible]	26, 87.	217, 3.	1304.
[illegible]	26, 83	222, 6	1336.
[illegible]	26, 83	222, 6.	1336.
[illegible]	26, 81.	225, 2.	1351.
[illegible]	26, 78.	229, 1	1375.
[illegible]	26, 70	239, 7.	1438.
[illegible]	26, 68.	242, 3	1454.
[illegible]	26, 65.	[illegible]	1478.
[illegible]	26, 57	256, 9.	1541.
[illegible]	26, 56.	258, 2.	1549.
der [illegible]	26, 50	266, 2	1597.
[illegible]	26, 48.	268, 9.	1613.
+ der [illegible]berg [illegible]	26, 37.	283, 6	1702.
der [illegible]	26, 36.	285, 0.	1710.
[illegible]	26, 29.	294, 4	1766.
[illegible], in der [illegible]	26, 22.	303, 9	1823.
[illegible], in der Krone am Markt	26 22	303, 9.	1823.
Marienberg am Markte.	26, 10.	309, 3	1856.
+ [illegible] bey [illegible]	25, 112.	344, 6.	2068
das Johannische Hutshaus bey [illegible]	25, 102	358, 3.	2150.
der Zobtenberg	25, 93.	370, 7.	2224
+ der [illegible] unten	25, 91.	373, 4	2240
der [illegible] bey Zittau.	25 84.	383, 1.	2299
+ der [illegible] oben	25, 83.	384, 5.	2307
der [illegible] bey [illegible]dorf.	25, 79.	390, 1.	2341
der [illegible]berg	25 72.	399, 7.	2398.
die [illegible]	25 71.	401, 1.	2407

Benennung der Orte und Berge.	Mittlere Barometer Höhe in Pariser Maaß.	Erhabenheit über die Meeresfläche in Pariser Toisen	Fußen.
+ der [illegible] bey Schreiberhau	25, 04.	498, 5.	2973.
der [illegible]berg – – –	24, 115.	508, 5.	3051.
die [illegible] oder der kleine [illegible] Baude – – –	24, 94.	538, 5.	3231.
der große [illegible] – –	24, 60.	588, 0.	3528.
die [illegible] – – –	24, 58.	590, 9.	3545.
der kleine [illegible]berg –	24, 37.	621, 8.	3731.
[illegible] Baude am Reifen-berge – – –	24, 23.	639, 6.	3838.
+ der Reifträger – –	24, 21.	645, 4.	3872.
das große Rad – –	23, 54.	776, 8.	4661
die Riesenkoppe –	23, 23.	824, 8.	4949.










Nord
St Stapelenburg
O Osterwick
Zilly
Langeln
I. Ilsenburg.
Wernigero.
Derenburg.
Halberstadt
Magdeburg
Burg
P. Petersberg.
Quedlinburg
Clausthal.
der Winterkasten.
.1. See bey Hackenstedt.

